

**BUSINESS
SOLUTIONS**
WELTWEIT



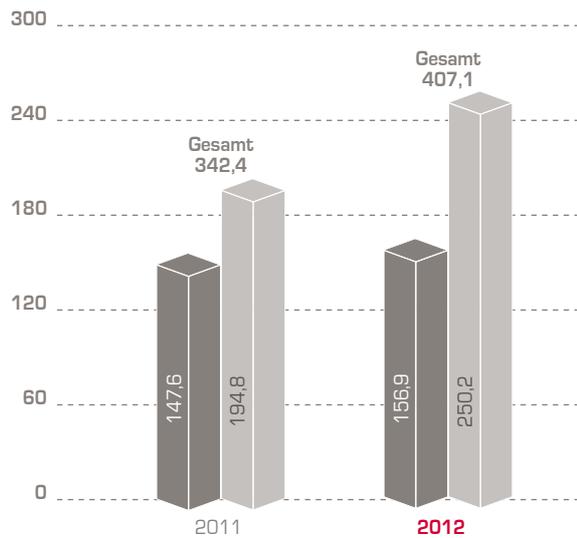
Kennzahlen itelligence

Mio. EUR	IFRS 2012	IFRS 2011	IFRS 2010	IFRS 2009
Umsatzerlöse gesamt	407,1	342,4	272,2	220,0
Umsatz Bereiche				
Beratung	211,5	190,9	142,6	115,3
Lizenzen	38,3	37,5	33,8	28,5
Application Management	40,4	23,3	22,0	13,0
Outsourcing & Services	116,3	89,8	73,3	62,8
Sonstiges	0,6	0,9	0,5	0,4
Umsatz Segmente				
Deutschland/Österreich/Schweiz (DACH)	185,0	163,6	144,3	115,2
Westeuropa	86,7	66,6	36,1	35,3
Osteuropa	32,0	22,1	19,2	15,9
USA	92,6	82,0	66,9	50,2
Asien	7,0	4,1	2,3	0,1
Sonstiges	3,8	4,0	3,4	3,3
EBIT in Mio. Euro	19,2	20,4	14,9	12,3
EBIT-Marge	4,7%	6,0%	5,5%	5,6%
EBITA in Mio. Euro	21,4	22,5	16,4	13,1
EBITA-Marge	5,2%	6,6%	6,0%	6,0%
EBITDA in Mio. Euro	31,4	30,4	23,4	19,3
EBITDA-Marge	7,7%	8,9%	8,6%	8,8%
Ergebnis nach IFRS	13,7	12,8	10,0	7,2
Ergebnis pro Aktie	0,44	0,46	0,39	0,28
Dividende pro Aktie	0,06*	0,18	0,14	0,10
Cash Flow pro Aktie	0,17	0,29	-0,56	0,30
Umsatzrentabilität	3,4%	3,7%	3,7%	3,3%
Cash Flow in Mio. Euro	4,8	7,1	-13,8	7,4
Bilanzsumme in Mio. Euro	306,8	254,3	180,2	141,2
Eigenkapital in Mio. Euro	112,0	68,0	61,2	53,9
Eigenkapitalquote	36,5%	26,7%	34,0%	38,2%
Eigenkapitalrendite ROE (Return on equity)	12,3%	18,9%	16,4%	13,3%
Gesamtkapitalrendite ROA (Return on assets)	4,5%	5,4%	5,4%	5,5%
Gesamtkapitalrendite ROCE (Return on assets employed)	6,4%	8,3%	8,4%	10,8%
Investitionen in Mio. Euro	43,1	32,5	30,6	13,1
Mitarbeiter zum 31.12.	2.765	2.251	1.844	1.538
durchschnittlich	2.552	2.119	1.734	1.465
- Inland	1.088	935	836	791
- Ausland	1.677	1.316	1.008	747

*Vorschlag an die Hauptversammlung.

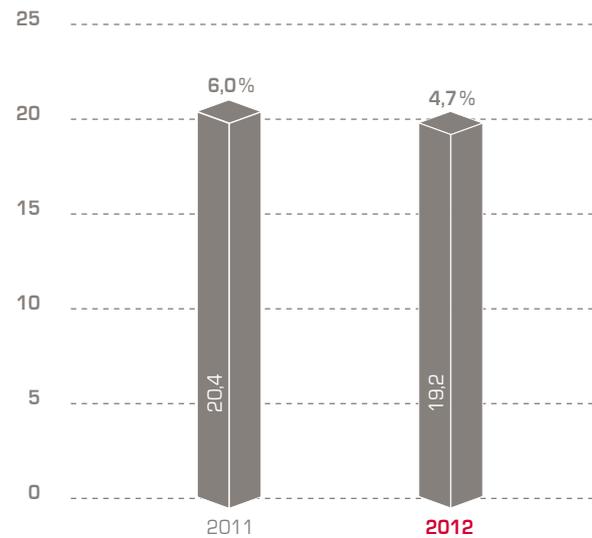
Umsatzentwicklung (in Mio. Euro)

Inland/Ausland



Ertragsentwicklung (in Mio. Euro)

EBIT/EBIT-Marge



Umsatzanteil nach Segmenten 2012

Deutschland/
Österreich/Schweiz 45,4%

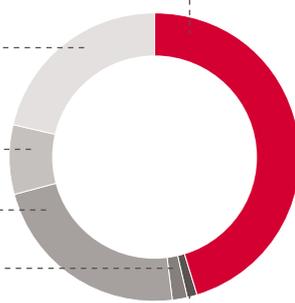
Westeuropa 21,3%

Osteuropa 7,9%

USA 22,8%

Asien 1,7%

Sonstiges 0,9%



Umsatzanteil nach Bereichen 2012

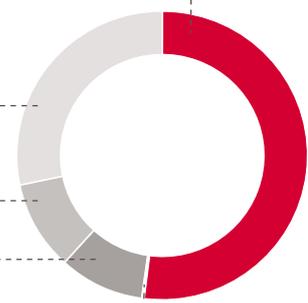
Beratung 52,0%

Outsourcing &
Services 28,6%

Application
Management 9,9%

Lizenzen 9,4%

Sonstiges 0,1%





EINSTIEG12

Dem Wachstum zuliebe

CHEMINOVA – HARBOØRE, DÄNEMARK15

Arbeiten ohne Druck

OKI DATA CORPORATION – TOKIO, JAPAN16

Ein Partner mit Profil

BRIDGESTONE – TOKIO, JAPAN 19

Quer durch Europa – und weiter

GEDIA – ATTENDORN, DEUTSCHLAND 20

Roboter mit Fingerspitzengefühl

KUKA – AUGSBURG, DEUTSCHLAND23

Wie geschmiert

OILES AMERICA COMPANY – CONCORDE (NC), USA24

Vorwort	2
Interview mit dem Vorstand	4
Business Solutions weltweit	12
Bericht des Aufsichtsrats	26
Corporate Governance-Bericht	32
Shareholder Value	36
Jahresabschluss 2012	39
Lagebericht des Konzerns	40
Konzernabschluss	84
Konzernanhang	88
Bilanzzeit des Vorstands	154
Bestätigungsvermerk	155
AG-Jahresabschluss	156
Finanzkalender 2013	160
Service & Impressum	160

***Liebe Aktionärinnen, Aktionäre
und Freunde des Unternehmens,***

andere Länder, andere Sitten. Eine einfache, gleichwohl wichtige Erkenntnis, die für unsere Arbeit immer zentraler wird. itelligence bewegt sich inzwischen in vielen Ländern dieser Welt. Ob in den USA, in China, in Russland oder in zahlreichen weiteren Regionen auf fünf Kontinenten. Wir arbeiten viel stärker im internationalen Kontext als früher. Das lässt sich auch an den Zahlen ablesen, die Ihnen dieser Geschäftsbericht präsentiert: itelligence erzielt mehr als die Hälfte des Umsatzes außerhalb Deutschlands.

Kulturelle Vielfalt ist ein großer Schatz. Für den Einzelnen ist das Kennenlernen neuer Welten eine persönliche Bereicherung. Für itelligence ist es die Zukunft. Unser Erfolg hängt in starkem Maße von unserem weltweiten Wachstum ab. Wir arbeiten ständig mit Unternehmen aus einem internationalen Umfeld. Sei es, dass unsere deutschen Kunden ins Ausland gehen, sei es, dass wir im Ausland neue Kunden gewinnen.

Kulturelle Vielfalt ist Alltag. Schon innerhalb Europas gilt es, unterschiedliche Denk- und Handlungsweisen zu vereinen, mit unserer Arbeit in Australien, Japan und Malaysia kommen weitere hinzu.

Kulturelle Vielfalt ist auch eine Herausforderung – das möchte ich nicht verhehlen. Es gibt kein allgemein gültiges



Rezept, wie man am besten mit anderen Erwartungen, Werten oder Regeln umgehen kann. Ich bin jedoch überzeugt, dass die Unternehmenskultur von itelligence bereits eine gute „Schule“ für unsere Mitarbeiter ist: Wir haben schon immer großen Wert darauf gelegt, das „Andere“ zu respektieren und dem Fremden offen zu begegnen. Beides erleichtert die Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Kollegen auch über die Landesgrenzen hinweg.

Der Geschäftsbericht 2012 stellt einige Beispiele vor, die zeigen, wo und wie itelligence international tätig ist. Es zeigt nur einen Ausschnitt dessen, was unsere Kolleginnen und Kollegen Tag für Tag tun. Sie sehen daran, wo itelligence mit welchen Aufgaben betraut ist, und Sie können erkennen, wie erfolgreich wir inzwischen mit unserer Konzernmutter NTT DATA und unseren Schwestergesellschaften zusammenarbeiten.

NTT DATA rief Anfang vergangenen Jahres die NTT DATA Business Solutions Company ins Leben. itelligence arbeitet gemeinsam mit drei weiteren NTT DATA-Tochtergesellschaften an dem Ziel, SAP-Dienstleistungen für den Mittelstand im Raum Asien/Pazifik anzubieten. itelligence ist für die Gesamtkoordination des SAP-Geschäfts verantwortlich. Abgeschlossene und noch laufende Projekte beweisen, dass diese Form der Zusammenarbeit für alle Seiten von Vorteil ist.

Unsere Strategie, in neue Länder zu gehen und uns als internationales Unternehmen zu positionieren, hat sich als richtig erwiesen. Dies belegen erneut die Geschäftszahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres 2012. itelligence hat wieder einen Rekordumsatz geschafft und darauf können wir alle stolz sein. Wir sind in unseren angestammten und in neuen Märkten weiter gewachsen, mit der Beteiligung an dem SAP-Dienstleister Elsys in der Türkei haben wir außerdem einen weiteren weißen Fleck auf unserer Landkarte geschlossen. Mit der Türkei, der Schwarzmeerregion und später auch dem Nahen Osten bewegen wir uns nun in einem spannenden Gebiet.

Auch technologisch spielt itelligence weiter in der ersten Reihe mit. Unsere Branchenlösungen helfen uns und unseren Kunden effizient zu arbeiten. Durch die Internationalisierung dieser Lösungen sind wir in der Lage, diese Vorteile rund um den Globus auszuspielen. Ein wichtiger Grund für unsere unbestrittene Vorreiterrolle bei SAP-Dienstleistungen für den Mittelstand ist auch unsere Innovationsfähigkeit. Wir reden bei itelligence nicht nur über die Cloud, wir ermöglichen sie. Auch im vergangenen Jahr haben wir erfolgreich Cloud-Projekte für unsere Kunden umgesetzt. Gleiches gilt für das Thema Mobile Computing. Für uns ist Mobility eine Selbstverständlichkeit. Unternehmen ermöglichen ihren Mitarbeitern von jedem Ort und jedem Gerät Zugriff auf ihre Daten, bieten ihnen damit neue Wege eines flexiblen und modernen Arbeitens. Auch Technologien, die noch am Anfang der Entwicklung stehen, sind uns nicht fremd: SAP HANA setzt neue Maßstäbe im Umgang mit Informationen, davon sind wir überzeugt. Die Unternehmens-IT betritt damit ihre nächste Ära und itelligence ist von Beginn an dabei.

Das dürfen Sie wörtlich nehmen, denn wir handeln auch hier getreu unserem Motto: Was wir verkaufen, wollen wir auch einsetzen. Daher gehört itelligence zu den ersten Nutzern der SAP Business Suite powered by SAP HANA. Dank beschleunigter Simulationen und der möglichen Integration von intelligenten Workflows setzen wir die Anforderungen unserer Kunden künftig viel effektiver um. Ein Fortschritt, der greifbar, fassbar und messbar in Kundenprojekten zu sehen sein wird.

Innovationen, Internationalisierung – itelligence: Wie in den vergangenen Jahren werden wir diesen Dreiklang unseres Erfolgs weiter spielen. Ich bedanke mich für Ihr Vertrauen in uns und wünsche Ihnen ein erfolgreiches Jahr 2013,

Ihr



Herbert Vogel



Interview



mit dem

Vorstand

→ **Herr Vogel, was waren aus Ihrer Sicht die Höhepunkte des Geschäftsjahres 2012?** **Herbert Vogel** Es gibt eine Reihe von Ereignissen, die das itelligence Jahr 2012 geprägt haben. Im Juni beispielsweise wurde unser neues Rechenzentrum in Salzenforst eingeweiht. Nur wenig später haben wir in den USA die Fertigstellung eines hochmodernen Datenzentrums und den Umzug in das neue Bürogebäude gefeiert. Zu den Höhepunkten zählen sicherlich auch die Übernahmen von Elsys in der Türkei und Blueprint in Großbritannien. Auch, dass wir erneut viele interessante Neukunden gewonnen haben, muss erwähnt werden. Und dass wir die Zusammenarbeit innerhalb der NTT DATA Business Solutions Company weiter intensivieren konnten. Besonders gefreut hat mich die zweifache Verleihung des SAP-Pinnacle Awards. Wir standen noch nie in gleich zwei Kategorien an der Spitze. Das belegt, wie nah wir am Markt und an den SAP-Kernthemen agieren und es ist eine schöne Belohnung für unser Engagement.

Herr Rotter, wie zeigt sich der Verlauf des Jahres 2012 in den Geschäftszahlen? **Norbert Rotter** Gemessen am Umsatz sind wir deutlich gewachsen. Wir haben die Umsätze um 18,9% von 342,4 Mio. Euro auf 407,1 Mio. Euro gesteigert. Damit bewegen wir uns klar innerhalb der zu Beginn des Jahres ausgegebenen optimistischen Prognose. Unser Ziel war es, einen Umsatz zwischen 400 und 420 Mio. Euro zu erreichen – und das haben wir geschafft. Nicht zufrieden bin ich mit unserem Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das deutlich unter unseren Erwartungen ausgefallen ist. Es beläuft sich auf 19,2 Mio. Euro nach 20,4 Mio. Euro bei einer EBIT-Marge von 4,7% nach 6,0% im Vorjahr. Wir führen den Rückgang in erster Linie auf einmalige und außerordentliche Effekte in Höhe von 2,4 Mio. Euro sowie hohe Aufwendungen in IT-Solutions und interne Projekte zurück. Ich bin überzeugt, dass sich diese Investitionen auszahlen und sich schon bald in einer deutlich steigenden Rendite niederschlagen werden.

Gab es für Sie etwas Herausragendes im abgelaufenen Geschäftsjahr? **Norbert Rotter** Es war sicherlich ein Jahr mit einer Vielzahl spannender Projekte. Wenn ich eines herausheben sollte, so ist das die Akquisition von Elsys in der Türkei. Eine große Herausforderung, da wir mit der Türkei wirtschaftliches und kulturelles Neuland betreten haben – für mich persönlich eine große Freude. Wir haben alle Akquisitionen sehr sorgfältig ausgewählt und geplant. Diese Akquisition ist ein wichtiger Meilenstein auf unserem Wachstumspfad und dem Weg zu noch mehr Internationalität. Die türkische Wirtschaft boomt, und wir sehen ein großes Potenzial für SAP-Dienstleistungen. Elsys ist mit rund 150 Mitarbeitern einer der größten SAP-Reseller in der Türkei und bietet wie itelligence das gesamte SAP-Servicespektrum an. Außerdem schließen wir mit der Übernahme in der Türkei endlich einen weiteren weißen Fleck auf unserer Landkarte und eröffnen uns weitere Möglichkeiten zur Expansion. Die Türkei ist zunächst das Tor zum Schwarzmeergebiet, aber sie kann auch das Sprungbrett für den arabischen Raum sein. Es gibt viele gut ausgebildete Fachkräfte mit türkischen Wurzeln in Deutschland, auch bei itelligence. Sie werden uns helfen, die Beziehungen in die Türkei auf- und auszubauen.

Aber itelligence hat in den vergangenen fünf Jahren zehn Akquisitionen getätigt. Übernehmen Sie sich da nicht? **Herbert Vogel** Unser Ziel ist es, international breit aufgestellt zu sein und es gibt zwei Möglichkeiten, dies zu erreichen: Wir starten in einem Land bei Null und bauen aus eigener Kraft einen Kundenstamm und eine Sichtbarkeit am Markt auf. Das ist manchmal mühsam und kann auch riskant sein. Die zweite Möglichkeit ist, dass wir uns nach einem geeigneten Partner umschauen, der das Fundament für weiteres Wachstum bildet. In den meisten Fällen haben wir uns für die zweite Variante entschieden: Mit einem Partner, der den Markt und das Geschäft kennt, müssen wir nicht alles neu lernen, sondern können uns auf die Partnerschaft und das gemeinsame Wachstum konzentrieren.

Sicherlich ist eine Akquisition kein reiner Kaufvorgang, man darf die Integration der neuen Tochtergesellschaften nicht unterschätzen. Sie ist mit viel Aufwand verbunden. Wir gehen zwar zielstrebig, aber behutsam dabei vor. Um uns eben nicht zu übernehmen, verteilen wir beispielsweise die Übernahmen und damit die Integrationslast auf mehrere Schultern, sprich auf einzelne Regionen. Für Elsys ist beispielsweise die Regionalorganisation Osteuropa zuständig, während Blueprint in Großbritannien zum Bereich Westeuropa gehört.

Wie hat sich denn das britische Geschäft entwickelt?

Herbert Vogel Großbritannien ist ein Musterbeispiel für eine passende Akquisition und eine gelungene Integration. Wir haben hier vier Firmen zu einem erfolgreichen Unternehmen verschmolzen. itelligence ist jetzt die Nummer Eins am Markt, etabliert in verschiedenen Branchen mit Beratung, Lizenzgeschäft sowie Hosting und Application Management. Außerdem haben wir in Großbritannien gleich zwei Geschäftsbereiche ausgebaut: Das klassische ERP-Business sowie das Geschäft mit Business Intelligence und Business Analytics. Das ist ein tolles Beispiel dafür, wie wir uns in einem neuen Markt positionieren können.

Gibt es ein Rezept, den richtigen Übernahmekandidaten zu finden? **Norbert Rotter** Ein Standard-Rezept gibt es nicht. Aber wir haben gelernt, dass man die richtige Mischung aus harten und weichen Faktoren braucht. Hinter einer Akquisition stehen hohe Risiken, eine umfassende Vorbereitung ist also entscheidend. Das Zahlenwerk ist wichtig, aber die Unternehmenskultur spielt auch eine wesentliche Rolle. Wir achten sorgfältig darauf, dass das Management und die Mitarbeiter zu unserer Kultur passen. Da ist sicher auch eine Portion Bauchgefühl dabei – deswegen kann man auch kein Rezept schreiben, doch Kultur lässt sich nun einmal nicht mit Fakten erfassen. Wir sind immer mehrmals vor Ort, um uns einen möglichst guten Eindruck machen zu können. Wir sprechen nicht nur mit dem

Top-Management, sondern wollen auch die zweite Ebene kennenlernen. Wir sammeln Informationen von Dritten, also den Kunden, Marktbeobachtern und von SAP. Kombiniert man diese Eindrücke mit den Zahlen, zeichnet sich bald ein klares Bild ab.

Wie hat sich das Geschäftsjahr nach Regionen betrachtet entwickelt? **Norbert Rotter**

itelligence ist eindeutig internationaler geworden. Wir sind in der Region DACH (Deutschland/Österreich/Schweiz) zweistellig gewachsen (+13,1%). Die höchsten Wachstumsraten verzeichnen wir in Westeuropa mit +30,2%, hier tragen die Akquisitionen in Frankreich, UK und Skandinavien Früchte. Auch das Geschäft in Asien steht inzwischen auf stabilen Füßen. Zum ersten Mal schließen wir in Malaysia mit einem positiven Ergebnis ab. Der Umsatz in Asien bewegt sich mit 7,0 Mio. Euro zwar noch auf einem niedrigen Niveau, doch wir gewinnen deutlich an Geschwindigkeit. Selbst der schwächelnde US-Markt hat uns ein Plus beschert, wenn auch nicht in dem erhofften Maße. Leicht rückläufig war allerdings unser Beratungsgeschäft. Dennoch haben wir uns Anfang des Jahres entschieden, dass SAP-basierte Geschäft der Software AG in Nordamerika zu übernehmen. Die neue Niederlassung in Toronto/Ontario ergänzt die bereits bestehende Niederlassung im französischen Teil des Landes, in Montreal/Quebec. Die Mannschaft in Kanada ist um 30 auf 50 Mitarbeiter gewachsen und wir haben rund 80 neue Kunden in Kanada und in den USA übernommen. Das stärkt unsere Position auf dem nordamerikanischen Kontinent.

Wie sieht das Bild aus, wenn man die Umsätze nach den verschiedenen Geschäftsbereichen betrachtet?

Herbert Vogel Erfreulicherweise wächst der Umsatzanteil des sogenannten wiederkehrenden Geschäfts stetig weiter. itelligence erwirtschaftet mit Services wie Outsourcing, Application Management und Maintenance inzwischen knapp 40 Prozent seiner Umsätze: Tendenz kontinuierlich steigend. Sowohl bei Bestands- als auch bei Neukunden beobachten wir eine anhaltende Nach-



Norbert Rotter
Finanzvorstand

frage nach diesen Dienstleistungen. Denn viele Unternehmen wollen nicht mehr alles selber machen oder eine eigene IT-Infrastruktur unterhalten. Mit dem Ausbau unserer Rechenzentren sind wir in der Lage, diesen Bedarf auch in Zukunft zu decken. Übrigens auch, um unser Angebot für Cloud Computing auszubauen. Unser stärkster Zweig ist und bleibt allerdings das Beratungsgeschäft, das mehr als die Hälfte der Umsatzerlöse erzielt. Auch hier gehen wir von einem steigenden Bedarf aus. Durch die immer größere und tiefer gehende Verbreitung von IT sind die Unternehmen auf kompetente Beratung angewiesen. Mit unserem Branchenwissen und weil wir den Mittelstand kennen, sind wir hervorragend für diese Entwicklung positioniert. Knapp zehn Prozent des Umsatzes erzielte das Lizenzgeschäft im vergangenen Jahr. Dieser Anteil ist aus itelligence Sicht zufriedenstellend, insgesamt muss sich der Anteil des Lizenzgeschäfts im nächsten Jahr aber weiter erhöhen.

Herr Rotter, sind Sie zufrieden mit der derzeitigen Umsatzverteilung? **Norbert Rotter** Das wiederkehrende Geschäft sichert uns langfristige planbare Umsätze. Damit steht unser Geschäft auf einer stabilen Grundlage. Nachholbedarf sehe ich allerdings beim Lizenzverkauf. Das ist unsere Eintrittskarte in neue Kundenbeziehungen, in die wir sehr viel Aufwand investieren. Wir müssen auch die personalintensive Beratung im Blick behalten. Aufgrund des Fachkräftemangels am Markt sind die Personalkosten im vergangenen Jahr deutlich gestiegen, ohne dass die Tagessätze im gleichen Maße gewachsen sind. Für itelligence bedeutet das, die Auslastung in den Projekten kontinuierlich zu verbessern.

Mit Cloud Computing, Business Analytics und Mobile Business bewegten mehrere Innovationen gleichzeitig den IT-Markt. Welche Rolle spielten die neuen Technolo-

gien für Ihr Geschäft? **Herbert Vogel** Die Diskussion in der IT-Community über Cloud-Computing und Business Analytics löst auf jeden Fall eine große Neugier und Nachfrage aus. Aber man muss zwischen der Marktreife der verschiedenen Technologien unterscheiden: Mobile Business ist inzwischen eine Selbstverständlichkeit, es ist „State of the Art“. Jeder Kunde erwartet, dass sich Firmendaten auf einem mobilen Endgerät eingeben, aufrufen oder auswerten lassen. Das ist heute ohne weiteres möglich, da die Geräte deutlich günstiger geworden und die Lösungen im SAP-Umfeld einfacher zu bedienen sind. Es ist kein Zauberwerk, Firmensoftware auf Tablets oder Smartphones laufen zu lassen und die Anwendungen und Geräte zu verwalten.

Im Bereich Business-Analytics dreht sich alles um SAP Business Warehouse und die In-memory-Technologie HANA. Ist der Einsatz von HANA auch schon eine Selbstverständlichkeit? **Herbert Vogel** Noch nicht, dafür ist es noch zu früh. Aber die Technologie setzt sich durch, denn SAP ist es gelungen, das Produkt erfolgreich zu positionieren. HANA steht für Beschleunigung in allen Bereichen. Kombiniert mit der Nutzung des Business Warehouse lassen sich Datenabfragen und -analysen deutlich schneller bewerkstelligen. Verschiedene Auswertungen in einem Bruchteil der bisherigen Zeit zu fahren, ist für die Unternehmen ein wichtiges Instrument, um das eigene Geschäft, den Markt und neue Potenziale einzuschätzen und zu steuern. In einem nächsten Schritt weitet SAP dieses Potenzial auf die ganze Breite seiner Anwendungen aus. Etwa auf Lösungen im Kundenbeziehungsmanagement. Letztlich wird HANA zur Plattform für das gesamte ERP. Damit wandelt sich übrigens auch die SAP AG. Sie wird vom Softwarehersteller zum Anbieter einer ganzen Plattform. Ich bin überzeugt, dass HANA uns in den kom-

Herbert Vogel
Vorsitzender des Vorstands

menden Jahren viel stärker beschäftigen wird. Wir konnten 2012 bereits das eine oder andere Pilotprojekt machen und wir beobachten bei unseren Kunden ein reges Interesse.

Ist HANA überhaupt geeignet für den Mittelstand?

Norbert Rotter Die Technologie ist für alle Unternehmen interessant, die mit großen Datenvolumen arbeiten oder in kurzer Zeit viele Auswertungen analysieren. Bislang setzen sich in erster Linie Großkunden mit HANA auseinander, aber HANA wird auch für den Mittelstand spannend. Das spüren wir: Das Kundeninteresse ist groß. Im Neukundengeschäft ist die SAP Innovation ein klarer Wettbewerbsvorteil. Wir können hier punkten und brauchen keinen Performance-Vergleich zu scheuen, wenn Unternehmen SAP-Produkte mit Nicht-SAP-Produkten vergleichen.

bleibt noch Hype Nummer drei: Cloud Computing. Kann man sagen, dass es im Jahr 2012 den großen Durchbruch gab? **Herbert Vogel** Wir haben im letzten Jahr im Cloud-Bereich tatsächlich größere Projekte abgeschlossen und sind daher zuversichtlich, dass dieser Umsatzstrom weiter zulegt. Das gilt zum einen für die SAP-Lösung Business ByDesign, aber auch für andere Angebote. itelligence ist Mitglied im Partner-Programm von SuccessFactors, einem Unternehmen der SAP und führender Anbieter cloud-basierter Business-Execution-Software. Dank dieser Partnerschaft können wir unseren Kunden ein optimales Produktportfolio im Bereich Human Capital Management zur Verfügung stellen. Was die Frage nach dem Hype betrifft: Ich denke, der Anteil von Cloud-Computing an unserem Geschäft steigt – aber nicht extrem, denn das klassische ERP-Business macht nach wie vor den mit Abstand größten Anteil unseres Marktes aus.

Wie schafft es itelligence eigentlich angesichts dieser immer größeren SAP-Produktpalette Schritt zu halten?

Norbert Rotter Das Lösungsspektrum ist sicherlich breiter geworden und verlangt hohe Anstrengungen unserer Mitarbeiter. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an ihr Branchen- und Prozess-Know-how. Aber wir verfügen gerade in diesem Bereich über einen großen Erfahrungsschatz. Außerdem unterstützen wir die Kolleginnen und Kollegen kontinuierlich auf unterschiedliche Weise: klassische Schulungen stehen ebenso auf der Tagesordnung wie der kontinuierliche Ausbau unserer Wissensplattform. Und wir haben mit DELTA ein internes itelligence-Programm, mit dem wir unsere Nachwuchskräfte aufbauen. Darüber hinaus erheben wir auch nicht den Anspruch alles selbst machen zu müssen. Mit unserem eigenen 2010 gestarteten Partnerprogramm „Extended Business Program“ (EBM) haben wir ein Netz aus Unternehmen gesponnen, die über Spezialwissen verfügen. Wir kooperieren erfolgreich mit diesen Partnern in einigen Regionen, in Spezialbranchen oder bei ausgewählten SAP-Themen.

Herr Vogel, Sie erwähnten bereits das Ziel rund um das Thema Internationalisierung. Wie haben Sie das Thema vorangetrieben? **Herbert Vogel** Wir haben einige wichtige Schritte in diese Richtung unternommen und eine Reihe von Zielen erreicht. Die Internationalisierung hat mehrere Aspekte. Es geht zum einen darum, in Ländern, in denen wir noch keine Niederlassungen haben, eine Präsenz aufzubauen. Dies ist uns beispielsweise mit der Akquisition des türkischen Beratungshauses Elsys gelungen. Ein weiterer Aspekt der Internationalisierung war die Integration der einzelnen Landesgesellschaften. Hier sind wir in Großbritannien und ebenso in Frankreich, in den Niederlanden und in der Region Dänemark/Norwegen sehr gut vorangekom-

men. Auch auf Seiten unserer Produkte können wir von einer erfolgreichen Internationalisierung sprechen: Wir haben viel Zeit und Geld in unsere Kernprodukte investiert. Alle Branchenlösungen einschließlich der begleitenden Materialien wie Dokumentationen oder Marketingunterlagen sind jetzt in deutscher und englischer Sprache verfügbar, was die länderübergreifende Zusammenarbeit ganz klar erleichtert.

Eine wichtige Rolle mit Blick auf Asien spielt die von NTT DATA gegründete NTT DATA Business Solutions Company. itelligence koordiniert und führt diesen Zusammenschluss verschiedener NTT DATA-Töchter. Was ist seit der Gründung dieses Konstrukts Anfang 2012 geschehen? **Herbert Vogel** Die NTT DATA Business Solutions Company vereinigt die SAP-Dienstleistungen von NTT DATA im asiatisch-pazifischen Wirtschaftsraum, also der Region APAC. Der Fokus liegt auf SAP und dem Mittelstand, den wir in diesem Fall bis zu einer Umsatzgröße von fünf Milliarden Euro definieren. Durch das gemeinsame Arbeiten innerhalb der NTT DATA Business Solutions Company stützen wir das Wachstum in der Region und stärken unsere lokale wie globale Position. Bislang arbeiten neben itelligence drei weitere Unternehmen in der NTT DATA Business Solutions Company: zwei SAP-Dienstleister mit demselben Geschäftsmodell wie itelligence in Australien und Malaysia sowie ein BI-Spezialist aus Singapur, der zu rund 70 Prozent mit SAP-Lösungen arbeitet, aber auch Nicht-SAP-Systeme im Programm hat. Die Unternehmen haben im vergangenen Jahr schon in ersten Projekten Hand in Hand gearbeitet. Um dies weiter zu treiben und die Zusammenarbeit zu erleichtern, haben wir im Jahr 2012 wichtige organisatorische Grundlagen gelegt. Beispielsweise indem wir das Governance-Modell der einzelnen Organisationen angeglichen haben.

Was ist denn der Unterschied zwischen einem itelligence-Projekt und einem Projekt der NTT DATA Business Solutions Company? **Herbert Vogel** Es gibt

keinen Unterschied, es gibt nur eine Ergänzung, da wir uns gegenseitig unterstützen. Wenn ein Projekt in Singapur, Malaysia oder Australien angestoßen wird, wo itelligence nicht vertreten ist, übernehmen die Schwestergesellschaften aus der NTT DATA Business Solutions Company die Verantwortung. China wiederum ist der Markt, in dem das Team von itelligence die Zügel in die Hand nimmt. Wir decken mit dem Zusammenschluss ein breites Angebot an SAP-Services für den Raum Asien-Pazifik ab, in dem wir über die Ländergrenzen hinweg eng zusammenarbeiten.

itelligence wird in diesem Jahr voraussichtlich komplett in den Besitz der NTT DATA EUROPE übergehen. Der Anfang ist mit dem freiwilligen öffentlichen Erwerbsangebot bereits gemacht. Nun steht der Squeeze-out an, der auch die verbleibenden Aktien in den Besitz von NTT DATA bringen wird. Wie sehen Sie diesen Schritt von NTT DATA? **Norbert Rotter** Wir können diesen Schritt von NTT DATA nachvollziehen. Wenn itelligence zu hundert Prozent zur NTT DATA-Gruppe gehört, erleichtern sich einige, vor allem interne Prozesse. Etwa in der Zusammenarbeit mit der eben erwähnten NTT DATA Business Solutions Company. itelligence spielt zwar heute schon eine treibende Rolle innerhalb von NTT DATA, aber durch die bisherigen Besitzverhältnisse war dies noch recht kompliziert. Diese Aufgabe können wir demnächst effizienter gestalten. Letztlich erwarten wir eine Zunahme des Geschäftes mit Schwestergesellschaften im NTT-Verbund.

Rechnen Sie auch mit Einsparungen an Zeit und Geld, wenn itelligence in Zukunft nicht mehr an der Börse notiert ist? **Norbert Rotter** Der Aufwand für unsere Börsennotierung hat sich in Grenzen gehalten. Ich rechne daher nicht damit, dass wir durch das Delisting tatsächlich in erheblichem Umfang Kosten einsparen. Eine Notierung am Kapitalmarkt ist sicherlich mit Kosten für die Berichterstattung oder Analysten-Kommunikation verbunden. Aber sie bringt auch eine entsprechende

Aufmerksamkeit über die Börse hinaus mit sich. Um diese Publicity zu erhalten, werden wir in Zukunft mehr in Marketing und PR-Maßnahmen investieren müssen.

Wie sieht das weitere Vorgehen beim Squeeze-Out aus? **Norbert Rotter** Ein Squeeze-out ist an feste Regeln gebunden. Im Moment liegt das förmliche Verlangen der NTT DATA EUROPE vor. NTT DATA EUROPE wird auf Grundlage einer Unternehmensbewertung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die angemessene Barabfindung festlegen. Die Angemessenheit der Barabfindung wird von dem gerichtlich ausgewählten und bestellten sachverständigen Prüfer überprüft. Wir gehen momentan davon aus, dass die Hauptversammlung am 23. Mai 2013 den Squeeze-out beschließen wird. Der Squeeze-out wird dann mit Eintragung im Handelsregister wirksam.

Was bedeutet die Komplettübernahme für Bielefeld? Bleibt der Name itelligence erhalten? **Herbert Vogel** Wir haben mit NTT DATA besprochen, dass itelligence unabhängig bleibt und diese Aussage gilt nach wie vor. Das bedeutet auch, dass der Name itelligence erhalten bleibt.

Herr Vogel, Herr Rotter, was planen Sie für das bereits angelaufene Jahr, wie sehen Ihre Prognosen für 2013 aus? **Herbert Vogel** Zunächst: Ich bin optimistisch, dass wir auch im Jahr 2013 weiter wachsen werden. Anorganisch und organisch. Wir haben viel in unsere Branchenlösungen investiert und ich sehe, dass wir auf einem guten Weg sind, nun die Ernte dafür einzufahren. Die Lösungen helfen unseren Kunden, da sie leichter und schneller zu implementieren sind. Sie helfen aber auch uns, Projekte so effizient wie möglich umzusetzen. Bei den Kunden sehe ich nach wie vor eine konstante Nachfrage. Es besteht weiterhin Nachholbedarf für den Einsatz moderner ERP-Systeme und innovativer Technologien. Auch das Interesse an Services wie Outsourcing

und Application Management wird weiter steigen. Getreu unserer Internationalisierungsstrategie planen wir weitere Akquisitionen, um vorhandene Gesellschaften zu stärken oder um regionale Lücken zu füllen. Eine große Region, in der wir noch nicht vertreten sind, ist Südamerika. Das ist ein spannender Markt, den wir im Moment nur über Partner bedienen können.

Und was wird Sie, Herr Rotter, im Jahr 2013 beschäftigen? **Norbert Rotter** An erster Stelle steht für mich unser Effizienzprogramm „Target Seven“. Dahinter verbirgt sich die Überzeugung, dass ein Unternehmen attraktiv ist, wenn es überaus profitabel arbeitet. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unsere EBIT-Marge deutlich in Richtung sieben Prozent zu trimmen. Das gibt uns Spielraum verstärkt unsere Expansion voranzutreiben.

Sie planen also ein Kostensparprogramm?

Norbert Rotter Nein. Es geht nicht darum, einfach Kosten zu sparen, sondern mehr Transparenz zu schaffen. Das wird sich in sinkenden Ausgaben niederschlagen. Unser Fokus liegt klar auf Umsatzwachstum aus eigener Kraft und durch gezielte Akquisitionen. Dabei werden wir unsere Kompetenz rund um die neuen und stark wachsenden SAP-Technologien wie HANA und Business Analytics ausbauen. Es ist wichtig, dass wir innovativ bleiben. Die Attraktivität von itelligence soll in seiner Größe und Internationalität aber vor allem in seiner Innovationsstärke liegen. Unsere Mitarbeiter spielen hierbei die wichtigste Rolle.

Herr Vogel, im vergangenen Jahr wurde Ihr Vorstandsvertrag nur bis 2015 verlängert. Sie hören also in zwei Jahren als Vorstandchef von itelligence auf?

Herbert Vogel Ja, ich habe schon vor längerem entschieden, in dem Jahr aufzuhören, in dem ich 62 werde. Daraus habe ich auch nie ein Geheimnis gemacht. Ich habe den Job dann 26 Jahre gemacht. Das ist eine lange Zeit. Lang genug, um die Aufgabe an einen jüngeren zu übergeben. ■

Business Solutions – weltweit



Globales Arbeiten ist keine Selbstverständlichkeit. Andere Zeitzonen, andere Sprachen, andere Mentalitäten bleiben auch im 21. Jahrhundert eine Herausforderung für Unternehmen, die in mehreren Ländern aktiv sind. Aber es gibt Wege, diese Hürden zu überwinden. Erfahrung und Wissen gehören dazu, Offenheit und Toleranz ebenso. Auch in der Software-Welt gibt es solche Lösungen: Anwendungen, die über Ländergrenzen hinweg funktionieren, die

etwa den Anforderungen an das brasilianische Steuersystem ebenso gerecht werden wie speziellen IT-Prozessen in China, Tschechien oder Australien. Mit der NTT DATA Business Solutions Company schlagen wir eine Brücke zwischen den Ländern, indem wir die kompetentesten SAP-Experten aus verschiedenen Regionen zusammenbringen. Anders gesagt: Wir bündeln unsere Kräfte, damit der Kunde sich auf sein Business konzentrieren kann – weltweit. »





Dem Wachstum zuliebe

CHEMINOVA – HARBOØRE, DÄNEMARK

Seit 2009 arbeitet das Team von itelligence Nordics an dem Roll-out des SAP-Systems für die Cheminova-Gruppe. In enger Abstimmung mit dem Management des dänischen Unternehmens stellt es die komplette SAP-Landschaft weltweit auf eine einheitliche Basis. „Wir haben eine klare Methodik und ein klares Konzept für den Roll-out definiert“, erklärt Jens Christian Derau Sørensen, itelligence-Berater und Projektleiter. „Klare Aufgaben und Verantwortlichkeiten und eine strukturierte Umsetzung sind Voraussetzung für ein erfolgreiches Roll-out-Projekt.“ Grundlage für die globale Nutzung der Software sollten die Produktionsstätten in Dänemark und die Prozesse in Madrid, der größten Vertriebsniederlassung im Ausland, sein.

Cheminova ist Spezialist für Pflanzenschutzmittel. Die Kunst des Geschäfts besteht darin, Wirkstoffe zu finden, die den weltweit steigenden Nahrungsmittelbedarf unterstützen. Das Unternehmen ging 1938 aus einem Forschungszweig der Universität Aarhus hervor und wuchs in den vergangenen Jahrzehnten sowohl organisch als auch durch Übernahmen. Die inzwischen mehr als 2.100 Mitarbeiter erzielen einen Umsatz von umgerechnet rund 760 Mio. Euro. Das dänische Unternehmen vertreibt seine Produkte über eigene Tochtergesellschaften in 20 Ländern und über Partner rund um den Globus.

„Unsere IT-Plattform war veraltet und bremste unser globales Wachstum. Mit dem Kauf und der Akquisition anderer Unternehmen mit unterschiedlichen ERP-Lösungen kristallisierte sich heraus, dass wir ein stärkeres IT-Backbone benötigen“, sagt Henning Christensen, Vice President IT bei Cheminova. Daher beschloss das Cheminova-Management, seine IT-Basis rundum zu modernisieren und auf ein einheitliches Fundament zu stellen.

itelligence sollte für diese Aufgabe nicht nur Implementierungspartner sein, sondern später auch den Application Support und das Hosting übernehmen. „Wir sind mit der Kooperation mit itelligence sehr zufrieden. Wir pflegen eine sehr gute und enge Partnerschaft, denn wir kennen unsere Gemeinsamkeiten und unsere Unterschiede“, sagt Henning Christensen, Vice President IT bei Cheminova. In gut einem Dutzend Länder hat die Mannschaft inzwischen das SAP-System ausgerollt – in Europa, Nordamerika, Asien, Australien und Südamerika. Vergangenes Jahr war Südamerika an der Reihe. Dort ist der Großteil des Auftrags bereits fertiggestellt. „Kein Kontinent, kein Land war wie das andere“, erzählt Sørensen: „Das Lerntempo war sehr hoch. Das SAP-Team arbeitete eng mit den Mitarbeitern und dem Management vor Ort zusammen. Wir haben große und kleine Probleme gelöst. Sogar der kleine itelligence USB Stick Herbie, benannt nach Herbert Vogel, dem Gründer von itelligence, war Helfer in der Not. Dieser kleine USB-Stick erwies sich als Last-Minute-Lösung, um eine vertrauliche Datei von dem bestehenden auf das SAP-System zu übertragen; so konnte ein heikles Problem im Bereich Rechnungslegung gelöst werden.“

Die Kunst, verschiedene Kulturen und Arbeitsweisen miteinander zu verbinden, sieht Sørensen in einer angemessenen Anpassung. „Ich bin sehr zufrieden, dass wir für Cheminova in Südamerika innerhalb eines engen Zeitplans drei erfolgreiche Go-Lives durchgeführt haben. Wir haben eine Menge Erfahrungen gesammelt – sowohl im Hinblick auf die Kultur, als auch auf SAP-Kompetenzen und Beziehungen zu Menschen und Partnern“, so Sørensen. Sein Fazit: „Wir haben für Cheminova in viele Ländern Roll-outs absolviert. Unser Konzept und unsere Methode des Roll-outs haben sich sehr bewährt.“ ■

„Wir arbeiten weiterhin mit itelligence, denn unsere Zusammenarbeit ist sehr gut. Wir kennen uns, unsere Unterschiede und arbeiten eng zusammen. Während des Roll-outs gibt es Woche für Woche einen klaren Fokus. Wir bekamen die volle Aufmerksamkeit des Managements auf beiden Seiten - von unserem und von der itelligence-Spitze.“

Henning Christensen, Vice President IT bei Cheminova

Arbeiten ohne Druck

OKI DATA CORPORATION – TOKIO, JAPAN

Die Wurzeln des japanischen Konzerns OKI reichen in das 19. Jahrhundert zurück. 1871 entwickelte Unternehmensgründer Kibatoro Oki das erste Telefon Japans. 1882 gründete er sein Unternehmen, zunächst unter dem Namen Meikosha – später wurde es in OKI Electric Industry umbenannt. Im Laufe der Jahrzehnte wuchs der Elektronikkonzern zu einem globalen Unternehmen, das inzwischen rund 18.000 Mitarbeiter beschäftigt und in 120 Ländern aktiv ist.

Gemeinsamer Kunde von NTT DATA und itelligence ist OKI Data, eine hundertprozentige Tochter des Elektronikexperten und spezialisiert auf das Geschäft rund um Drucker und Druckerservices. Vor allem im professionellen Bereich hat sich OKI Data weltweit einen Namen gemacht. Im Hochleistungs-Farbdruck gilt das Unternehmen als Marktführer. Zahlreiche Auszeichnungen für innovative Technologien prägen das Image von OKI. Heute legt OKI Data großen Wert auf den Wachstumsbereich Services. Mit intelligenten Konzepten halten Unternehmen ihre Druckkosten gering und verringern die Umweltbelastungen. OKI Data hilft ihnen dabei mit einem breiten Spektrum an Dienstleistungen: von der Beratung und Installation bis hin zur Übernahme des Betriebs und der Steuerung ganzer Druckerlandschaften.

Der Firmensitz und die Zentrale für das Asien-Geschäft (Region Asia/Pacific/Japan) befinden sich in Tokio. Die Regionen Süd- und Nordamerika werden aus Philadelphia, USA, geführt, Europa und der Nahe Osten (EMEA) von London aus. Die IT-Struktur folgt dieser Organisation. Drei SAP-Systemumgebungen unterstützen das weltweite Business. Um nicht in eigene Ressourcen investieren zu müssen und dennoch über eine hohe Qualität bei einem stabilen IT-Betrieb zu verfügen, entschieden die Verantwortlichen, diese Aufgabe einem Spezialisten zu geben. In den Regionen APAC und Europe erhielt NTT DATA den Auftrag für das SAP-Outsourcing. Möglich war dies, weil sich NTT DATA und itelligence während des Presales und auch später im Projekt sehr eng ausgetauscht und als geschlos-

sene Einheit überzeugt haben. „In Japan ist die Global Business Solutions Corporation von NTT DATA der Hauptansprechpartner von OKI“, erklärt Michael Porada, Vice President bei itelligence und Head of Outsourcing Sales Region APAC. NTT DATA in Tokio arbeitet intensiv mit dem itelligence-Rechenzentrum in Cyberjaya/Malaysia zusammen. Seit April 2012 läuft hier die zentrale SAP Systemumgebung für OKI.

Als deutsches Unternehmen, das SAP-Outsourcing-Services in Malaysia für japanische Unternehmen anbietet, erfährt itelligence eine hohe Wertschätzung am japanischen IT-Markt. „In den vergangenen Jahren haben wir uns gemeinsam mit NTT DATA Global Business Corporation erfolgreich am japanischen Markt durchgesetzt. Die Kommunikation mit dem japanischen Kunden läuft vorrangig über unsere Kollegen von NTT DATA“, sagt Michael Porada. „Sowohl OKI als auch NTT DATA sind lokale Größen in Japan, zwischen denen der Informationsfluss hervorragend funktioniert. Und das itelligence-Rechenzentrum in Malaysia setzt erfolgreich alle Kundenanforderungen zuverlässig und kompetent um.“ Da in Cyberjaya auch japanische Kollegen arbeiten, erfolgt die Verständigung reibungslos. Das sieht der Kunde OKI Data ebenso. *„Das Team von itelligence hat mit dem Projekt unter Beweis gestellt, dass es auf die individuellen Bedürfnisse des Kunden eingehen kann und weltweit als SAP Global Partner Hosting herausragende Leistungen erbringt“*, sagt Mrs. Yoko Oizumi, Director Information System Dept. bei OKI Data. *„Eine Outsourcing-Partnerschaft braucht Vertrauen. Unser Vertrauen in NTT DATA und itelligence wurde mehr als bestätigt und wir freuen uns über die Weiterführung der erfolgreichen Kooperation.“*

Inzwischen ist das itelligence-Rechenzentrum in Poznan/Polen damit beschäftigt, die europäischen SAP-Systeme zu implementieren. „In enger Abstimmung mit den itelligence Kollegen in Cyberjaya und NTT DATA in Tokio werden wir termingerecht die Systeme an OKI Europe Limited übergeben“, sagt Michael Porada. ■





Ein Partner mit Profil

BRIDGESTONE — TOKIO, JAPAN

In Tokio hat man einen Traum: Die Firmenlenker des japanischen Reifenherstellers wollen die Marke Bridgestone zur weltweiten Nummer eins machen. „Die unbestrittene Nummer-1-Marke - beim Namen und beim Material“, heißt es auf der Webseite des Unternehmens. Das ist fast geschafft.

Heute hat das Unternehmen gut 180 Produktions- und Forschungsstandorte in 25 Ländern. Wichtigstes Land ist nach wie vor der Heimatmarkt Japan. Der Erfolg der japanischen Autoindustrie trägt einen Großteil zum Aufstieg von Bridgestone bei. Auch sie etablierte sich zunächst im eigenen Land und ging schließlich auf Erfolgskurs im internationalen Geschäft. Allein in Japan hat Bridgestone daher rund ein Drittel seiner Kapazitäten: 60 Fabriken, 2 Forschungszentren und 2 Testgelände.

itelligence unterstützt den Konzern in China. In dem größten Land des Raums Asien/Pazifik besitzt Bridgestone zwei Rohstoff-, vier Reifenfabriken sowie eine Verkaufsorganisation. „Die Unternehmenszentrale in Tokio hatte beschlossen, einen SAP-Upgrade durchzuführen“, sagt Arc Qian, Projektleiter von itelligence in China. „Bis dato basierte die SAP-Landschaft auf dem ERP R/3.“ Die Anwendungen sollten nun mit der Einführung von SAP ERP ECC 6.0 EHP 5 modernisiert werden.

Im Juli 2011 startete die Zusammenarbeit zwischen itelligence und Bridgestone im Reich der Mitte. Im Auftrag der itelligence-Muttergesellschaft NTT DATA arbeitete das Team von Arc Qian an der Implementierung des neuen Systems. Dass zwischen den beiden japanischen Konzer-

nen eine langjährige Geschäftsbeziehung bestand, war hilfreich. NTT DATA unterstützte das Projekt mit einem erfahrenen Manager, der bei der Kommunikation zwischen Japan und China half. „Japaner und Chinesen entstammen unterschiedlichen Kulturen“, erklärt Arc Qian. Ihre Art zu arbeiten ist keineswegs gleich.

Pünktlich im Februar 2012 kam die neue Software zum Einsatz. „Wie in vielen IT-Projekten galten wir zunächst nur als diejenigen, die Unruhe ins Unternehmen bringen“, erzählt Arc Qian. Dass das neue System dem Unternehmen einen Mehrwert bringt, wurde jedoch sehr wohl gesehen. *„Die Zusammenarbeit mit itelligence hat hervorragend funktioniert“*, resümiert Xiaomeng Yang, Manager IT Department bei Bridgestone. *„Wir sparen mit der neuen Software Kosten und arbeiten effizienter.“*

Das Projektteam bildeten knapp 20 Spezialisten, in der Mehrzahl von itelligence China, ergänzt durch einen NTT DATA Manager aus Japan und einem NTT DATA Assistant Manager aus China. „Alle unsere itelligence-Mitarbeiter sind Chinesen, die Hälfte von ihnen beherrscht die japanische Sprache“, führt Arc Qian ein Erfolgskriterium an. So konnten sie eng mit den Key Usern von Bridgestone zusammenarbeiten, die für die neuen Prozesse geschult wurden.

Für itelligence geht die Beziehung mit Bridgestone weiter. Ein Teil der chinesischen itelligence SAP-Berater wird den japanischen Weltmarktführer bei weiteren IT-Projekten unterstützen. Und Bridgestone kann sich voll auf sein Ziel konzentrieren, die Marke Nummer eins weltweit zu sein. ■

Quer durch Europa – und weiter

GEDIA – ATTENDORN, DEUTSCHLAND

Von Deutschland nach Polen, zurück nach Deutschland, dann nach Ungarn, Spanien und wieder nach Polen. Auf diese Route hat sich itelligence vor zwei Jahren mit dem Kunden Gedia begeben. Gedia ist Entwickler und Hersteller von Karosserie-Strukturteilen und -Zusammenbauten mit Sitz in Attendorn. Bekannt vor allem unter Brancheninsidern: Das Unternehmen beliefert nahezu alle namhaften Autohersteller. Getreu dem Motto „Nah am Kunden sein“ folgt Gedia mit seinen Produktionsstätten im Ausland den Automobilherstellern. Es ist eine anspruchsvolle Klientel. Sie will schnell, effizient und in hoher Qualität beliefert werden. Bislang unterhält Gedia Produktionswerke und Technikzentren in Polen, Ungarn, Spanien, China sowie zahlreiche Beteiligungen an Technologieunternehmen und Joint Ventures, unter anderem in den USA und Mexiko.

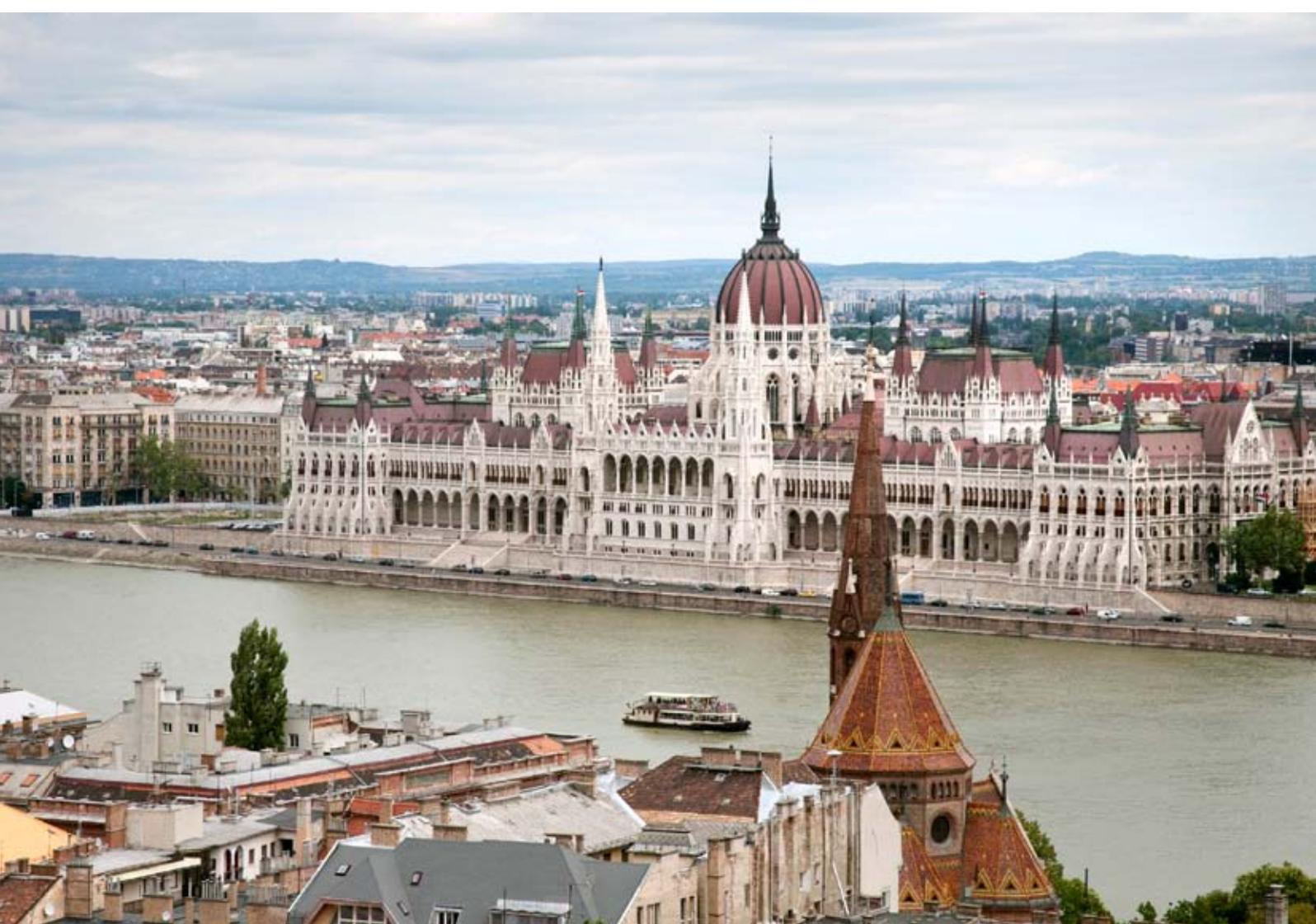
Gedias Geschäft verlangt eine komplexe Systemlandschaft. Ein ERP, das die komplette Logistikkette in der Automotive-Branche unterstützt. Für die unternehmenseigene Entwicklung braucht man Konstruktions- und Projektierungstools, die integriert werden müssen. Zudem gibt es einen eigenen Werkzeugbau, der ebenfalls IT-gestützt arbeitet – von der Projektierung über den Prototypenbau bis hin zur Auslieferung.

itelligence sollte die bisherige heterogene Systemlandschaft durch eine einheitliche Lösung ablösen. „Eine integrierte Anwendung erlaubt effiziente Abläufe, sichert die Lieferfähigkeit und sorgt für konstante Qualitäts- und Sicherheitsstandards“, fasst Peter Roth, Projektleiter bei itelligence, die Vorzüge des neuen Systems zusammen. Mit der Entscheidung für die Branchenlösung it.automotive supplier bekam itelligence auch die Komplexität in den Griff. „Der Aufwand für die Implementierung ließ sich durch die Branchenlösung und unsere Branchenexpertise um einiges beschleunigen“, so Peter Roth. Die Einführung begann am Hauptsitz in Deutschland, im Anschluss folgte der Rollout in die verschiedenen Niederlassungen. Für die Teams

auf Seiten Gedia und itelligence begann damit eine intensive Zusammenarbeit. Dabei lernten sie unterschiedliche Facetten Europas kennen – mit Polen und Ungarn im Osten und Spanien im Süden. Das beste Rezept für eine gelungene Zusammenarbeit war der gegenseitige Respekt und eine klare Kommunikation. „Erklären, zeigen, überzeugen – so lange bis jeder verstanden hat, worum es geht und sich mitgenommen fühlt“, erklärt Peter Roth. Jedes SAP-Projekt wird von drei Säulen getragen: Erstens von der Vollständigkeit und Richtigkeit aller Funktionen und Prozesse, zweitens von der Qualität der Stammdaten und drittens vom Know-how und der Akzeptanz der Mitarbeiter.

Letztere erreichte das Team auch, weil itelligence in den jeweiligen Ländern eigene Leute vor Ort hat: Die Kollegen aus der polnischen itelligence-Niederlassung in Poznan sowie der ungarischen Geschäftsstelle in Budapest unterstützten das Team insbesondere bei der Umsetzung der jeweiligen gesetzlichen Anforderungen. „Die Kollegen vor Ort kennen die lokalen Anforderungen an das System am besten“, weiß Peter Roth. Auch in Spanien konnte er auf die Unterstützung der itelligence-Kollegen in Barcelona zählen. *„Das Besondere an der Zusammenarbeit mit itelligence ist die sehr gute Kommunikation zwischen den Beteiligten“,* sagt Uwe Herrmann, Bereichsleiter IT/Organisation bei Gedia. *„Dank der hohen Professionalität und dem guten persönlichen Verhältnis konnten wir das Projekt trotz der knappen Zeit gemeinsam zum Erfolg führen.“*

Inzwischen ist das süd- und osteuropäische Projekt Gedia zum Großteil abgeschlossen. Es geht im April noch einmal zurück nach Polen, hier hat das Unternehmen eine zweite, große Produktionsstätte. Langsam zeichnet sich ab, dass demnächst Mexiko und China auf der Agenda stehen. Projektleiter Peter Roth weiß, dass er dort auf völlig andere Kulturen treffen wird. Sorgen muss er sich nicht machen. Die Kollegen vor Ort werden sicher sehr gerne helfen. ■





Roboter mit Fingerspitzengefühl

KUKA – AUGSBURG, DEUTSCHLAND

Sie greifen millimetergenau zu, transportieren Gegenstände, können fräsen, sägen, schneiden und vieles mehr. Darüber hinaus sind sie äußerst robust, hitze- und schmutzbeständig und verrichten, wenn es sein muss, tagein, tagaus dieselbe Arbeit. Industrieroboter sind wahre Wunder der Technik. Ihre Einsatzmöglichkeiten erstrecken sich über zahlreiche Industrien. Ob am Bau, im Lager oder in der Fabrik.

Die Augsburger Firma KUKA Robotics ist weltweit einer der führenden Hersteller von Industrierobotern. Allein für die Automobilindustrie produziert das Unternehmen knapp 30% aller Roboter. Größter Standort von KUKA ist Deutschland, daneben ist das Unternehmen mit 25 Tochterunternehmen in den wichtigsten Märkten in Europa, Amerika und Asien vertreten. Die Wurzeln in Deutschland, kombiniert mit einem internationalen Geschäft – das war einer der Gründe, warum sich KUKA für itelligence entschieden hat. Die Unternehmenskultur der beiden Partner ist ähnlich. „Auch wir sind weltweit tätig und haben gleichzeitig einen starken Bezug zu unserem Heimatmarkt“, sagt itelligence-Manager Andreas Leidloff. Andreas Leidloff hat die chinesische Niederlassung für itelligence gegründet und erfolgreich ausgebaut. Er ist jetzt in der Region Osteuropa als Direktor im Bereich Operations und Integrations tätig.

KUKA ist bereits seit 12 Jahren erfolgreich in China aktiv und erwartet auch in den nächsten Jahren großes Wachstum – speziell bei den Automobilherstellern aber auch in anderen Branchen dieses Zukunftsmarktes. Sowohl die chinesische als auch die deutsche Autoindustrie, die sich dort inzwischen etabliert hat, bilden ein großes Potenzial für die Augsburger. Um dem starken Wachstum Rechnung zu tragen, baut KUKA aktuell in Shanghai ein neues Werk für Steuereinheiten und die Roboter Montage. Die itelligence-Aufgabe war es, parallel zur Errichtung der neuen KUKA-Fabrik in Shanghai, das dazugehörige SAP-System zu installieren. Genauer gesagt, ging es um die Ins-

tallation für zwei Produktlinien, denn die beiden wesentlichen Bestandteile eines Roboters – die Hardware und der Schaltschrank für die Steuerung – werden getrennt voneinander produziert und erst am Ende des Prozesses miteinander verbunden.

Parallel hatte KUKA bereits mit der Umstellung der Produktion für Steuereinheiten in Ungarn auf Basis SAP begonnen. Kein einfaches Unterfangen. „Die Herstellung der Schaltschränke ist sehr speziell“, erklärt Andreas Leidloff. „Wir mussten das SAP-System eigens auf die dafür erforderlichen Prozesse abstimmen.“ Diese Anpassung an die Besonderheiten der Steuereinheiten-Produktion fand in enger Abstimmung zwischen den Projektteams in Ungarn und China statt. Das Werk in China sollte von Anfang an von der Umstellung in Ungarn profitieren. „Das war auch für uns eine ungewohnte Zusammenarbeit“, sagt Andreas Leidloff. Chinesische und ungarische Kollegen haben eher selten miteinander zu tun. Doch der Austausch zwischen Ungarn und China klappte auf Anhieb. Die Kollegen aus den beiden Ländern lernten sich sogar persönlich kennen: Im Oktober 2012 flog das Team aus China für zwei Wochen nach Ungarn, um den Kollegen dort über die Schulter zu schauen.

Überwiegend junge chinesische Integrationsberater trafen auf ein ungarisches Team, das aus erfahrenen SAP-Experten bestand. Die Mischung funktionierte. Die Spezialisten auf beiden Seiten verständigten sich auf Englisch, so dass es keine Schwierigkeit mit der Kommunikation gab. Da beide Projektteams unter großem Zeitdruck standen, nutzten sie die zwei Wochen intensiv zum Wissensaustausch. Zurück in China konnte das Projekt zur Zufriedenheit aller abgeschlossen werden.

Seit Anfang dieses Jahres laufen nun alle Systeme wie gewünscht – in Ungarn wie in China. Ein guter Abschluss des Projektes. ■

Wie geschmiert

OILES AMERICA COMPANY – CONCORDE (NC), USA

Die Oiles Gruppe ist einer von Japans Hidden Champions. Nur Brancheninsider kennen das Unternehmen, seine Produkte allerdings werden in nahezu allen japanischen Autos verwendet. Oiles ist Experte für Lager, Dichtungen und Gleitelemente, mit der Besonderheit, dass sie sämtlich ohne Ölschmierung funktionieren und wartungsfrei sind. Die Vermeidung von Öl war es, die den Unternehmensgründer Sozo Kawasaki in den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts faszinierte: Dank des Verzichts auf Schmiermittel lassen sich die Produkte einfacher warten, sie sind langlebig, ihre Weiterverarbeitung ist sauber. Der Kunde braucht und verbraucht kein Öl und spart sich auch die Entsorgung von Alttöl, was für Unternehmen wie Umwelt gleichermaßen gut ist.

Das Geheimnis der Oiles-Produkte liegt in ihren speziellen Materialien und der Fertigung. Das entsprechende Know-how ist ein wertvolles Kapital des weltweit gut 1.000 Mitarbeiter starken Unternehmens: weltweit besitzt Oiles mehr als 2.000 Patente. Die wichtigsten Abnehmer sind die Autohersteller, doch die Artikel der Japaner kommen auch in der Maschinenindustrie oder dem Anlagen- und Kraftwerksbau zum Einsatz. Rund um den Globus hat Oiles Fertigungsstätten: vor allem in Asien, aber auch in Europa, Australien und den USA. itelligence arbeitet gemeinsam mit der NTT DATA-Tochter Gunie und ist Partner der Oiles America Company mit Sitz in North Carolina. Die Kombination aus tiefem Branchen-Know-how und SAP-Wissen hat zur Zusammenarbeit beider Unternehmen geführt. „Oiles ist in Japan bereits Kunde der NTT DATA Global Solutions Company, beziehungsweise der NTT DATA-Tochter Gunie“, erklärt Rob Clifton, Manager Strategic Operations itelligence USA. Gunie hatte den Auftrag, ein weltweit einheitliches SAP in den Bereichen Finanzen, Vertrieb, Lager und

Logistik sowie Produktionsplanung zu installieren. Für den reibungslosen Roll-out in den USA holte Gunie die Experten seiner Schwesterorganisation itelligence USA mit ins Boot. „Der US-Automobilmarkt tickt anders als der in Asien und wir verfügen in diesem Bereich über viel Erfahrung“, sagt Rob Clifton. Schon allein die innerhalb der Branche verwendete Plattform EDI zum Datenaustausch zwischen Geschäftspartnern ließ das Projekt besonders komplex werden. Die Erfahrung der itelligence-Berater wurde damit zum Erfolgsfaktor für die Umsetzung. Oiles hat den tiefen Branchenkenntnissen der itelligence-Berater vertraut – und der erfolgreiche Abschluss des Projekts hat Oiles Recht gegeben.

Zu diesem Erfolg trug bei, dass die Teams aus den beiden NTT DATA-Tochtergesellschaften in einem regen Austausch zueinander standen. Vor den USA war die SAP-Plattform in China und Thailand ausgerollt worden. Unter der Führung von Gunie arbeiteten nun chinesische und US-amerikanische Consultants gemeinsam an der Fortführung des weltweiten Roll-outs. „Es ist nicht schwer, sich vorzustellen, dass es hier kulturelle Unterschiede gab“, sagt Rob Clifton. Die Sprache, aber auch der große Zeitunterschied zwischen Japan und den USA bildeten eine zusätzliche Herausforderung. „Aber alle hatten das Ziel klar vor Augen: das SAP-Projekt gemeinsam zu stemmen, so dass sich eine gute Arbeitsbeziehung entwickeln konnte.“

Inzwischen ist das neue SAP-System gestartet, die Geschäftsprozesse laufen reibungslos, beide NTT DATA-Schwestern kümmern sich gemeinsam um das Thema Application Maintenance. Für Oiles geht es nun in Richtung weiterer Oiles-Standorte - in Begleitung von Gunie und itelligence. ■



Friedrich Fleischmann

Vorsitzender des Aufsichtsrats



Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen, Aktionäre und Freunde des Unternehmens,

die itelligence AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurück. Dabei ist es der itelligence AG gelungen, die Umsatzentwicklung substantziell zu verbessern und damit das höchste Umsatzvolumen der Unternehmensgeschichte zu erzielen. Dazu trugen sowohl eine sehr gute organische Umsatzentwicklung bei als auch eine gezielte Akquisitionsstrategie mit erfolgreicher Integration der übernommenen Unternehmen in den itelligence-Konzern. Auf der Ertragsseite konnte das Rekordergebnis des Vorjahres nicht wieder erreicht werden. Dies resultiert vor allem aus einmaligen außerordentlichen Effekten in Höhe von 2,4 Mio. Euro, hinzukommen hohe Aufwendungen und Investitionen in Branchenlösungen. Dies sind Investitionen in die Zukunft, die das Unternehmen tätigt, um die bereits heute hervorragende nationale und internationale Positionierung des Unternehmens weiter auszubauen.

Im Geschäftsjahr 2012 befasste sich der Aufsichtsrat regelmäßig mit der Einhaltung und Weiterentwicklung der Corporate Governance im Unternehmen und hat sich gemeinsam mit dem Vorstand eingehend mit den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auseinandergesetzt. Am 14. Dezember 2012 haben beide Gremien gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und diese im entsprechenden Bereich der Homepage der Gesellschaft zugänglich gemacht. Diese Erklärung wurde zu Beginn dieses Jahres durch einen aktualisierten Corporate Governance-Bericht und die Erklärung zur Unternehmensführung ergänzt. Einen Bericht zur Höhe und Struktur der Vergütung des Aufsichtsrats und Vorstands finden Sie auf den Seiten 68-74 des Geschäftsberichtes.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung, Corporate Governance Kodex und Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand bei der Unternehmensführung regelmäßig beraten und fortlaufend überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen wie in den Vorjahren unmittelbar und frühzeitig einbezogen. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat sein Votum jeweils nach gründlicher Prüfung und Beratung abgegeben.

Zur Vermeidung von Interessenkonflikten haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrats, Herr Kazuhiro Nishihata und Herr Akiyoshi Nishijima, bei der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die gemeinsame Stellungnahme des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß § 27 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes der itelligence AG zum freiwilligen öffentlichen Erwerbsangebot der NTT DATA EUROPE GmbH & Co. KG vorsorglich ihrer Stimme enthalten. Hintergrund der Enthaltung war, dass Herr Kazuhiro Nishihata und Herr Akiyoshi Nishijima in Führungspositionen für die NTT DATA Corporation tätig sind. Die NTT DATA Corporation hält sämtliche Anteile an der NTT DATA EUROPE GmbH & Co. KG, dem Mehrheitsaktionär der itelligence AG. Im Übrigen traten im Berichtsjahr weder im Vorstand noch im Aufsichtsrat Interessenkonflikte auf.

Im Rahmen seiner Tätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat regelmäßig vom Vorstand in schriftlicher und mündlicher Form umfassend und zeitnah über die Lage des Konzerns informieren. Schwerpunkte waren hier die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung und -strategie, die Finanzierungs- bzw. Liquiditätssituation, die Risikolage, das Risikomanagement, Compliance-Vorgaben und wichtige Geschäftsvorfälle. Der Vorstand kam dabei den vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen an Gegenstand und Umfang der Berichterstattung stets in vollem Umfang nach. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus regelmäßig vom Vorstand über die aktuelle Geschäftsentwicklung, den mittelfristigen Ausblick und weitere wesentliche Themen informiert und hat die Perspektiven sowie die künftige Ausrichtung der Geschäftsbereiche mit dem Vorstand erörtert.

Im Geschäftsjahr 2012 trat der Aufsichtsrat insgesamt zu 6 Sitzungen zusammen, bei denen die Mitglieder persönlich anwesend waren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben regelmäßig an den Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. In jeder Sitzung waren stets mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend. Zum Teil erfolgte eine Zuschaltung einzelner Aufsichtsratsmitglieder per Video oder Telefon. Im Falle der Verhinderung haben die Mitglieder durch schriftliche Stimmabgabe an den Beschlüssen mitgewirkt.

Regelmäßiger Bestandteil der Beratungen waren die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft, die Finanzierungs- und Liquiditätssituation, die Investitionsvorhaben, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die Unternehmensplanung und -strategie.

Darüber hinaus standen folgende Themen und Beschlüsse besonders im Fokus:

1. Die Stellungnahme zum öffentlichen Erwerbsangebot der NTT DATA EUROPE GmbH & Co KG an die Aktionäre der Gesellschaft
2. Billigung und Feststellung des Jahres- und Konzernabschlusses 2011
3. Beauftragung der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012
4. Budgetfestlegung und Budgetprüfung
5. Investitionen und geplante Akquisitionen
6. Integrationsprozess der akquirierten Gesellschaften
7. Zukünftige Dividendenpolitik der itelligence AG
8. Bezugsrechtskapitalerhöhung unter Ausnutzung des genehmigten Kapitals
9. Überwachung des vom Vorstand eingerichteten Risikofrüherkennungssystems
10. Corporate Governance und Compliance

Der Prüfungsausschuss trat im Geschäftsjahr 2012 am 14. März 2012 und am 24. Oktober 2012 zusammen. In diesen Sitzungen befasste sich der Prüfungsausschuss eingehend mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses, mit Neuerungen der Rechnungslegung und deren künftiger Berücksichtigung bei der Prüfung der Gesellschaft sowie mit Fragen des Planungsprozesses und des Risikomanagements.

Der Personalausschuss tagte ebenfalls am 14. März 2012. Im Vordergrund der Beratungen stand die Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums über die Regelung der Vertragsangelegenheiten mit den Vorstandsmitgliedern.

Ferner tagte am 5. Dezember 2012 der Strategieausschuss, der sich schwerpunktmäßig mit der Expansionsstrategie sowie mit Fragen der Effizienzsteigerung befasste.

Auf der Hauptversammlung am 31. Mai 2012 schlugen Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 0,18 Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2011 vor. Diesem Vorschlag stimmte die Hauptversammlung mit großer Mehrheit zu.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2012 wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, als Abschlussprüfer für die AG und für den Konzern beauftragt. KPMG hatte gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden vor dem Wahlvorschlag schriftlich erklärt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten. KPMG hat den Jahresabschluss der itelligence AG und den Konzernabschluss, die Lageberichte der itelligence AG und des itelligence-Konzerns sowie das Risikomanagementsystem

eingehend geprüft, keine Einwendungen erhoben und dies in uneingeschränkten Bestätigungsvermerken testiert. Zusätzlich wurde der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) vom Abschlussprüfer geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert. Der Bestätigungsvermerk hat folgenden Wortlaut:

Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- a. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- b. bei denen im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
- c. bei denen im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

In seiner Sitzung am 13. März 2013 erörterte der Prüfungsausschuss den Konzernabschluss und den Jahresabschluss 2012 sowie die Lageberichte gemeinsam mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern. Die entsprechenden Unterlagen mit den Prüfungsberichten der Abschlussprüfer hatten alle Mitglieder des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats rechtzeitig im Vorfeld erhalten. Die verantwortlichen Abschlussprüfer informierten die Mitglieder des Prüfungsausschusses über die wichtigsten Ergebnisse der Prüfung und beantworteten weitergehende Fragen. Der Ausschuss sprach abschließend eine Empfehlung zur Billigung und Feststellung durch den Aufsichtsrat aus.

In der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung am 14. März 2013 wurden der nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht, der nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellte Jahresabschluss und Lagebericht, die Prüfungsberichte sowie der Abhängigkeitsbericht des Vorstands ausführlich behandelt und im Beisein des Vorstands und der Abschlussprüfer diskutiert. Die Abschlussprüfer berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen und standen für ergänzende Auskünfte sowie die Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Nach eigener sorgfältiger Prüfung der Abschlussunterlagen und der Prüfungsberichte hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch KPMG angeschlossen. Er billigte somit den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der itelligence AG und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012. Damit ist der Jahresabschluss der itelligence AG festgestellt. Darüber hinaus wurde nach eigener Prüfung durch den Aufsichtsrat auch dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat nach eigener sorgfältiger Prüfung des Abhängigkeitsberichts und des Prüfungsberichts

keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts.

Die Amtszeit der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat endete mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2012. Die bisherigen Anteilseignervertreter wurden daher erneut gerichtlich bestellt. Der bisherige Vorsitzende des Aufsichtsrates Dr. Lutz Mellinger hat sein Amt aus persönlichen Gründen zum 31. Dezember 2012 niedergelegt. Wir danken Dr. Mellinger für neun Jahre konstruktive Aufsichtsratsarbeit, davon fünf Jahre als Vorsitzender des Gremiums. Mit Weitsicht und großer Erfahrung hat Dr. Mellinger insbesondere in den letzten Jahren die erfolgreiche Einbindung des Mehrheitsaktionärs NTT DATA maßgeblich gestaltet und vorangetrieben. Der Aufsichtsrat wählte in der Sitzung am 6. Dezember 2012 Friedrich Fleischmann, der dem Aufsichtsrat seit 2004 angehört, zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats und zum Vorsitzenden des Strategie- und Personalausschusses. Als neues Aufsichtsratsmitglied wurde Prof. Heiner Schumacher gerichtlich bestellt. Prof. Schumacher wurde vom Aufsichtsrat in den Prüfungsausschuss, den Personalausschuss und den Strategieausschuss gewählt. Im Prüfungsausschuss hat Prof. Schumacher den Vorsitz übernommen. Der Aufsichtsrat wird der ordentlichen Hauptversammlung 2013 vorschlagen, die gerichtlich bestellten Anteilseignervertreter von der Hauptversammlung wählen zu lassen.

Der Aufsichtsrat wird auch in Zukunft die strategische Ausrichtung und den Kurs der itelligence AG aktiv begleiten und damit seinen Beitrag zur weiteren positiven Entwicklung des itelligence-Konzerns leisten. Der Aufsichtsrat dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Mitgliedern des Vorstands für ihren hohen persönlichen Einsatz und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2012. Sie haben erneut zu einem für itelligence geschäftlich erfolgreichen Jahr beigetragen.

Bielefeld, 14. März 2013



Friedrich Fleischmann
Vorsitzender

Corporate Governance-Bericht

→ Vorstand und Aufsichtsrat der itelligence AG haben auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 den Themen zu Corporate Governance hohe Bedeutung beigemessen und diese intern weiterverfolgt. Sie bekennen sich zu den Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodex und folgen den Empfehlungen weitgehend. Ziel ist dabei eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung, die auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist. Die itelligence AG sieht Corporate Governance als einen wichtigen Bestandteil einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung, die das Vertrauen von Aktionären, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in das Unternehmen stärken soll.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Geschäftsjahr 2012 mehrfach mit den Themen der Corporate Governance beschäftigt und am 14. Dezember 2012 gemeinsam die aktualisierte Entsprechenserklärung 2012 gemäß § 161 AktG abgegeben. Demnach wird der aktuellen Fassung des Kodex vom 15. Mai 2012 weiterhin überwiegend entsprochen. Das Unternehmen weicht von den Grundsätzen lediglich in begründeten Fällen aufgrund von Größe, Struktur oder unternehmensspezifischen Gegebenheiten der itelligence ab. Die Erklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Vorstand und Aufsichtsrat

Als deutsche Aktiengesellschaft verfügt die itelligence AG mit Vorstand und Aufsichtsrat über eine zweistufige Führungs- und Überwachungsstruktur. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat ist neben der Überwachung des Vorstandes für die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder zuständig. Diese beiden Gremien der itelligence AG bemühen sich um eine vertrauensvolle und effiziente Zusammenarbeit.

Der Vorstand informierte im Berichtsjahr 2012 den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle wesentlichen Aspekte der Planung, der Geschäftsentwicklung sowie über die Lage des Konzerns. Dazu zählten auch die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance. Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung hat der Aufsichtsrat Zustimmungsvorbehalte festgelegt.

Mit Herbert Vogel, dem Gründer und Vorstandsvorsitzenden sowie Norbert Rotter als Finanzvorstand gehören dem Vorstand weiterhin zwei Mitglieder an. Im vergangenen Geschäftsjahr traten im Vorstand keine Interessenkonflikte auf.

Der Aufsichtsrat der itelligence AG berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Nach eigener Einschätzung gehört dem Gremium eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Darüber hinaus beachtet der Aufsichtsrat mit Blick auf seine Zusammensetzung den Grundsatz der Vielfalt und Angemessenheit in Bezug auf geographische, branchenspezifische und weitere wesentliche Bedürfnisse des Unternehmens. Zur Effizienzsteigerung wurden 2004 mehrere Ausschüsse gegründet. Im Berichtsjahr zählten dazu der Prüfungsausschuss, der Personalausschuss sowie der Strategieausschuss. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten im Aufsichtsrat keine Interessenkonflikte auf.

Über die Vergütung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat informiert der Vergütungsbericht im Lagebericht des Geschäftsberichtes 2012.

Weitere detaillierte Informationen zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie zur Arbeit des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse sind auch dem Bericht des Aufsichtsrates zu entnehmen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der itelligence AG können ihre Rechte in der Hauptversammlung wahrnehmen und dort ihr Stimmrecht ausüben. Sie haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Die itelligence AG hat sämtliche für die Hauptversammlung relevanten Berichte und Unterlagen frühzeitig auf der eigenen Internetseite zur Verfügung gestellt.

Auf der Hauptversammlung am 31. Mai 2012 in Bielefeld wurden alle Tagesordnungspunkte mit großer

Mehrheit verabschiedet. Die rund 50 Aktionäre mit einer Präsenz der Stimmrechte von 74,5% stimmten dabei auch mehrheitlich dem Vorschlag zu, eine Dividende in Höhe von 18 Cent je Aktie für das Geschäftsjahr 2011 auszuschütten.

Transparenz

Die itelligence AG informiert sämtliche Interessengruppen zeitnah, umfassend und inhaltlich gleichberechtigt. Ein wesentliches Kommunikationsinstrument stellt dabei die Homepage der Gesellschaft (www.itelligence.de) dar, die entsprechend der internationalen Ausrichtung des Unternehmens als umfassende Informationsquelle in verschiedenen Sprachen zur Verfügung steht. Auf der Homepage veröffentlicht die itelligence AG auch die Erklärung zur Unternehmensführung. Im Geschäftsjahr 2012 wurden insgesamt neun Ad hoc-Mitteilungen nach § 15 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und fünf Directors' Dealings veröffentlicht.

Director Holdings

Kein Mitglied von Vorstand und Aufsichtsrat hielt zum 31. Dezember 2012 itelligence-Aktien oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente.

Im Februar 2012 erwarb der Vorstandsvorsitzende Herbert Vogel insgesamt 5.059 itelligence-Aktien. Damit besaß Herbert Vogel zu diesem Zeitpunkt 610.797 itelligence-Aktien. Dr. Britta Lenzmann, Arbeitnehmervertreterin im Aufsichtsrat, hielt im Jahr 2012 noch 189 itelligence-Aktien. Sowohl Herbert Vogel als auch Dr. Britta Lenzmann haben ihre itelligence-Aktien im Rahmen des öffentlichen Erwerbsangebots der NTT DATA EUROPE GmbH & Co. KG verkauft.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Vorstand stellt einen Konzernabschluss und einen verkürzten Konzernabschluss zum Halbjahr und zu den Quartalen auf. Die Konzernrechnungslegung entspricht den International Financial Reporting Standards (IFRS), wodurch sowohl eine hohe Transparenz als auch eine internationale Vergleichbarkeit gewährleistet werden.

Sämtliche Berichte wurden innerhalb der Fristen des Wertpapierhandelsgesetzes und der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse für den Prime Standard veröffentlicht. Die Prüfung für das Geschäftsjahr 2012 erfolgte durch den von der Hauptversammlung am 31. Mai 2012 gewählten Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Berlin, sowie durch den Prüfungsausschuss und den Aufsichtsrat.

Gemäß § 161 AktG sind Vorstand und Aufsichtsrat von börsennotierten Gesellschaften dazu verpflichtet, einmal im Geschäftsjahr zu erklären, ob den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden.

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der itelligence AG gemäß § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der itelligence AG identifizieren sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex, eine gute, vertrauensvolle, am Nutzen von Anteilseignern, Mitarbeitern und Kunden orientierte Unternehmensführung zu fördern. Ziel der itelligence AG ist eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Entsprechend befürworten die

beiden genannten Organe der itelligence AG die Anregungen und Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex. Das Verhalten der itelligence AG entsprach im Verlauf des Geschäftsjahres 2012 den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Das Verhalten der itelligence AG wird auch zukünftig den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechen, zuletzt in der Fassung vom 15. Mai 2012. In wenigen Punkten ist die itelligence AG von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex abgewichen. Einzelheiten mit Erläuterungen hierzu werden nachfolgend aufgeführt.

In den folgenden Punkten wurden die Empfehlungen des Kodex nicht umgesetzt:

Ziffer 5.1.2: Altersgrenze für Vorstandsmitglieder

„Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder soll festgelegt werden.“

Die itelligence AG hat in der Vergangenheit in den Vorstandsverträgen keine Altersgrenze festgelegt und beabsichtigt auch nicht, eine Altersgrenze in die derzeitigen oder in künftige Vorstandsverträge aufzunehmen.

Die Verträge mit Vorstandsmitgliedern sind stets befristet. Bei Festlegung der Vertragsdauer wird der Aufsichtsrat das Alter des betreffenden Vorstandsmitglieds hinreichend berücksichtigen. Der Aufnahme einer Altersgrenze in den jeweiligen Vertrag bedarf es dann nicht mehr.

Ziffer 5.3.3: Bildung eines Nominierungsausschusses im Aufsichtsrat

„Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.“

Die itelligence AG hat keinen Nominierungsausschuss gebildet und hat keine entsprechenden Absichten für die Zukunft.

Aufgrund der Größe des Gesamt-Aufsichtsrats der itelligence AG erscheint ein Nominierungsausschuss der itelligence AG nicht sinnvoll.

Ziffer 5.4.1: Benennung von konkreten Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

„Der Aufsichtsrat soll für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinne von Nummer 5.4.2, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien sollen diese Ziele berücksichtigen. Die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung sollen im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden.“

Aus Sicht der Gesellschaft berücksichtigt die Zusammensetzung des Aufsichtsrates die Anforderungen des Corporate Governance Kodex insbesondere hinsichtlich der Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder und des Aspektes der Vielfalt (Diversity). Zukünftig werden die genannten Ziele formell bei Wahlvorschlägen berücksichtigt. Eine Benennung von konkreten Zielen wird nicht vorgenommen und dementsprechend keine Veröffentlichung im Corporate Governance Bericht. Mit der Benennung und Veröffentlichung der konkreten Ziele und deren regelmäßiger Anpassung ginge ein erheblicher Aufwand einher, der mit Blick auf die Beteiligungsstruktur und Größe der Gesellschaft sowie mit Blick auf die Größe des Aufsichtsrats nicht gerechtfertigt erscheint.

Ziffer 5.4.3: Wahlen zum Aufsichtsrat

„Wahlen zum Aufsichtsrat sollen als Einzelwahl durchgeführt werden.“

Die itelligence AG hat in der Vergangenheit die Wahlen zum Aufsichtsrat nicht als Einzelwahlen, sondern als Blockwahlen durchgeführt. Sie beabsichtigt keine Änderung dieser Praxis.

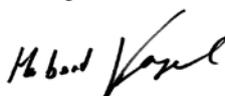
Blockwahlen sind in der Praxis üblich und haben sich im Hinblick auf die zügige Abwicklung der Hauptversammlung bewährt.

Ziffer 5.4.6: Erfolgsorientierte Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

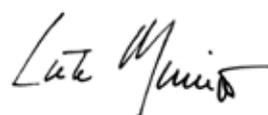
„Wird den Aufsichtsratsmitgliedern eine erfolgsorientierte Vergütung zugesagt, soll sie auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein.“

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft erhalten derzeit neben einer festen Vergütung eine erfolgsorientierte variable Vergütung. Die Höhe der variablen Vergütung ist an dem kurzfristigen sowie langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet. Die kurzfristige Komponente wird auf Grundlage des konsolidierten Ergebnisses je Aktie im vergangenen Geschäftsjahr berechnet. Die langfristige Komponente wird anhand der Entwicklung des Börsenkurses in einem Drei-Jahres-Zeitraum berechnet. Es ist beabsichtigt, die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats auf eine reine Festvergütung ohne variablen Vergütungsanteil umzustellen.

Bielefeld, den 14. Dezember 2012
itelligence AG



Für den Vorstand
Herbert Vogel



Für den Aufsichtsrat
Dr. Lutz Mellinger

Shareholder Value

→ Die Aktie

Die nationalen und internationalen Börsen entwickelten sich im Jahr 2012 insgesamt deutlich positiv. Sowohl der DAX als auch der DOW JONES starteten gut in das Jahr mit steigenden Kursen bis in den März hinein und zeigten dann eine anschließende Schwächephase bis zu den Jahrestiefstkursen im Juni. Von diesem Tiefpunkt aus erholten sich beide Indizes wieder und erreichten Ende Dezember jeweils ihre Jahreshöchstkurse. Der DAX startete bei rund 6.100 Punkten in das Jahr 2012 und schloss bei über 7.600 Punkten. Die Performance betrug damit rund 25%. Der TecDax entwickelte sich im Jahr 2012 mit einem nahezu parallelen Verlauf, eröffnete bei rund 700 Punkten das Jahr und schloss mit rund 830 Punkten. Die technologie-orientierten Aktien entwickelten sich damit etwas schwächer als der DAX, erreichten aber trotzdem eine starke Performance von rund 18,5%.

Die itelligence-Aktie zeigte im vergangenen Jahr einen erst sehr ruhigen Verlauf und bewegte sich bis in den Oktober hinein um die 7 Euro-Marke. Nach der Veröffentlichung des freiwilligen Erwerbsangebots durch NTT DATA am 29. Oktober 2012 stieg die Aktie innerhalb eines Tages auf 10,70 Euro und erreichte am 28. Dezember ihr Jahreshoch von 11 Euro. Nach einem Eröffnungskurs von 6,83 Euro bedeutet dies eine Performance von rund 61%. Darüber hinaus wurde für das Jahr 2011 eine Dividende in Höhe von 0,18 Euro je Aktie gezahlt.

Aktionärsstruktur

Bei der itelligence AG ergibt sich nach eigenem Kenntnisstand zum Datum der Veröffentlichung des Geschäftsberichts (21. März 2013) folgende Aktionärsstruktur:

NTT DATA EUROPE	98,43 Prozent
Streubesitz	1,57 Prozent

Kennzahlen der itelligence-Aktie 2012

WKN	730 040
ISIN	DE 000 730 040 2
Marktsegment	Prime Standard
Börsenplatz	Frankfurter Wertpapierbörse
Indices	Prime All Share-Index (Technologie-Branchenindex, Sektor Software)
Designated Sponsor	equinet Securities AG
Anzahl der Aktien (31.12.2012)	30.014.838
Höchstkurs 2012	11,02 Euro (04.12.2012)
Tiefstkurs 2012	6,48 Euro (06.07.2012)
Kurs Anfang Geschäftsjahr [Xetra]	6,83 Euro
Kurs Ende Geschäftsjahr [Xetra]	11,00 Euro
Marktkapitalisierung/	
Börsenwert am Jahresschluss*	330,2 Mio. Euro
Ergebnis je Aktie in Euro	0,44 Euro
Grundkapital in Euro	30,01 Mio. Euro

* bezogen auf den Jahresendkurs

Kursverlauf der Aktie



Investor Relations

Die itelligence AG informierte auch im vergangenen Jahr die Aktionäre, Analysten und Journalisten über die neusten Unternehmensentwicklungen und berichtete nach den Publizitätspflichten des Prime Standard, dem höchsten Transparenzstandard der Deutschen Börse. Neben den regelmäßigen Informationen über die Homepage des Unternehmens sowie einer kontinuierlichen Berichterstattung präsentierte sich die itelligence AG am 12. November 2012 auf dem Eigenkapitalforum der Deutschen Börse und suchte das Gespräch mit Investoren, Analysten und der Finanzpresse.

Im April 2012 beschloss itelligence eine Bezugsrechtskapitalerhöhung unter Ausnutzung des genehmigten Kapitals. Die Bezugsrechtskapitalerhöhung wurde im Mai 2012 erfolgreich abgeschlossen. Die Gesamtzahl der ausgegebenen itelligence-Aktien erhöhte sich nach Eintragung der Kapitalmaßnahme ins Handelsregister auf 30.014.838 Aktien.

Die Hauptversammlung der itelligence AG fand am 31. Mai 2012 in Bielefeld statt. Dort stellte der Vorstand den rund 50 anwesenden Aktionären mit einer Präsenz von 74,5% der Stimmrechte die Entwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres, die aktuelle Marktentwicklung und die Strategie des Unternehmens vor. Dabei stimmte die Hauptversammlung der Zahlung einer Dividende von 0,18 Euro je Aktie für das Jahr 2011 zu. Darüber hinaus informiert das Unternehmen seit dem freiwilligen Erwerbsangebot durch NTT DATA die Aktionäre regelmäßig über alle weiteren Aktivitäten und steht für Fragen zur Verfügung. ■

Jahresabschluss 2012

itelligence AG

Lagebericht des Konzerns	40
Konzerngewinn- und -verlustrechnung	84
Konzernbilanz	85
Konzernkapitalflussrechnung	86
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	87
Konzernanhang	88
Bilanzeid des Vorstands	154
Bestätigungsvermerk	155
AG-Jahresabschluss	156

Lagebericht des itelligence-Konzerns

Geschäftsjahr 2012

→ Wesentliche Ergebnisse im Geschäftsjahr 2012

Konzernumsatz verbessert sich deutlich um **+18,9%** auf **407,1 Mio. Euro**

- Starkes organisches Wachstum von **+16,5%**
- Umsatzanstieg durch Unternehmenskäufe um **+2,4%**
- Auslandsumsatzanteil **61,5%**, Inlandsumsatz **38,5%**

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt **19,2 Mio. Euro**

- Rückgang des EBIT um **-5,5%**
- EBIT wurde durch einmalige außerordentliche Effekte in Höhe von **2,4 Mio. Euro** belastet
- EBIT-Marge liegt bei **4,7%** (Vorjahr: **6,0%**)

Kontinuierlicher Anstieg des Auftragsbestandes

- Auftragsbestand wächst um **21,7%** auf **286,6 Mio. Euro**
- Anteil des langfristigen Auftragsbestandes liegt bei **213,7 Mio. Euro** (Vorjahr: **166,6 Mio. Euro**)

Mitarbeiterzahl um **+22,8%** auf **2.765 Mitarbeiter** gestiegen

- Aufbau von **591 Mitarbeitern** durch Neueinstellungen sowie zusätzlich **252 Mitarbeiter** durch Akquisitionen
- Erfolgreiche Integration der Zukäufe in Großbritannien und in der Türkei

Dividendenvorschlag von **6 Cent je Aktie**

- Rückgang des handelsrechtlichen Ergebnisses der itelligence AG auf **2,0 Mio. Euro** (Vorjahr: **6,5 Mio. Euro**)
- Ausschüttungsquote basierend auf dem handelsrechtlichen Jahresüberschuss der itelligence AG von **92%** (Vorjahr: **68%**)

Prognose für das Gesamtjahr 2013

- Umsatzerlöse von **450 bis 470 Mio. Euro** erwartet
- Mehr als **10%** organisches Umsatzwachstum angestrebt
- Erhöhung der EBIT-Marge auf über **6%** geplant

Der itelligence-Konzern

Geschäftstätigkeit

itelligence wurde 1989 als SAP Beratungsunternehmen gegründet und ist heute ein weltweit tätiger sowie international führender IT-Komplettdienstleister und Partner der SAP AG mit Schwerpunkt im Bereich Mittelstand bzw. im gehobenen Mittelstand mit starker internationaler Ausrichtung. itelligence zählt mehr als 5.000 Unternehmen zu seinen Kunden, die von 45 Standorten in 21 Ländern aus betreut werden. Dem entsprechend wird der Großteil der Umsätze der itelligence AG im Ausland erwirtschaftet.

itelligence konzentriert sich auf den Vertrieb von Nutzungsrechten an SAP-Softwarelösungen für den Mittelstand und das SAP-Beratungsgeschäft.

Die Kunden sehen in itelligence einen langfristigen Partner, der ihre IT-Geschäftsprozesse effizient und flexibel gestaltet und damit auch die betriebliche Wertschöpfung und Unternehmensführung nachhaltig verbessert.

itelligence hat mit einem breiten Branchen-Know-how im In- und Ausland zahlreiche Branchenlösungen zur effizienteren Implementierung von SAP entwickelt. Schwerpunkte sind die Fertigungs- und Automobilzulieferindustrie, die Lebensmittelverarbeitung, der Maschinen- und Anlagenbau, die Holz- und Möbelindustrie, die Prozessindustrie und Pharmabranche, der Dienstleistungssektor, der Handel und das Know-how im Bereich von Bildungseinrichtungen. Zusätzlich treibt itelligence die industriespezifische Integration von mobilen und analytischen Lösungen voran.

Darüber hinaus gewinnt seit Jahren das SAP Wartungs- und das globale Support- und Hosting Geschäft an strategischer Bedeutung und trägt maßgeblich zum Umsatz bei. Gerade hier zählt sich das langfristige, nutzenorientierte Vertrauensverhältnis zu den Kunden aus.

Organisation

itelligence ist zum einen regional aufgestellt. In den Regionen D-A-CH (Deutschland/ Österreich / Schweiz), Westeuropa (Spanien, Frankreich, Belgien, Niederlande, Großbritannien, Dänemark, Norwegen, Schweden), Osteuropa (Russland, Ukraine, Polen, Tschechien, Ungarn, Türkei), den USA, Kanada und Asien (China und Malaysia) betreut itelligence Kunden durch eigene Tochtergesellschaften mit lokalen Vertriebs- und Beratungsteams.

Die Geschäftsbereiche Application Management und Hosting sind international gebündelt, um den Anforderungen der Kunden nach einem globalen Angebot optimal gerecht zu werden.

Als internationaler Outsourcing-Dienstleister betreibt die itelligence AG in Deutschland, Polen, Malaysia, der

Schweiz und in den USA hochmoderne Rechenzentren und betreut dort seine mittelständischen Kunden mit sämtlichen SAP-Lösungen und SAP-Releases. Am Standort in Bautzen verfügt itelligence zudem über ein Spiegelrechenzentrum. Im Juni 2012 weihte itelligence das neue Rechenzentrum in Bautzen Salzenforst ein – eröffnet wurde der Erweiterungsbau für das Rechenzentrum 3. Mit diesem Erweiterungsbau verfügt itelligence über eines der modernsten Rechenzentren der Region. Im dritten Quartal 2012 gab itelligence die Eröffnung des neuen Rechenzentrums in Legacy Pointe im Großraum Cincinnati, Ohio, bekannt. Weltweit betreibt itelligence derzeit zehn Rechenzentren.

Um als Unternehmen global einheitlich und geschlossen aufzutreten, hat itelligence die auf das internationale Geschäft fokussierte Organisationseinheit „International Sales & Operations“ geschaffen. Zu ihren Aufgaben zählen die Vernetzung der unterschiedlichen internen Kompetenzzentren sowie die Entwicklung und das Vorantreiben globaler Projekte und Initiativen. Im Fokus steht dabei auch die Entwicklung einer spezifischen Methodik für internationale Projekte auf Basis des Ausrollens von branchenspezifischen Lösungen.

Die Struktur des itelligence-Konzerns umfasst mit den in 2012 akquirierten Unternehmen 35 Tochtergesellschaften weltweit. Die größten Tochtergesellschaften befinden sich in Deutschland, den USA, in der Schweiz, in Großbritannien und in Dänemark. Hauptsitz der itelligence AG ist der Standort der Unternehmenszentrale in Bielefeld.

Konzernstrategie und Ziele

Der Erfolg der itelligence AG basiert auf einer klaren und langfristigen Unternehmensstrategie sowie deren konsequenter Umsetzung und Weiterentwicklung. itelligence pflegt zu seinen Kunden nachhaltig partnerschaftliche Beziehungen und übernimmt Verantwortung für den Erfolg der aufgesetzten IT-Projekte.

Die itelligence-Kunden stehen in einem intensiven weltweiten Wettbewerb und müssen sich permanent an das dynamische Umfeld anpassen. Dabei haben kontinuierliche Verbesserungen der internen Strukturen und der Wertschöpfungskette eine besondere Bedeutung. itelligence versteht sich als strategischer Partner, der mit innovativen IT-Lösungen seine Kunden bei ihren Herausforderungen unterstützt. Das Ziel von itelligence ist es, für mehr Effizienz und Transparenz in den betrieblichen Abläufen der Kunden zu sorgen.

Wachstumsstrategien

Die Wachstumsstrategien sind Kernstück der langfristigen Ausrichtung von itelligence. Dazu zählen:

- Ausweitung des erfolgreichen Geschäftsmodells auf umsatzgrößere internationale Kunden
- Konsequente Internationalisierung der Branchen-Lösungen
- Ausweitung und Globalisierung des „Recurring Business“, insbesondere des Application Managements und Hostings
- Gezielte Erweiterung der regionalen Abdeckung durch Akquisitionen und durch Expansion in Wachstumsmärkte
- Strategische Positionierung als SAP-Dienstleister im internationalen Netzwerk der NTT DATA und innerhalb des NTT-Konzerns
- Investitionen in IT-Innovationen und Umsetzung als Kundenangebote
- Ausbau des Geschäftsfeldes „Software as a Service“ (SaaS) mit Business ByDesign sowie weiteren SAP Cloud Produkten
- Stärkung und Ausbau des globalen Wissensmanagements
- Investitionen in Qualitätsverbesserungen und Projektmanagement
- Attraktivster Arbeitgeber im SAP-Umfeld zu sein
- Nachhaltige Steigerung der Profitabilität zur Sicherstellung weiteren Wachstums

Wertorientierte Steuerung

Zur Steuerung des operativen Geschäfts verwendet die itelligence-Gruppe ausgewählte finanzielle und nicht finanzielle Kennzahlen, die auf Konzernebene in zentralen Steuerungsgrößen verdichtet werden. Das nach Segmenten und Verantwortungsbereichen strukturierte Kennzahlensystem umfasst neben personalwirtschaftlichen Kennzahlen vor allem finanzwirtschaftliche Kennzahlen wie die Umsatzentwicklung, die Auftragspipeline, den Auftragsbestand sowie EBIT und EBIT-Marge. Im Beratungsgeschäft sind die wesentlichen Kenngrößen die Beraterauslastung bzw. Produktivität sowie der fakturierbare Tagessatz. Das Lizenzgeschäft wird nach dem Volumen sowie der Marge beurteilt. Im technischen Segment Outsourcing & Services kommen Kenngrößen wie Verfügbarkeit, Serverleistungen und Energienutzungsgrad hinzu.

Das nicht-operative Geschäft wird unter anderem durch Kennzahlen zum Finanzergebnis und darüber hinaus durch die Konzernsteuerquote gesteuert.

Jahres- und Mehrjahresplanung für alle Regionen und Bereiche

Grundlage aller Steuerungs- und Kontrollprozesse ist ein etablierter Planungsprozess. Auf Basis einer strategischen Mehrjahresplanung zur Steuerung der langfristigen Ausrichtung der itelligence-Gruppe leitet der Vorstand jährliche operative Zielvorgaben im Rahmen eines Top-down Ansatzes ab. Die auf Landesgesellschaftsebene erarbeiteten Jahrespläne werden anschließend mit den Gesamtzielvorgaben in Einklang gebracht. Quartalsweise werden den Planergebnissen rollierende Forecasts zur Ermittlung der Planabweichungen gegenübergestellt. Daneben werden monatlich Plan- und Istwerte gegenüber-, und als Managementinformationen zur Verfügung gestellt, so dass Abweichungen von den festgelegten Zielen frühzeitig erkannt und rechtzeitig Maßnahmen zur Erreichung der Ziele eingeleitet werden können.

Marktpositionierung

itelligence ist einer der international führenden IT-Komplettdienstleister im SAP-Umfeld und insbesondere im klassischen und gehobenen Mittelstand herausragend positioniert. itelligence bietet seinen Kunden ein abgestimmtes Lösungs- und Leistungsportfolio über den gesamten Lebenszyklus einer IT-Investition an. Kern des itelligence Portfolios bilden Beratung, Entwicklung und Systemintegration im SAP-Umfeld, das SAP-Lizenzgeschäft und der Bereich Outsourcing & Services. Diese Leistungen und Produkte bietet itelligence seinen Kunden weltweit an. Neben Deutschland verfügt itelligence über eine langjährig gefestigte Marktposition in Westeuropa, Osteuropa und den USA und ist darüber hinaus seit 2009 in Asien tätig. Diese bereits sehr gute Marktposition wird itelligence auch zukünftig durch organisches Wachstum, sowie zielgerichtete Akquisitionen ausbauen.

Akquisitionen

Auch im Jahr 2012 hat itelligence die Expansion erfolgreich fortgesetzt. In Großbritannien erwarb itelligence UK im Juli 2012 den führenden SAP BusinessObjects-Partner Blueprint Management Systems Ltd. in London. Mit dieser Übernahme erweitert sich das Dienstleistungsangebot von itelligence in Großbritannien in den Wachstumsbereichen Business Analytics und SAP BusinessObjects. itelligence ist damit der führende SAP-Partner in UK. Mit einem Umsatz von 40 Mio. GBP und 180 Mitarbeitern ist UK jetzt die drittgrößte Landesgesellschaft von itelligence weltweit.

Das 1993 gegründete Unternehmen Blueprint Management Systems Ltd. beschäftigt 60 Mitarbeiter und erwirtschaftete 2011 einen Umsatz von 8,9 Mio. GBP. Kunden des renommierten Anbieters für Business-Analytics-Lösungen sind unter anderem bekannte Unternehmen wie die ING Bank, M & G Ltd. und Eurostar International. Blueprint hat als SAP Business-Objects Gold Value Added Reseller und SAP Authorized Education Partner zahlreiche SAP-Akkreditierungen erhalten.

Die zweite Akquisition im Juli 2012 war die Übernahme der Mehrheitsbeteiligung am türkischen SAP-Beratungshaus Elsys in Istanbul. Die itelligence AG erwarb zunächst 60 Prozent des SAP Gold Partners Elsys. Damit erschließt itelligence den Wachstumsmarkt Türkei als Teil der konsequenten Wachstumsstrategie mit Fokus auf den weiteren internationalen Ausbau und das wachsende Service-Portfolio.

Das im Jahr 2000 gegründete SAP-Beratungshaus Elsys beschäftigt rund 180 Mitarbeiter und erwirtschaftete 2011 einen Umsatz von rund 11,5 Mio. Euro. Elsys hat durch eigene Industrielösungen auf Basis von SAP Business All-in-One fundiertes Know-how, vor allem in den Branchen Automobilzulieferer, Textil, Handel, Consumer sowie in der Pharmaindustrie, bewiesen. Das Angebotsspektrum von Elsys umfasst ebenfalls den kompletten Lebenszyklus einer SAP-Lösung mit Lizenzvertrieb, Beratung, Wartung und Application Management Services. Elsys betreut namhafte Kunden wie beispielsweise Unilever, Aydınli Group, DESA, Alvimedica und Silverline.

Zum 31. August 2012 fand das Closing der Transaktion statt.

Partnerschaften

Partnerschaften spielen für das Geschäftsmodell der itelligence AG eine zentrale Rolle. Im Fokus stehen die itelligence-Kunden. Mit den über 5.000 Kunden weltweit strebt itelligence langfristige, für beide Seiten profitable Beziehungen an.

SAP-Partnerschaft

Die itelligence AG ist Partner der SAP, deren Produkte und damit verbundene Dienstleistungen den Kern des Leistungsportfolios von itelligence bilden. Der hohe Stellenwert von itelligence im SAP-Partnerumfeld wird regelmäßig durch erstklassige Auszeichnungen und das Erlangen aller Partnerstatus belegt, die SAP an Dienstleistungsunternehmen vergibt. Zu den wichtigsten

Ernennungen zählen „SAP Global Services Partner“ und „SAP Global Hosting Partner“. itelligence gehört zu einem ausgewählten Kreis von nur sieben Partnern der SAP, die für beide globalen Kategorien zertifiziert sind.

itelligence gab bereits im November 2010 die Unterzeichnung eines Global Value-Added Reseller (Global VAR) Abkommens mit der SAP AG bekannt. itelligence ist eines von zwei Unternehmen weltweit, die dieses globale Abkommen zum Vertrieb von SAP Business All-in-One- und Analytics-Lösungen geschlossen haben. Global Value-Added Reseller (Global VAR) ist der höchste Status im PartnerEdge-Programm der SAP AG. Value-Added Reseller (VARs) verkaufen SAP-Software-Lizenzen und entwickeln darüber hinaus branchenspezifische SAP Business All-in-One-Lösungen sowie andere vorkonfigurierte Lösungen auf Basis von SAP Analytics. itelligence bietet insgesamt 12 SAP Business All-in-One-Branchenlösungen an. Die Unterzeichnung des Global VAR-Abkommens erfolgt nach strengen Qualitätskriterien, die von der SAP in einem umfangreichen Auswahlverfahren bewertet werden. Für die Kunden heißt das: Ein Global VAR wie itelligence ist qualitätsgeprüft und wird frühzeitig in die weltweit neuesten Entwicklungen der Produktstrategien, Release Updates sowie neuen Technologien der SAP eingebunden.

Die itelligence AG ist einer der erfolgreichsten Partner der SAP im Mittelstand weltweit. Dies unterstreichen auch die SAP-Partnerschaften, die itelligence wiederum in 2012 gewann. Die itelligence AG erhielt 2012 den SAP Pinnacle Award in zwei Kategorien: SAP PartnerEdge Global Volume Reselling Partner of the Year und ITO Outsourcing and Cloud Services Provider of the Year. Die SAP Pinnacle Awards werden jährlich an führende SAP-Partner verliehen, die Herausragendes bei der Entwicklung und beim Ausbau der Partnerschaft mit SAP geleistet und erheblich zum Erfolg der Kunden beigetragen haben. Die Gewinner wurden aus über 150 Nominierungen in 22 Kategorien ausgewählt, die von Partnern und SAP-Mitarbeitern eingereicht worden waren.

Die SAP Pinnacle Awards sind eine Auszeichnung für führende SAP-Partner in einer Vielzahl von Kategorien, einschließlich Reseller, OEMs, Nachhaltigkeit, Technologie, Support, Services und Outsourcing. Sie bekräftigen das Engagement von SAP für eine durchdachte Ecosystem-Strategie, die laut SAP einer der Haupttreiber für die einzigartige Wertschöpfung der Kunden ist und die SAP bei der Erreichung der Unternehmensziele unterstützt.

Eine weitere SAP-Auszeichnung erhielt der SAP Channel Partner itelligence im April 2012 mit der Zertifizierung zum Partner Center of Expertise von der SAP AG. Nach umfassender Prüfung der Service- und Supportorganisation wurde bestätigt, dass die Kunden-Supportlösungen von itelligence den aktuellen technischen und organisatorischen Standards von SAP entsprechen.

Die Zertifizierung zum Partner Center of Expertise ist eine von der SAP Active Global Support-Organisation mit Unterstützung des Partner Services Delivery-Teams von SAP angebotene Support-Center-Zertifizierung. Die Zertifizierung deckt das gesamte Support Center des Channel Partners, einschließlich der Supportmitarbeiter, Supportprozesse und Infrastruktur, ab. Die Zertifizierung bestätigt, dass die Supportorganisation eines Channel Partners die erforderlichen Anforderungen erfüllt, um seinen Kunden hochwertige Supportleistungen für SAP Business All-in-One- und SAP BusinessObjects-Lösungen bereitzustellen.

Die meisten der 500 Supportberater sind SAP-zertifiziert. Die Zertifizierung zum Partner Center of Expertise wird für zwei Jahre vergeben.

Als weitere SAP Auszeichnung ist itelligence im Rahmen des neuen globalen SAP-Qualitätsakkreditierungsprogramms zertifiziert worden. Die Zertifizierung wurde vom SAP-Team für Active Quality Management (AQM) vorgenommen und dient als Nachweis, dass der Vertrieb und die Implementierung von SAP-Lösungen bei itelligence nach klar definierten Qualitätsstandards erfolgen. Die Kooperation mit SAP

im Bereich Qualitätsmanagement ermöglicht itelligence in Projekten eine bessere Kundenbetreuung vor und nach der Implementierung und bietet eine Gewähr dafür, dass die Projekte entsprechend den Spezifikationen, dem geplanten Budget und dem Terminplan abgewickelt werden.

SAP hat ein globales Qualitätsakkreditierungsprogramm (SAP Active Quality Management) für Value-Added Resellers (VARs) eingeführt, die sich auf SAP-Business-All-in-One-Lösungen spezialisiert haben. Die Akkreditierung erhalten SAP-Partner auf der ganzen Welt, die bei ihren Vertriebsprozessen und Bereitstellungsmethoden ein aktives Qualitätsmanagement nachweisen.

itelligence richtet sich streng nach den Qualitätsgrundsätzen, die nach Auffassung von SAP die Grundlage einer erfolgreichen Implementierung bilden. Diese sind darauf ausgerichtet, Software und Support von hoher Qualität zu liefern und gleichzeitig die Prozesse, Tools und Services bereitzustellen, die für die erfolgreiche Durchführung von Projekten und Bereitstellung erforderlich sind.

Die itelligence AG ist seit Anfang 2013 Teil des Partner-Programms von SuccessFactors, ein Unternehmen der SAP und führender Anbieter von cloud-basierten Business Execution Software-Lösungen. itelligence ist bereits erfolgreicher SAP Channel-Partner für den Vertrieb von SAP Business ByDesign und vertreibt damit als SuccessSales-Partner die SuccessFactors BizX Suite für Business Execution in Europa.

Mit SAP Business ByDesign konnte itelligence bereits umfassende Kenntnisse und Erfahrungen in cloud-basierten Geschäftsprozessen erlangen. SuccessFactors ist der führende Anbieter cloud-basierter Business Execution Software mit Lösungen rund um die Schwerpunkte Geschäftsausrichtung und Mitarbeiterleistung, für Unternehmen jeder Größe aus mehr als 60 Branchen. Mit der neuen Partnerschaft wird itelligence ihren Kundenstamm erweitern und nicht nur Bestandskunden der SAP, sondern auch Neu-

kunden individuell und mit einem skalierbaren Ansatz erreichen können.

itelligence ist einer der erfolgreichsten SAP-Partner im Mittelstand und verfügt über ein umfassendes Angebot von Branchenlösungen auf Basis von SAP Business All-in-One. Dazu gehören unter anderem Lizenzvertrieb, Beratung, Business Intelligence und sämtliche Managed Services von der 24/7-Hotline bis hin zu Application Management und Hosting-Optionen in zehn hochmodernen Rechenzentren weltweit. Als einer der bedeutendsten Partner der SAP AG präsentierte sich itelligence auch auf der in Madrid stattfindenden Konferenzen SAPPHIRE NOW und SAP TechEd. Besondere Highlights der itelligence-Präsentation auf dem bedeutendsten SAP-Kundenevent in Europa werden die SAP-HANA-Plattform sowie die itelligence Rapid Deployment Solution (RDS) für SAP EWM sein.

NTT DATA

Die Partnerschaft mit dem japanischen Konzern NTT DATA ermöglicht es itelligence, die eigene internationale Marktposition deutlich weiter auszubauen. NTT DATA EUROPE hält heute 98,43 % der Anteile an der itelligence AG (Streubesitz: 1,57 %). Dies ist die Basis für eine enge Zusammenarbeit im Rahmen eines Kooperationsvertrages. Darüber hinaus informierte NTT DATA den Vorstand der itelligence AG, dass das Unternehmen im Geschäftsjahr 2013 einen Squeeze-out und damit die vollständige Übernahme der itelligence AG anstrebe. Der Beschluss der Hauptversammlung der itelligence AG über den Squeeze-out wird voraussichtlich in der nächsten ordentlichen Hauptversammlung der itelligence AG gefasst werden, die derzeit für den 23. Mai 2013 geplant ist.

itelligence wird mit NTT DATA als starkem Partner sein weiteres Wachstum als internationaler Anbieter von IT-Systemen und IT-Dienstleistungen im SAP-Umfeld vorantreiben. Als auch zukünftig eigenständig agierendes Unternehmen in einer wachstumsorientierten NTT DATA-Gruppe vergrößert itelligence mit diesem Schritt sein Wachstumspotential im internationalen und

speziell im asiatischen Umfeld. Darüber hinaus verfügt itelligence mit NTT DATA über einen sehr finanz- und kapitalstarken Partner.

Zahlreiche gemeinsame internationale Kundenprojekte unterstreichen die erfolgreiche Partnerschaft zwischen NTT DATA und der itelligence AG.

NTT DATA und itelligence: NTT DATA Business Solutions Company

NTT DATA und itelligence haben im Jahr 2012 im Zuge ihrer weltweiten Marktstrategie im SAP-Umfeld ihre Kompetenzen in der neu gegründeten NTT DATA Business Solutions Company gebündelt. Dadurch entstehen der größte globale SAP-Reseller und der größte lösungsbasierte SAP-Dienstleister.

Koordiniert wird die Business Solutions Company von Herbert Vogel, dem Vorstandsvorsitzenden und Gründer der itelligence AG. itelligence erweitert mit diesem Schritt ihr SAP-Beratungsangebot auch im asiatisch/pazifischen Raum (APAC). Diese bedeutet eine weitere Ausweitung der globalen Präsenz. Die Business Solutions Company ist Teil der globalen NTT DATA-Strategie, Übersee-Tochterunternehmen weltweit in vier Regionen zu gliedern: Amercias, EMEA, APAC und China plus der weltweit agierenden Business Solutions Company.

Die Kunden des APAC-Gebiets erhalten Zugriff auf den größten gemeinsam koordinierten SAP-Berater-Pool weltweit. So wird die Organisation in der Region Asien-Pazifik insbesondere der Ansprechpartner für globale und multinationale Unternehmen, öffentliche Verwaltungen sowie weltweit agierende Mittelstandsunternehmen sein und damit ein interaktives, weltweites Netzwerk für die unterschiedlichsten Kundenbedürfnisse vor Ort bieten. Ziel ist eine Führungsrolle im asiatisch/pazifischen Raum bei der Implementierung und Beratung von SAP-Projekten.

NTT Communications

Besondere Konzentration gilt dem Outsourcing & Services-Geschäft. Dazu unterzeichnete die itelligence AG 2008 ein Kooperationsabkommen mit der NTT Communications Corporation, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Nippon Telegraph and Telephone Corporation (NTT). NTT Communications ist im Bereich nationale und internationale Telekommunikation tätig und bietet weltweite Lösungen für Informations- und Kommunikationstechnologie an.

In Malaysia (Cyberjaya, Kuala Lumpur) nutzt itelligence eines der hochverfügbaren Rechenzentren von NTT Communications und bietet dadurch die kompletten SAP Hosting Services im asiatischen Raum an. Zudem ermöglicht die Partnerschaft mit NTT Communication die Einbeziehung von weiteren Infrastrukturkomponenten in die Angebotspalette der itelligence AG.

NTT Communications hielt 10% der Anteile an der itelligence AG. NTT Communications Corporation, Tokio, hat der itelligence AG am 16.01.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der itelligence AG am 28.12.2012 auf 0% gesunken ist.

Sonstige Partnerschaften und Auszeichnungen

itelligence ist seit dem Geschäftsjahr 2010 Mitglied des neuen Forschungsclusters Logistik an der RWTH Aachen. Die Ergebnisse dieser Kooperation präsentierten die itelligence AG und das Institut FIR erstmals im ersten Quartal 2012. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit arbeiten Forscher aus der Wissenschaft und Partner der Industrie inhaltlich wie räumlich eng verzahnt an innovativen Lösungen von Morgen. itelligence, das weltweit erfolgreichste SAP-Beratungshaus im Mittelstand, bringt seine ausgewiesene Logistik-Kompetenz rund um SAP-Lösungen in die gemeinsame Arbeit ein. Die Koordination des Clusters erfolgt durch das Institut FIR an der RWTH Aachen. In Hannover präsentierten itelligence, das Institut FIR und weitere Partner auf der CeBIT 2012 erstmals einen Logistik-Demonstrator, und

zwar am Beispiel einer kundenindividuellen USB-Stick-Produktion: Informationen werden durch Auto-ID-Technologien in Echtzeit erfasst und über standardisierte Schnittstellen inner- und überbetrieblich bereitgestellt. Damit wird die Effizienzsteigerung durch Automatisierung, Standardisierung und Nutzung logistischer Kooperationskonzepte demonstriert. itelligence verantwortet dabei das RFID-gestützte Lager unter Kontrolle des SAP Warehouse Managements, die Anbindung eines Pick-by-Voice-Verfahrens für die Ein- und Auslagerungen sowie einen SAP-basierten Webshop zur graphischen Auftragserfassung und Auftragsverfolgung über die gesamte Logistikkette hinweg.

Zum dritten Mal kürte die compamedia GmbH im dritten Quartal 2012 die besten Berater für den Mittelstand. Die itelligence AG zählt 2012 zum zweiten Mal dazu und bekam die Auszeichnung „Top Consultants“ verliehen. Im Rahmen dieses bundesweiten Beratervergleichs stand vor allem die Professionalität der Beratungsleistung und die Kundenzufriedenheit im Vordergrund. Über die Beantwortung eines Fragebogens hinaus wurden dazu jeweils zehn Referenzkunden der Berater befragt. In vier Kategorien wird die Auszeichnung vergeben: Managementberater, Personalberater, IT-Berater und Coach. Die Auszeichnung „Top Consultants“ ist ein Qualitätssiegel für itelligence und beweist, dass itelligence die hohen Ansprüche des Mittelstands erfüllt.

Das EBM-Partnerprogramm der itelligence AG wurde in den letzten Jahren kontinuierlich erweitert. Im dritten Quartal 2012 hat itelligence die SALT Solutions GmbH, München, und die NEO Business Partners GmbH aus Hannover als neue Partner in ihr SAP EBM-Partnerprogramm aufgenommen. Gegenstand der Partnerschaft mit SALT Solutions sind gemeinsame Beratungs- und Vertriebsaktivitäten für die Branchen Logistik, Produktion und Handel. Mit dem erweiterten Beratungsangebot richten sich die itelligence AG und SALT Solutions an große und mittelständische Unternehmen.

Die neue strategische Partnerschaft mit NEO Business Partners erweitert das Lösungsportfolio der

itelligence AG vor allem im Bereich der SAP Mobility Solutions. Die Vertriebs- und Beratungskompetenz der itelligence AG unterstützt die Ziele von NEO Business Partners bei der Erschließung neuer Märkte. NEO gilt als Marktführer für SAP Mobility und hat mehr als einhundert Mobility-Projekte bei Anwenderunternehmen durchgeführt. Kernthemen der NEO Business Partners GmbH sind SAP Mobility und SAP CRM. Das Lösungsportfolio von NEO umfasst neben der auf SAP/Sybase-Technologie basierenden NEO Mobile Suite Produktfamilie weitere SAP-Lösungen, darunter das Kundenbeziehungsmanagement SAP CRM, die Mitarbeiterplanung wie SAP MRS und die neuen SAP Mobility Anwendungen.

Um das eigene Lösungsportfolio zu erweitern, pflegt itelligence darüber hinaus eine Vielzahl von Technologie-Partnerschaften. Ziel dieser Partnerschaften ist es, die Nachfrage bestehender itelligence-Kunden noch flexibler durch zusätzliche Services und ergänzende Lösungen zu bedienen. Außerdem zielt itelligence darauf ab, neue Kunden über Technologiethemen, SAP-Branchenlösungen und Partner-Empfehlungen zu gewinnen. itelligence realisiert dies durch gemeinsame Kunden-Informationstage, Messen, Vermarktung auf Partner-Portalen und Marketing-Kampagnen.

Kundenprojekte und Entwicklungen der itelligence

Lizenzvertrieb und Beratungsgeschäfte

Für die itelligence AG war 2012 ein erfolgreiches Jahr, das unter anderem von dem SAP Pinnacle Award in zwei Kategorien gekennzeichnet war: SAP PartnerEdge Global Volume Reselling Partner of the Year und ITO Outsourcing and Cloud Services Provider of the Year.

Nachfolgend gewann itelligence im Jahr 2012 Gold mit dem itelligence Implementierungs-Projekt bei KHD Humboldt Wedag bei den SAP Quality Awards 2012 in der Kategorie Large Implementation. itelligence hat die Umstellung der Unternehmenssoftware auf

SAP-Lösungen beim Global Player KHD in Köln mit großem Erfolg umgesetzt. Das Kölner Unternehmen KHD ist weltweit mit Niederlassungen in Dessau, Russland, USA, China, Australien, Südafrika, Indien und in der Türkei vertreten.

Die SAP-Lösung wurde in nur 18 Monaten von den itelligence-Beratern gemeinsam mit KHD in der gesamten Prozesskette implementiert. In diesem neuen System fließen sämtliche auftragsbezogenen kaufmännischen und logistischen Informationen für einen Kundenauftrag durch das SAP-System. Dabei wirken die folgenden KHD-Funktionsbereiche in einem Team zusammen: Vertrieb, Auftragsmanagement, Projektmanagement, Konstruktion, Materialwirtschaft, Einkauf, Qualitätsmanagement, Verkehrslogistik, Inbetriebnahme, Ersatzteile-Service, Dokumentation, Finance & Controlling, Geschäftsführung. Das SAP-System wurde von itelligence mit Branchendetails verfeinert, um den individuellen Prozessen besser zu entsprechen.

Zusätzlich zu SAP NetWeaver Business Warehouse und SAP Product Lifecycle Management (SAP PLM) ist das weltweit agierende Unternehmen KHD nun auch mittels einer „kostenarten- und kostenstellen-gerechten Budgetierung“ in der Lage, für alle Aktivitäten im Kundenauftrag den Wertefluss im Unternehmen transparent zu steuern. Eine SAP NetWeaver Web-Applikation für die Rückmeldung von Dienstleistungsaufwänden rundet die Vollständigkeit der Prozessintegration ab.

Im Dezember 2012 hat itelligence das SAP-Implementierungsprojekt bei der Molkerei Meggle Wasserburg GmbH & Co. KG in Wasserburg vertraglich abgeschlossen. Nach einer umfangreichen Potenzialanalyse hat itelligence dieses SAP-Einführungsprojekt für sich entscheiden können. Vor allem die itelligence-Prozesskompetenz sowie das Know-how im Bereich Consumer und der Pharma-Industrie haben Meggle überzeugt.

Weitere Neukunden, die sich im Geschäftsjahr 2012 für die itelligence als Beratungshaus entschieden haben, waren unter anderem Genuport Trade AG, Norderstedt,

Suedwolle GmbH & Co. KG, Schwaig, ACA Müller ADAG Pharma AG, Gottmadingen, Fruit SA2PE SA, Barcelona (Spanien), Minerales y Productos Derivados SA, Bilbao (Spanien), Virent Inc., Madison (Wisconsin, USA), Tube Specialties Inc., Portland (Oregon, USA), TBAI Poland Sp. z o.o., Wykroty (Polen), Biofarm sp. z o.o., Poznań (Polen), CJSC Berlin Chemie, Kaluga (Russland), Rusal LLC Global Management BV, Moskau (Russland), Fresenius Netcare GmbH, Moskau (Russland), MICS LLC, Moskau (Russland), Enter LLC, Moskau (Russland) und Tehnosila LLC Service Trade in Moskau (Russland).

Auch im Bestandskundengeschäft erzielte itelligence weitere Erfolge. Die itelligence AG hat unter anderem bei der SaarOTEC Saarländische Oberflächenbearbeitung + Technik GmbH in St. Ingbert ein Projekt zum Releasewechsel des SAP-Systems auf das aktuelle Release ERP 6.06 durchgeführt. Bei dem Bestandskunden GROB-Werke GmbH & Co. KG in Mindelheim führte itelligence ein SAP-Projekt zur Einführung der elektronischen Bewerberverwaltung (eRecruiting) durch. Für unseren langjährigen Kunden burghad AG haben wir den Roll-out bei der französischen Tochtergesellschaft Société d'Equipement Postformé (S.E.P.) in Nogent le Roi durchgeführt.

itelligence meldete im dritten Quartal 2012 den erfolgreichen SAP Business ByDesign Produktivstart bei der CAYAGO AG in Stuttgart. Die itelligence AG hat bei der Stuttgarter Manufaktur für exklusive Wasserfahrzeuge die On-Demand-Lösung SAP Business ByDesign erfolgreich implementiert. CAYAGO, die mit ihrem SEABOB den schnellsten Wasserschlitten der Welt herstellt, profitiert nun von Unternehmensdaten direkt aus der Daten-Cloud. So kann CAYAGO mit SAP Business ByDesign Geschäftsprozesse über alle Standorte der Manufaktur hinweg durchgängig in SAP abbilden.

SAP Business ByDesign bildet eine einheitliche, zentrale Basis für die beiden Produktionsstandorte von CAYAGO. Die Geschäftsprozesse zwischen den Standorten laufen automatisiert und werden von 20 SAP-Usern sowohl vom Arbeitsplatz aus als auch mobil flexibel

gesteuert. SAP Business ByDesign überwindet nicht nur die Restriktionen der bisher eingesetzten Einzellösungen, sondern ermöglicht auch den mobilen Zugriff auf die Unternehmensinformationen über Dashboards und mit mobilen Endgeräten wie Smartphones und Tablets.

Weitere erfolgreiche Produktivstarts im Geschäftsjahr 2012 kann itelligence unter anderem vermelden bei Hela Gewürzwerk Hermann Laue GmbH, Ahrensburg, Golf House Direktversand GmbH, Hamburg, Orafol Europe GmbH, Oranienburg, Roland DEU, Cerdanyola del Valles, Barcelona (Spanien), Arcelor Mittal Kryvyi Rih, Ukraine, EP ENERGY TRADING a.s., Prag (Tschechien), ICOM transport a. s., Jihlava (Tschechien), Home Credit Bank LLC, Moskau (Russland) und Coleman in Moskau (Russland).

Outsourcing & Services

itelligence wurde für den Bereich Outsourcing & Services im Geschäftsjahr 2012 mit zwei SAP Pinnacle Awards in den Kategorien „IT Outsourcing and Cloud Services Provider“ und „SAP PartnerEdge Global Volume Reseller Partner of the Year“ ausgezeichnet. Mit seinem umfassenden Leistungsportfolio gewann itelligence auch 2012 viele namhafte Neukunden im Bereich Outsourcing & Services.

Die Friedrich Remmert GmbH, Löhne, ist Experte für alle Lager- und Logistikprozesse rund um Langgut und Blech. Die Lösungen des mittelständischen Unternehmens umfassen die kompletten Lager-, Handling- und Bearbeitungssysteme sowie die dazugehörige Logistiksoftware inklusive Integration zum Beispiel in SAP. Mehr als 600 weltweit installierte Systeme bei namhaften Kunden belegen die Qualität und führende Marktposition des Unternehmens. Die SAP-Landschaft von Remmert wird seit 2012 im itelligence Rechenzentrum in Bautzen betrieben.

„Great Solutions with Small Particles“ – unter diesem Motto entwickelt und produziert das Unternehmen Sachtleben an den Standorten in Deutschland und

Finnland Weißpigmente und Funktionsadditive für Kunden unterschiedlichster Branchen in aller Welt. Von der Zahnpasta über Farben bis hin zu Kunststoffen kommen diese Produkte zum Einsatz. Seit über 130 Jahren gehört Sachtleben zu den führenden Herstellern hochwertiger Weisspigmente und überzeugt durch Know-how und Qualität. Mit über 2.200 Mitarbeitern an drei Produktionsstandorten und eigenen Vertriebsbüros sowie Distributionspartnern auf allen Kontinenten verfügt Sachtleben über ein weltweites Netzwerk an Spezialisten. Seit 2012 werden die 19 SAP-Systeme mit über 1.000 Usern in den Serverräumen der Sachtleben mittels Remote Administration durch itelligence betreut.

Leica Microsystems mit Hauptsitz in Wetzlar ist ein weltweit führender Anbieter von innovativen Mikroskopie-, Kamera- und Softwarelösungen für das Imaging und die Analyse von Makro-, Mikro- und Nanostrukturen. Leica Microsystems verfügt über fünf Produktionsstätten in vier Ländern sowie Vertriebs- und Serviceorganisationen in 20 Ländern. Leica Microsystems benötigte einen Hosting-Anbieter zur Unterstützung der globalen SAP BW-Landschaft des Unternehmens durch einen SOX-konformen Service. Zudem sind die Anforderungen des Systems hinsichtlich Verfügbarkeit und Leistung, insbesondere am Monats-, Quartals- oder Jahresende, sehr hoch. itelligence nutzt die von SAP ausgezeichnete Cloud-Service-Plattform, um die flexiblen Anforderungen von Leica Microsystems zu erfüllen.

Die Autoneum Management AG mit Sitz im schweizerischen Winterthur ist ein weltweit an rund 50 Standorten mit rund 9.500 Mitarbeitern tätiges Unternehmen der Automobil-Zulieferindustrie. Das Unternehmen zählt zu den Marktführern in den Bereichen Akustik- und Wärmemanagement für Personen- und Nutzfahrzeuge. itelligence erbringt für die Autoneum Management AG Outsourcing-Services im Rahmen einer strategischen, langfristigen Partnerschaft. Ziel einer ersten Phase ist es, die SAP ERP und Solution-Manager Systeme für im Endausbau nahezu 2.500 User bereitzustellen und zu betreiben.

Darüber hinaus hat itelligence einen langjährigen Outsourcing-Vertrag mit dem Kunden SCA Hygiene Australasia (SCA HA) in Malaysia gewonnen. SCA Hygiene Australasia ist ein führendes Unternehmen im Bereich Hygienelösungen. Es produziert und vertreibt Marken wie Sorbent, Purex, Handee Ultra, Deeko, Libra, Treasures, Tork und TENA. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Box Hill (Australien) verfügt über Produktionsstätten in Australien, Neuseeland sowie Fidschi und beschäftigt rund 1.300 Mitarbeiter. itelligence hostet die SAP-Systemlandschaften von SCA HA. Im Rechenzentrum in Cyberjaya (Malaysia) betreibt itelligence die Systeme für ERP, Supply Chain Management, Business Information Warehouse, Customer Relationship Management, die Portallösung (EP) und die Prozessintegrationsumgebungen.

Omega Pharma ist ein führendes Unternehmen im Bereich Gesundheit und Körperpflege und verfügt über Standorte in 35 Ländern und bedient einen potenzialstarken Markt für rezeptfreie, kundenorientierte Gesundheitsprodukte. Der Hauptsitz des Unternehmens befindet sich im belgischen Nazareth. Von dort aus entwickelte das Unternehmen eine starke internationale Marktposition. Die SAP-Landschaft von Omega Pharma wird im Rechenzentrum von itelligence in Bautzen betrieben.

Des Weiteren hat itelligence in Polen SAP Outsourcing Verträge mit Arcelor Mittal Kryviy Rih und RUSAL abgeschlossen. ArcelorMittal Kryviy Rih ist das größte Stahlbergbau und Verhüttungsunternehmen in der Ukraine. Das Tochterunternehmen der Luxemburger Arcelor Mittal Group beschäftigt 34.000 Mitarbeiter. Der Konzern bietet Arbeitsplätze für insgesamt 280.000 Menschen in über zwanzig europäischen, asiatischen und amerikanischen Ländern. Die SAP-Landschaft von ArcelorMittal Kryviy Rih wird im Rechenzentrum von itelligence in Poznan, Polen, betrieben. Insgesamt wurden eine 3-stufige ERP-Systemlandschaft, ein 3-stufiges SAP BW sowie ein Solution-Manager mit zusammen mehr als zwei Terabyte Daten erfolgreich migriert.

RUSAL ist der weltweit größte Aluminiumproduzent. Die Hauptprodukte des Unternehmens sind Aluminium, Aluminiumlegierungen, Folien und Aluminiumoxid. RUSAL ist ein vollständig vertikal integrierter Aluminiumproduzent mit Assets im gesamten Produktionsprozess – von Bauxit- und Nephelinerzminen bis hin zu Aluminiumschmelzen und Folienwerken. RUSAL ist in 19 Ländern auf 5 Kontinenten tätig und beschäftigt über 72.000 Mitarbeiter weltweit. Die wesentlichen Schmelzkapazitäten des Unternehmens befinden sich in Sibirien. Dadurch profitiert das Unternehmen vom Zugang zu erneuerbarer und umweltfreundlicher Wasserkraft und der Nähe zum florierenden chinesischen Markt. itelligence hostet die SAP BW-Landschaft von RUSAL im Rechenzentrum von itelligence in Poznan, Polen.

Im amerikanischen Markt entschieden sich GOJO Industries Inc. und GSI Group LLC für itelligence als Outsourcing-Partner. GOJO Industries Inc. ist der Erfinder von PURELL® Advanced Instant Hand Sanitizer und führender globaler Anbieter von Haut- und Hygieneprodukten für unterwegs. Das breite GOJO-Portfolio umfasst Produkte zur Handreinigung, Handwäsche, Handdesinfizierung und Hautpflegeformeln. GOJO hat seinen Hauptsitz in Akron und Niederlassungen in Großbritannien, Frankreich, Australien, Japan und Brasilien.

GOJO hat sich für itelligence entschieden, da das Unternehmen von der vorhandenen Infrastruktur, dem itelligence-Serviceangebot und der Leistung als Komplettanbieter im Bereich Implementierung und Hosting-Services überzeugt ist.

Die GSI Group LLC ist ein weltweit führender Hersteller von Ausrüstung für die Getreidelagerung, die Materialhandhabung, -aufbereitung und -trocknung sowie ein Komplettanbieter für Ausrüstung in der Schweine- und Geflügelhaltung. Ihren Hauptsitz hat die GSI Group LLC in Assumption (Illinois, USA). itelligence betreibt die Produktionslandschaften von GSI für USA und Brasilien in dem Rechenzentrum in Cincinnati (Ohio).

International Application Management

Der Bedarf im Markt nach kosteneffizienten und hochqualifizierten Services für den Betrieb und die Betreuung von IT-Lösungen hält unvermindert an. Die aktuelle wirtschaftliche Situation insbesondere in Europa und Nordamerika verstärkt den Druck auf die Kostenbudgets der internen IT-Abteilungen der Unternehmen weiter. CIO's und IT-Leiter sind noch stärker gefordert, Lösungen für Betrieb und Betreuung der IT-Systeme zu finden, die die richtige Balance zwischen Kosteneffizienz einerseits sowie Qualität, Stabilität und Sicherheit andererseits bilden.

Darüber hinaus ist ein stetig zunehmender Bedarf an internationalen Services auch im Mittelstand und gehobenen Mittelstand zu verzeichnen. Immer mehr Unternehmen in diesem Segment haben Produktions-, Vertriebs- und/oder Servicestandorte – auch außerhalb der eigenen Landesgrenzen.

Um diesen Anforderungen des Marktes gerecht zu werden, hat itelligence den weiteren Ausbau der Application Management Services (AMS) als eine der Top-Prioritäten 2012 definiert und sein Mitte 2011 gestartetes AMS-Transformationsprojekt konsequent fortgesetzt. Alle Aktivitäten in diesem Bereich richten sich dabei nach dem Grundsatz: „Globale Kompetenzen und Funktionen, lokale Präsenz und Kundennähe“. Das Transformationsprojekt sowie klare Business-Verantwortlichkeiten im Global AMS innerhalb der Matrixorganisation von itelligence bilden die organisatorische Basis, um die ambitionierten Ziele zu erreichen.

Ausgehend von der definierten Vision und Strategie wurde das AMS Portfolio global harmonisiert und weiterentwickelt. Neben den im Markt üblichen reaktiven Betreuungsservices liegt dabei ein noch stärkerer Fokus auf der Optimierung und Weiterentwicklung der SAP-Lösungen der Kunden sowie auf proaktiven Services, wie dem Geschäftsprozess-Monitoring. Diese Services unterstützen Kunden bereits bei der Vermeidung möglicher Probleme. Darüber

hinaus arbeitet AMS an einer stärkeren Nutzung neuer Technologien im SAP-Produktportfolio wie Cloud- und Mobility-Lösungen. Landesspezifische Services ergänzen das globale AMS Portfolio, um die Marktpositionierung von itelligence zu stärken und gleichzeitig den Anforderungen unserer Kunden gerecht zu werden.

Das AMS-Portfolio und der dazugehörige Marktzugang sind eingebettet in den itelligence Ansatz für Services entlang des gesamten Lebenszyklus einer SAP-zentrierten IT-Lösung. Für den Produktivbetrieb bedeutet dies ein nach ITIL-Standard ausgerichtetes SAP Managed Services Portfolio, bestehend aus Produktwartung (Maintenance), AMS, Hosting bis hin zu integrierten Cloud Services.

Zur weiteren Optimierung des AMS-Liefermodells wurde die globale Service-Infrastruktur weiterentwickelt. Diese besteht aus einer auf dem SAP Solution Manager basierenden Tool- und Prozess-Landschaft sowie aus dem Service-Desk als erste Anlaufstelle für die itelligence Kunden. Hierbei wurden die Prozesse zwischen den genannten Produktivbetrieb-Services, Wartung, AMS und Hosting weiter harmonisiert, um den Kunden einfache und klar definierte Kommunikationswege zu bieten.

Die neuen Akquisitionen in Großbritannien und der Türkei haben die Internationalität und Expertise des itelligence AMS weiterentwickelt, so dass itelligence mittlerweile lokale AMS-Präsenzen in 17 Ländern auf 3 Kontinenten und eine Abdeckung von über 20 Sprachen aufweisen kann. Unterstützt durch die enge Zusammenarbeit mit anderen Gruppenunternehmen der NTT DATA baute itelligence damit die Skalierbarkeit und internationale Präsenz weiter aus. itelligence ist in der Lage, ein hochflexibles Liefermodell anzubieten, bei dem die Kunden entsprechend ihrer spezifischen Anforderungen wählen können zwischen lokaler Vor-Ort-Präsenz oder Nähe durch unsere lokalen Liefercenter in Landessprache, globaler/regionaler Expertise aus unseren virtuellen Expertenteams (Centers of Expertise) oder kostengünstigen Lösungen aus unserem Offshore Center in Malaysia

und/oder Near-shore Center in Rumänien. Das SAP AMS und Maintenance Center China in Shanghai wurde ebenfalls weiter ausgebaut.

Alle Aktivitäten zur Weiterentwicklung des AMS waren die Basis für den operativen Erfolg von itelligence in diesem Geschäftsfeld. AMS war mit einem Wachstum von über 70% der am stärksten wachsende Bereich innerhalb des Unternehmens und stützt sich mittlerweile auf mehr als 350 dedizierte AMS-Mitarbeiter sowie mehr als 750 Kunden mit mehrjährigen AMS- und/oder SAP-Maintenance Verträgen. itelligence konnte neben lokalen AMS-Verträgen als Weiterführung von Einführungsprojekten im Mittelstand auch mehrere größere internationale Verträge mit neuen Kunden in mehreren Ländern abschließen. Nicht zuletzt durch diesen Erfolg wird die eingeschlagene Strategie bestätigt, das „Recurring-Business“ weiter auszubauen.

International Sales & Operations

SAP-Lösungen bilden in einer großen Anzahl von Unternehmen die Kernprozesse ab und schaffen auf diese Weise eine Grundlage für den Geschäftserfolg. Ausgestaltung und Zusammenspiel der Lösungen verschaffen dem Unternehmen wichtige Differenzierungsmerkmale. Unsere Kunden haben mittels ihrer SAP-Software vielfach Fortschritte im Hinblick auf Prozesseffizienz und -harmonisierung erzielt. Wie viele Praxisbeispiele bei unseren Kunden veranschaulichen, ist hinsichtlich Innovationen im Bereich der SAP-Lösungen eine gezielte Strategie notwendig. Bei der Formulierung dieser Strategien sind Leitfäden und Best Practices gefordert.

Die Anforderungen des Marktes an einen SAP-Dienstleister haben sich in den letzten Jahren immer stärker in Richtung eines Full-Services-Anbieters mit international einheitlichem Portfolio entwickelt. itelligence ist dieser Entwicklung gefolgt und bietet als führender SAP-Komplettanbieter SAP-Beratungsdienstleistungen im internationalen Umfeld an. Die auf den Ausbau des internationalen Geschäfts ausgerichtete Organisationseinheit „International Sales & Operations“ bildet

dabei das Kernelement dieser Strategie. Zentrale Entwicklung von Lösungen und Methodiken sowie die Nutzung von Synergien auf globaler Ebene – auch unter Einbeziehung der Gruppenunternehmen der NTT DATA – ermöglichen ständige Innovationen und deren Übertragung in das gesamte Lösungsportfolio der itelligence.

Die Organisationseinheit „International Sales & Operations“ hat im letzten Jahr nicht nur das internationale Geschäft unterstützt, sondern auch ein Rahmenwerk geschaffen und die fachlichen Grundlagen bereitgestellt, um die Potentiale neuer SAP-Lösungen zu erkennen und auszuschöpfen – etwa bei der In-Memory Technologie SAP HANA – um dann die SAP-Strategien unserer Kunden auf die neuen Anforderungen des weltweiten Wettbewerbs gezielt abzustimmen.

Diese Tools und Templates erlauben es, im Dialog mit Fachbereichen und der IT-Organisation den Spielraum für Innovationen zu identifizieren und gleichzeitig auch eine kritische Aufwands- und Nutzenabschätzung vorzunehmen.

Mitarbeiter

Von den 2.765 Mitarbeitern zum 31.12.2012 (Vorjahr: 2.251) waren 1.088 Mitarbeiter in Deutschland (31. Dezember 2011: 935) und 1.677 Mitarbeiter im Ausland beschäftigt (31. Dezember 2011: 1.316). Gegenüber dem Jahresende 2011 stieg die Mitarbeiterzahl um +22,8% (Vorjahr: 22.1 %).

Die itelligence AG hat durch vermehrte Präsenz auf unterschiedlichen Jobmessen für Berufseinsteiger und IT-Experten die Bekanntheit von itelligence als attraktiven Arbeitgeber weiter gesteigert. Um auch unsere Mitarbeiter in das Thema Rekrutierung verstärkt einzubinden, wurde das neue Programm „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“ im zweiten Quartal 2012 ins Leben gerufen. Bis zum Ende des Jahres gewann itelligence im Rahmen dieses Programms über 40 neue Mitarbeiter in Deutschland.

Auf internationaler Ebene begleitete der Bereich Personal die Integration der diesjährigen Akquisitionen in der Türkei und in England. So führte itelligence ein Networking Meeting in Istanbul mit Teilnehmern verschiedener Unternehmensbereiche sowie den Workshop „Intercultural collaboration and the global Business Analytics market“ zum Thema Business Intelligence in London durch. Folgeveranstaltungen fanden bereits statt und sind auch für 2013 geplant.

2012 bot itelligence ihren Mitarbeitern eine Vielzahl von internen und externen Weiterbildungsmöglichkeiten. So fanden beispielsweise in Deutschland 164 Inhouse-Trainings mit 1.057 Teilnehmern statt. Über 20% dieser Trainings schulten die itelligence-Mitarbeiter in den so genannten „Softskills“, wie beispielsweise Kommunikationstechniken, Konfliktmanagement, Kundenorientierung und Führung. Darüber hinaus wurden 130 SAP-Fachschulungen mit insgesamt 551 internen Teilnehmern durchgeführt.

Auch in den USA fanden umfangreiche Mitarbeiter-Schulungen statt. Darüber hinaus nutzen die Mitarbeiter die interne „it.learning Book Library“ und die online-Kurse des Company Colleges, die im September 2012, innerhalb der BizLibrary Align Training Conference in ST. Louis, den Award „Best New Program“ gewann.

Nach einem erfolgreichen Jahr 2011 hat itelligence die Recruitingmaßnahmen 2012 weiter ausgebaut. Neben Aktionen in den bewährten Online-, Print- sowie sozialen Medien wurde der Bereich „out of home“ aufgebaut. Um unsere spezielle Zielgruppe, die reisenden IT-Spezialisten zu erreichen, hat itelligence das interne Know-how zur Entwicklung einer Karriere-App genutzt und im ersten Quartal auf der CeBIT präsentiert. Die bereits im letzten Jahr entworfene Plakatkampagne wurde auf drei weitere Standorte in Deutschland (Bautzen, Dresden und Stuttgart) ausgerollt. Die kreativ gestalteten „Edgarcards“ mit vier auffallenden Bildmotiven unterstützen deutschlandweit diese Kampagne.

Mit all diesen Maßnahmen wird unsere Personalstrategie zur Gestaltung eines „Attractive Home of Talents“ bei itelligence kontinuierlich weiter aufgebaut.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Umsatzentwicklung in den einzelnen Segmenten und den einzelnen Umsatzbereichen gegenüber den jeweiligen Vorjahreswerten sowie die Ertragsentwicklung:

itelligence im Überblick	01.01.-	01.01.-	01.10.-	01.10.-
Mio. Euro	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Umsatzerlöse gesamt	407,1	342,4	114,6	102,5
Umsatz Bereiche				
Beratung	211,5	190,9	58,2	53,7
Lizenzen	38,3	37,5	14,8	17,3
Application Management	40,4	23,3	10,4	5,3
Outsourcing & Services	116,3	89,8	31,1	25,8
Sonstiges	0,6	0,9	0,1	0,4
Umsatz Segmente				
Deutschland/Österreich/Schweiz (DACH)	185,0	163,6	51,4	49,6
Westeuropa	86,7	66,6	24,5	22,0
Osteuropa	32,0	22,1	12,6	6,8
USA	92,6	82,0	23,1	21,7
Asien	7,0	4,1	2,0	1,5
Sonstiges	3,8	4,0	1,0	0,9
EBIT	19,2	20,4	6,6	9,2
EBIT-Marge	4,7 %	6,0 %	5,8 %	9,0 %
EBITA	21,4	22,5	7,2	9,8
EBITA-Marge	5,2 %	6,6 %	6,3 %	9,5 %
EBITDA	31,4	30,4	10,0	12,0
EBITDA-Marge	7,7 %	8,9 %	8,7 %	11,7 %
Ergebnis IFRS	13,7	12,8	7,1	6,9
Ergebnis pro Aktie in Euro	0,44	0,46	0,24	0,25

Die Prozentsätze wurden auf Basis TEUR berechnet.

Umsatzentwicklung

itelligence setzte auch im Geschäftsjahr 2012 den Wachstumskurs der vergangenen Jahre fort. Die Umsatzerlöse erhöhten sich um +18,9 % von 342,4 Mio. Euro auf 407,1 Mio. Euro und erreichten damit

erneut einen Höchstwert der Unternehmensgeschichte. Das durchschnittliche Umsatzwachstum (CAGR) der vergangenen acht Jahre beträgt nun 16,6 %. Dabei wurde in jeweils allen Quartalen des Geschäftsjahres 2012 der Umsatz gegenüber dem Vorjahresquartal

gesteigert. Das organische Wachstum lag bei 16,5 % und somit auf demselben Niveau wie im Vorjahr. Darüber hinaus trugen die akquirierten Gesellschaften Blueprint in UK sowie Elsys in der Türkei rund 7,7 Mio. Euro oder 2,4 % zur positiven Umsatzentwicklung bei.

intelligence berichtet zum einen nach Umsatzregionen und zum anderen nach Umsatzbereichen.

Der Umsatzanteil des Segments Deutschland/Österreich/Schweiz beträgt 45,4 % (Vorjahr: 47,8 %), Westeuropa 21,3 % (Vorjahr: 19,5 %), Osteuropa 7,9 % (Vorjahr: 6,5 %), USA 22,8 % (Vorjahr: 24,0 %), Asien 1,7 % (Vorjahr: 1,2 %) und Sonstige 0,9 % (Vorjahr 1,2 %).

Der Umsatz verteilt auf die Bereiche Consulting 52,0 % (Vorjahr: 55,8 %), Lizenzen 9,4 % (Vorjahr: 11,0 %), Application Management 9,9 % (Vorjahr: 6,8 %), Outsourcing & Services 28,6 % (Vorjahr: 26,2 %) sowie Sonstige 0,2 % (Vorjahr: 0,3 %).

Umsatzentwicklung in den Regionen

DACH (Deutschland/Österreich/Schweiz) ist traditionell das umsatzstärkste Segment der itelligence AG und erwirtschaftete mit 185,0 Mio. Euro einen gegenüber dem Vorjahr um +13,1 % gestiegenen Umsatz (währungskursbereinigt: +12,7 %). Bis auf das Lizenzgeschäft konnten alle Umsatzbereiche zu diesem Wachstum beitragen. Neben der positiven Entwicklung des Beratungsgeschäftes, das im Berichtsjahr mit 96,3 Mio. Euro um +12,8 Mio. Euro (+15,3 %) über dem Vorjahr liegt, entwickelte sich auch der Bereich Outsourcing & Services sehr erfreulich und erwirtschaftete 63,8 Mio. Euro. Dies ist ein Wachstum um +7,7 Mio. Euro oder +13,7 % gegenüber dem Vorjahr. Das Application Management entwickelte sich mit 5,8 Mio. Euro am stärksten. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres wurden die Werte um +5,8 Mio. Euro gesteigert (Vorjahr: 0). Das Lizenzgeschäft hingegen lag mit 19,3 Mio. Euro um -4,3 Mio. Euro (-18,2 %) unter dem Vorjahresniveau.

Das Segment Westeuropa entwickelte sich ebenfalls sehr positiv. Die Umsatzerlöse stiegen um +30,2 % (währungskursbereinigt: +26,2 %) auf 86,7 Mio. Euro. Dabei verzeichneten alle Umsatzsegmente und alle Gesellschaften der Region Zuwächse. Aufgrund der erstmalig ganzjährigen Einbeziehung der Länder Dänemark/Norwegen stieg deren Umsatz um 15,1 Mio. Euro auf 33,6 Mio. Euro.

Der Beratungsbereich entwickelte sich im Berichtszeitraum deutlich positiv mit einer Umsatzsteigerung um +17,8 % auf 56,8 Mio. Euro. Diese Steigerung verteilt sich auf alle Gesellschaften – mit besonders starken Beiträgen in Dänemark/Norwegen, UK und Frankreich/Kanada. Das Lizenzgeschäft verbesserte sich auf 8,2 Mio. Euro und konnte somit den Vorjahresumsatz von 5,9 Mio. Euro um 39 % steigern. Der Bereich Outsourcing & Services verzeichnete einen Umsatzanstieg um +63,0 % von 10,0 Mio. Euro auf 16,3 Mio. Euro. Auch im Bereich Application Management lag der Umsatz mit +3,0 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Im Segment Osteuropa stieg der Jahresumsatz um +9,9 Mio. Euro (+44,8 %) auf 32,0 Mio. Euro. Der währungskursbereinigte Umsatz lag um +46,8 % über dem Niveau des Vorjahres. Vor allem die positive Umsatzentwicklung in Polen und der Tschechischen Republik trug dazu bei. Die Umsätze in der Türkei in Höhe von 5,2 Mio. Euro werden im Akquisitionsjahr erstmalig ausgewiesen. Das Beratungsgeschäft liegt mit 12,6 Mio. Euro um +2,1 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (+20,0 %), währungskursbereinigt konnte sich das Segment im Beratungsgeschäft um +22,3 % verbessern. Besonders erfreulich entwickelte sich der Umsatzbereich Outsourcing & Services. Hier lag der Umsatz mit 12,9 Mio. Euro um +4,1 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (+45,6 %). Wie auch im Vorjahr ist diese Steigerung auf die kontinuierlich positive Entwicklung in Polen (+1,1 Mio. Euro) und auf einen Großauftrag zurückzuführen, der in Russland verwaltet und in Bautzen gehostet wird (+1,6 Mio. Euro). Das Lizenzgeschäft konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 ebenfalls gesteigert werden.

Mit 3,1 Mio. Euro liegt dieser Bereich um +2,1 Mio. Euro über dem Wert des Vorjahreszeitraums.

Auch das Segment USA entwickelte sich gegenüber dem Vorjahr positiv. Der Umsatz stieg von 82,0 Mio. Euro auf 92,6 Mio. Euro und damit um +12,9% (währungskursbereinigt: +4,4%). Zu dieser Umsatzsteigerung hat vor allem das Application Management beigetragen, das mit 26,0 Mio. Euro den guten Vorjahreswert um +63,5% übertreffen konnte. Der Bereich Outsourcing & Services nahm um +3,6 Mio. Euro auf 19,3 Mio. Euro zu (währungskursbereinigt: +15,6%). Das Lizenzgeschäft lag mit 7,0 Mio. Euro um +14,8% über dem Vorjahresniveau. Lediglich das Beratungsgeschäft lag mit 40,3 Mio. Euro um -3,8 Mio. Euro (währungskursbereinigt: -15,7%) unter dem Vorjahresniveau, was auf fehlende Projekte, die damit verbundene schlechte Auslastung sowie auf etwas geringere Tagessätze zurückzuführen ist.

Im Segment Asien wurden Umsatzerlöse in Höhe von 7,0 Mio. Euro erwirtschaftet, was einer Zunahme von +2,9 Mio. Euro bzw. 70,3% entspricht. Sowohl das Beratungsgeschäft in China als auch das Hosting-Geschäft in Malaysia konnten überproportional gesteigert werden.

Das Segment Sonstiges enthält den Umsatz der ITC GmbH sowie die Umsätze der Recruit GmbH. Die Umsatzerlöse beider Gesellschaften liegen mit 3,8 Mio. Euro geringfügig unter dem Vorjahreswert.

Umsatzentwicklung nach Geschäftsbereichen

In allen Umsatzbereichen konnten Steigerungen erwirtschaftet werden. Der Bereich Consulting entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einer Steigerung von +10,8% (währungskursbereinigt: +7,5%) weiterhin sehr positiv, wobei der Umsatz von 190,9 Mio. Euro um +20,6 Mio. Euro auf 211,5 Mio. Euro zunahm. Der Bereich Outsourcing & Services steigerte den Umsatz von 89,8 Mio. Euro um +29,5% auf 116,3 Mio. Euro. Der Bereich Application Manage-

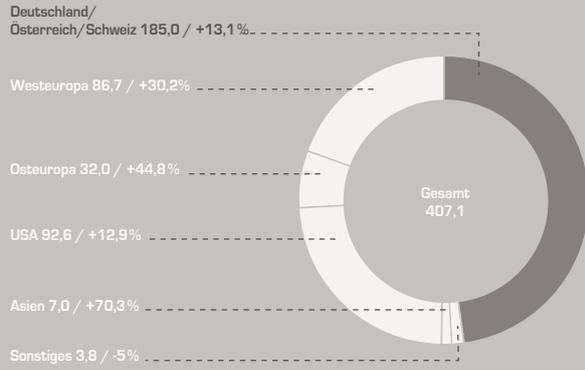
ment konnte den Umsatz von 23,3 Mio. Euro um +73,4% auf 40,4 Mio. Euro steigern. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte das Lizenzniveau einmal mehr das Vorjahresniveau übertreffen und somit erneut ein Rekordniveau erreichen. Der Lizenzumsatz stieg um 2,1% auf 38,3 Mio. Euro (währungskursbereinigt: auf Vorjahresniveau).

Die gute Geschäftsentwicklung hat auch im Geschäftsjahr 2012 dazu geführt, dass sich der Auftragsbestand um +21,7% von 235,5 Mio. Euro auf 286,6 Mio. Euro erhöhte. Der Anteil des langfristigen Geschäfts am Auftragsbestand beträgt 74,6% nach 70,7% im Vorjahr. Die Verhältniszahl von Auftragszugang zu Umsatzerlösen (Book to Bill Ratio) lag für das Jahr 2012 bei 1,13 und damit nahezu auf dem Vorjahresniveau (2011: 1,10).

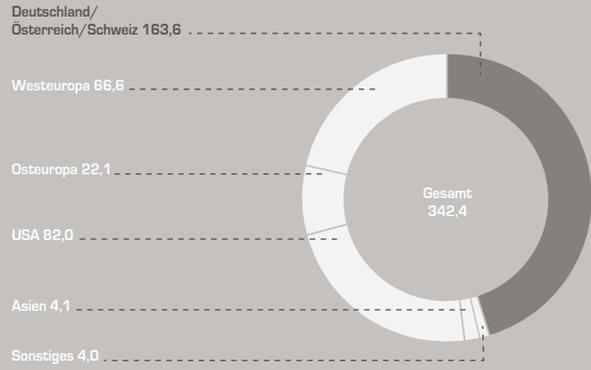
Siehe auch erläuternde Grafiken Seiten 57-59. →

Umsatzveränderung nach Segmenten (in Mio. EUR)

2012

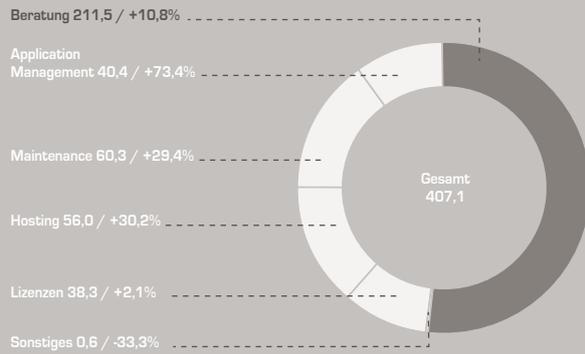


2011

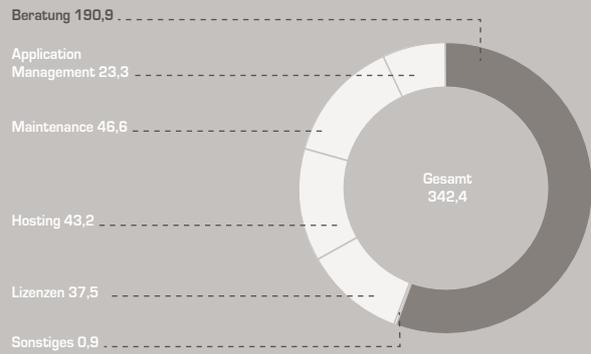


Umsatzveränderung nach Bereichen (in Mio. EUR)

2012



2011



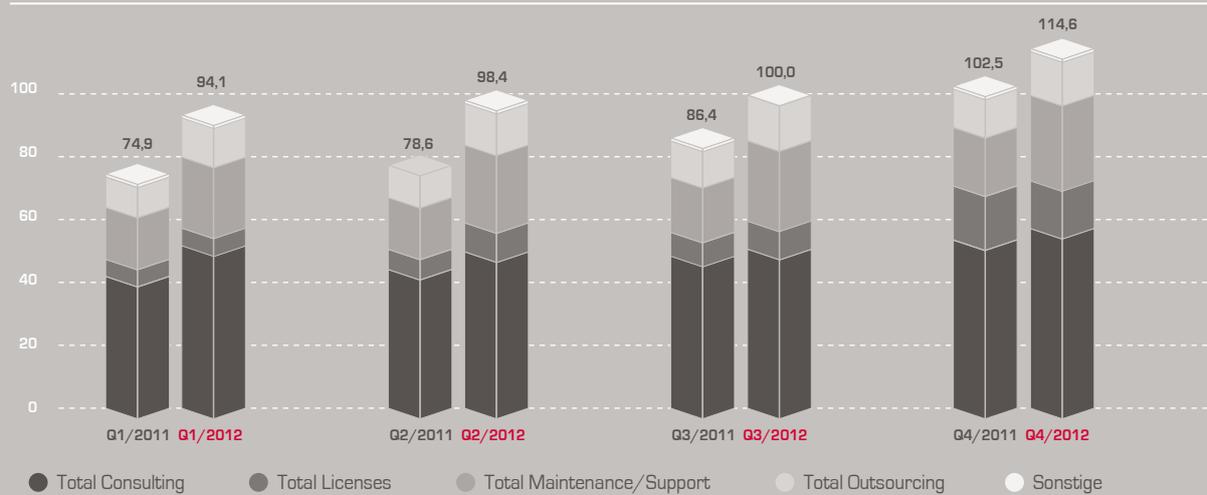
Auftragsbestand/Umsatz je Quartal (in Mio. EUR)



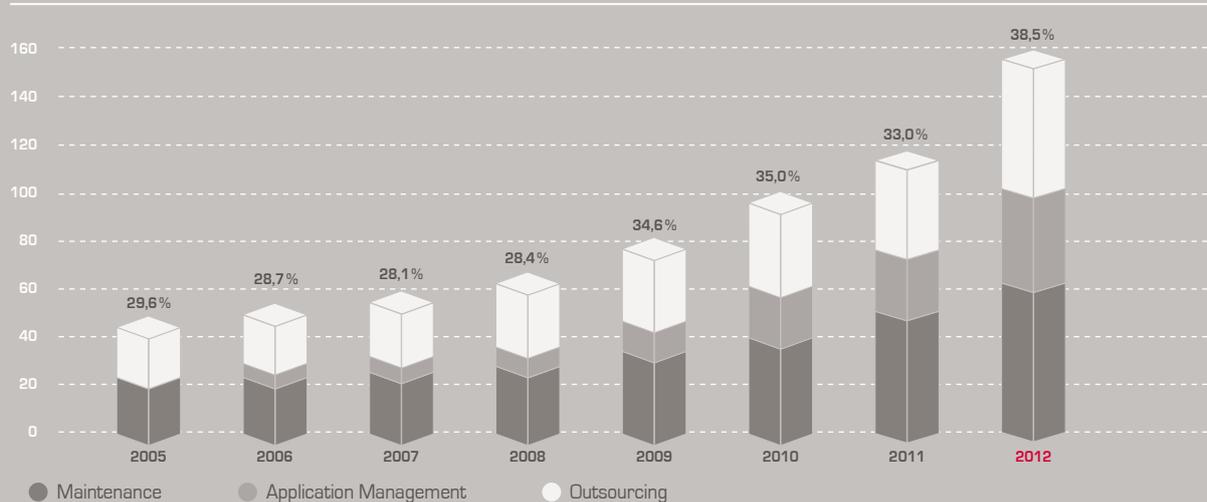
Umsatzentwicklung 2005 - 2012 (in Mio. EUR)



Umsatzerlöse nach Quartalen (in Mio. EUR)



Anteil wiederkehrendes Geschäft am Gesamtumsatz (in Mio. EUR)

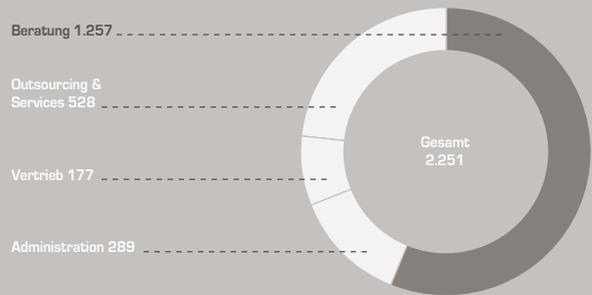


Mitarbeiter nach Funktionen

zum 31. Dezember 2012

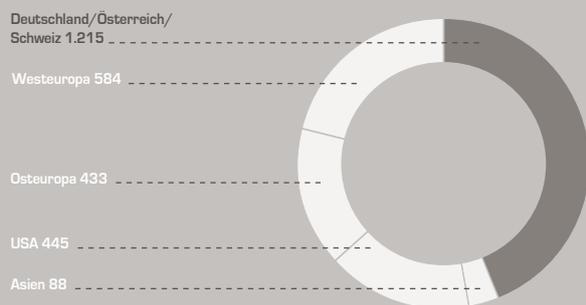


zum 31. Dezember 2011

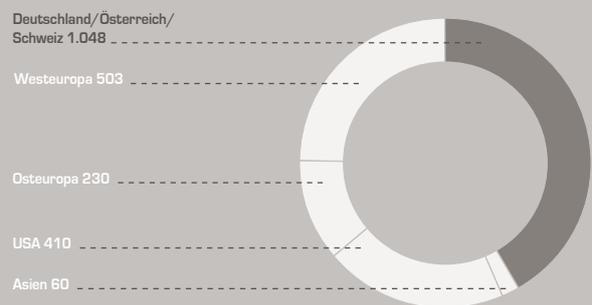


Mitarbeiter nach Segmenten

zum 31. Dezember 2012



zum 31. Dezember 2011



Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2012 blieb das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) mit 19,2 Mio. Euro um -1,2 Mio. Euro unter dem Niveau des Vorjahres von 20,4 Mio. Euro. Dieser Rückgang ist unter anderem auf verschiedene Sondereffekte zurückzuführen. Neben der einmaligen technischen Störung im Rechenzentrumsbetrieb in Bautzen sind Kosten für den geplanten Squeeze-out und damit verbundene Neubewertungen des Aktienoptionsprogramms entstanden. Hinzu kamen Akquisitionsaufwendungen für die Gesellschaften in der Türkei und Großbritannien sowie Bewertungseffekte für die Pensionsrückstellungen. Die EBIT-Marge verringerte sich um -1,3%-Punkte von 6,0% auf 4,7%. Die operative EBITA-Marge (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Amortisationsaufwendungen) beträgt 5,2%. Die Differenz zur EBIT-Marge von 0,5%-Punkten ist auf planmäßige Amortisationen der immateriellen Vermögenswerte zurückzuführen. Aktivierte Auftragsbestände und Kundenbeziehungen werden über vertragskonforme Laufzeiten amortisiert.

Den größten Ergebnisbeitrag erwirtschaftete das Segment Deutschland/ Österreich/Schweiz mit 7,0 Mio. Euro (Vorjahr: 10,1 Mio. Euro). Dieses Segment trägt Akquisitionsaufwendungen in Höhe von 1,0 Mio. Euro. Darüber hinaus wurde der Ergebnisbeitrag durch eine geringere Auslastung der eigenen Berater sowie die stärkere Nutzung von externen Beratern und dem einmaligen technischen Problem im Rechenzentrum belastet.

Einen gestiegenen Ergebnisbeitrag erwirtschaftete das Segment Westeuropa mit einem Plus um +1,2 Mio. Euro auf 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: +3,2 Mio. Euro). Die positive Geschäftsentwicklung in UK und Frankreich/Kanada und der Teilregion Dänemark/Norwegen konnte die leichten Ergebniseinbußen in Spanien und Belgien mehr als kompensieren.

Das Segment Osteuropa erwirtschaftete mit 1,9 Mio. Euro einen um +1,4 Mio. Euro höheren Ergebnisbeitrag. Der insgesamt positive Geschäftsverlauf im

Vergleich zum Vorjahr wurde durch die Akquisition in der Türkei unterstützt und konnte den geringeren Ergebnisbeitrag in der Tschechischen Republik ausgleichen.

Die Ertragskraft im Segment USA lag unter dem Niveau des Vorjahres. Mit 5,1 Mio. Euro wurde der EBIT-Ergebnisbeitrag des Vorjahres um -1,3 Mio. Euro unterschritten (-20,3%). Fehlende Beratungsprojekte und die damit verbundene reduzierte Auslastung der Berater verursachten diesen Effekt.

Der Ergebnisbeitrag des Segmentes Asien liegt bei -0,1 Mio. Euro und damit auf dem Niveau des Vorjahres. Die Landesgesellschaft in Malaysia entwickelte sich wie erwartet positiv. Mit einem Ergebnisbeitrag von rund 0,2 Mio. Euro konnte der Ergebnisbeitrag um +0,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr übertroffen werden. Temporär rückläufig – bedingt durch die Stornierung eines größeren Auftrags – entwickelte sich das Geschäft in Shanghai und China. Dies führte zu einem Ergebnis von -0,3 Mio. Euro.

Im Segment Sonstiges konnte der EBIT-Ergebnisbeitrag des Vorjahres erzielt werden. Die Gesellschaft Recruit erwirtschaftete ein positives Ergebnis von 0,1 Mio. Euro, die ITC 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro).

Entwicklung der EBIT Marge:

EBIT-Marge 2011	6,0%
-----	-----
Drittdienstleisteraufwendungen	+0,8%
-----	-----
Produktaufwendungen	-1,7%
-----	-----
Mietaufwendungen	-0,1%
-----	-----
IT/Kommunikationsaufwendungen	-0,1%
-----	-----
Sonstige Erträge/Aufwendungen	-0,2%
-----	-----
EBIT-Marge 2012	4,7%

Die summierten Effekte aus den Aufwandsbereichen auf die EBIT-Profitabilität wirken sich wie folgt aus:

Die Quote der Personalaufwendungen bezogen auf den Gesamtumsatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um

+1,7 % auf 51,5 %. Hintergrund sind zum einen gestiegene Personalaufwendungen sowie in einigen Landesgesellschaften geringere Beraterauslastungen. Die Drittdienstleisterquote reduzierte sich trotz höherer Aufwendungen um -0,8 % auf 10,1 %.

Die Produktkostenquote blieb mit 16,1 % konstant auf dem Vorjahresniveau.

Die Quote der Mietkosten bezogen auf den Gesamtumsatz erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht um +0,1 %-Punkte auf 2,5 %.

Die Summe der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge ist mit 1,5 Mio. Euro höher als der Vorjahreswert und führte daher zu einer negativen Beeinflussung der EBIT-Marge von -0,2 %-Punkten.

Insgesamt verringerte sich die Bruttomarge gegenüber dem Vorjahr um -1,0 %-Punkte von 26,0 % auf 25,0 %, was auf den geänderten Umsatzmix sowie geringere Ergebnisbeiträge aus dem Beratungsgeschäft zurückzuführen ist. Trotz der Verstärkung der Vertriebsaktivitäten konnte im Geschäftsjahr 2012 die Quote der Vertriebs- und Marketingkosten bezogen auf den Umsatz um -0,5 % auf rund 11,0 % reduziert werden. Mit 8,9 % liegen die Aufwendungen für den Verwaltungsbereich um +0,6 %-Punkte über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 8,3 %), was unter anderem auf die gebuchten Akquisitionsaufwendungen zurückzuführen ist.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr von -0,9 Mio. Euro auf 0,1 Mio. Euro verbessert werden. Das Ergebnis ergibt sich aus den Positionen Zinserträge für kurzfristige Geldanlagen in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro) und reduzierte Zinsaufwendungen in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro). Das Finanzergebnis beinhaltet darüber hinaus Erträge aus der Bewertung von Derivaten und der Ausübung von Optionen in Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro).

Steueraufwand

Der Steueraufwand belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 5,6 Mio. Euro (Vorjahr: 6,6 Mio. Euro). Die Konzernsteuerquote lag mit 29,0 % unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 34,1 %). Diese Entwicklung ist in erster Linie auf den Wegfall von Steuernachzahlungen für Vorjahre sowie die Nutzung von nicht aktivierten Verlustvorträgen zurückzuführen. Weitere Informationen zu den Ertragsteuern liefert Textziffer (9) des Konzernanhangs.

Konzernüberschuss und Ergebnis je Aktie

Der Konzernüberschuss stieg im laufenden Geschäftsjahr auf 13,7 Mio. Euro und lag damit um 0,9 Mio. Euro bzw. 7 % über dem Vergleichswert des Vorjahres von 12,8 Mio. Euro.

Die Umsatzrendite des Konzernüberschusses reduzierte sich trotz des erhöhten Ergebnisses im Vergleich zum Vorjahr von 3,7 % auf 3,4 %. Grund hierfür ist der überproportionale Umsatzanstieg in der Gruppe.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 4,4 % von 0,46 Euro auf 0,44 Euro. Diese Reduzierung, trotz des höheren Konzernüberschusses nach Steuern, der den Aktionären der itelligence AG anteilig zuzurechnen ist, resultiert aus dem Anstieg der Aktienanzahl. Die gewichtete Aktienanzahl, auf Grundlage derer die Berechnung der Ergebnisse je Aktie erfolgte, stieg von 24.557.595 Aktien im Geschäftsjahr 2011 auf 27.740.987 Aktien in 2012. Grund für diesen Anstieg war die Kapitalerhöhung im Mai 2012.

Dividende

Die itelligence AG will wie in den Vorjahren die Aktionäre angemessen am Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 beteiligen. Die Bemessungsgrundlage für die Dividende stellt der ausgewiesene Jahresüberschuss der itelligence AG nach HGB in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 6,5 Mio. Euro) dar. Im Geschäftsjahr 2012

soll die Ausschüttungsquote etwa 92 % (Vorjahr: 68 %) des handelsrechtlichen Jahresüberschusses und 15 % (Vorjahr: 39 %) des anteiligen Konzernergebnisses betragen. Für das Berichtsjahr wird der Hauptversammlung von Vorstand und Aufsichtsrat eine Dividende in Höhe von 0,06 Euro (Vorjahr: 0,18 Euro) je dividendenberechtigte Aktie vorgeschlagen. Zum Stichtag 31. Dezember 2012 sind 30.014.838 Aktien (Vorjahr: 24.557.595 Aktien) dividendenberechtigt. Dies entspricht einer Ausschüttung in Höhe von 1,8 Mio. Euro. Die Dividende wird vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 23. Mai 2013 ausbezahlt.

Vermögenslage

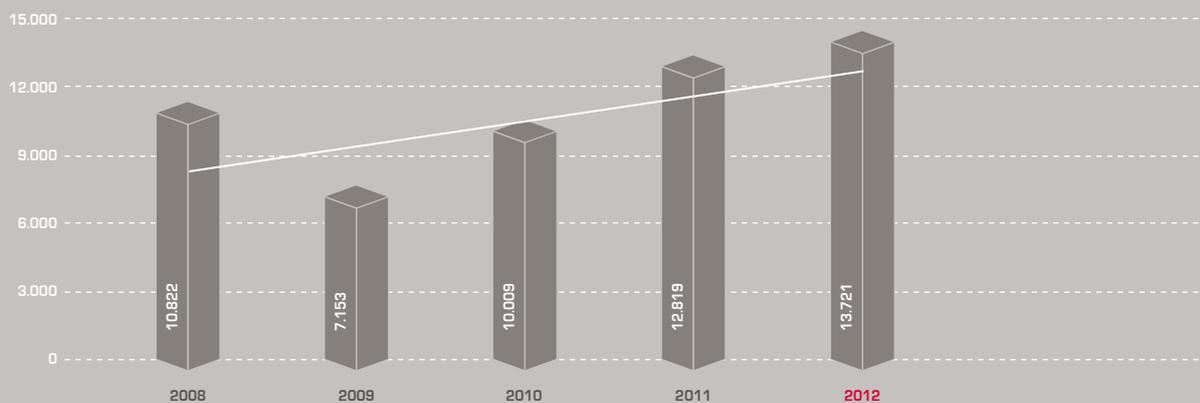
Die Konzernbilanzsumme der itelligence-Gruppe stieg zum 31.12.2012 um 52,5 Mio. Euro bzw. 20,6 % auf 306,8 Mio. Euro (Vorjahr: 254,3 Mio. Euro). Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Zugang von Vermögenswerten, durch den Erwerb der akquirierten Gesellschaften und der Fertigstellung von Rechenzentren im In- und Ausland, finanziert durch die Aufnahme von Eigen- und Fremdkapital.

Siehe auch erläuternde Grafiken Seite 64. →

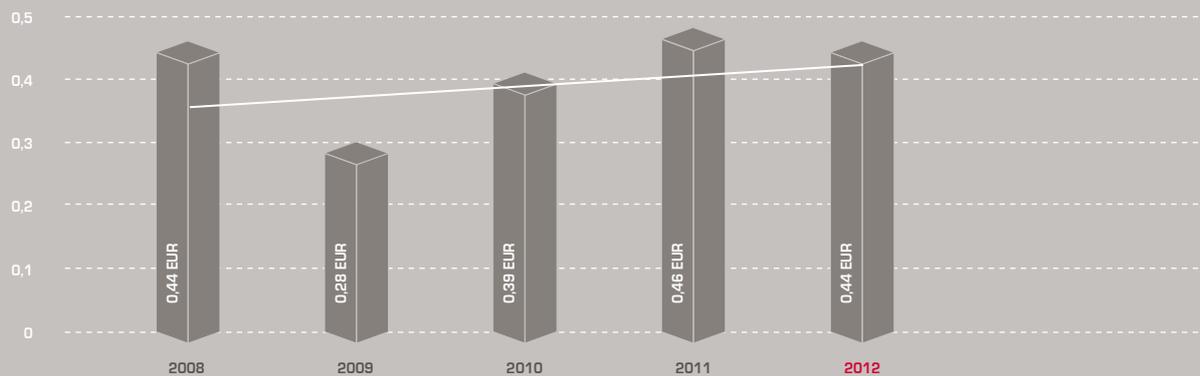
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
	MEUR	MEUR	MEUR
Immaterielle Vermögenswerte	80,7	67,8	12,9
Sachanlagen	61,1	42,8	18,3
Langfristige Forderungen und andere Vermögenswerte	6,5	7,4	-0,9
Langfristige Vermögenswerte	148,3	118,0	30,3
Kurzfristige Forderungen und andere Vermögenswerte	115,0	97,8	17,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	43,5	38,5	5,0
Kurzfristige Vermögenswerte	158,5	136,3	22,2
Gesamtvermögen	306,8	254,3	52,5

Passiva	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
	MEUR	MEUR	MEUR
Eigenkapital (inkl. nicht beherrschende Anteile)	112,0	68,0	44,0
Finanzielle Verbindlichkeiten	64,5	63,8	0,7
Pensionsrückstellungen und sonstige Rückstellungen	0,6	0,3	0,3
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	14,1	9,9	4,2
Langfristige Schulden	79,2	74,0	5,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29,6	32,5	-2,9
Finanzielle Verbindlichkeiten	13,6	12,4	1,2
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten, Rückstellungen und sonstige Schulden	72,4	67,4	5,0
Kurzfristige Schulden	115,6	112,3	3,3
Gesamtkapital	306,8	254,3	52,5

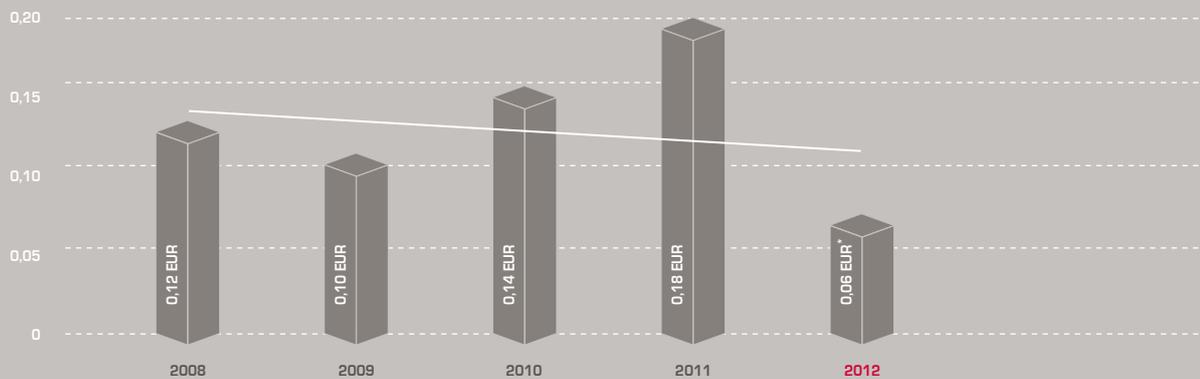
Konzernüberschuss nach Steuern 2008 - 2012 (in TEUR)



Gewinn je Aktie 2008 - 2012 (in EUR)



Dividende je Aktie 2008 - 2012 (in EUR)



* Vorschlag an die Hauptversammlung.

Die langfristigen Vermögenswerte haben sich im Geschäftsjahr 2012 von 118,0 Mio. Euro um 30,3 Mio. Euro auf 148,3 Mio. Euro erhöht. Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte am Gesamtvermögen betrug zum Stichtag 48,3% (Vorjahr: 46,4%). Die wesentlichen Positionen in den langfristigen Vermögenswerten sind die Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 76,4 Mio. Euro (Vorjahr: 62,9 Mio. Euro) sowie die Sachanlagen in Höhe von 61,1 Mio. Euro (Vorjahr: 42,8 Mio. Euro). Der Anstieg der Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 13,5 Mio. Euro entstand im Wesentlichen durch den Erwerb der Beteiligung an Elsys und Interlart Bilgi Sistemleri A.S. in Höhe von 12,2 Mio. Euro sowie an der Blueprint Management System Ltd. in Höhe von 3,7 Mio. Euro. Gegenläufig wurde der Geschäfts- oder Firmenwert durch eine nachträgliche Kaufpreisanpassung um 2,6 Mio. Euro reduziert. Der Anstieg in den Sachanlagen von 18,3 Mio. Euro steht hauptsächlich im Zusammenhang mit den errichteten Rechenzentren sowie Kapazitätserweiterungen im Outsourcing & Services-Geschäft.

Die kurzfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum Ende des Berichtszeitraums auf 158,5 Mio. Euro (Vorjahr: 136,3 Mio. Euro). Ihr Anteil am Gesamtvermögen lag Ende 2012 bei 51,7% (Vorjahr: 53,6%). Am deutlichsten nahmen in diesem Bereich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu. Diese stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 17,2% von 85,6 Mio. Euro auf 100,3 Mio. Euro in Folge des hohen Umsatzes im Geschäftsjahr 2012 sowie der Anteils-erwerbe. Darüber hinaus erhöhten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 13,0% auf 43,5 Mio. Euro (Vorjahr: 38,5 Mio. Euro), vor allem durch die Eigenkapitalzuführung sowie den operativen Cash Flow.

Auf der Passivseite der Konzernbilanz erhöhte sich das Eigenkapital um 44,0 Mio. Euro auf 112,0 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote stieg auf 36,5% nach 26,7% im Vorjahr.

Der Anteil der langfristigen Schulden an der Konzernbilanzsumme zum 31. Dezember 2012 lag mit 25,8% unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 29,1%). Innerhalb der langfristigen Schulden erhöhten sich die finanziellen Verbindlichkeiten von 63,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 64,5 Mio. Euro. Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten dienen überwiegend der Finanzierung der im Geschäftsjahr fertiggestellten Rechenzentren im In- und Ausland sowie der Finanzierung der getätigten Akquisitionen.

Im Bereich der kurzfristigen Schulden verzeichnete itelligence insgesamt einen Anstieg um 3,3 Mio. Euro auf 115,6 Mio. Euro. Die Quote der kurzfristigen Schulden im Verhältnis zur Bilanzsumme reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,5%-Punkte auf 37,7%.

Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und die Verwendung der Geldströme im Geschäftsjahr:

Cash Flow	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
Mio. Euro			
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	15,5	21,7	-6,2
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-43,1	-32,5	-10,6
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	32,3	18,0	14,3

Der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit verringerte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 6,2 Mio. Euro auf 15,5 Mio. Euro. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus geringeren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die durchschnittliche Außenstandsdauer der Forderungen (Days-Sales-Outstanding) reduzierte sich zum Stichtag auf 89 Tage (Vorjahr: 92 Tage).

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit stieg von 32,5 Mio. Euro auf 43,1 Mio. Euro. Hier wirkten sich vor allem die Auszahlungen für den Erwerb der neuen Gesellschaften (abzüglich übernommener Finanzmittel) in Höhe von 9,9 Mio. Euro (Vorjahr: 12,2 Mio. Euro) aus. Außerdem wurden nachträgliche Kaufpreiszahlungen in Höhe von 4,2 Mio. Euro geleistet, für den Erwerb weiterer Anteile an in den Vorjahren akquirierten Unternehmen. Das Investitionsvolumen in den Neubau von Rechenzentren und Sachanlagen betrug nach Abzug von Investitionszulagen und -zuschüssen im Berichtszeitraum 29,2 Mio. Euro und liegt über dem Vorjahreswert von 20,0 Mio. Euro. Die Investitionen in Sachanlagen resultieren wie auch in den vorherigen Berichtsperioden im Wesentlichen aus der Erweiterung von Rechenzentrumskapazitäten im In- und Ausland.

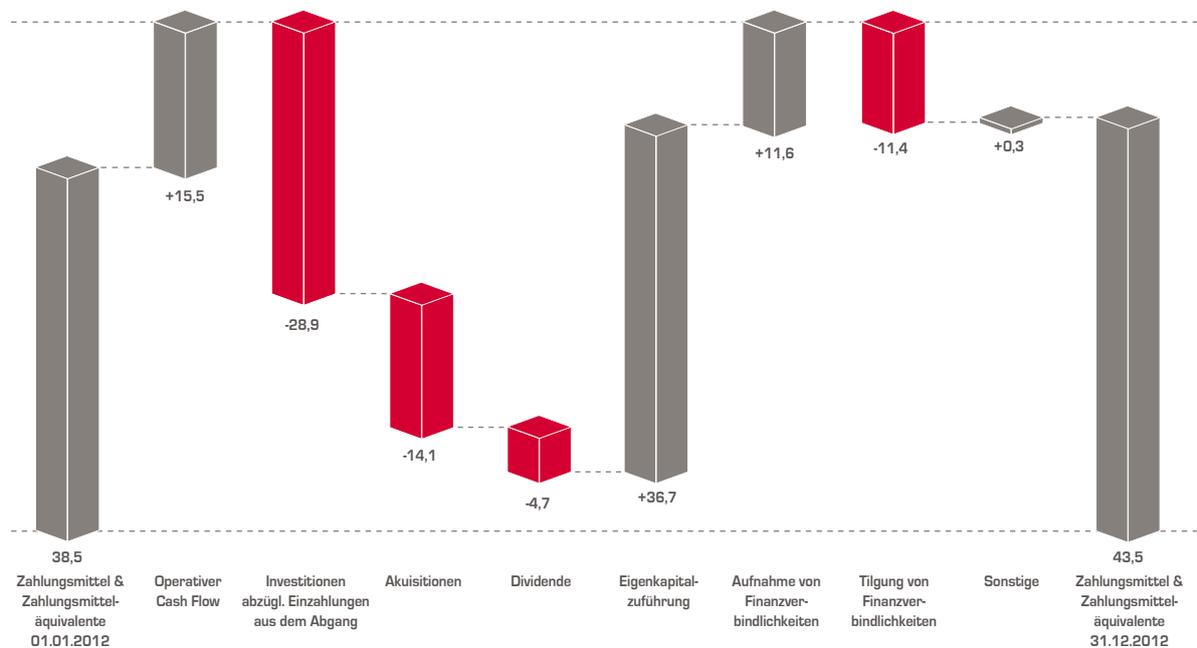
Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit betrug insgesamt 32,3 Mio. Euro (Vorjahr: 18,0 Mio. Euro). Im Mai 2012 flossen der itelligence AG nach Abzug von Kapitalbeschaffungskosten 36,7 Mio. Euro aus der Kapitalerhöhung zu. Des Weiteren flossen dem Konzern durch die Aufnahme von langfristigen

Finanzverbindlichkeiten 11,0 Mio. Euro zu. Von diesen 11,0 Mio. Euro wurden 5,7 Mio. Euro durch die Konzernobergesellschaft gewährt. Dem gegenüber standen Tilgungen in Höhe von 11,4 Mio. Euro, davon 6,2 Mio. Euro an die Konzernobergesellschaft. Die Aufnahme der langfristigen Finanzverbindlichkeiten stand im Wesentlichen im Zusammenhang mit den gebauten Rechenzentren. Die Zinssätze betragen zwischen 2,17 % bis 4,92 %. Eine Veränderung des Zinsniveaus hätte auf Grund der Festzinsvereinbarungen bei bestehenden Finanzierungen für den itelligence-Konzern keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzlage. Für zukünftige Wachstumsfinanzierungen hätte eine Veränderung des Zinsniveaus einen Einfluss auf die Finanzlage und das Zinsergebnis des Konzerns.

Die Dividendenzahlung in Höhe von 4,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro) reduzierte die Mittelzuflüsse aus Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2012.

Die liquiden Mittel erhöhten sich zum Ende des Berichtszeitraums um 5,0 Mio. Euro auf 43,5 Mio. Euro (Vorjahr: 38,5 Mio. Euro). Von den Zahlungsmitteln wurden 20,7 Mio. Euro in der Eurozone gehalten und unterlagen damit keinen Wechselkursveränderungen. Die außerhalb der Eurozone gehaltenen Zahlungsmittel in Höhe von 22,8 Mio. Euro wurden in den landesspezifischen Währungen angelegt und bilanziert. Die Umrechnung erfolgte am Jahresende zum Stichtagskurs. Hier wird es auch zukünftig zu Wechselkursveränderungen im Rahmen der Konsolidierung zum

Entwicklung der Konzernliquidität (in Mio. EUR)



Konzernabschluss kommen. Die Liquiditätsreserven wurden im Konzern ausschließlich kurzfristig angelegt. Daher haben marktbedingte Schwankungen der Zinssätze für kurzfristige Anlagen an den Geld- und Kapitalmärkten Einfluss auf das Zinsergebnis der itelligence AG.

Zum Ausbau der finanziellen Flexibilität vereinbarte die itelligence AG im Inland zusätzlich Kreditlinien in Höhe von 5,0 Mio. Euro, die im Berichtsjahr ausschließlich der Inanspruchnahme von Avalen dienen. Neben den Kreditlinien im Inland wurden auch im Ausland Kreditlinien für Tochtergesellschaften gezeichnet. Die Kreditlinien wurden in lokaler Währung mit einem Gesamtvolumen von 8,9 Mio. Euro vereinbart und teilweise durch Garantien der itelligence AG abgesichert. Diese Kreditlinien nahmen Tochtergesellschaften zum Bilanzstichtag in Höhe von 1,2 Mio. Euro in Anspruch.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen in Höhe von 41,8 Mio. EUR beinhalten vor allem Kosten für Raum- und Gerätemieten, Grundstückspachten sowie Leasingraten für Pkw.

Die Gesellschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit in der Lage ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Zukünftige Liquiditätsengpässe sind nicht absehbar.

Wertschöpfungsrechnung

Die Wertschöpfungsrechnung verdeutlicht die Entstehung und die Verwendung der wirtschaftlichen Leistung der itelligence-Gesellschaften im Berichtsjahr und im Vorjahr.

In der Entstehungsrechnung wird die Wertschöpfung als Differenz aus der Unternehmensleistung und den Vorleistungen wie beispielsweise dem Materialaufwand, den Abschreibungen und den sonstigen Aufwendungen ermittelt.

Im Geschäftsjahr 2012 erhöhte sich die Unternehmensleistung um 18,8% auf 409,1 Mio. Euro. Diese Entwicklung ist neben dem organischen Wachstum in Höhe von +16,5% auch auf das anorganische Wachstum in Höhe von +2,4% zurückzuführen, bedingt durch die

Unternehmenskäufe der Gesellschaften Blueprint in UK sowie der Gesellschaft Elsys in der Türkei.

Der Produktaufwand, in dem die Vorleistungskosten für Softwarelizenzen und Softwarewartung enthalten sind, beträgt 65,7 Mio. Euro und ist um +10,5 Mio. Euro bzw. 19,0% im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Dabei ist der absolute Anstieg auf das gestiegene Wartungsvolumen und den damit verbundenen Aufwand gegenüber der SAP AG als auch auf ein höheres Lizenzvolumen zurückzuführen. Die Aufwendungen für Drittdienstleister in Höhe von 41,3 Mio. Euro liegen um +3,9 Mio. Euro über dem Wert des Vorjahres.

Die itelligence AG konnte auch im abgeschlossenen Wirtschaftsjahr ihre Wertschöpfung weiter steigern. Die Wertschöpfung liegt derzeit bei 57,5% (Vorjahr: 57,1%) in Relation zur Unternehmensleistung.

In der Verwendungsrechnung werden die Anteile der Wertschöpfung ausgewiesen, die auf die einzelnen Interessengruppen – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Aktionäre, Kreditgeber, öffentliche Hand und Anteile anderer Gesellschafter – entfallen. Diese zeigt die volkswirtschaftliche Leistung der itelligence AG.

Der größte Anteil der Wertschöpfung mit 90,9% (im Vorjahr: 88,5%) entfällt auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des itelligence-Konzerns. Der öffentlichen Hand fließen Steuern und Abgaben von 2,4% (im Vorjahr: 3,4%) der Wertschöpfung zu. Der Anteil der itelligence-Aktionäre an der Wertschöpfung reduzierte sich gegenüber dem Niveau des Vorjahres um -1,4%-Punkte - basierend auf dem vorliegenden Dividendenvorschlag. Im Konzern verbleiben damit 4,5% (im Vorjahr: 3,5%).

Wertschöpfungsrechnung

TEUR	2012		2011		Veränderung	
Umsatzerlöse	407.109	99,5%	342.360	99,4%	64.749	18,9%
Sonstige Erträge	2.025	0,5%	2.099	0,6%	-74	-3,5%
Unternehmensleistung	409.134	100,0%	344.459	100,0%	64.675	18,8%
Produktaufwand	65.676	16,1%	55.177	16,0%	10.499	19,0%
Drittdienstleister	41.311	10,1%	37.376	10,9%	3.935	10,5%
Mietaufwand	10.054	2,5%	8.190	2,4%	1.864	22,8%
Abschreibungen	12.170	3,0%	10.009	2,9%	2.161	21,6%
Sonstige Aufwendungen	44.839	11,0%	37.159	10,8%	7.680	20,7%
Wertschöpfung	235.084	57,5%	196.548	57,1%	38.536	19,6%

	2012		2011		Veränderung	
Mitarbeiter/-innen	213.638	90,9%	173.902	88,5%	39.736	22,8%
Aktionäre	1.801	0,8%	4.420	2,2%	-2.619	-59,3%
Unternehmen (Thesaurierung)	10.530	4,5%	6.972	3,5%	3.558	51,0%
Kreditgeber	2.130	0,9%	3.194	1,6%	-1.064	-33,3%
Öffentliche Hand	5.595	2,4%	6.633	3,4%	-1.038	-15,6%
Anteile anderer Gesellschafter	1.390	0,6%	1.427	0,7%	-37	-2,6%
Wertschöpfung	235.084	100,0%	196.548	100,0%	38.536	19,6%

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht der itelligence AG ist nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex aufgestellt und beinhaltet die Angaben, die nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) sowie den internationalen Financial Reporting Standards (IFRS) erforderlich sind. Der Vergütungsbericht wurde nach den Regelungen des deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 (DRS 17) aufgestellt. Er stellt einen Bestandteil des Lageberichtes dar.

Der Vergütungsbericht enthält die Grundsätze der Vergütungssysteme für den Vorstand und Aufsichtsrat. Er weist die Höhe und Struktur der Vergütung aus. Die Vergütung der Organmitglieder wird ausgewiesen als Gesamtvergütung und aufgeteilt nach Festbezügen, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung.

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2012 betrug im Einzelnen:

Vorstandsvorsitzender Herbert Vogel	2012	2011
	TEUR	TEUR
Erfolgsunabhängige (fixe) Vergütung	400	400
Erfolgsabhängige (variable) kurzfristige Vergütung laufendes Jahr	280	399
Beizulegender Zeitwert der aktienbasierten Vergütung bei Gewährung	38	65
Auszahlungsdifferenz für (variable) kurzfristige Vorjahresvergütung	2	77
Gesamtbezüge des Jahres	720	941

Finanzvorstand Norbert Rotter	2012	2011
	TEUR	TEUR
Erfolgsunabhängige (fixe) Vergütung	200	200
Erfolgsabhängige (variable) kurzfristige Vergütung laufendes Jahr	187	266
Beizulegender Zeitwert der aktienbasierten Vergütung bei Gewährung	38	65
Auszahlungsdifferenz für (variable) kurzfristige Vorjahresvergütung	1	47
Gesamtbezüge des Jahres	426	578

Die Gesamtvergütung für den Vorstand für das Geschäftsjahr 2012 beträgt TEUR 1.146 (im Vorjahr: TEUR 1.519).

Die Vorstandsvergütung der itelligence AG besteht aus erfolgsunabhängigen (fixen) und erfolgsbezogenen (variablen) Vergütungsbestandteilen. Dabei stellen das Fixum, die Nebenleistungen und die Versorgungszusage jeweils erfolgsunabhängige Komponenten dar. Die erfolgsbezogenen Vergütungselemente sind am kurzfristigen und langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet. Für die Festlegung der Struktur der Vergütungssysteme sowie der Vorstandsvergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstands ist der Aufsichtsrat zuständig. Der Personalausschuss behandelt diese Fragen vorbereitend.

Die Vergütungskomponenten im Einzelnen:

- Das erfolgsunabhängige Fixum wird in gleichen monatlichen Raten als Gehalt ausgezahlt. Die Nebenleistungen bestehen vor allem aus Beiträgen für Unfall- und Haftpflichtversicherungen sowie in der Bereitstellung eines der Position angemessenen Dienstwagens.
- Die Höhe der variablen kurzfristigen Vergütung ist vom Erreichen bestimmter, unternehmenserfolgspezifischer und persönlicher Ziele abhängig. Die Vorstandsmitglieder erhalten eine Vergütung basierend auf der Umsatz- und Ergebnisentwicklung (EBIT) des Konzerns. Darüber hinaus sind je nach Zuständigkeitsbereich unterschiedliche quantitative

und qualitative Ziele vereinbart. Die Bemessung der variablen kurzfristigen Vergütung erfolgt in Abhängigkeit vom Zielerreichungsgrad und wird nach der Hauptversammlung der itelligence AG im Mai 2013 ausgezahlt. Da die zugrundeliegende Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012 erbracht wurde, die den Anspruch auf die Vergütung bewirkt, erfolgt ein Ausweis im Vergütungsbericht 2012. Eine etwaige Auszahlungsdifferenz zu dem tatsächlich zugesagten Betrag wird in die Gesamtbezüge für dasjenige Geschäftsjahr einbezogen, in das die rechtsverbindliche Zusage fällt.

- Ein Teil der variablen Vergütung wird als langfristiger Vergütungsbestandteil basierend auf der dreijährigen Entwicklung des durchschnittlichen ungewichteten Xetra-Schlusskurses der itelligence Aktie ausgezahlt. Die regelmäßige fiktive Ausgabe der itelligence-Aktien erfolgt nach Beendigung der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung der itelligence auf Basis der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des vorangegangenen Geschäftsjahres. Nach Ablauf der jeweils dritten darauf folgenden jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird der Durchschnittskurs der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des vorangegangenen Geschäftsjahres ermittelt. Sofern sich aus dem Vergleich des Durchschnittskurses zum Zeitpunkt der Ausgabe und dem Durchschnittskurs nach Ablauf des dreijährigen Betrachtungszeitraumes ein Anstieg des Aktienkurses der Gesellschaft ergibt, so erhält das jeweilige Vorstandsmitglied denjenigen Betrag ausbezahlt, der sich aus der Wertsteigerung fiktiv ergibt. Die variable langfristige Vergütung ist nach Ablauf der dritten ordentlichen Hauptversammlung zu zahlen. Die aktienbasierte Vergütung wird mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung in die Gesamtbezüge einbezogen. Die Entwicklung sowie die Auszahlungsbeträge der fiktiven Aktienoptionen werden innerhalb des Vergütungsberichts separat erläutert. Vorstandsmitglieder, die ihr Amt nicht über den gesamten Drei-Jahres-Zeitraum innehaben, erhalten diese erfolgsorientierte Vergütung nach Ablauf des Drei-Jahres-Zeitraumes zeitanteilig gezahlt.

- Für die Mitglieder des Vorstands besteht eine Pensionsregelung, die ihnen unabhängig vom Alter bei Dienst Eintritt ab Vollendung des 65. Lebensjahrs eine lebenslängliche Altersrente zusagt. Die Altersrente beträgt für den Vorstandsvorsitzenden monatlich EUR 7.388 (ab dem 1. Januar 2013 EUR 10.000) und für den Finanzvorstand monatlich EUR 4.000 (ab dem 1. Januar 2013 EUR 4.500). Die Pensionszusage umfasst auch eine Witwenrente in Höhe von 60% der Altersrente des Vorstandsmitglieds sowie eine Waisenrente. Scheidet ein Vorstandsmitglied vor Erreichen des 65. Lebensjahr als Mitglied des Vorstands aus den Diensten der Gesellschaft aus, bleibt der Anspruch bestehen, wird jedoch zeitanteilig gekürzt.

- Ab dem 1. Januar 2013 besteht für die Mitglieder des Vorstands eine Invalidenrente, die 75% der Altersrente entspricht.

Im Geschäftsjahr 2012 erfolgte an den Vorstand im Rahmen der aktienabhängigen Langfristvergütung die Auszahlung der sechsten Tranche mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2011. An den Vorstandsvorsitzenden wurden TEUR 100,9 und an den Finanzvorstand TEUR 75,7 ausgezahlt. Der Durchschnittskurs der itelligence Aktie für den Zeitraum von Januar bis Dezember 2011 betrug EUR 6,674 gemäß Börsen-Schlusskurs (Xetra). Die Tranche wurde mit dem durchschnittlichen Börsen-Schlusskurs (Xetra) des Jahres 2008 in Höhe von EUR 4,152 bewertet. Das Ergebnis der Wertsteigerung wurde mit der Anzahl der fiktiv erworbenen Aktien multipliziert. Die aufwandswirksame Erfassung erfolgte während der Laufzeit in den Jahren 2009 bis 2011.

Nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 31. Mai 2012 wurde für die Vorstände eine neunte Tranche, mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2014, begeben. Basis für die zukünftige Bewertung ist der durchschnittliche Börsen-Schlusskurs (Xetra) des Jahres 2011 in Höhe von EUR 6,674.

Darstellung der zugesagten fiktiven Aktienoptionen:

	Fiktive Aktien CEO	Fiktive Aktien CFO	Beizulegender Zeitwert einer Aktienoption bei Gewährung EUR	Zeitanteiliger Zeitwert 31.12.2012 CEO EUR	Zeitanteiliger Zeitwert 31.12.2012 CFO EUR	Aufwand aus Aktienoptionen 2012 EUR
Tranche 7	40.000	30.000	1.798	142.800	107.100	127.587
Tranche 8	40.000	40.000	1.614	141.120	141.120	242.640
Tranche 9	40.000	40.000	0,94	54.160	54.160	108.320

In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 bestanden keine Kreditgewährungen an Vorstandsmitglieder. Ebenfalls wurden keine ähnlichen Leistungen vergeben. Aus Mandaten für konzerneigene Gesellschaften erhalten die Mitglieder des Vorstands keine Vergütung.

Zusagen auf Abfindungen für den Fall der regulären Beendigung wie Nichtverlängerung des Dienstvertrages oder bei Anteilseignerwechsel, auf Überbrückungsgelder bestehen nicht. Im Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit, die nicht auf einer berechtigten außerordentlichen Kündigung des Anstellungsvertrages seitens der Gesellschaft beruht, erhalten die Vorstände als Abfindung die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages, maximal jedoch zwei Jahresvergütungen, ausbezahlt (Abfindungs-Cap). Es wurde mit den Vorständen ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot sowie nachvertraglicher Kundenschutz, für die Dauer von 24 Monaten nach Beendigung des Vertrages, vereinbart. Die Gesellschaft verpflichtet sich, den Vorständen für die Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes eine Karenzentschädigung in Höhe von 50% der zuletzt von ihnen bezogenen festen Vergütung zu zahlen. Die Gesellschaft kann auf das Wettbewerbsverbot verzichten.

Es bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber den Vorständen in Höhe von TEUR 1.157 für die insgesamt Aufwendungen in Höhe von TEUR 463 in 2012 entstanden sind.

Die Entwicklung des Finanzierungsstatus stellt sich wie folgt dar:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Anwartschaftsbarwert	1.032	679
Aktiwert der Rückdeckungsversicherung	-843	-726
Finanzierungsstatus	189	-47

	2012 TEUR	2011 TEUR
Anwartschaftsbarwert	125	60
Aktiwert der Rückdeckungsversicherung	-82	-47
Finanzierungsstatus	43	13

Es bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Organmitgliedern in Höhe von TEUR 713,0, für die Aufwendungen in Höhe von TEUR 18 in 2012 entstanden sind.

Die Entwicklung des Finanzierungsstatus stellt sich wie folgt dar:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Anwartschaftsbarwert	713	483
Aktiwert der Rückdeckungsversicherung	-481	-448
Finanzierungsstatus	232	35

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012 und dem Vorjahr betrug im Einzelnen:

	Fester Vergütungsbestandteil	Ausschuss-Vergütung	Sitzungsgelder	Variabler Vergütungsbestandteil Ergebnis je Aktie 2012	Beizulegender Zeitwert der aktienbasierten Vergütung zum Zeitpunkt der Gewährung	2012 Gesamtvergütung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Dr. Lutz Mellinger* (Vorsitzender)	27,9	23,2	7,0	8,2	2,1	68,4
Dr. Stephan Kremeyer (Stellv. Vorsitzender)	22,5	5,0	6,0	6,6	1,1	41,2
Friedrich Fleischmann* (Vorsitzender seit dem 1.1.2013)	9,3	17,0	7,0	2,7	0,7	36,7
Dr. Britta Lenzmann	15,0	12,5	7,0	4,4	0,7	39,6
Kazuhiro Nishihata*	9,3	0,0	5,0	2,7	0,7	17,7
Akiyoshi Nishijima*	9,3	0,0	4,0	2,7	0,7	16,7
	93,3	57,7	36,0	27,3	6,0	220,3

* Die Berechnung der Vergütung erfolgte zeitanteilig, da die Aufsichtsratsmitglieder nicht während des gesamten Geschäftsjahres im Amt waren.

	Fester Vergütungsbestandteil	Ausschuss-Vergütung	Sitzungsgelder	Korrektur der Sitzungsgelder 2010	Variabler Vergütungsbestandteil Ergebnis je Aktie 2011	Beizulegender Zeitwert der aktienbasierten Vergütung zum Zeitpunkt der Gewährung	2011 Gesamtvergütung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Dr. Lutz Mellinger (Vorsitzender)	45,0	37,5	7,0	-3,0	13,8	4,3	104,6
Dr. Stephan Kremeyer (Stellv. Vorsitzender)	22,5	5,0	5,0	0,0	6,9	2,2	41,6
Friedrich Fleischmann (Vorsitzender seit dem 1.1.2013)	15,0	27,5	7,0	-3,0	4,6	1,4	52,5
Dr. Britta Lenzmann	15,0	12,5	7,0	-2,0	4,6	1,4	38,5
Kazuhiro Nishihata	15,0	0,0	4,0	0,0	4,6	1,4	25,0
Akiyoshi Nishijima	15,0	0,0	4,0	0,0	4,6	1,4	25,0
	127,5	82,5	34,0	-8,0	39,1	12,1	287,2

Die Vergütung des Aufsichtsrats der itelligence AG ist in § 16 der Satzung geregelt. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 erfolgte eine

Neuregelung der Aufsichtsratsvergütung für die Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats ab dem Geschäftsjahr 2010. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die

Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine Vergütung, die aus einem festen und einem variablen Bestandteil besteht. Dabei ist die Höhe der variablen Vergütung an dem kurzfristigen sowie langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet.

- (1) Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste jährliche Vergütung in Höhe von EUR 15.000. Für den Vorsitzenden beträgt die Vergütung das Dreifache und für seinen Stellvertreter das Eineinhalbfache. Für jede Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder an einer Sitzung eines Ausschusses des Aufsichtsrats erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats darüber hinaus ein Sitzungsgeld in Höhe von EUR 1.000 pro Sitzungstag. Die feste Vergütung und die Sitzungsgelder sind nach Ablauf eines jeden Geschäftsjahres zahlbar.
- (2) Mitglieder von Ausschüssen des Aufsichtsrats erhalten zusätzlich eine feste Vergütung von EUR 5.000 für jedes Amt in einem Ausschuss. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache. Die zusätzliche Vergütung nach vorstehendem Satz 1 ist jährlich nach Ablauf des Geschäftsjahres zu zahlen.
- (3) Die Vergütung jedes Aufsichtsratsmitgliedes erhöht sich um EUR 100 je EUR 0,01 konsolidiertes Ergebnis je Aktie, sofern ein positives konsolidiertes Ergebnis je Aktie ausgewiesen werden kann. Die Vergütung des Aufsichtsratsvorsitzenden beträgt das Dreifache, die Vergütung des Stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache der erfolgsorientierten Vergütung nach Satz 1 dieses Absatzes (3). Zur Ermittlung des konsolidierten Ergebnisses je Aktie wird der konsolidierte Jahresüberschuss im Konzernjahresabschluss der itelligence AG für das betreffende Geschäftsjahr durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stückaktien dividiert. Die erfolgsorientierte Vergütung nach diesem Absatz (3) ist am ersten Werktag nach der ordentlichen Hauptversammlung zu zahlen, in der der Konzernjahresabschluss für das betreffende Geschäftsjahr vorgelegt wird. Da die zugrunde-

liegende Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012 erbracht wurde, die den Anspruch auf die Vergütung bewirkt, erfolgt ein Ausweis im Vergütungsbericht 2012.

- (4) Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner eine am langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtete erfolgsorientierte Vergütung, die wie folgt zu berechnen ist: Nach Ablauf der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird fingiert, dass die Gesellschaft für jedes Aufsichtsratsmitglied einen fiktiven Anlagebetrag in Höhe von EUR 5.000 gemäß dem Durchschnitt der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des vorangegangenen Geschäftsjahres in Aktien der Gesellschaft anlegt. Für den Vorsitzenden des Aufsichtsrates beträgt der fiktive Anlagebetrag EUR 15.000, für den stellvertretenden Vorsitzenden EUR 7.500. Nach Ablauf der jeweils dritten darauf folgenden jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird der Durchschnitt der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des jeweils vorhergehenden Geschäftsjahres ermittelt. Sofern sich aus dem Vergleich des Durchschnittskurses gemäß Satz 2 mit dem Durchschnitt gemäß Satz 4 ein Anstieg des Aktienkurses der Gesellschaft ergibt, so erhält das jeweilige Aufsichtsratsmitglied denjenigen Betrag ausbezahlt, der sich aus der Wertsteigerung der fiktiv nach Satz 2 erworbenen Aktien ergibt. Diese erfolgsorientierte Vergütung ist jeweils am ersten Werktag nach der dritten ordentlichen Hauptversammlung gemäß Satz 4 zu zahlen. Die aktienbasierte Vergütung wird mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung in die Gesamtbezüge einbezogen. Die Entwicklung sowie die Auszahlungsbeträge der fiktiven Aktienoptionen werden innerhalb des Vergütungsberichts separat erläutert. Aufsichtsratsmitglieder, die ihr Amt nicht über den gesamten Drei-Jahres-Zeitraum innehaben, erhalten diese erfolgsorientierte Vergütung nach Ablauf des Drei-Jahres-Zeitraumes zeitanteilig gezahlt.

(5) Aufsichtsratsmitglieder, die nicht während des gesamten Geschäftsjahres im Amt waren, erhalten die Vergütung nach den Absätzen (1) bis (4) jeweils zeitanteilig.

Im Geschäftsjahr 2012 erfolgte an die Mitglieder des Aufsichtsrats im Rahmen der aktienabhängigen Langfristvergütung die Auszahlung der sechsten Tranche, mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2011 in Höhe von:

TEUR 9,1 an den Vorsitzenden

TEUR 4,6 an den stellvertretenden Vorsitzenden

TEUR 3,0 an jedes Mitglied

An frühere Mitglieder des Aufsichtsrats in Höhe von TEUR 1,4.

Der Durchschnittskurs der itelligence Aktie für den Zeitraum von Januar bis Dezember 2011 betrug EUR 6,674 gemäß Börsen-Schlusskurs (Xetra). Die Tranche wurde mit dem durchschnittlichen Börsen-Schlusskurs (Xetra) des Jahres 2008 in Höhe von EUR 4,152 bewertet. Das Ergebnis der Wertsteigerung wurde mit der Anzahl der fiktiv erworbenen Aktien multipliziert. Die aufwandswirksame Erfassung erfolgte während der Laufzeit in den Jahren 2009 bis 2011.

Nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 31. Mai 2012 wurde für die Aufsichtsräte eine neunte Tranche, mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2014, begeben. Basis für die zukünftige Bewertung ist der durchschnittliche Börsen-Schlusskurs (Xetra) des Jahres 2011 in Höhe von EUR 6,674.

Darstellung der zugesagten fiktiven Aktienoptionen:

	Fiktive Aktien Vorsitzender	Fiktive Aktien Stellvertreter	Fiktive Aktien Mitglieder	Fiktive Aktien gesamt	Beizulegender Zeitwert einer Aktienoption bei Gewährung EUR
Tranche 7	3.669	1.834	4.893	10.396	1,798
Tranche 8	2.677	1.338	3.569	7.584	1,614
Tranche 9	2.248	1.124	2.996	6.368	0,94

	Zeitanteiliger Zeitwert 31.12.2011 Vorsitzender EUR	Zeitanteiliger Zeitwert 31.12.2012 Stellvertreter EUR	Zeitanteiliger Zeitwert 31.12.2012 Mitglieder EUR	Zeitanteiliger Zeitwert 31.12.2012 gesamt EUR	Aufwand aus Aktienoptionen 2012 EUR
Tranche 7	11.438	6.550	15.803	33.791	15.625
Tranche 8	9.443	4.721	12.592	26.756	23.002
Tranche 9	3.043	1.522	4.057	8.622	8.622

Zusätzlich erstattet die itelligence den Mitgliedern des Aufsichtsrats die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer, wenn und soweit diese von einem Aufsichtsratsmitglied in Rechnung gestellt oder in einer die Rechnung ersetzenden Gutschrift ausgewiesen wird. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden

keine Vorschüsse auf künftige Vergütungen oder Kredite gewährt. Darüber hinaus ging die itelligence keine Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Aufsichtsratsmitgliedern ein.

Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Zu § 315 Abs. 4 Nr. 1 HGB

Das gezeichnete Kapital der itelligence AG betrug am Bilanzstichtag EUR 30.014.838 und ist eingeteilt in 30.014.838 nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten. Auf jede Aktie entfällt ein rechnerischer Nennwert (anteiliger Betrag) von EUR 1,00. Eine Stückaktie gewährt jeweils eine Stimme.

Zu § 315 Abs. 4 Nr. 2 HGB

Die Aktien der itelligence AG sind nicht vinkuliert. Auf die Aktien der itelligence AG entfallen zum Bilanzstichtag nach Kenntnis des Vorstands keine Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung der Aktien betreffen.

Zu § 315 Abs. 4 Nr. 3 HGB

Die NTT DATA EUROPE GmbH & Co. KG, eine Tochtergesellschaft der NTT DATA Corporation, Tokio, hielt zum Bilanzstichtag ca. 98,43% des gezeichneten Kapitals. Darüber hinaus gibt es keine Anteilseigner, die mehr als 10% der Stimmrechte halten. Die NTT Communications Corporation, Tokio, eine Tochtergesellschaft der Nippon Telegraph and Telephone Corporation, Tokio, hielt bis zum 30. Mai 2012 10,0% des gezeichneten Kapitals. Seit 28. Dezember 2012 hält die NTT Communications Corporation keine Aktien der itelligence AG mehr.

Zu § 315 Abs. 4 Nr. 6 HGB

Der Vorstand besteht nach der Satzung aus einem oder mehreren Mitgliedern. Die genaue Anzahl bestimmt

der Aufsichtsrat. Die Bestellung stellvertretender Vorstandsmitglieder ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernennen. Vorstandsmitglieder werden durch den Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Die Bestellung zum Vorstand kann gemäß § 84 AktG durch den Aufsichtsrat widerrufen werden, wenn in Bezug auf das Vorstandsmitglied ein wichtiger Grund, etwa eine grobe Pflichtverletzung, vorliegt. Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so kann gemäß § 85 AktG in dringenden Fällen eine gerichtliche Bestellung erfolgen. Im Übrigen wird hinsichtlich der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern auf die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG verwiesen.

Eine Satzungsänderung bedarf nach § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere Kapitalmehrheit bestimmt. Laut Satzung der itelligence AG fasst die Hauptversammlung ihre Beschlüsse, soweit das Gesetz oder die Satzung keine größere Mehrheit zwingend vorschreiben, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, genügt, soweit gesetzlich zulässig, die einfache Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 15 der Satzung ermächtigt, Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen.

Zu § 315 Abs. 4 Nr. 7 HGB

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Mai 2010 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 30. April 2015 eigene Aktien in Höhe von bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden. Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung

im Geschäftsjahr 2012 keinen Gebrauch gemacht. Zum Bilanzstichtag hielt die itelligence AG keine eigenen Aktien.

Der Vorstand ist zudem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 30. April 2015 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um insgesamt bis zu EUR 6.821.554,00 durch die Ausgabe neuer auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Im Geschäftsjahr 2012 hat sich der Betrag des Genehmigten Kapitals 2010 von EUR 12.278.797 auf EUR 6.821.554,00 reduziert, da durch eine Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2010 das gezeichnete Kapital gegen Bareinlagen um EUR 5.457.243 erhöht wurde.

Die vorstehenden Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien sind bei mit der itelligence AG vergleichbaren deutschen Unternehmen weitgehend üblich. Sie gewähren dem Vorstand die notwendige Flexibilität und eröffnen ihm ggf. mit Zustimmung des Aufsichtsrats insbesondere die Möglichkeit, Aktien der itelligence AG als Gegenleistung beim Beteiligungserwerb einzusetzen und Finanzmittel am Kapitalmarkt kurzfristig und zu günstigen Konditionen aufzunehmen.

Zu § 315 Abs. 4 Nr. 8 HGB

Die Partnerverträge der itelligence AG mit der SAP AG beinhalten sog. „Change-of-Control-Vereinbarungen“, die der SAP AG außerordentliche Kündigungsrechte einräumen, „wenn aufgrund einer wesentlichen Änderung der Gesellschafter der itelligence AG, die Geschäftsinteressen der SAP AG wesentlich beeinträchtigt werden (zum Beispiel wenn ein direkter Wettbewerber von SAP ein direkter oder indirekter Gesellschafter wird)“.

Anteilsbesitz

Bei der itelligence AG ergibt sich zum Bilanzstichtag nach aktuellem Kenntnisstand folgende Aktionärsstruktur:

NTT DATA EUROPE	98,43%
-----	-----
Streubesitz	1,57%
-----	-----

Die NTT Communications Corporation, Tokio, Japan hat der itelligence AG am 16.01.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der itelligence AG am 28.12.2012 auf 0% gesunken ist.

Sowohl Herbert Vogel, CEO itelligence AG, als auch Dr. Britta Lenzmann, Arbeitnehmervertreterin, haben ihre itelligence Aktien im Rahmen des öffentlichen Erwerbsangebots der NTT DATA EUROPE GmbH & Co. KG verkauft.

Nachtragsbericht

Die itelligence AG übernahm mit Wirkung zum 16. Januar 2013 von der Software AG die Geschäftsfelder SAP-Beratung, SAP-Lizenzierung und SAP-Wartung in Kanada und den USA. Damit erstreckt sich die geografische Präsenz von itelligence USA nun auch auf die kanadische Region Ontario und gleichzeitig vergrößert sich der Kundenstamm in den USA. Das US-Geschäft ist das zweitgrößte des itelligence-Konzerns. Diese Übernahme der ehemaligen IDS Scheer Sparte der Software AG bietet eine sehr gute Gelegenheit zum Ausbau des itelligence-Marktanteils bei gleichzeitiger Stärkung des wiederkehrenden Geschäfts. Zu den Kunden gehören Auftraggeber aus der Automobil-, der Konsumgüter- und der Fertigungsbranche ebenso wie junge, dynamische Startups aus der Region. Sie alle werden nicht nur von der Zusammenarbeit mit einem führenden bewährten SAP-Partner profitieren, sondern auch von der breiten Servicepalette von itelligence. Für den englischsprachigen kanadischen Markt eröffnet itelligence eine neue Niederlassung in Toronto.

Die NTT Communications Corporation, Tokio, Japan hat der itelligence AG gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16.01.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der itelligence AG am 28.12.2012 die Schwelle von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0% betragen hat.

Darüber hinaus gibt es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Homepage der itelligence AG unter www.itelligence.de veröffentlicht.

Abhängigkeitsbericht

Die itelligence AG hat seit dem 13. Dezember 2007 einen Mehrheitsaktionär, die NTT DATA EUROPE GmbH & Co. KG mit Sitz in Düsseldorf, die eine 100%-ige Tochter der NTT DATA Corporation in Japan ist. Da mit dem Mehrheitsaktionär kein Beherrschungsvertrag besteht, ist der Vorstand der itelligence AG zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG verpflichtet.

Der Vorstand erklärt gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass die itelligence AG bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden ist.

Chancen- & Risikobericht

Unternehmensführung, Manager und Mitarbeiter der itelligence AG folgen definierten Prinzipien und Grundregeln hinsichtlich ihrer sozialen, ökonomischen und ökologischen Verantwortung, die ihr durch ihre Kunden, Geschäftspartner, Anteilseigner aber auch durch Staat und Gesellschaft übertragen wurde. Diese Prinzipien umfassen vorausschauendes und nachhaltiges Planen und Handeln. Hierzu gehören auch das rechtzeitige Erkennen von Chancen und Risiken, die sich für die itelligence AG im nationalen und internationalen Umfeld ergeben. Eine transparente Aufbauorganisation mit klaren Rollen- und Aufgabenverteilungen sowie effiziente und effektive Prozesse bilden die Grundlage für einen angemessenen Umgang mit den Möglichkeiten und Gefahren, denen sich das Unternehmen täglich gegenüber sieht. Die Einhaltung von Zielvorgaben, die sich auf vertragliche und gesetzliche Vereinbarungen stützen, wird dabei regelmäßig durch interne Revisoren und externe Prüfer überwacht und bei Bedarf zusammen mit den Verantwortlichen und der Unternehmensführung auf die erforderlichen Korrektur- und Verbesserungsmöglichkeiten eingegangen.

Chancenmanagement

Die itelligence AG nutzt in enger Abstimmung mit ihren Kunden, Geschäftspartnern und Anteilseignern sowie auf Basis eigener Analysen die sich ihr bietenden Chancen zur Weiterentwicklung der von ihr angebotenen Dienstleistungen und Produkte, zur Verbesserung des Informationsaustauschs mit ihren Kommunikationspartnern sowie zur wirtschaftlichen, technologischen und organisatorischen Expansion.

Im Fokus stehen dabei die Konzentration auf das erfolgreiche Geschäftsmodell als Full Service Provider und der gezielte Ausbau des Kerngeschäftes. Das Management sieht den langfristigen, nachhaltigen unternehmerischen Erfolg in der Fähigkeit begründet, auf Basis der vorhandenen Stärken und des bestehenden Know-hows stetige Verbesserungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette durchführen zu

können. Auf der anderen Seite sieht itelligence Chancen beim Markteintritt in neue Märkte und bei sich daraus ergebenden Wachstumspotenzialen. Daneben werden in den nächsten Jahren IT-Trends wie In-Memory-Computing, Cloud Computing und Mobility einen Generationswechsel einleiten, der nachhaltige Wachstumschancen eröffnet.

Chancen der zukünftigen Geschäftsentwicklung

Der itelligence AG bieten sich aufgrund der Fokussierung als IT-Komplettdienstleister im SAP-Umfeld zahlreiche wirtschaftliche Wachstumschancen. Diese begründen sich aus der intensiven Kooperation mit der SAP, was unter anderem durch globale Partnerschaften (SAP Global Services, Hosting, Support und Technology Partner) zum Ausdruck kommt. Damit ist itelligence in der Lage, mittelständische Unternehmen und insbesondere Unternehmen des gehobenen Mittelstandes mit starker internationaler Ausrichtung im In- und Ausland zu betreuen.

Die Muttergesellschaft NTT DATA Corporation unterstützt das dynamische Wachstum der itelligence AG. Potenziale liegen hier in der Betreuung insbesondere von NTT DATA Kunden in Europa, der Realisierung gemeinsamer Projekte sowie der Erschließung von Märkten wie zum Beispiel in Asien. Die Kapitalstärke im Verbund mit NTT DATA kann itelligence wie auch schon in den vergangenen Jahren dazu nutzen, sich gezielt durch Akquisitionen zu verstärken.

Der Markt für Unternehmenssoftware ist ein globaler Wachstumsmarkt. Das innovative Produktportfolio der SAP AG sowie eigene IT-Lösungen von itelligence ermöglichen nachhaltiges Wachstum in den nächsten Jahren.

Risikomanagement

Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand der itelligence AG in seiner Gesamtverantwortung für den Konzern ein Risikomanagementsystem zur frühzeitigen Erkennung und Bewertung von Risiken etabliert. Dieses

Risikomanagementsystem ist als wichtiger Bestandteil der Geschäfts- und Entscheidungsprozesse unternehmensweit implementiert und enthält eine Vielzahl von Kontrollmechanismen, die auf Basis einer definierten Risikostrategie ein permanentes und systematisches Vorgehen beinhalten. Dabei umfasst dieses System unterschiedliche Maßnahmen, die im internen Kontrollsystem verankert sind. Von dem integrierten Planungsprozess, der ergänzt wird um die quartalsweise Überarbeitung der Daten, der Überwachung und Steuerung der Unternehmensprozesse bis hin zur Umsetzung des regelkonformen Konzernabschlusses, werden alle Geschäftsaktivitäten analysiert, bewertet und Maßnahmen zur Risikobehandlung eingeleitet. In konzernweiten Richtlinien wie dem Compliance Management, dem Bilanzierungs- und Kontierungshandbuch, Genehmigungsrichtlinie und der Richtlinie zum Risikomanagement, werden die definierten Standards festgehalten und publiziert. Die Umsetzung der japanischen Rechtsvorschriften, basierend auf dem U.S.-amerikanischen Sarbanes-Oxley Act, wird durch die Interne Revision der itelligence in Zusammenarbeit mit NTT DATA fortlaufend überprüft und verbessert. Die Schwerpunkte liegen hierbei auf den Bereichen Finanzberichterstattung, Informationssicherheit und Unternehmensorganisation. Dabei wird auch die Einhaltung der Richtlinie zum Risikomanagement überwacht, um die Sicherheit und Effizienz der Risikomanagement-Prozesse zu gewährleisten. Zur Sicherstellung der Transparenz und zur Berichterstattung der Risiken wurde die Revisions-Funktion in die bestehende Organisation des Corporate Controllings integriert. Die direkte Berichtslinie zum Finanzvorstand stellt einen schnellen und effektiven Informationsfluss sicher.

Ergänzt wird dieser Prozess durch monatliche Management-Meetings, in denen die operativen Geschäftsbereiche über die Geschäftsentwicklung sowie die Chancen und Risiken ihres Verantwortungsbereiches informieren. Die neusten Erkenntnisse werden quartalsweise in einer rollierenden Planung zusammengefasst und dienen als Grundlage für Management Entscheidungen. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch halbjährliche Business-Reviews in den Regionen sowie durch internationale Management-Meetings.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat und den regelmäßig tagenden Ausschüssen sind ebenfalls Bestandteil dieses integrierten Chancen- und Risikomanagementsystems.

Darüber hinaus ist die NTT DATA Corporation bestrebt, ein globales und für alle Gruppenmitglieder einheitliches Prüf- und Berichtswesen zu etablieren. Ziel ist es, die für ein effizientes Chancen- und Risikomanagement erforderlichen Informationen in kürzester Zeit zu bündeln, auszuwerten und die aus den Ergebnissen gewonnenen Erkenntnisse für alle Gruppenmitglieder rechtzeitig nutzbar zu machen.

Risiken der zukünftigen Geschäftsentwicklung

Personalwirtschaftliche Chancen und Risiken

Als Dienstleister sind die hoch qualifizierten Mitarbeiter und Führungskräfte der wesentliche Erfolgsfaktor der itelligence AG. Demnach stellen mangelnde Qualifikationen und unzureichende Motivation, kundenorientierte Lösungen termingerecht und in der geforderten Qualität zu implementieren, wesentliche Risiken dar.

Neben einem positiven Arbeitsumfeld stehen daher auch die betriebliche Aus- und Weiterbildung und die Förderung des nationalen und internationalen Management-Entwicklungsprogrammes im Mittelpunkt der Personalarbeit. Alle Mitarbeiter und Führungskräfte sind zudem aufgefordert, sich mit Flexibilität und Lernbereitschaft den ständig ändernden Anforderungen an Know-how und Qualifikation zu stellen, um auch künftig den Kunden wettbewerbsfähige Technologien und Lösungen anbieten zu können.

Chancen ergeben sich insbesondere durch die nachhaltige positive Präsentation der itelligence AG als attraktiver Arbeitgeber im IT-Umfeld. Dadurch sollen neben hoch qualifizierten Mitarbeitern auch Auszubildende an das Unternehmen gebunden werden. Trotz

dieser Maßnahmen kann nicht ausgeschlossen werden, dass qualifizierte Mitarbeiter das Unternehmen verlassen oder nicht genügend Mitarbeiter eingestellt werden können.

Projektrisiken

Neben der Qualität des Beraterteams ist eine wesentliche Einflussgröße auf den Erfolg von Projekten die aktive Mitarbeit der Kunden in den Projekten. Eine fehlende Projektorganisation auf der Kundenseite sowie unzureichende Mitarbeiterbereitstellungen können zu Abstimmungs- bzw. Qualitätsproblemen sowie zu Verfügbarkeitsengpässen führen. Abgeleitete Regressansprüche des Kunden könnten entstehen. Diese Projektrisiken, auf die itelligence teilweise keinen Einfluss hat, werden durch eine mit dem Kunden organisierte Projektstruktur reduziert. Informationswege, Abstimmungsstrukturen bis hin zu Eskalationsregularen werden mit dem Kunden verbindlich vereinbart. Intern werden die Projektleiter in Projektleiterschulungen für mögliche Projektrisiken sensibilisiert. Projekt-Reviews, die durch die regelmäßige Berichterstattung des Projektcontrollings ergänzt werden, unterstützen alle Beteiligten, frühzeitig Risiken zu erkennen und ermöglichen entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Trotz aller Verfahren kann das Risiko einer Projekteskalation und sich daraus ergebende negative Effekte auf die Vermögens- und Ertragslage nicht vollständig ausgeschlossen werden.

SAP Partnerschaft

itelligence bietet IT-Komplettdienstleistungen im klassischen und gehobenen Mittelstand rund um SAP an. Basierend auf dieser starken inhaltlichen und strategischen Konzentration auf die SAP-Produkte ergibt sich eine hohe Abhängigkeit der itelligence AG vom weiteren Markterfolg der SAP AG. Diese Abhängigkeit kann die Umsatz-, Ertrags- und Vermögenslage von itelligence beeinflussen. Das SAP-Partnermodell, das in den Segmenten von itelligence unterschiedlich ausgestaltet ist, stellt über die unterstützende Wirkung hinaus auch ein wirtschaftliches Risiko für die

itelligence AG dar. Mitentscheidend für den Unternehmenserfolg von itelligence sind wettbewerbsfähige SAP-Produkte und deren künftige Weiterentwicklung. Wenn dem Kunden auch weiterhin die leistungsstärksten Produkte zur Verfügung gestellt werden, entstehen keine wirtschaftlichen Risiken.

Risiken im Bereich Outsourcing & Services

Der Bereich Outsourcing & Services ist allen Risiken ausgesetzt, die durch den Rechenzentrumsbetrieb als auch durch die Datenübertragung entstehen können. Durch modernste Gebäude und Infrastrukturen sowie umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen im Rechenzentrumsbetrieb - von den Zutrittsmaßnahmen der Gebäude bis hin zum internen Berechtigungskonzept der verantwortlichen Mitarbeiter - wird allen Sicherheitsanforderungen entsprochen. Die regelmäßigen Sicherheits-Audits mit abschließender Prozess-Zertifizierung (z.B. ISO27000, ISAE3402) sind integraler Bestandteil der Risikominimierung. Ergänzt werden die Maßnahmen durch bestehende Versicherungen, die mögliche Schäden weiter reduzieren. Darüber hinaus muss der Rechenzentrumsbetrieb zeitnah und angemessen auf die stetig steigenden Anforderungen des Marktes hinsichtlich technologischer Entwicklung und der Konformität von Prozessen und Schnittstellen zu den gesetzlichen und kundenseitigen Regularien reagieren. Die hierfür benötigten Ressourcen werden in Abstimmung mit den Kunden durch das entsprechende Fachpersonal ermittelt und die Unternehmensführung bereitgestellt. Trotz aller Bemühungen kann das Risiko mangelnder Systemverfügbarkeit oder durch Verstöße gegen Servicelevel nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Allgemeine Marktrisiken

Allgemeine Marktrisiken ergeben sich aus dem wettbewerbsintensiven IT-Markt und dem rasanten technischen Fortschritt und beeinflussen die Vermögens- und Ertragslage von itelligence. Es stehen folgende Risikoschwerpunkte im Fokus:

a) Kundenseitige Marktrisiken

Hierunter fallen Konjunkturzyklen, Veränderungen des Kundenverhaltens, die Unternehmenskonzentration, das Insolvenzrisiko des Kunden und ähnliches.

b) Lieferantensorientierte Marktrisiken

Hierzu gehören unter anderem die Lieferantenleistungen inklusive der Servicequalität und ähnliches.

Diese Risiken werden durch ein spezielles Vertriebscontrolling permanent überwacht. Doch trotz der intensiven Kunden- und Lieferantenbetreuung kann nicht vollständig sichergestellt werden, dass alle Entwicklungen frühzeitig vorhergesehen und zeitgerechte Maßnahmen eingeleitet werden.

Liquiditätsrisiken

itelligence verfügt über ein zentrales Finanzmanagement, das für die globale Liquiditätssteuerung zuständig ist. Wichtigstes Ziel ist die Sicherstellung der Konzernmindestliquidität. Mit Hilfe eines wöchentlichen Liquiditätsstatusberichts inklusive einem Cash-Forecast werden die liquiden Mittel auf Konzernebene überwacht und ggf. kurzfristige Maßnahmen eingeleitet. Konzernweit einheitliche Investitionsgrundsätze sowie deren Finanzierungsvorgehen stabilisieren den Cash-Bestand der Gruppe. Mit einem konstanten Bestand an liquiden Mitteln sowie Kreditlinien im In- und Ausland erhöht itelligence die eigene Sicherheit und Unabhängigkeit.

Definierte Liquiditätsreserven werden konservativ und ausschließlich kurzfristig angelegt. Daher können marktbedingte Schwankungen der Zinssätze an den Geld- und Kapitalmärkten das Zinsergebnis der itelligence nur in begrenztem Umfang beeinflussen.

Preisänderungsrisiken

itelligence überwacht permanent die Währungsschwankungsrisiken auf der Basis von Bilanzpositionen. Da der Wertschöpfungsprozess in der gleichen Währung erfolgt, ist das Währungsrisiko begrenzt.

Die Währungskursschwankungen der konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten und das daraus resultierende Risiko werden kontinuierlich überwacht.

Die jährlich durchgeführte Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte wird durch die DCF-Bewertung ermittelt, die zur Diskontierung des Cash Flows aktuelle, durchschnittliche Kapitalkosten heranzieht. Die Kapitalkosten können sich aufgrund aktueller Entwicklungen des Zinsniveaus verändern. Wesentliche Veränderungen aus der Werthaltigkeitsprüfung würden zu einer starken Beeinflussung der Ergebnisse führen.

Die Bewertung der aktienabhängigen Vergütung erfolgt auf Basis einer unterstellten zukünftigen Volatilität der itelligence-Aktie. Sollte die zukünftige Volatilität über den Erwartungen liegen, könnte dieser Effekt das Ergebnis beeinflussen.

Ausfallrisiken

itelligence hat in allen Landesgesellschaften ein System etabliert, das eine Früherkennung von Insolvenzrisiken bei Kunden ermöglicht. Dabei beginnt die permanente Bonitätsprüfung, die im Debitorenmanagement in der jeweiligen Landesgesellschaft durchgeführt und zentral koordiniert wird, im Vorfeld des Vertragsabschlusses und endet mit dem Projektabschluss. Um das Risiko darüber hinaus weiter einzuschränken wird in Deutschland mit Hilfe der Warenkreditversicherung das Delkreder-Risiko soweit eingeschränkt, dass im Insolvenzfall des Kunden 80% des möglichen Ausfalls abgesichert sind. Im Konzern werden alle Forderungen monatlich überprüft und in Abhängigkeit der Altersstruktur Wertberichtigungen gebildet. Darüber hinaus umfasst die bilanzielle Risikovorsorge auch die Einzelwertberichtigungen, wobei nach professioneller Projekteinschätzung Wertberichtigungen gebildet werden.

Politische Risiken

Als internationaler Dienstleister unterliegt itelligence auch politischen Einflüssen und deren Auswirkungen. Weltpolitische Ereignisse in einzelnen Ländern können Einfluss auf die Wirtschaft und damit auf die Geschäftsaussichten haben.

Allgemeine Managementrisiken

itelligence unterliegt auch allgemeinen Managementrisiken. Um Fehlentscheidungen zu reduzieren, werden die Führungs-, Kontroll- und Steuerungssysteme kontinuierlich verbessert.

Prognosebericht

Allgemeine Wirtschaftslage in 2012

Die Weltwirtschaft durchlief 2012 eine erneute Schwächephase. In den USA beläuft sich das Wirtschaftswachstum auf moderate 2,2% bei einer weiterhin hohen Arbeitslosenquote. Die Eurozone und Großbritannien erlebten einen weiteren Höhepunkt der Schuldenkrise und stecken weiter in der Rezession mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,4%.

Deutschland zeigt in diesem Umfeld relative Stärke mit einem Wirtschaftswachstum von 0,7%, getrieben durch einen starken Export, der im vierten Quartal deutlich an Dynamik verloren hat und zu einem Rückgang des BIP (Bruttoinlandsprodukt) von 0,6% im Vergleich zum Vorquartal führte.

Die japanische Wirtschaft konnte sich im Laufe des Jahres 2012 nach dem Einbruch der Wirtschaftsleistung in 2011 wieder erholen und wuchs mit insgesamt 2,2%.

Das Wachstum in den Emerging Markets hat sich auf Grund der Wirtschaftsschwäche der Industrienationen ebenfalls merklich abgeschwächt. So musste auch China – nach den hohen einstelligen Wachstumsraten in den vergangenen Jahren – spürbare Korrekturen und

eine Zunahme des Bruttoinlandsproduktes von erstmals unter 8% hinnehmen. Nach einem Tiefpunkt im dritten Quartal mit 7,4% stieg das Wachstum im vierten Quartal wieder auf 7,9% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Es war der erste Quartalszuwachs nach zwei rückläufigen Jahren.

Wirtschaftsprognosen 2013

In ihren Konjunkturprognosen für die Weltwirtschaft sind die führenden Institute deutlich zurückhaltender geworden und haben ihre Einschätzungen nach unten korrigiert. Der Internationale Währungsfonds geht generell von einer weltweiten Konjunkturerholung aus, sieht aber wie andere Institute eine erhebliche wirtschaftliche Schwächephase der etablierten Industrienationen. Insgesamt wurden die Erwartungen auf nunmehr 1,5% nach 2,0% für die etablierten und auf 5,6% nach 6,0% für die Emerging Countries inklusive China reduziert. Als Gründe werden neben der europäischen Schuldenkrise auch die verschobene Beilegung des US-Haushaltsstreites sowie die hohe Arbeitslosigkeit in vielen Industrieländern angeführt. Eben diese Unsicherheiten lasten auf der Stimmung und damit der Investitionsbereitschaft der Unternehmen. Es zeichnet sich aber insbesondere in der europäischen Schuldenkrise eine generelle Entspannung ab. Eine Lösung des Haushaltsstreites in den USA wird von den Marktteilnehmern ebenfalls erwartet, so dass spätestens für das zweite Halbjahr mit einer Konjunkturbelebung gerechnet wird. China und Japan kurbeln die Wirtschaftsleistung mit weiteren Konjunkturprogrammen an. Nach Ansicht der Europäischen Zentralbank wird sich die Konjunktur im Euroraum im Laufe des Jahres erholen. Nach einem schwachen Jahresstart sollte die wirtschaftliche Aktivität allmählich anziehen.

Aussichten Software- und IT-Services Markt

Der weltweite Markt für Unternehmenssoftware und damit verbundene IT-Dienstleistungen (Consulting, Software Maintenance, Application Management und Hosting) ist nach wie vor ein globaler Wachstumsmarkt. Allerdings reduzierten sich die Wachstumsraten

in 2012 nach Berechnungen des IT-Marktforschungsinstituts Gartner sehr deutlich. Die weltweiten IT-Ausgaben stiegen nur um rund 3%, die für Unternehmenssoftware um 3,3% (Vorjahr: 9,8%) und für IT-Dienstleistungen um 1,8% (Vorjahr: 8,1%). In der Teilregion Westeuropa wird sogar ein scharfer Rückgang der IT-Ausgaben von 5,9% berechnet. Der deutliche Einbruch ist vor allem auf eine zurückhaltende Investitionsbereitschaft auf Grund des Konjunkturpessimismus und weniger auf mangelnde IT-Innovationen zurück zu führen. Insgesamt wird eine rasche Erholung erwartet. Als maßgeblichen Wachstumstreiber sieht Gartner die Kombination aus Cloud, Mobile, Social und Information (Big Data), die als „Nexus of Forces“ zusammengefasst wird. Die Bündelung dieser sich gegenseitig beeinflussenden Trends werden die IT- und Geschäftswelt maßgeblich verändern. IDC bestätigt diese Entwicklung und erwartet, dass im Zeitraum von 2013 bis 2020 rund 90% des gesamten Wachstums des IT-Marktes auf eben diese Trends zurück zu führen sein werden.

Diese Entwicklung vollzieht SAP mit ihrem Produktportfolio. Insbesondere der Analyse von stetig steigenden Informationen kommt eine Schlüsselrolle zu. Mit der technischen Entwicklung von HANA und der nunmehr vorgestellten SAP Business Suite powered by SAP HANA wird Unternehmensführung in Echtzeit angestrebt.

Voraussichtliche Unternehmensentwicklung der itelligence AG

itelligence wuchs 2012 auch in einem insgesamt schwächeren Marktumfeld mit 18,9% deutlich stärker als der Markt. Das organische Wachstum (Umsatzwachstum bereinigt um Akquisitionen des Jahres 2012) beträgt 16,5% und übertraf noch einmal die durchschnittliche Wachstumsrate der Umsatzerlöse von nunmehr 15,5% innerhalb des Zeitraumes von 2004 bis 2012. Im vierten Quartal, dem saisonal wichtigsten des Jahres, konnte die Wachstumsdynamik nicht gehalten werden. Das organische Wachstum schwächte sich auf 8,3% ab. Die EBIT-Profitabilität hat sich

deutlich auf 4,7% (im Vorjahr: 6,0%) reduziert. Die operative Marge vor Sondereinflüssen und Amortisationen für aktivierte Vermögensgegenstände aus Akquisitionen beträgt 5,5% (Vorjahr: 6,2%).

Trotz der erwarteten schwierigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung erwartet der Vorstand für das laufende Geschäftsjahr 2013 Umsatzerlöse von insgesamt 450 bis 470 Mio. Euro, was einem prognostizierten Wachstum von 10,4% bis 15,5% entspricht. Für das Geschäftsjahr 2014 geht der Vorstand ebenfalls von steigenden Umsatzerlösen in Abhängigkeit von der Zielerreichung des Geschäftsjahres 2013 aus.

Der Fokus der Unternehmensführung liegt im laufenden Geschäftsjahr sowie in den kommenden Jahren auf der Erhöhung der EBIT-Profitabilität.

Neben Maßnahmen zur Reduzierung des Anteils von Fremddienstleistern werden die Investitionen in IT-Solutions auf ihren Ergebnisbeitrag hin untersucht und interne Leistungen, die nicht fakturierbar sind, reduziert. Strategisches Ziel bleibt weiterhin der Ausbau des Auslandsgeschäfts, auch durch Akquisitionen. Der Anteil des wiederkehrenden Geschäfts aus SAP-Wartung, Application Management und Hosting soll weltweit auf 40% der Gesamtumsatzerlöse ansteigen. Der Anteil des Lizenzgeschäfts soll wieder auf über 10% ansteigen. Wir erwarten ab dem zweiten Halbjahr 2013 positive Auswirkungen durch Produktentwicklungen rund um SAP HANA für den Mittelstand. Das vom Mehrheitsaktionär NTT DATA, Tokio, angestrebte Squeeze-out Verfahren wird unserer Erwartung nach keine negativen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der itelligence AG haben. Es wird insgesamt eine Zunahme der Geschäftsaktivitäten mit Schwester-gesellschaften des NTT Konzerns angestrebt.

Der Vorstand erwartet für das Geschäftsjahr 2013 eine wesentliche Verbesserung der EBIT-Profitabilität auf über 6% und damit auch ein signifikant höheres operatives Ergebnis. Die ergriffenen Maßnahmen zur Kostenreduktion und die in den letzten Jahren getätigten Investitionen in Wachstum stellen die Basis für eine nachhaltige Profitabilitätssteigerung über 2013 hinaus dar.

Diese Prognosen unterstellen neben den zuvor genannten Einschätzungen der allgemeinen Marktentwicklung im Unternehmenssoftware- und IT-Services-Bereich ein insgesamt stabiles gesamtwirtschaftliches und weltpolitisches Umfeld. Die tatsächlichen Ergebnisse können wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Bielefeld, den 14. März 2013

itelligence AG

Der Vorstand

Konzernabschluss 2012 →

Konzerngewinn- und -verlustrechnung (IFRS)

TEUR		1.1. - 31.12.2012	1.1. - 31.12.2011
Umsatzerlöse	(1)	407.108	342.360
Umsatzkosten	(2)	-305.350	-253.197
Bruttoergebnis vom Umsatz		101.758	89.163
Marketing- und Vertriebsaufwendungen	(3)	-44.705	-39.517
Verwaltungsaufwendungen	(4)	-36.338	-28.314
Sonstige betriebliche Erträge	(5)	2.025	2.099
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-2.874	-2.185
Amortisation Auftragsbestand	(11)	-619	-872
Gesamte betriebliche Aufwendungen		-82.511	-68.789
Operatives Ergebnis		19.247	20.374
Beteiligungsergebnis		-186	28
Bewertung von Derivaten und Ausübung von Optionen	(7)	2.283	2.023
Wechselkursdifferenzen aus Finanzierungen		-165	-4
Finanzierungserträge	(8)	267	225
Finanzierungsaufwendungen	(8)	-2.130	-3.194
Finanzergebnis		69	-922
Ergebnis vor Steuern		19.316	19.452
Steueraufwendungen	(9)	-5.595	-6.633
Konzernüberschuss		13.721	12.819
davon Anteil der Aktionäre der itelligence AG		12.331	11.392
davon für nicht beherrschende Anteile		1.390	1.427
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert)	(10)	EUR 0,44	EUR 0,46
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert)		EUR 0,44	EUR 0,46
Anzahl der Aktien, auf Grundlage derer die Berechnung der Ergebnisse je Aktie erfolgte:			
- unverwässert		27.740.987	24.557.595
- verwässert		27.740.987	24.557.595

Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)

TEUR		1.1. - 31.12.2012	1.1. - 31.12.2011
Konzernüberschuss		13.721	12.819
Währungskursänderungen		355	748
Konzern-Gesamtergebnis		14.076	13.567
davon Anteil der Aktionäre der itelligence AG		12.716	12.060
davon für nicht beherrschende Anteile		1.360	1.507

Konzernbilanz (IFRS)

Aktiva TEUR		31.12.2012	31.12.2011
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(11)	80.670	67.767
Sachanlagen	(12)	61.095	42.758
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(13)	1.966	2.294
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(14)	1.501	1.879
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(15)	125	869
Forderungen aus Ertragssteuern		241	270
Latente Steueransprüche	(16)	2.697	2.195
		148.295	118.032
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte		210	763
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(14)	100.342	85.606
Forderungen aus Ertragssteuern		2.624	573
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(13)	881	786
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(15)	1.802	1.284
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(17)	43.516	38.513
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	(18)	9.109	8.730
		158.484	136.255
		306.779	254.287
Passiva TEUR			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(19)	30.015	24.558
Kapitalrücklage	(20)	52.768	21.491
Bilanzgewinn	(21)	38.315	30.404
Kumuliertes übriges Eigenkapital	(22)	-27.309	-23.727
		93.789	52.726
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital		18.196	15.251
		111.985	67.977
Langfristige Schulden			
Finanzielle Verbindlichkeiten	(23)	64.524	63.838
Latente Steuerschulden	(16)	8.203	5.212
Sonstige langfristige Rückstellungen	(24)	177	286
Pensionsrückstellungen	(25)	465	1
Zuwendungen der öffentlichen Hand	(26)	4.812	4.278
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(27)	1.021	365
		79.202	73.980
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(28)	29.648	32.517
Finanzielle Verbindlichkeiten	(23)	13.631	12.436
Steuerrückstellungen		2.058	2.074
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(24)	2.445	3.184
Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern		1.339	620
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(27)	56.297	53.669
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		10.174	7.830
		115.592	112.330
		306.779	254.287

Konzernkapitalflussrechnung (IFRS)

TEUR	1.1. - 31.12.2012	1.1. - 31.12.2011
Konzernüberschuss	13.721	12.819
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	12.166	10.040
Eliminierung der Ergebnisse aus Anlagenabgängen	8	17
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	167	-878
Finanzergebnis	-69	922
Steueraufwendungen	5.595	6.633
	31.588	29.553
Veränderung der Vorräte	553	-541
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-10.848	-10.209
Veränderung der sonstigen langfristigen Vermögenswerte	1.200	-1.422
Veränderung der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte	-2.324	-186
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten	1.009	-924
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.806	5.258
Veränderung der Pensionsrückstellungen	464	-11
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen	791	7.328
Veränderung latenter Steuern	2.489	835
	22.116	29.681
Erhaltene Zinsen	191	225
Gezahlte Zinsen	-1.825	-1.261
Gezahlte Steuern	-4.943	-6.956
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	15.539	21.689
Investitionen in Sachanlagen und EDV-Software	-31.309	-22.344
Erhaltene Investitionszuschüsse und -zulagen	2.086	2.342
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	353	64
Auszahlungen für Akquisitionen (abzüglich übernommener Finanzmittel aus Unternehmenskäufen)	-9.947	-12.177
Nachträgliche Kaufpreiszahlungen für getätigte Akquisitionen	-4.234	-400
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-43.051	-32.515
Einzahlung durch Eigenkapitalzuführungen	36.734	0
Dividenden an nicht beherrschende Anteile	-315	-346
Erhöhung der langfristigen Termingeldern	92	-73
Auszahlungen für Dividenden	-4.420	-3.438
Aufnahme von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	639	0
Tilgung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	-1.830	0
Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	10.986	27.273
Tilgung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	-9.598	-5.451
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	32.288	17.965
Erhöhung/Verminderung liquider Mittel	4.776	7.139
Effekte aus Wechselkursdifferenzen	227	521
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Januar	38.513	30.853
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember	43.516	38.513

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden in Textziffer [17] des Anhangs erläutert.

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)

	Anzahl der Aktien	Grund- kapital	Kapital- rücklage	Bilanz- gewinn	Kumuliertes übriges Eigenkapital		Kumuliertes übriges Eigenkapital	Eigenkapital der Anteils- eigner der Mutterge- sellschafter	Nicht beherr- schende Anteile	Konzern- eigen- kapital
					Währungs- umrechnungs- differenzen	Übriges Eigenkapital				
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
31. Dezember 2010	24.557.595	24.558	21.491	22.450	-1.964	-10.447	-12.411	56.088	5.106	61.194
Konzernüberschuss 2011				11.392				11.392	1.427	12.819
Fremdwährungsdifferenzen					668		668	668	80	748
Konzern-Gesamtergebnis				11.392	668		668	12.060	1.507	13.567
Dividendenausschüttung				-3.438				-3.438	-346	-3.784
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen									9.317	9.317
Ausübung von Optionen						333	333	333	-333	0
Zeitwert für Call- und Put-Optionen nach IAS 32						-12.317	-12.317	-12.317		-12.317
31. Dezember 2011	24.557.595	24.558	21.491	30.404	-1.296	-22.431	-23.727	52.726	15.251	67.977
Konzernüberschuss 2012				12.331				12.331	1.390	13.721
Fremdwährungsdifferenzen					385		385	385	-30	355
Konzern-Gesamtergebnis				12.331	385		385	12.716	1.360	14.076
Kapitalerhöhung	5.457.243	5.457	31.379					36.836		36.836
Transaktionskosten vermindert um Ertragsteuervorteil			-102					-102		-102
Dividendenausschüttung				-4.420				-4.420	-315	-4.735
Erwerb eines Tochter- unternehmens mit nicht beherrschenden Anteilen									5.744	5.744
Anpassung Erstkonsolidierung									-1.046	-1.046
Ausübung von Optionen						2.798	2.798	2.798	-2.798	0
Zeitwert für Call- und Put-Optionen						-6.765	-6.765	-6.765		-6.765
31. Dezember 2012	30.014.838	30.015	52.768	38.315	-911	-26.398	-27.309	93.789	18.196	111.985

Die Veränderung des Eigenkapitals wird in den Textziffern [19] bis [22] des Anhangs erläutert.

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2012

A. Allgemeines

Die itelligence AG wurde nach deutschem Recht im Mai 2000 durch Sacheinlage gegründet. Ihr Geschäftssitz ist Königsbreede 1, 33605 Bielefeld, Deutschland. Auf Basis des im Mai 2000 abgeschlossenen Zusammenschlussvertrages übernahmen bei Gründung im Wege einer Sacheinlage die Hauptgesellschafter der SVC AG, Schmidt Vogel Consulting, Bielefeld, etwa 45 % und die Gesellschafter der APCON AG, Hamburg, etwa 55 % der Aktien der Gesellschaft.

Das Leistungsspektrum der itelligence AG als international führender SAP-Komplettdienstleister umfasst SAP-Beratung, SAP-Lizenzvertrieb, Application Management Services sowie Outsourcing & Services bis hin zu selbst entwickelten SAP-Branchenlösungen.

Das Unternehmen hat mehrere Tochtergesellschaften in Deutschland. Ausländische Tochtergesellschaften bestehen in den USA, der Schweiz, Österreich, Spanien, England, Tschechien, der Slowakei, den Niederlanden, Belgien, Polen, Ungarn, Russland, Ukraine, Kanada, Frankreich, Dänemark, Norwegen, Schweden, Malaysia, der Türkei und China. Die Tochtergesellschaft in Brasilien hat keinen aktiven Geschäftsbetrieb.

Die itelligence AG hat seit dem 13. Dezember 2007 einen Mehrheitsaktionär, die NTT DATA EUROPE GmbH & Co. KG, Düsseldorf, die eine 100%ige Tochter der NTT DATA CORPORATION in Japan ist. Nach Vollzug eines öffentlichen Erwerbsangebots im Geschäftsjahr 2012 hält die NTT DATA EUROPE GmbH & Co. KG unmittelbar mehr als 95 % des Grundkapitals der itelligence AG. Die NTT DATA EUROPE GmbH & Co. KG ist damit Hauptaktionärin im Sinne von § 327a Abs. 1 Satz 1 AktG.

Die itelligence AG erstellt und veröffentlicht den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 in Euro (EUR). Innerhalb des Abschlusses werden alle Werte kaufmännisch auf TEUR gerundet. Der Konzernabschluss ist auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt, mit der Ausnahme, dass bestimmte Finanzinstrumente zum Marktwert bilanziert sind.

Der Vorstand der itelligence AG hat den Konzernabschluss am 2. März 2013 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt. Es bestehen anschließend keine Änderungsmöglichkeiten. Am 14. März 2013 wurde der Konzernabschluss durch den Aufsichtsrat gebilligt.

B. Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der itelligence AG zum 31. Dezember 2012, im Folgenden als „itelligence“, „die Gesellschaft“, „der Konzern“ oder „das Unternehmen“ bezeichnet, wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Alle für das Geschäftsjahr 2012 in der Europäischen Union verpflichtend anzuwendenden International Accounting Standards (IAS), IFRS und Auslegungen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden berücksichtigt. Die folgenden im Geschäftsjahr 2012 neu anzuwendenden

Standards hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung im Konzernabschluss der itelligence AG:

Amendments to IFRS 7	Disclosures – Transfers of Financial Assets / Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte
Amendments to IAS 12	Recovery of underlying assets / Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte
Amendments to IFRS 1	Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters / Hochinflation und Ersetzung des festen Umstellungszeitpunktes für IFRS-Erstanwender

Hinsichtlich vom IASB bisher bereits veröffentlichten, aber im Geschäftsjahr 2012 noch nicht verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, wird auf den Abschnitt „Neue Rechnungslegungsstandards“ verwiesen.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

C. Neue Rechnungslegungsstandards

- *EU Endorsement ist bereits erfolgt*

Die folgenden herausgegebenen und bis zum 31. Dezember 2012 von der Europäischen Union übernommenen Standards und Interpretationen, die noch nicht in Kraft getreten sind, wurden in diesem Abschluss noch nicht berücksichtigt:

Amendments to IAS 1	Presentation of Items of Other Comprehensive Income / Darstellung von Sachverhalten im sonstigen Ergebnis
IAS 19 (rev. 2011)	Employee Benefits / Leistungen an Arbeitnehmer
Amendments to IAS 27	Separate Financial Statements / Einzelabschlüsse

Amendments to IAS 28	Investments in Associates and Joint Ventures / Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
Amendments to IAS 32	Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities / Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden
Amendments to IFRS 7	Disclosures – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities / Anhangangaben – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden
IFRS 10	Consolidated Financial Statements / Konzernabschlüsse
IFRS 11	Joint Arrangements / Gemeinschaftliche Tätigkeiten
IFRS 12	Disclosure of Interests in Other Entities / Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen
IFRS 13	Fair Value Measurement / Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
IFRIC 20	Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine / Abraumbeseitigungskosten während der Produktionsphase im Tagebau

Amendments to IAS 1 – Presentation of Items of Other Comprehensive Income

Dieses Amendment ändert die Darstellung des sonstigen Ergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung. Die Posten des sonstigen Ergebnisses, die später in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden („recycling“), sind künftig separat von den Posten des sonstigen Ergebnisses darzustellen, die niemals reklassifiziert werden. Sofern die Posten brutto, d. h. ohne Saldierung mit Effekten aus latenten Steuern ausgewiesen werden, sind die latenten Steuern nunmehr nicht mehr in einer Summe auszuweisen, sondern den beiden Gruppen von Posten zuzuordnen.

Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen von IAS 1 eine wesentliche Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

IAS 19 – Employee Benefits (revised 2011)

Neben umfangreicheren Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer ergeben sich insbesondere folgende Änderungen aus dem überarbeiteten Standard:

Derzeit gibt es ein Wahlrecht, wie unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen, die sogenannten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, im Abschluss dargestellt werden können. Diese können entweder (a) ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung, (b) im sonstigen Ergebnis (OCI) oder (c) zeitverzögert nach der sogenannten Korridormethode erfasst werden. Mit der Neufassung des IAS 19 wird dieses Wahlrecht für eine transparentere und vergleichbarere Abbildung abgeschafft, so dass künftig nur noch eine unmittelbare und vollumfängliche Erfassung im sonstigen Ergebnis zulässig ist. Außerdem ist nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand nunmehr im Jahr der Entstehung direkt im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Zudem werden derzeit zu Beginn der Rechnungsperiode die erwarteten Erträge des Planvermögens anhand der Erwartungen des Managements über die Wertentwicklung des Anlageportfolios ermittelt. Mit Anwendung des IAS 19 (revised 2011) ist nur noch eine typisierende Verzinsung des Planvermögens in Höhe des Diskontierungzinssatzes der Pensionsverpflichtungen zu Periodenbeginn zulässig.

Der erwartete Betrag an Verwaltungskosten für das Planvermögen wurde bislang im Zinsergebnis berücksichtigt. Den Änderungen zufolge sind Verwaltungskosten für das Planvermögen als Bestandteil der Neubewertungskomponente im sonstigen Ergebnis zu erfassen, während die sonstigen Verwaltungskosten im Zeitpunkt ihres Anfallens dem operativen Gewinn zuzuordnen sind.

Die Änderungen an IAS 19 werden insgesamt zu folgenden Effekten führen. Da die Gesellschaft derzeit die Korridormethode anwendet, wird die Änderung – bei Anwendung auf die Verhältnisse zum 31. Dezember 2012 – zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellung um

TEUR 344 führen. Die Finanzierungsaufwendungen werden um TEUR 25 steigen. Mit dem Wechsel von der Korridormethode hin zur geänderten Methode bleibt die Gewinn und Verlustrechnung der itelligence AG zukünftig frei von Effekten aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten (z.B. aufgrund von Zinssatzschwankungen), da diese dann zwingend im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind.

Die geänderte Definition der Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (termination benefits) wird sich auf die Bilanzierung der im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagten Aufstockungsbeträge auswirken. Bislang wurden die Aufstockungsbeträge als Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses klassifiziert und demzufolge im Zeitpunkt der Vereinbarung eines Altersteilzeitvertrags mit ihrem Gesamtbetrag zurückgestellt. Aufgrund der definitorischen Änderung der Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses erfüllt der Aufstockungsbetrag bei Anwendung des IAS 19 (revised 2011) nicht mehr die Voraussetzungen für das Vorliegen von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Es handelt sich vielmehr grundsätzlich um andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, die über die betreffende Dienstzeit der Arbeitnehmer ratierlich anzusammeln sind.

Infolge der geänderten Definition für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses stellen die im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagten Aufstockungsbeträge nunmehr andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer dar. Aufgrund der ratierlichen Ansammlung der Aufstockungsbeträge über die betreffenden aktiven Dienstjahre der altersteilzeitbegünstigten Arbeitnehmer ergibt sich zum 31.12.2012 eine um TEUR 300 niedrigere Rückstellung und für die Folgeperioden 2013 und 2014 eine Belastung des operativen Ergebnisses von jeweils TEUR 123.

Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Amendments to IAS 27 – Separate Financial Statements

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 10 Consolidated Financial Statements werden die Regelungen für das Kontrollprinzip und die Anforderungen an die Erstellung von Konzernabschlüssen aus dem IAS 27 ausgelagert und abschließend im IFRS 10 behandelt (siehe Ausführungen zu IFRS 10). Im Ergebnis enthält IAS 27 künftig nur die Regelungen zur Bilanzierung von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in IFRS Einzelabschlüssen.

Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen von IAS 27 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

Amendments to IAS 28 – Investments in Associates and Joint Ventures

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 11 Joint Arrangements erfolgten auch Anpassungen an IAS 28. IAS 28 regelt – wie bislang auch – die Anwendung der Equity-Methode. Allerdings wird der Anwendungsbereich durch die Verabschiedung des IFRS 11 erheblich erweitert, da zukünftig nicht nur Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, sondern auch an Gemeinschaftsunternehmen (siehe IFRS 11) nach der Equity-Methode bewertet werden müssen. Die Anwendung der quotalen Konsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen entfällt mithin.

Künftig sind auch potentielle Stimmrechte und andere derivative Finanzinstrumente bei der Beurteilung, ob ein Unternehmen maßgeblichen Einfluss hat, bzw. bei der Bestimmung des Anteils des Investors am Vermögen der Gesellschaft zu berücksichtigen.

Eine weitere Änderung betrifft die Bilanzierung nach IFRS 5, wenn nur ein Teil eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen oder an einem Joint Venture zum Verkauf bestimmt ist. Der IFRS 5 ist dann partiell

anzuwenden, wenn nur ein Anteil oder ein Teil eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen (oder an einem Joint Venture) das Kriterium „zur Veräußerung gehalten“ erfüllt.

Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen von IAS 28 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

Amendments to IAS 32 und IFRS 7 – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities

Diese Ergänzung zum IAS 32 stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. Einhergehend mit diesen Klarstellungen wurden auch die Vorschriften zu den Anhangangaben im IFRS 7 erweitert.

Die Änderung des IAS 32 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Die Änderung des IFRS 7 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen von IAS 32 und IFRS 7 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

IFRS 10 – Consolidated Financial Statements

Mit diesem Standard wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potentielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimm-

rechten oder anderer Rechte über das potentielle Tochterunternehmen inne hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann.

Aus diesem neuen Standard können Auswirkungen auf den Umfang des Konsolidierungskreises, u. a. für Zweckgesellschaften, entstehen.

Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Wenn für ein Investment die Qualifizierung als Tochterunternehmen zwischen IAS 27/SIC-12 und IFRS 10 abweichend festgestellt wird, ist IFRS 10 retrospektiv anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 11 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen von IFRS 10 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

IFRS 11 – Joint Arrangements

Mit IFRS 11 wird die Bilanzierung von gemeinschaftlich geführten Aktivitäten (Joint Arrangements) neu geregelt. Nach dem neuen Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben. Die einzelnen Rechte und Verpflichtungen werden anteilig im Konzernabschluss bilanziert. In einem Gemeinschaftsunternehmen haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Reinvermögensüberschuss. Dieses Recht wird durch Anwendung der Equity-Methode im Konzernabschluss abgebildet, das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung in den Konzernabschluss entfällt somit.

Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014

beginnen. Für den Übergang z.B. von der Quotenkonsolidierung auf die Equity-Methode bestehen spezifische Übergangsvorschriften. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 10 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen von IFRS 11 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

IFRS 12 – Disclosure of Interests in Other Entities

Dieser Standard regelt die Angabepflichten in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen. Die erforderlichen Angaben sind erheblich umfangreicher gegenüber den bisher nach IAS 27, IAS 28 und IAS 31 vorzunehmenden Angaben.

Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Es ist zu erwarten, dass die Änderungen von IFRS 12 eine Auswirkung auf die Darstellung in künftigen Konzernabschlüssen der itelligence AG haben werden.

IFRS 13 – Fair Value Measurement

Mit diesem Standard wird die Fair Value-Bewertung in IFRS-Abschlüssen einheitlich geregelt. Alle nach anderen Standards geforderten Fair Value-Bewertungen haben zukünftig den einheitlichen Vorgaben des IFRS 13 zu folgen; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 wird es weiter eigene Regelungen geben.

Der Fair Value nach IFRS 13 ist als exit price definiert, d. h. als Preis, der erzielt werden würde durch den Verkauf eines Vermögenswertes bzw. als Preis, der gezahlt werden müsste, um eine Schuld zu übertragen. Wie derzeit aus der Fair Value-Bewertung finanzieller Vermögenswerte bekannt, wird ein 3-stufiges Hierarchiesystem eingeführt, das bezüglich der Abhängigkeit von beobachtbaren Marktpreisen abgestuft ist. Die neue Fair Value-Bewertung kann gegenüber den bisherigen Vorschriften zu abweichenden Werten führen.

Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen von IFRS 13 eine wesentliche Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

IFRIC 20 – Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine

Mit dieser Interpretation soll die Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Tagebergbau vereinheitlicht werden. Wenn erwartungsgemäß aus der weiteren Nutzung von Abraum Erlöse realisiert werden, sind die zuordenbaren Kosten der Abraumbeseitigung als Vorrat gemäß IAS 2 zu bilanzieren. Daneben entsteht ein immaterieller Vermögenswert, der zusammen mit dem Vermögenswert Tagebergbau zu aktivieren ist, wenn der Zugang zu weiteren Bodenschätzen verbessert wird und die in der Interpretation definierten Voraussetzungen erfüllt sind. Dieser Vermögenswert ist über die erwartete Nutzungsdauer abzuschreiben.

IFRIC 20 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen von IFRIC 20 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

- *EU Endorsement ist noch ausstehend*

Weiterhin wurden folgende Standards und Interpretationen vom IASB herausgegeben und noch nicht von der Europäischen Union anerkannt:

Improvements to IFRS 2009 - 2011	
Amendments to IFRS 1	Government Loans / Darlehen der öffentlichen Hand
IFRS 9	Financial Instruments / Finanzinstrumente

Amendments to IFRS 9 and IFRS 7	Mandatory Effective Date and Transition Disclosures / Verpflichtender Anwendungs- zeitpunkt und Angaben zum Übergang
---------------------------------------	--

Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12	Transition Guidance / Übergangsvorschriften
--	---

Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 27	Investment Entities / Investmentgesellschaften
---	--

Improvements to IFRS 2009 - 2011

Im Rahmen des annual improvement project wurden Änderungen an fünf Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz, die Bewertung sowie auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IAS 1, IAS 16, IAS 32, IAS 34 und IFRS 1.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass diese Änderungen eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

Amendments to IFRS 1 - Government Loans

Die Änderung betrifft die Bilanzierung eines Darlehens der öffentlichen Hand zu einem unter dem Marktzins liegenden Zinssatz durch einen IFRS-Erstanwender. Für im Übergangszeitpunkt bestehende öffentliche Darlehen kann die Bewertung nach vorheriger Rechnungslegung beibehalten werden. Die Bewertungsregeln nach IAS 20.10A i. V. m. IAS 39 gelten somit nur für solche öffentlichen Darlehen, die nach dem Übergangszeitpunkt eingegangen werden.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen von IFRS 1 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

IFRS 9 – Financial Instruments

Die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 wird IAS 39 ersetzen.

Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet: Zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value. Die Gruppe der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen und die zudem im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte bilden die Gruppe zum Fair Value. Unter bestimmten Voraussetzungen kann für finanzielle Vermögenswerte der ersten Kategorie – wie bisher – eine Designation zur Kategorie zum Fair Value („Fair Value Option“) vorgenommen werden.

Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie zum Fair Value sind grundsätzlich im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente jedoch kann vom Wahlrecht Gebrauch gemacht werden, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen; Dividendenansprüche aus diesen Vermögenswerten sind jedoch im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich aus IAS 39 übernommen. Der wesentlichste Unterschied betrifft die Erfassung von Wertänderungen von zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Zukünftig sind diese aufzuteilen: Der auf das eigene Kreditrisiko entfallende

Teil ist im sonstigen Ergebnis zu erfassen, der verbleibende Teil der Wertänderung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

IFRS 9 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Wenn IFRS 9 von der EU in dieser Form übernommen wird, ist zu erwarten, dass er eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben wird.

Amendments to IFRS 9 and IFRS 7 - Mandatory Effective Date and Transition Disclosures

Die Änderungen ermöglichen einen Verzicht auf angepasste Vorjahreszahlen bei der Erstanwendung von IFRS 9. Ursprünglich war diese Erleichterung nur bei vorzeitiger Anwendung von IFRS 9 vor dem 1. Januar 2012 möglich. Die Erleichterung bringt zusätzlichen Anhangangaben nach IFRS 7 im Übergangzeitpunkt mit sich.

Diese Änderungen sind analog zu den Regelungen des IFRS 9 – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Wenn die Änderungen des IFRS 9 und IFRS 7 von der EU in dieser Form übernommen werden, ist nicht zu erwarten, dass diese eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12 - Transition Guidance

Die Änderungen beinhalten eine Klarstellung und zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt im Zusammenhang mit Anhangangaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (structured entities) die Pflicht zur Angabe von

Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erst-anwendung von IFRS 12 liegen.

Die Änderungen der IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Wenn die Änderungen des IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 von der EU in dieser Form übernommen werden, ist nicht zu erwarten, dass diese eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 27 - Investment Entities

Die Änderungen enthalten eine Begriffsdefinition für Investmentgesellschaften und nehmen derartige Gesellschaften aus dem Anwendungsbereich des IFRS 10 Consolidated Financial Statements aus.

Investmentgesellschaften konsolidieren danach die von ihnen beherrschten Unternehmen nicht in ihrem IFRS-Konzernabschluss; dabei ist diese Ausnahme von den allgemeinen Grundsätzen nicht als Wahlrecht zu verstehen. Statt einer Vollkonsolidierung bewerten sie die zu Investitionszwecken gehaltenen Beteiligungen zum beizulegenden Zeitwert und erfassen periodische Wertschwankungen im Gewinn oder Verlust. Die Änderungen haben keine Auswirkungen für einen Konzernabschluss, der Investmentgesellschaften umfasst, sofern nicht die Konzernmutter selbst eine Investmentgesellschaft ist.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Wenn die Änderungen des IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 von der EU in dieser Form übernommen werden, ist nicht zu erwarten, dass diese eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

D. Konsolidierungskreis und Veränderungen der Konzernstruktur

In den Konzernabschluss sind neben der itelligence AG alle inländischen und ausländischen Unternehmen einbezogen worden, bei denen die itelligence AG zum 31. Dezember 2012 unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder auf Grund sonstiger Rechte eine Beherrschung im Sinne von IAS 27 vorliegt. Folgende Gesellschaften wurden in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 wie folgt einbezogen:

	Anteile	Eigenkapital	Jahresergebnis
Vollkonsolidierte Unternehmen	in%	TEUR	TEUR
itelligence Services GmbH, Bielefeld/Deutschland	100	305	9.391 ¹
itelligence International Business Service Holding GmbH, Bielefeld/Deutschland	100	841	-10 ¹
itelligence Outsourcing & Services GmbH, Bautzen/Deutschland	100	1.226	10.773 ¹
itelligence AG, Regensburg/Schweiz	100	2.832	1.195
itelligence Business Solutions GmbH, Wien/Österreich	100	-2.669	206
itelligence Business Solutions (UK) Ltd., Ascot/England	100	11.371	965
Recruit Company GmbH, München/Deutschland (vormals 1. Beteiligungs GmbH)	74,9	233	84
itelligence Hungary Kft., Budapest/Ungarn	100	1.609	326
itelligence Inc., Cincinnati/USA	100	17.657	2.221
itelligence International, Kiew/Ukraine	100	-431	-124
itelligence Ltd., Moskau/Russland	100	-678	-185
itelligence Ltda.S.A., Sao Paolo/Brasilien	100	-1.180	99
itelligence s.r.o., Bratislava/Slowakei	100	132	-6
itelligence a.s., Brünn/Tschechien	76	1.789	310
itelligence SP.Z.o.o., Warschau/Polen	100	5.301	507
itelligence VC-Holding GmbH, Frankfurt am Main/Deutschland	100	-133	27
Servicios informaticos itelligence S.A., Barcelona/Spanien	100	3.712	-30
ITC Information Technology Consulting Gesellschaft für Netzwerkmanagement und Systemintegration mbH, Detmold/Deutschland	56	591	237
itelligence Outsourcing MSC Sdn. Bhd., Cyberjaya/Malaysia	100	36	79
itelligence Asia Holding Ltd., Hong Kong	100	474	82
itelligence Consulting Shanghai Ltd., Shanghai/China	100	-83	-368
itelligence BeNeLux Holding B.V., Eindhoven/Niederlande	75	740	-342
itelligence Business Solutions s.p.r.l., Brüssel/Belgien	75	-569	-257
itelligence B.V., Eindhoven/Niederlande	75	2.674	723
2B BBIT Deutschland GmbH, Köln/Deutschland	75	-70	77
itelligence France SAS, Paris/Frankreich	51	1.000	434
itelligence Canada Ltd., Montreal/Kanada	51	529	269
itelligence a/s Denmark, Horsens/Dänemark	60	3.443	1.518
itelligence 1500 a/s Denmark, Horsens/Dänemark	60	-1.404	-201
itelligence a/s Norway, Oslo/Norwegen	79,6	529	200
itelligence Sdn. Bhd. Malaysia, Bangsar/Malaysia	60	106	-186
itelligence AB, Sweden, Schweden	60	31	25
Elsys Bilgi Sistemleri Group Turkey, Istanbul/Türkei	60	2.635	563
Intelart Bilgi Sistemleri Ltd.Sti. Turkey, Istanbul/Türkei	60	4	16
itelligence Business Solutions Canada Inc., Canada (in Gründung)	100	0	0

¹ Jahresergebnis vor Gewinnabführung/Verlustübernahme

	Anteile	Eigenkapital	Jahresergebnis
Beteiligungen	in%	TEUR	TEUR
BfL Gesellschaft des Bürofachhandels mbH & Co. KG, Eschborn/Deutschland	unter 1	13.924	3.531
TBV ProVital Lemgo GmbH & Co. KG, Lemgo/Deutschland	10,1	-796	-921

Soweit keine gesetzlichen Einschränkungen im Rahmen der Bildung von Rücklagen greifen, können die Gewinne der Gesellschaften, bei denen itelligence unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, ausgeschüttet werden. Kapitaltransaktionen, insbesondere Gewinntransfers aus China, sind nur nach vorheriger Genehmigung durch die State Administration for Foreign Exchange (SAFE) und dem Nachweis der ordnungsgemäßen Entrichtung der entsprechenden Steuern möglich. Darüber hinaus ist die chinesische Währung Renminbi Yuan (RMB) nicht voll konvertierbar und eine Ausfuhr ist untersagt.

Zugänge im Konsolidierungskreis im laufenden Jahr

Erwerb der Blueprint Management System Ltd.

Mit Kaufvertrag vom 2. Juli 2012 erwarb der itelligence Konzern 100% der Anteile am britischen Unternehmen Blueprint Management System Ltd. in London. Der vorläufige Kaufpreis betrug GBP 3,6 Mio. umgerechnet EUR 4,2 Mio. Das in 1993 gegründete Unternehmen Blueprint Management System Ltd. beschäftigt 60 Mitarbeiter und ist ein renommierter Anbieter für Business-Analytics-Lösungen.

Die Kaufpreisaufteilung führte insgesamt zu einem vorläufigen steuerlich nicht abzugsfähigen Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 3.668 dessen Wertehaltigkeit zukünftig im Rahmen eines jährlich sowie bei Vorliegen besonderer Ereignisse durchzuführenden Impairmenttests überprüft wird. Der im Rahmen der Akquisition aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert wird dem Segment Westeuropa zugeordnet und entspricht den nicht separierbaren Kundenbeziehungen sowie dem Mitarbeiterstamm. Da noch nicht alle bewertungsrelevanten Informationen bis zum Abschluss-Stichtag verfügbar waren, wird eine detaillierte Kaufpreisallokation im Geschäftsjahr 2013 durchgeführt.

Anschaffungsnebenkosten in Höhe von TEUR 87 wurden innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Seit der Erstkonsolidierung am 1. Juli 2012 wurde ein zeitanteiliges Periodenergebnis in Höhe von TEUR 3 und ein Umsatz von TEUR 2.489 ausgewiesen. Wäre der Jahresabschluss von Blueprint Management System Ltd. bereits am 1. Januar 2012 konsolidiert worden, so hätte sich ein Periodenergebnis von TEUR 397 und ein Umsatz von TEUR 8.911 ergeben.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2012 erfolgte die Verschmelzung der Blueprint Management System Ltd. auf die itelligence Business Solution (UK).

Die folgende Tabelle stellt die geschätzten beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt dar:

	Buchwerte vor Akquisition EUR	Fair Value Anpassungen EUR	Bilanzierte Werte zum Erwerbszeitpunkt EUR
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	279.759		279.759
	279.759		279.759
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.290.456		2.290.456
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	84.947		84.947
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	700.250		700.250
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1.402.194		1.402.194
	4.477.847		4.477.847
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	902.177		902.177
Finanzverbindlichkeiten	6.326		6.326
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	48.421		48.421
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	902.022		902.022
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	2.396.653		2.396.653
	4.255.599		4.255.599
Reinvermögen	502.007		502.007
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend			0
Erworbenes Reinvermögen			502.077
Geschäfts- oder Firmenwert aus der Akquisition der Blueprint			
			3.668.152
Kaufpreis			
			4.170.159
davon zahlungswirksam			
			4.170.159
Übernommene liquide Mittel im Rahmen der Akquisition			
			700.250
Tatsächlicher Mittelabfluss für die Akquisition			3.469.909

Erwerb der der Mehrheitsbeteiligung an Elsys Bilgi Sistemleri A.S. und Intelart Bilgi Sistemleri A.S

Mit Kaufvertrag vom 6. Juli 2012 übernahm der itelligence-Konzern 60 % der Anteile an den türkischen SAP-Beratungshäusern Elsys Bilgi Sistemleri A.S. und Intelart Bilgi Sistemleri A.S. Der Kauf stand unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die türkische Wettbewerbsbehörde. Die Genehmigung wurde am 31. August 2012 erteilt. Der vorläufig zahlungswirksame Kaufpreis betrug TRY 17,7 Mio, umgerechnet EUR 7,9 Mio. Darüber hinaus wurde eine

Earn-Out-Vereinbarung getroffen, die sich auf Basis der Budgeterreichung für das Jahresergebnisses 2012 errechnet. Diese wurde mit EUR 0,8 Mio zum 31. Dezember 2012 passiviert und kann höchstens EUR 1,2 Mio betragen.

Die im Jahr 2000 gegründeten Unternehmen beschäftigen rund 180 Mitarbeiter. Das Angebotsspektrum von Elsys und Intelart umfasst den kompletten Lebenszyklus einer SAP-Lösung mit Lizenzvertrieb, Beratung, Wartung und Application Management Services.

Die verbleibenden 40 % der Anteile an Elsys Bilgi Sistemleri A.S. und Intelart Bilgi Sistemleri A.S. können innerhalb der nächsten Jahre über Put- und Call-Optionen erworben werden. Die Kaufpreisaufteilung führte insgesamt zu einem vorläufigen steuerlich nicht abzugsfähigen Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 12.164, dessen Werthaltigkeit zukünftig im Rahmen eines jährlich sowie bei Vorliegen besonderer Ereignisse durchzuführenden Impairmenttests überprüft wird. Gemäß der Regelung des IFRS 3 erfolgte die Bewertung der Minderheitenanteile zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode). Der im Rahmen der Akquisition aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert wird dem Segment Osteuropa zugeordnet und entspricht den nicht separierbaren Kundenbeziehungen sowie dem Mitarbeiterstamm.

Da noch nicht alle bewertungsrelevanten Informationen bis zum Abschlussstichtag verfügbar waren, wird eine detaillierte Kaufpreisallokation im Geschäftsjahr 2013 durchgeführt. Anschaffungsnebenkosten in Höhe von TEUR 801 wurden innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die Erstkonsolidierung erfolgte am 1. September 2012, so dass ein zeitanteiliges Periodenergebnis von vier Monaten in Höhe von TEUR 567 und ein Umsatz von TEUR 5.166 ausgewiesen wird. Wäre der Jahresabschluss von Elsys Bilgi Sistemleri A.S. und Intelart Bilgi Sistemleri A.S. bereits am 1. Januar 2012 konsolidiert worden, so hätte sich ein Periodenergebnis von TEUR 628 und ein Umsatz von TEUR 12.543 ergeben.

Die folgende Tabelle stellt die geschätzten beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt dar:

	Buchwerte vor Akquisition EUR	Fair Value Anpassungen EUR	Bilanzierte Werte zum Erwerbszeitpunkt EUR
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	3.435		3.435
Sachanlagen	160.634		160.634
Latente Steueransprüche	177.160		177.160
	341.230		341.230
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.597.776		1.597.776
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	254.685		254.685
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.374.117		1.374.117
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	51.356		51.356
	3.277.933		3.277.933
Langfristige Schulden			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	119.863		119.863
	119.863		119.863
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	764.987		764.987
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	514.997		514.997
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	12.020		12.020
	1.292.004		1.292.004
Reinvermögen	2.207.296		2.207.296
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend			-882.919
Erworbenes Reinvermögen			1.324.378
Geschäfts- oder Firmenwert aus der Akquisition der Gruppe			12.164.201
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend			(4.865.681)
Kaufpreis			8.622.898
davon zahlungswirksam			7.851.177
Übernommene liquide Mittel im Rahmen der Akquisition			1.374.117
Tatsächlicher Mittelabfluss für die Akquisition			6.477.060

Bezüglich der bilanziellen Darstellung der Put- und Call Optionen für die verbleibenden Anteile verweisen wir auf die Tz. 7 und 23.

Erwerb weiterer Anteile

Die Beteiligung an der itelligence Benelux Holding BV wurde um 10 % erhöht. Der Beteiligungsprozentsatz erhöhte sich dementsprechend von 65 % zum 31. Dezember 2011 auf 75 % zum 30. Juni 2012.

Darüber hinaus erwarb die itelligence AG weitere 10 % an der SAPCON a.s. in Brno. Der Beteiligungsprozentsatz erhöhte sich dementsprechend von 66 % zum 31. Dezember 2011 auf 76 % zum 30. Juni 2012.

Die itelligence 1500 a/s Dänemark in Horsens erwarb weitere Anteile an der itelligence a/s Norwegen in Oslo, so dass sich die Beteiligungsquote im Konzern von 40 % zum 31. Dezember 2011 auf 47,8 % zum 30. November 2012 erhöhte.

Der itelligence Konzern erwarb vorzeitig weitere 45 % an dem US-amerikanischen Beratungshaus der RPF Solutions, LLC. Der Beteiligungsprozentsatz erhöhte sich von 55 % zum 31. Dezember 2011 auf 100 % zum 31. Oktober 2012. Im Anschluss erfolgte die Verschmelzung der Gesellschaft auf die itelligence Inc., Cincinnati/USA. Die Zusammenführung erfolgte zu Buchwerten und ist die Folge einer sukzessiven Konsolidierung der Gruppe.

Sämtliche Beteiligungserhöhungen wurden im Rahmen der vereinbarten Put- und Call-Optionen ausgeübt.

Gründung von Gesellschaften

Am 4. September 2012 wurde die itelligence AB mit Sitz in Stockholm/Schweden gegründet.

Am 10. Dezember 2012 wurde die itelligence Business Solutions Canada Inc. mit Sitz in Toronto/Kanada gegründet.

Sonstige Veränderungen im Konsolidierungskreis

Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 erfolgte die Verschmelzung der Contemporary Plc., Ascot auf die itelligence Business Solution (UK).

Ebenfalls mit Wirkung zum 1. Januar 2012 erfolgte die Verschmelzung der TOP SAP Inc. sowie der itelligence Outsourcing Inc. in Cincinnati/USA auf die itelligence Inc., Cincinnati/USA.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2012 erfolgte die Verschmelzung der SAPCON a. s. in Brno auf die itelligence s. r. o. Tschechien.

Alle Zusammenführungen erfolgten zu Buchwerten und sind die Folge der sukzessiven Konsolidierung der Gruppe.

E. Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss der Gesellschaft sind die itelligence AG und sämtliche Tochtergesellschaften, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Gesellschaft stehen, einbezogen.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden einheitlich in Übereinstimmung mit IFRS und auf den Konzernbilanzstichtag aufgestellt.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle wurden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden gegeneinander aufgerechnet, Zwischengewinne und -verluste im Anlage- und Vorratsvermögen wurden eliminiert und konzerninterne Erträge mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung wurden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Bei erstmaliger Konsolidierung von Tochterunternehmen wurden die Anschaffungswerte der Beteiligung dem Konzernanteil am Neubewerteten Eigenkapital der jeweiligen Gesellschaft gegenübergestellt. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird, soweit dieser keinen separierbaren Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden zugeordnet werden kann, als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und gemäß IAS 36 mindestens einmal jährlich gegebenenfalls mehrfach jährlich bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung – einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. In Ausübung des Bilanzierungswahlrechtes nach IFRS 3 (2008) erfolgt die Bewertung von Minderheitsanteilen für Unternehmenszusammenschlüsse ab dem 1. Januar 2010 zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode). Der beizulegende Zeitwert der Minderheitsanteile wird auf Basis des Kaufpreises für die bereits erworbenen Anteile abgeleitet.

Beteiligungen an Unternehmen, an denen die Gesellschaft Anteile zwischen 20 % und 50 % hält, werden nach der „Equity“-Methode einbezogen, solange die Gesellschaft einen wesentlichen Einfluss ausübt. Die Anschaffungskosten der Beteiligungen werden jährlich um die auf den Konzern entfallenden Veränderungen des Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens erhöht bzw. vermindert. Zum Bilanzstichtag werden keine Beteiligungen nach der „Equity“-Methode einbezogen.

Beteiligungen an Unternehmen, an denen die Gesellschaft weniger als 20 % der Anteile hält, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden nach der Anschaffungskostenmethode bilanziert, solange die Gesellschaft keinen wesentlichen Einfluss ausübt.

F. Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften in Nicht-Euro-Ländern wurden auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher

und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist grundsätzlich die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung.

Vermögenswerte und Schulden wurden mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag, die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich zu den Jahresdurchschnittskursen angesetzt. Gemäß IAS 21.40 ist die vereinfachte Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zum Jahresdurchschnittskurs möglich, wenn keine stark schwankenden Wechselkurse vorliegen. Das Eigenkapital wurde zu historischen Kursen umgerechnet.

Der Unterschiedsbetrag aus der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen und der Bilanzen zu Stichtagskursen wird erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen ergebende Währungsunterschied wird ebenfalls mit dem kumulierten übrigen Eigenkapital verrechnet.

Auf Fremdwährung lautende monetäre Posten werden grundsätzlich zum Stichtagskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden als Aufwand oder Ertrag in der Periode, in der sie entstanden sind, erfasst.

Die wichtigsten im Konzernabschluss verwendeten Kurse haben sich in Relation zum Euro wie folgt entwickelt:

	Währung	Durchschnittskurs		Bilanzstichtagskurs	
		2012	2011	31.12.2012	31.12.2011
	1 EUR =				
USA	USD	1,2849	1,3904	1,3194	1,2939
Schweiz	CHF	1,2053	1,2318	1,2072	1,2156
Großbritannien	GBP	0,8108	0,8675	0,8161	0,8353
Polen	PLN	4,1826	4,1085	4,0740	4,4580
Tschechien	100 CZK	25,1419	24,5817	25,1510	25,787
Dänemark	100 DKK	7,4438	7,4507	7,4610	7,4342
Ungarn	1.000 HUF	289,137	278,55	292,300	314,58

G. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der itelligence AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt, die stetig zum Vorjahr angewendet wurden.

Ermessensausübung und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Die Erstellung des Konzern-Abschlusses erfordert Einschätzungen und Annahmen des Vorstandes, die sich auf die ausgewiesene Höhe des Vermögens, der Schulden, der Erträge und Aufwendungen im Konzern-Abschluss sowie den Ausweis der sonstigen finanziellen Verpflichtungen und Eventualschulden auswirken. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt. Die tatsächlichen Ergebnisse können jedoch von diesen Schätzungen abweichen. Alle Schätzungen und Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zu vermitteln.

Nachstehend werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten erläutert, aufgrund deren ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird.

Der Werthaltigkeitstest für die Geschäfts- und Firmenwerte (TZ 11), die sonstigen immateriellen Vermögenswerte (TZ 11) und Sachanlagen (TZ 12) erfordert zur Bestimmung deren Nutzungswertes Schätzungen der künftigen Cash Flows des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie die Wahl eines angemessenen Abzinsungssatzes zur Ermittlung des Barwertes dieser Cash Flows. Für die Schätzungen der zukünftigen Cash Flows sind langfristige Ertrags-

prognosen vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der Branche zu treffen.

Zur Bewertung der aktiven und passiven latenten Steuern des Konzerns (TZ 14) sind wesentliche Beurteilungen erforderlich. Insbesondere die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge erfordern Einschätzungen über die Höhe und Zeitpunkte des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien. Wenn Zweifel an der Realisierbarkeit der Verlustvorträge bestehen, werden diese nicht angesetzt oder wertberichtigt.

Für zweifelhafte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TZ 16) werden Wertberichtigungen gebildet, um erwarteten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus einer eventuellen Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Grundlage für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Struktur der Fälligkeit der Forderungssalden, Erfahrungen bezüglich der Ausbuchung von Forderungen in der Vergangenheit, die Einschätzung der Kundenbonität sowie Veränderungen im Zahlungsverhalten.

Darüber hinaus sind in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen noch nicht fakturierte Leistungen aus Projekten enthalten, die nach der „Percentage of Completion Method“ realisiert werden. Der Fertigstellungsgrad dieser Projekte wird anhand der bisher geleisteten Stunden im Vergleich zur Schätzung der Gesamtstunden ermittelt (so genannte inputorientierte Ermittlung des Fertigstellungsgrades).

Im Rahmen der Akquisition können die verbleibenden Anteile (nicht beherrschende Anteile) innerhalb der nächsten Jahre über Put- und Call-Optionen (TZ 23) zum Fair Value erworben werden. Die Bewertung der resultierenden finanziellen Verbindlichkeiten aus den Put- und Call-Optionen erfolgt auf Basis der jeweiligen EBIT-Planungen. Die für die Bewertung zugrunde liegenden Planungen enthalten Prognosen, die von künftigen Ereignissen abweichen können.

Abweichungen führen zu entsprechenden Anpassungen der finanziellen Verbindlichkeiten und werden ergebnismäßig erfasst (TZ 7).

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen (TZ 25) beruht auf Annahmen über die zukünftige Entwicklung bestimmter Faktoren. Diese Faktoren umfassen unter anderem versicherungsmathematische Annahmen wie zum Beispiel den Diskontierungszinssatz, erwartete Wertsteigerungen des Planvermögens, erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen, Sterblichkeitsraten und frühestes Rentenalter. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung solcher Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse bzw. sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahr auf den Kunden realisiert.

Umsätze aus Wartungs- und Supportaufträgen sowie Outsourcingaufträge werden ratiertlich über die Laufzeit der Leistungserbringung realisiert.

Umsätze aus der Veräußerung von Lizenzen gelten nach Übergabe der Software als realisiert, wenn die Software beim Kunden installiert oder dem Kunden die Installationsschlüssel zur Verfügung gestellt wurden und der Zahlungseingang als hinreichend wahrscheinlich gilt.

Beratungsumsätze stehen in direktem Zusammenhang mit Dienstleistungen aus der Implementierung und der Installation, die auf Basis getrennter Dienstleistungsverträge durchgeführt wurden. Beratungs- und Schulungsumsätze werden entsprechend der Leistungserbringung realisiert.

Erträge aus der Erbringung von kundenspezifischen Fertigungsaufträgen und Dienstleistung sind gemäß IAS 18 in Verbindung mit IAS 11 unter Bezug auf den Fertigstellungsgrad und Leistungsfortschritt nach der „percentage-of-completion“ Methode (Ertragsrealisie-

rung nach Leistungsfortschritt) zu erfassen. Der Fertigstellungsgrad wird auf der Grundlage der erbrachten abrechenbaren Stunden im Verhältnis zu der geschätzten Gesamtzahl der Stunden für den jeweiligen Vertrag bestimmt. Die Anwendung dieses Ergebnisses (Prozentsatz) auf die Gesamterlöse ergibt den zum Stichtag zu realisierenden Ertrag. Drohende Verluste aus diesen Fertigungsaufträgen werden vollständig aufwandswirksam erfasst und unter den sonstigen Rückstellung passiviert.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt der Verursachung ergebniswirksam. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs vereinbart. Ausgezahlte Dividenden werden direkt vom Bilanzgewinn abgesetzt.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis pro Aktie wird nach IAS 33 ermittelt. Das Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem das den Inhabern von Stammaktien zuzurechnende Ergebnis durch die während des Zeitraums umlaufende gewichtete durchschnittliche Anzahl Stammaktien geteilt wird.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Konzessionen, Lizenzen sowie Standardsoftware. Die Aktivierung erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer, von in der Regel drei bis fünf Jahren. Der Ausweis erfolgt auf Grund des Umsatzkostenverfahrens innerhalb der Umsatzkosten, Marketing- und Vertriebskosten sowie der Verwaltungskosten.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden bei Erfüllung der Voraussetzungen nach IAS 38 aktiviert. Entwicklungskosten im Zusammenhang mit entstehenden Branchenlösungen der itelligence AG erfüllen das wesentliche Kriterium der bestehenden Verfügungsmacht über den immateriellen Vermögenswert nicht. Bei den Branchenlösungen der itelligence handelt es sich nicht um ein Produkt, sondern um Voreinstellungen im SAP-System, die Zusatzfunktionalitäten für spezielle Branchen bieten. Die Basis für die Lösung ist die SAP-Software, ohne deren Existenz die Lösung nicht nutzbar ist.

Finanzierungskosten werden gemäß IAS 23 aktiviert.

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes über den zum Tage des Kaufes erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und als ein immaterieller Vermögenswert angesetzt. In Ausübung des Bilanzierungswahlrechtes nach IFRS 3 (2008) erfolgt die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen für Unternehmenszusammenschlüsse ab dem 1. Januar 2010 zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode). Dieser wird auf Basis einer linearen Hochrechnung des Kaufpreises für die übernommenen Anteile ermittelt. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IAS 36 einmal jährlich, gegebenenfalls mehrfach bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung, einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Im Rahmen der Bewertung werden die Geschäfts- oder Firmenwerte den internen sog. Zahlungsmittel generierenden Einheiten (sog. cash generating units – CGUs) zugeordnet. Eine CGU ist definiert als die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Die Gesellschaft testet die Geschäfts- oder Firmenwerte auf

Ebene der Regionen/Segmente: USA, Deutschland/ Österreich/ Schweiz (DACH), Westeuropa, Osteuropa, Asien und Sonstige.

Eine ergebniswirksame Wertminderung (sog. Impairment) wird dann erfasst, wenn der Buchwert einer CGU den sog. erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegender Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cash Flows, die aus der fortgesetzten Nutzung und dem Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Die Gesellschaft bestimmt den Nutzungswert einer CGU anhand eines Discounted Cash Flow (DCF)-Verfahrens im Sinne des IAS 36.

Sachanlagen

Sachanlagen, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind gem. IAS 16 mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 angesetzt. Die zu Grunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen den voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern im Konzern. Die angesetzten Nutzungsdauern ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

Gebäude	15 – 40 Jahre
EDV-Hardware und Kundensysteme	
Workstation, Personalcomputer etc.	3 Jahre
Großrechner und Router	5 Jahre
Datenverarbeitungssysteme	5 Jahre
Netzwerktechnik	10 Jahre
Mietereinbauten	8 – 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8 – 10 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	7 – 10 Jahre

Im Falle, dass der Buchwert den voraussichtlichen erzielbaren Betrag übersteigt, wird entsprechend IAS 36 eine ergebniswirksame Wertminderung auf diesen Wert vorgenommen.

Bei Verkauf oder Abgang von Sachanlagen werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die dazugehörige kumulierte Abschreibung aus den entsprechenden Konten entfernt. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden als sonstige betriebliche Erträge bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen gezeigt. Wartung oder Instandhaltungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

Leasingverhältnisse

Bei Leasingverhältnissen wird das wirtschaftliche Eigentum an den Leasinggegenständen gemäß IAS 17 dem Konzern zugerechnet, wenn dieser im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken aus dem Leasinggegenstand trägt (Finanzierungsleasing). Die Gesellschaft setzt zu Beginn des Leasingverhältnisses Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in der Bilanz an, und zwar in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwertes des Leasingobjektes, oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern der aktivierten Vermögenswerte entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte. Die korrespondierenden Leasingverpflichtungen werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Zinsanteil der Leasingzahlungen wird über die Laufzeit der Leasingperiode in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Soweit bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt (Operating Leasing), erfolgt die Bilanzierung der Leasinggegenstände beim Leasinggeber. Die dafür anfallenden Leasingaufwendungen werden in voller Höhe als Aufwand erfasst. Die Summe der Leasingzahlungen während der unkündbaren Grundmietzeit wird unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen gezeigt.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente werden grundsätzlich mit Werten zum Handelstag bilanziert.

Finanzinstrumente werden gem. IAS 39 folgendermaßen klassifiziert:

- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten
- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte

- *bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen:* Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten und bestimmbareren Zahlungen und festen Laufzeiten, die die Gesellschaft bis zur Endfälligkeit halten möchte und kann, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.
- *zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte:* Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus kurzfristigen Preis- bzw. Kursschwankungen zu erzielen sowie Derivate mit positiven Marktwerten, die nicht als Sicherungsinstrument genutzt werden, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte werden erfolgswirksam innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen.

- *vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen:* Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden und die nicht für einen kurzfristigen Verkauf vorgesehen sind. Diese Kategorie umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltene Kredite und Forderungen. Kredite und Forderungen bilanziert die Gesellschaft zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen. Wertminderungen auf dieser Kategorie zugeordneten Posten werden im operativen Ergebnis, Zinsen auf Basis der Effektivzinsmethode im Finanzergebnis erfasst.

- *zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswert:* Diese Kategorie beinhaltet alle Finanzinstrumente, die nicht einer der anderen Kategorien zugeordnet werden können. Entsprechende finanzielle Vermögenswerte werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten

- *zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:* Zur dieser Gruppe der finanziellen Verbindlichkeiten gehören Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Finanzverbindlichkeiten. Die Gesellschaft setzt diese finanziellen Verbindlichkeiten an, wenn eine vertragliche Verpflichtung zur Übertragung von Zahlungsmitteln oder von anderen finanziellen Vermögenswerten an ein anderes Unternehmen besteht. Finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der bei nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten direkt zurechenbare Transaktionskosten einschließt. Alle nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten werden anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Mit diesen Posten zusammenhängende Zinserträge werden im Finanzergebnis erfasst.
- *zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten:* Finanzielle Verbindlichkeiten, die hauptsächlich eingegangen wurden, um einen Gewinn aus kurzfristigen Preis- bzw. Kursschwankungen zu erzielen sowie Derivate mit negativen Marktwerten, die nicht als Sicherungsinstrument genutzt werden, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Diese Kategorie beinhaltet im Wesentlichen die Marktwerte der im Rahmen der Akquisitionen eingegangenen Put-Call-Optionen. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte werden erfolgswirksam innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen.

Fair Value Bewertungshierarchie

Nach IFRS 7 werden zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente wie folgt in die dreistufige Bewertungshierarchie zum Fair Value eingestuft:

- Level I: Finanzinstrumente, deren Fair Value auf Basis von notierten Preisen für identische Finanzinstrumente an aktiven Märkten ermittelt wird.
- Level II: Finanzinstrumente, für die keine notierten Preise für identische Instrumente an einem aktiven Markt verfügbar sind und deren Fair Value unter Einsatz von Bewertungsmethoden ermittelt wird. Diese Bewertungsmethoden beinhalten Vergleiche mit notierten Preisen ähnlicher Finanzinstrumente an aktiven Märkten, Vergleiche mit notierten Preisen identischer oder ähnlicher Finanzinstrumente an inaktiven Märkten sowie die Anwendung von Bewertungsmodellen, bei denen alle wesentlichen Eingangswerte – soweit möglich – auf beobachtbaren Marktdaten basieren.
- Level III: Finanzinstrumente, die unter Anwendung von Bewertungsmethoden bewertet werden, für deren Eingangswerte nicht ausreichend beobachtbare Marktdaten vorhanden sind und bei denen diese Eingangswerte den Fair Value nicht nur unwesentlich beeinflussen. Diese Bewertungen unterliegen naturgemäß in höherem Maße den Einschätzungen des Managements. Die angewandten Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungs-

werten und anderen Faktoren, wie z. B. Projektionen und Erwartungen oder Prognosen bezüglich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen angemessen erscheinen. Die realisierbaren Fair Values, die zu einem späteren Zeitpunkt ermittelbar sind, können von den geschätzten Fair Values abweichen.

Vorräte

Die Vorräte bestehen im Wesentlichen aus Handelswaren (Softwarelizenzen zur Veräußerung) und sind gemäß IAS 2 einzeln zu Anschaffungskosten bewertet.

Soweit die Anschaffungskosten der Vorräte den Wert übersteigen, der sich ausgehend von den realisierbaren Verkaufspreisen abzüglich bis zum Verkauf noch anfallender Kosten ergibt, wird der niedrigere Nettoveräußerungswert angesetzt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen ausgewiesen. Die Wertberichtigungen werden auf einem separaten Konto erfasst sofern objektive Hinweise auf einen möglichen außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf vorliegen. Darüber hinaus werden für bestimmte Forderungsklassen anhand der Erfahrungen der Vergangenheit und unter Berücksichtigung des Alters der Forderungen Portfoliowertberichtigungen vorgenommen. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt nur bei feststehenden Zahlungsausfällen z. B. Insolvenzen.

Kundenforderungen aus zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossenen Dienstleistungsaufträgen von Beratungsprojekten werden entsprechend der „percentage-of-completion“ Methode bewertet und als Forderungen aus noch nicht gestellten Rechnungen unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Diese Forderungen aus noch nicht fakturierten Leistungen werden im Rahmen der Bestimmung des Projektfortschritts geschätzt.

Der hierbei entscheidende Faktor des Fertigstellungsgrades wird anhand der bisher geleisteten Stunden im Vergleich zur Schätzung der Gesamtstunden ermittelt (so genannte inputorientierte Ermittlung des Fertigstellungsgrades). Der Quotient dieser beiden Größen ergibt den zum Stichtag zu realisierenden Anteil des Projekterlöses. Die Schätzung der insgesamt zu leistenden Stunden basiert auf den Erfahrungswerten der Gesellschaft und der langjährigen Erfahrung der betreffenden Mitarbeiter sowie einer besonderen Würdigung des zu bewertenden Projektes. Soweit die kumulierten Leistungen die Anzahlungen übersteigen, erfolgt der Ausweis aktivisch, im umgekehrten Fall passivisch. Zu erwartende Auftragsverluste werden durch Rückstellungen berücksichtigt.

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert. Unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden abgezinst.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich aus Kassenbeständen und Bankguthaben mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten zusammen. Fremdwährungsbestände sind zum Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte werden im Finanzergebnis erfasst.

Nicht beherrschende Anteile

Nicht beherrschende Anteile enthalten ihren Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens. Diese Anteile werden auf Basis zuzurechnender Ergebnisbestandteile jährlich fortgeschrieben. Die anteiligen Verluste von nicht beherrschenden Anteilen bei einer konsolidierten Gesellschaft können den Eigenkapitalanteil der nicht beherrschenden Anteile der Gesellschaft übersteigen.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung werden die auf die nicht beherrschenden Anteile entfallenden Anteile am Geschäfts- oder Firmenwert in Ausübung des Bilanzierungswahlrechts nach IFRS 3 (2008) aktiviert und innerhalb der nicht beherrschenden Anteile ausgewiesen. Im Rahmen der Bewertung wird unterstellt, dass der gezahlte Kaufpreis für die Mehrheitsanteile dem anteiligen beizulegenden Zeitwert entspricht. Auf dieser Basis wird der beizulegende Zeitwert der nicht beherrschenden Anteile hochgerechnet.

Nicht beherrschende Anteile sind in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom Eigenkapital des Mutterunternehmens auszuweisen.

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersvorsorgepläne. Bei den Pensionsverpflichtungen handelt es sich um leistungsorientierte Zusagen gegenüber Vorstandsmitgliedern. Diese beinhalten Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden als Ertrag bzw. Aufwand erfasst, sobald sie den in IAS 19.92 definierten Korridor überschreiten. Der übersteigende Betrag wird über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Personen verteilt.

Für die Pensionsverpflichtungen wurden versicherungsmathematische Gutachten eingeholt.

Die in den sonstigen Rückstellungen enthaltene Rückstellung für Altersteilzeit wird nach den Regelungen des IAS 19 bewertet. Durch das Gesetz zur sozialrechtlichen Absicherung flexibler Arbeitszeiten zur Förderung eines gleitenden Übergangs in den Ruhestand (Altersteilzeitgesetz, ATG) besteht die Möglichkeit, mit Arbeitnehmern für den Zeitraum nach Vollendung des 55. Lebensjahres Altersteilzeitverhältnisse zu vereinbaren, die von der Bundesanstalt für Arbeit (BfA) über

höchstens fünf Jahre finanziell gefördert werden. In Einzelvereinbarungen wurde mit Mitarbeitern der itelligence AG das sog. Blockmodell sowie das Teilzeitmodell vereinbart. Das Blockmodell sieht vor, dass der Arbeitnehmer in der ersten Phase des Altersteilzeitraumes (sog. Beschäftigungs- bzw. Arbeitsphase) weiterhin in dem ursprünglich vereinbarten Umfang arbeitet und in der zweiten Phase (sog. Freistellungsphase) vollständig von seiner Arbeitspflicht freigestellt ist. Das Teilzeitmodell (auch kontinuierliches Modell genannt) ist frei gestaltbar und lässt die Wahl, beispielsweise halbtags zu arbeiten oder bestimmte Wochentage oder auch wochenweise im Wechsel über die gesamte Dauer der ATZ. Es wurden keine potenziellen Fälle bilanziert.

Rückstellungen im Rahmen von Altersteilzeitverpflichtungen wurden nur für das Blockmodell gebildet.

Hierfür wird der Barwert der Aufstockungsbeträge mit Abschluss der Einzelvereinbarung vollständig zurückgestellt und über den gesamten Zeitraum der Altersteilzeit verbraucht. Der Erfüllungsrückstand wird rätierlich über den Zeitraum der Arbeitsphase zugeführt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Bei den Zuwendungen der öffentlichen Hand handelt es sich um steuerfreie Zuwendungen für Vermögenswerte gemäß § 2 InvZulG als auch steuerpflichtige Förderungen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“. Diese werden gemäß IAS 20 nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Sie werden erfolgswirksam behandelt und grundsätzlich in den Perioden als Ertrag verbucht, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendungen teilweise kompensiert werden. Die Zuschüsse werden separat auf der Passivseite innerhalb der langfristigen Schulden bilanziert und linear über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte ertragswirksam vereinnahmt. Die noch nicht erhaltenen Zuschüsse werden bis zum Mittelzufluss auf der Aktivseite der Bilanz unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten bilanziert.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 gebildet, soweit aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führt und sich diese Vermögensbelastung zuverlässig schätzen lässt.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, sind hauptsächlich auf Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern und Steuerbehörden zurückzuführen und werden grundsätzlich zum Nennwert oder zum Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Steuerabgrenzungen

Bei den Ertragsteuern bemisst sich die Steuerlast nach der Höhe des jährlichen Einkommens und berücksichtigt Steuerlatenzen. Steuerrückstellungen beinhalten zukünftige Steuerzahlungen für vergangene Besteuerungszeiträume. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen laufende Steuerabgrenzungen. Latente Steuern werden gemäß IAS 12 mit Hilfe der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode ermittelt. Latente Ertragsteuern spiegeln den Nettosteuerereffekt

von temporären Unterschieden zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Konzernbilanz und dem steuerlichen Wertansatz wider. Die Bemessung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt anhand der Steuersätze, die erwartungsgemäß für die Perioden gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird. Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, an dem sich die temporären Buchungsunterschiede voraussichtlich umkehren. Latente Steueransprüche und -schulden werden nicht abgezinst und werden in der Bilanz als langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden ausgewiesen.

Ein latenter Steueranspruch wird für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede sowie Verlustvorträge in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das der temporäre Unterschied bzw. der Verlustvortrag verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftig zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird. Umgekehrt vermindert es den Buchwert eines latenten Steueranspruches in dem Umfang, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um vom Nutzen des latenten Steueranspruches – entweder zum Teil oder insgesamt – Gebrauch zu machen.

Segmente

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der itelligence AG gemäß den Regeln des IFRS 8 nach geographischen Regionen und nach Geschäftsfeldern abgegrenzt.

Die Erträge und Risiken von itelligence werden im Wesentlichen durch die Tätigkeiten in den verschiedenen Ländern und geographischen Regionen bestimmt.

Auch die Eigenkapitalverzinsung wird von der Situation in dem jeweiligen Land maßgeblich beeinflusst.

Die Unternehmensführung ist in den Gesellschaften regional ausgeprägt. Die ausländischen Tochtergesellschaften stehen unter der Leitung der lokalen Geschäftsführer und die Märkte werden durch eigenes Personal bearbeitet. Die Standorte der Kunden stimmen mit denen der Vermögenswerte überein. Die interne Finanzberichterstattung an das Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgan erfolgt daher ebenfalls auf Basis der Regionen.

Die geographischen Regionen werden unterschieden zwischen USA, Deutschland / Österreich / Schweiz (DACH), Westeuropa, Osteuropa, Asien und Sonstige.

Die Geschäftsfelder werden unterschieden zwischen:

- Beratung (SAP-Beratung im Zusammenhang mit der Implementierung und Schulung sowie technische Beratung)
- Lizenzen (SAP-Lizenzvertrieb)
- Application Management (applikationsbasierte Leistungen zur Unterstützung von IT-Organisationen)
- Outsourcing & Services (Hosting und Wartung der SAP-Software)

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der itelligence AG im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen/Desinvestitionen und sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises werden dabei eliminiert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen werden nur die tatsächlichen Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung gezeigt. Der liquiditätswirksame Betrag aus dem Kauf oder Verkauf von Unternehmen, d. h. der Kaufpreis abzüglich/zuzüglich der mit dem Unternehmen erworbenen/veräußerten Finanzmittel wird als Mittelabfluss/-zufluss aus der Investitionstätigkeit erfasst. Die Mittelabflüsse aus Investitionen in subventionierte Vermögenswerte werden mit entsprechenden Mittelzuflüssen aus gewährten Investitionszulagen und

-zuschüssen saldiert dargestellt. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit, aus dem Investitionsbereich und aus dem Finanzierungsbereich unterschieden.

Die ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens.

Eventualschulden und -forderungen

Eventualschulden werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist.

Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die neue Erkenntnisse bringen und die finanzielle Position des Konzerns zum Bilanzstichtag berühren, werden im Konzernabschluss berücksichtigt. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die nicht im Konzernabschluss zum Bilanzstichtag zu berücksichtigen sind, werden im Anhang und im Lagebericht dargestellt, wenn sie von wesentlicher Bedeutung sind.

H. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1 / Umsatzerlöse

Die Umsätze stellen sich nach Regionen und Geschäftsfeldern folgendermaßen dar:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
DACH	185.084	163.552
USA	92.726	81.923
Westeuropa	86.590	66.529
Osteuropa	31.864	22.170
Asien	7.036	4.104
Sonstiges	3.808	4.082
	407.108	342.360

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Beratungserlöse	211.394	191.021
Lizenzlerlöse	38.414	37.493
Application Management	40.208	23.338
Outsourcing & Services	116.469	89.596
Übrige	623	912
	407.108	342.360

Beratungserlöse setzen sich aus Beratungs- und Schulungserlösen zusammen. Die Beratungserlöse umfassen hauptsächlich Implementierungsunterstützungen, die sich auf die Installation und die Konfiguration der SAP-Softwareprodukte beziehen. Schulungserlöse umfassen Ausbildungsveranstaltungen für Kunden zur Nutzung der SAP-Softwareprodukte und zu verwandten Themen. Lizenzlerlöse resultieren aus den Lizenzgebühren, die für den Verkauf von SAP-Softwareprodukten an Kunden erzielt werden. Im Rahmen des Application Management liefert die itelligence Gruppe applikationsbasierte Leistungen zur Unterstützung von IT-Organisationen. Erlöse im Bereich Outsourcing & Services enthalten den Umsatz durch Kundensupport sowie durch das IT-Hosting von SAP Serversystemlandschaften.

Im Rahmen der „percentage-of-completion“ Methode wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 6.013 erfasst. Für diese nicht fakturierten Leistungen sind Kosten in Höhe von TEUR 4.510 angefallen. Insgesamt wurde eine Marge von TEUR 1.503 vereinnahmt.

In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 wurden keine Umsatzerlöse über 10 % mit einem einzelnen Kunden erzielt.

2 / Umsatzkosten

Die Umsatzkosten enthalten den Aufträgen direkt zurechenbare Einzelkosten sowie Gemeinkosten.

Die Umsatzkosten umfassen folgende Aufwendungen:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Bezogene Waren und Dienstleistungen	108.537	91.163
Personalaufwand	155.468	126.185
Abschreibungen	9.440	7.652
Sonstige Aufwendungen	31.905	28.197
	305.350	253.197

3 / Marketing- und Vertriebsaufwendungen

Die Marketing und Vertriebsaufwendungen beinhalten dem Bereich Vertrieb und Marketing zurechenbare Personal- und Sachkosten, Abschreibungen sowie Werbeaufwendungen.

Die Marketing- und Vertriebsaufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Personalaufwand	33.008	29.301
Abschreibungen	154	121
Sonstige Aufwendungen	11.543	10.095
	44.705	39.517

4 / Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen beinhalten Personal- und Sachkosten sowie Abschreibungen des Verwaltungsbereichs.

Die Verwaltungsaufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Personalaufwand	24.892	21.331
Abschreibungen	1.953	1.361
Sonstige Aufwendungen	9.493	5.622
	36.338	28.314

5 / Sonstige betriebliche Erträge

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Erträge aus Investitionszuschüssen und -zulagen	1.388	1.424
Staatliche Zuschüsse zur Altersteilzeit	63	222
Erträge aus Währungsdifferenzen	574	453
	2.025	2.099

6 / Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Wertberichtigungen auf Forderungen	1.015	672
Akquisitionskosten gem. IFRS 3 (rev. 2008)	966	1.014
Aufwendungen aus Anlagenabgängen	8	14
Aufwendungen aus Kursdifferenzen und Konsolidierung	885	485
	2.874	2.185

7 / Bewertung von Derivaten und Ausübung von Optionen

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Erträge aus der Bewertung von Optionen	3.203	2.474
Erträge aus der Ausübung von Optionen	327	152
Aufwendungen aus der Bewertung von Optionen	-1.288	-580
Aufwendungen aus der Ausübung von Optionen	-61	0
Erträge aus Derivaten	296	51
Aufwendungen aus Derivaten	-194	-74
	2.283	2.023

Die Erträge aus der Bewertung von Optionen in Höhe von TEUR 3.203 (im Vorjahr: TEUR 2.474) enthalten Bewertungskorrekturen der sonstigen Verbindlichkeiten zum Geschäftsjahresende für die Put- und Call-Optionen im Zusammenhang mit den getätigten Akquisitionen. Die Put- und Call-Optionen können jeweils auf Basis der zukünftigen EBIT-Entwicklungen zum Fair Value ausgeübt werden. Die Umsatz- und Ergebnisziele konnten für das Geschäftsjahr 2012 von den akquirierten Gesellschaften teilweise nicht erreicht werden, was zu einer Anpassung der jeweiligen Planungen für die folgenden Jahre im Rahmen des regulären Planungsprozesses im Oktober/November 2012 führte. Die auf Basis der korrigierten Planung durchgeführten Überprüfungen der Fair Values zum 31. Dezember 2012 ergaben Bewertungskorrekturen für die bilanzierten, abgezinsten Verbindlichkeiten. Aufwendungen für Planübererfüllungen sind in diesem Zusammenhang in Höhe von TEUR 1.288 (im Vorjahr: TEUR 580) entstanden.

Aus der Ausübung von Put- und Call-Optionen entstand ein Ertrag in Höhe von TEUR 327 (im Vorjahr: TEUR 152) und ein Aufwand von TEUR 61 (im Vorjahr: TEUR 0).

Zur Absicherung von Wechselkursschwankungen für bestehende Bilanzpositionen wurden im Geschäftsjahr

2012 Devisentermingeschäfte abgeschlossen welche zu einem Ertrag in Höhe von TEUR 178 (im Vorjahr: TEUR 26) sowie Aufwendungen in Höhe von TEUR 194 (im Vorjahr: TEUR 74) führten. Darüber hinaus entstand im Zusammenhang mit der Bewertung eines eingebetteten Derivates zum Jahresende ein Ertrag in Höhe von TEUR 118 (im Vorjahr: ein Ertrag in Höhe von TEUR 25).

8 / Finanzierungserträge/-aufwendungen

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Zinserträge	267	225
Zinsaufwendungen	-2.130	-3.194
	-1.863	-2.969

Die Zinserträge enthalten Zinsen aus Bankguthaben sowie kurzfristige Festgeldanlagen (Kategorie „Kredite und Forderungen“). Zinsaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Darlehen gegenüber der Konzernobergesellschaft (Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten“).

9 / Steueraufwendungen

Die Zusammensetzung der Steueraufwendungen ist wie folgt:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Laufende Steuern		
Inländische Ertragsteuern	-1.440	-3.324
Ausländische Ertragsteuern	-1.489	-2.474
	-2.929	-5.798
Latente Steuern		
Inland	-528	-5
Ausland	-2.138	-830
	-2.666	-835
Steueraufwendungen insgesamt	-5.595	-6.633

Die laufenden Steuern werden auf Basis der aktuellen Steuersätze berechnet. Im Inland wurde unter Berücksichtigung eines Körperschaftsteuersatzes von 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,50 % und Gewerbeertragsteuer von 15,24 % ein zusammengefasster Steuersatz von 31,07% (im Vorjahr: 30,61 %) berücksichtigt. Die geringfügige Änderung des zusammengefassten Steuersatzes ergibt sich aus der Erhöhung des durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatzes. In den laufenden Steuern sind periodenfremde Ertragsteuern in Höhe von TEUR +29 enthalten (im Vorjahr: TEUR -277).

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Für das Inland wurde ein Steuersatz in Höhe von 31,07 % (im Vorjahr: 31,07 %) und für das Ausland in Höhe von 16,5 % bis 38,2% (im Vorjahr: 16,5 % bis 37 %) unterstellt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand. Bei Anwendung der in Deutschland geltenden Ertragsteuersätze auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern hätte sich folgende Steuerbelastung ergeben:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	19.316	19.452
Erwartete Ertragsteuern (31,07%; im Vorjahr 30,61%)	-6.001	-5.954
Fehlende Nutzung und Wertberichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen	-284	-319
Nutzung nicht aktivierter Verlustvorträge	804	671
Unterschied zu ausländischen Steuersätzen und Änderung von Steuersätzen	256	38
Abweichungen auf Grund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	-93	-586
Steuernachzahlungen für Vorjahre	29	-277
Sonstige Abweichungen	-306	-206
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-5.595	-6.633

10 / Ergebnis je Aktie

Unverwässertes Ergebnis

		2012	2011
Jahresüberschuss nach nicht beherrschenden Anteilen	TEUR	12.331	11.392
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien	Stück	27.740.987	24.557.595
Ergebnis je Aktie unverwässert	EUR	0,44	0,46

I. Erläuterungen zur Bilanz

11 / Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte zum

31. Dezember 2012:

	EDV-Software	Auftrags- bestände und Kundenbeziehungen	Geschäfts- oder Firmenwerte	Immaterielle Vermögenswerte
Anschaffungs- und Herstellungskosten	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2012	8.855	3.370	70.787	83.012
Währungsdifferenzen	80	32	257	369
Zugänge	1.379	48	0	1.427
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	3	0	13.218	13.221
Umbuchungen	79	0	0	79
Abgänge	-769	6	0	-763
31. Dezember 2012	9.627	3.456	84.262	97.345

	EDV-Software	Auftrags- bestände und Kundenbeziehungen	Geschäfts- oder Firmenwerte	Immaterielle Vermögenswerte
Kumulierte Abschreibungen	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2012	-5.684	-1.647	-7.914	-15.245
Währungsdifferenzen	-63	-25	37	-51
Zugänge (planmäßige Amortisationen)	-1.495	-619	0	-2.114
Umbuchungen	-7	0	0	-7
Abgänge	742	0	0	742
31. Dezember 2012	-6.507	-2.291	-7.877	-16.675
Buchwerte 31. Dezember 2012	3.120	1.165	76.385	80.670

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte zum
31. Dezember 2011:

	EDV-Software	Auftrags- bestände und Kundenbeziehungen	Geschäfts- oder Firmenwerte	Immaterielle Vermögenswerte
Anschaffungs- und Herstellungskosten	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2011	6.521	1.775	44.388	52.684
Währungsdifferenzen	-40	24	630	614
Zugänge	2.117	0	0	2.117
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	1	1.571	25.769	27.341
Umbuchungen	312	0	0	312
Abgänge	-56	0	0	-56
31. Dezember 2011	8.855	3.370	70.787	83.012
	EDV-Software	Auftrags- bestände und Kundenbeziehungen	Geschäfts- oder Firmenwerte	Immaterielle Vermögenswerte
Kumulierte Abschreibungen	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2011	-4.507	-760	-7.853	-13.120
Währungsdifferenzen	45	-15	-61	-31
Zugänge (planmäßige Amortisationen)	-1.257	-872	0	-2.129
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	35	0	0	35
31. Dezember 2011	-5.684	-1.647	-7.914	-15.245
Buchwerte 31. Dezember 2011	3.171	1.723	62.873	67.767

In den Anschaffungs- und Herstellungskosten für EDV-Software sind selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte im Zusammenhang mit einer SAP-Systemumstellung in Höhe von TEUR 282 enthalten, deren kumulierte Abschreibungen TEUR 157 betragen (Buchwert zum 31. Dezember 2012 TEUR 125). Die durchschnittliche Abschreibungsdauer der EDV-Software beträgt drei bis fünf Jahre. Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte ist in den Umsatzkosten, Marketing- und Vertriebsaufwendungen sowie Verwaltungskosten enthalten.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung bilanziert und bewertet der itelligence Konzern den Auftragsbestand

sowie die Kundenbeziehungen der erworbenen Tochtergesellschaften. Die Auftragsbestände werden mit den erwarteten diskontierten Ergebnissen auf Basis von Vollkosten bewertet. Die Auftragsbestände werden analog zur Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Kundenbeziehungen wurden ebenfalls ertragsorientiert im Rahmen des sog. „multiperiod-excess-earnings-Ansatzes“ bewertet. Zur Bestimmung des Zeitwerts wurden ausgehend von einem mehrjährigen Business-Plan die Einnahmen der zum Bewertungsstichtag bestehenden Kundenbeziehungen ermittelt. Bei der Bestimmung der Einnahmen wurden Kundenabgänge in Form einer natürlichen „Schrumpfungsrates“ (churn rate) berücksichtigt, die aus vergangenheitsbezogenem

Datenmaterial abgeleitet wurde. Die Kundenbeziehungen werden über den Planungszeitraum beschrieben. Der Verbrauch der Auftragsbestände und Kundenbeziehungen wird in den Gewinn- und Verlustrechnungen separat als Amortisation gezeigt. Im Geschäftsjahr 2012 gingen im Rahmen von Unternehmenserwerben Auftragsbestände und Kundenbeziehungen von insgesamt TEUR 48 (im Vorjahr: TEUR 1.571) zu. Von den Auftragsbeständen und Kundenbeziehungen wurden im Geschäftsjahr TEUR 619 (im Vorjahr: TEUR 872) abgearbeitet bzw. abgeschrieben.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte zeigen die aktiven Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten für Tochtergesellschaften und ihren zu Zeitwerten bewerteten Vermögenswerten und Schulden. Auf nicht kontrollierende Gesellschafter entfallende Anteile am Geschäfts- oder Firmenwert wurden gem. den Neuregelungen des IFRS 3 (2008) ebenfalls aktiviert. Mit den Erwerben gingen dem Konzern im Geschäftsjahr 2012 Geschäfts- oder Firmenwerte von TEUR 15.832 (im Vorjahr: TEUR 25.769) zu. Gegenläufig wurde der Geschäfts- oder Firmenwert durch eine nachträgliche Kaufpreisanpassung in Höhe von TEUR 2.614 reduziert.

Die itelligence AG prüft die Werthaltigkeit des Goodwills kontinuierlich mit Hilfe des DCF-Verfahrens (Value in Use). Die der DCF-Bewertung zu Grunde liegenden Cash Flows basieren auf aktuellen Geschäftsplänen und internen Planungen, wobei von einem

Planungshorizont von fünf Jahren ausgegangen wird. Hierbei werden Annahmen über die künftigen Umsatz- und Kostenentwicklungen getroffen (steigende Umsatzerlöse bei gleichzeitig steigenden Margen). Dabei werden künftige Investitionen in das operative Geschäft der Gesellschaft auf Basis bisheriger Erfahrungswerte angenommen und bisher erzielte Ertragsverläufe in die Zukunft projiziert. Sollten wesentliche Annahmen von den tatsächlichen Größen abweichen, könnte dies in der Zukunft zu erfolgswirksam zu erfassenden Wertminderungen führen. Die Terminal Growth Rate von 1 % (im Vorjahr: 1%) übersteigt nicht die langfristigen Wachstumsraten der Branche, in der die Zahlungsmittel generierenden Einheiten tätig sind. Zur Diskontierung der Cash Flows kamen für die Region USA durchschnittliche Kapitalkosten von 9,86 % (im Vorjahr: 9,9 %), für die Region DACH 9,62 % (im Vorjahr: 9,18 %), für die Region Westeuropa 10,32 % (im Vorjahr: 9,37 %) und für die Region Osteuropa 13,93 % (im Vorjahr: 13,02 %) zur Anwendung.

Der Werthaltigkeitstest im Jahr 2012 wurde wie in den Vorjahren zum 30. Juni durchgeführt. Wie im Vorjahr ergab sich kein Wertberichtsbedarf für die bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte von itelligence. Zusätzliche Sensitivitätsanalysen zum Bilanzstichtag bei denen einzelne Parameter innerhalb eines realistischen Rahmens verändert wurden, ergaben ebenfalls keine Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf der Geschäfts- oder Firmenwerte.

	USA	DACH	Westeuropa	Osteuropa	Asien	Insgesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bilanz zum 31. Dezember 2010	13.230	2.539	16.881	3.885	0	36.535
Zugänge	0	0	25.769	0	0	25.769
Kursdifferenzen	416	0	391	-238	0	569
Bilanz zum 31. Dezember 2011	13.646	2.539	43.041	3.647	0	62.873
Zugänge	0	0	1.054	12.164	0	13.218
Kursdifferenzen	-254	0	542	6	0	294
Bilanz zum 31. Dezember 2012	13.392	2.539	44.637	15.817	0	76.385

12 / Sachanlagen

Entwicklung der Sachanlagen zum 31. Dezember 2012:
Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Grundstücke, Bauten sowie Mietereinbauten	Anlagen im Bau	EDV-Hardware	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Sachanlagen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
1. Januar 2012	20.060	10.377	43.088	9.504	83.029
Währungsdifferenzen	232	-70	60	409	631
Zugänge	2.217	11.541	10.648	3.746	28.152
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	122	0	53	214	389
Umbuchungen	14.221	-21.707	7.399	8	-79
Abgänge	-298	-59	-2.183	-602	-3.142
31. Dezember 2012	36.554	82	59.065	13.279	108.980
	Grundstücke, Bauten sowie Mietereinbauten	Anlagen im Bau	EDV-Hardware	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Sachanlagen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kumulierte Abschreibungen					
1. Januar 2012	-4.653	0	-29.632	-5.986	-40.271
Währungsdifferenzen	-94	0	-36	-240	-370
Zugänge	-1.329	0	-6.910	-1.816	-10.055
Umbuchungen	0	0	9	-2	7
Abgänge	219	0	2.121	464	2.804
31. Dezember 2012	-5.857	0	-34.448	-7.580	-47.885
Buchwerte 31. Dezember 2012	30.697	82	24.617	5.699	61.095

Entwicklung der Sachanlagen zum 31. Dezember 2011:

	Grundstücke, Bauten sowie Mietereinbauten	Anlagen im Bau	EDV-Hardware	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Sachanlagen
Anschaffungs- und Herstellungskosten	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2011	18.552	402	35.515	8.273	62.742
Währungsdifferenzen	-324	-3	150	-370	-547
Zugänge	1.833	10.291	7.326	2.100	21.550
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	42	0	484	70	596
Umbuchungen	-14	-313	17	-2	-312
Abgänge	-29	0	-404	-567	-1.000
31. Dezember 2011	20.060	10.377	43.088	9.504	83.029

	Grundstücke, Bauten sowie Mietereinbauten	Anlagen im Bau	EDV-Hardware	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Sachanlagen
Kumulierte Abschreibungen	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2011	-3.805	0	-24.252	-5.462	-33.519
Währungsdifferenzen	102	0	-109	226	219
Zugänge	-958	0	-5.687	-1.266	-7.911
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	8	0	416	516	940
31. Dezember 2011	-4.653	0	-29.632	-5.986	-40.271
Buchwerte 31. Dezember 2011	15.407	10.377	13.456	3.518	42.758

In den Zugängen zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten für Anlagen im Bau sind im laufenden Geschäftsjahr aktivierte Zinsen in Höhe von TEUR 315 (im Vorjahr: TEUR 177) auf Basis von Zinssätzen zwischen 2,4 % und 5,0 % enthalten.

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens ist diesem Anhang als Anlage beigefügt.

13 / Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Termingelder	1.678	1.770
Hinterlegte Kautionen	407	253
Ausleihungen gegenüber Mitarbeitern	520	538
Forderungen Altersteilzeit	182	242
Übrige Beteiligungen	15	201
Sonstige finanzielle Forderungen	45	76
	2.847	3.080

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind in folgenden Bilanzpositionen ausgewiesen:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	1.966	2.294
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	881	786
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.847	3.080

Die langfristigen Termingelder unterliegen Verfügungsbeschränkungen und sind von der Fristigkeit an das Basisgeschäft gekoppelt bzw. an die Laufzeit von langfristigen Darlehen. Die Restlaufzeiten der Darlehen betragen drei bis fünf Jahre und liegen über der Nutzungsdauer der zu finanzierenden Wirtschaftsgüter. Die Termingelder werden mit einem Zinssatz von 0,25 % bis 0,9 % (im Vorjahr: 0,75 % bis 1,5 %) verzinst und dienen in Höhe von TEUR 45 (im Vorjahr: TEUR 45) zur Hinterlegung von ausgelegten Bürgschaften.

Die übrigen Beteiligungen enthalten die Anteile an der BfL (< 1 %) sowie die erworbenen Anteile am TBV ProVital Lemgo (5,12 %). Es handelt sich um Finanzinvestitionen in nicht notierte Eigenkapitalinstrumente, die zu Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen bewertet wurden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von TEUR 186 (im Vorjahr: TEUR 19) vorgenommen.

Die sonstigen finanziellen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Sollsalden auf Lieferantenkonten.

14 / Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	97.397	84.848
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Gesellschaftern	1.475	929
Forderungen aus noch nicht fakturierten Leistungen (POC)	6.013	5.079
	104.885	90.856
Wertberichtigungen	-3.042	-3.371
	101.843	87.485

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.501	1.879
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	100.342	85.606
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	101.843	87.485

Der Bestand an Einzelwertberichtigungen entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
1. Januar 2011	3.825
Währungsdifferenzen	-15
Auflösung	-951
Verbrauch	-462
Zuführung	974
31. Dezember 2011	3.371
Währungsdifferenzen	52
Auflösung	-765
Verbrauch	-1.541
Zuführung	1.925
31. Dezember 2012	3.042

Der susgewiesene Betrag von Forderungen aus noch nicht fakturierten Leistungen in Höhe von TEUR 6.013 beinhaltet die Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne abzüglich etwaiger ausgewiesener Verluste und Teilabrechnungen. Zum Bilanzstichtag wurden für laufende Projekte Anzahlungen in Höhe von TEUR 429 vereinnahmt. Einbehalte von Kunden in Verbindung mit laufenden Projekten gab es zum Bilanzstichtag nicht.

15 / Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Investitionszuschuss Rechenzentrum	1.032	1.515
Sonstige nicht finanzielle Forderungen	895	638
	1.927	2.153

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind in folgenden Bilanzpositionen ausgewiesen:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	125	869
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	1.802	1.284
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	1.927	2.153

16 / Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Die Abgrenzungsposten für latente Steueransprüche beinhalten:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Latente Steueransprüche aus:		
Forderungen	135	128
Verlustvorträge	2.046	1.582
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	994	1.770
Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	966	792
Verrechnung mit passiven latenten Steuern	-1.444	-2.077
	2.697	2.195

Latente Steuerschulden aus:

Anpassung „percentage-of-completion“-Methode	2.583	1.950
Forderungen	740	656
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	321	364
Pauschale Garantierückstellung	191	174
Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	5.812	4.145
Verrechnung mit aktiven latenten Steuern	-1.444	-2.077
	8.203	5.212

Die Saldierung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt sobald es sich um Ertragssteuern handelt, die von der selben Steuerbehörde erhoben und von demselben Steuerschuldner geschuldet werden und ein Anspruch auf Verrechnung eines tatsächlichen Steuererstattungsanspruchs mit einer tatsächlichen Steuerschuld besteht.

Beim Ausweis der aktiven und passiven latenten Steuern in der Konzernbilanz werden diese als langfristige Vermögenswerte und Schulden klassifiziert.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern durch das Management erfolgt anhand der Einschätzung, ob es wahrscheinlich ist, dass eine aktive

latente Steuer zukünftig realisiert werden kann. Letztendlich ist diese Werthaltigkeit davon abhängig, ob in den Zeiträumen, in denen sich die entsprechenden temporären Differenzen umkehren, ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielt wird. Unter Zugrundelegung der in der Vergangenheit erzielten zu versteuernden Einkommen und der zukünftigen Planungen geht das Management davon aus, dass die aktiven latenten Steuern werthaltig sind.

Die in 2012 aktivierten latenten Steuern betreffen Verlustvorträge in Höhe von TEUR 7.650 (im Vorjahr: TEUR 5.409), die mit dem zukünftigen Steuersatz bewertet wurden. Für das Inland wurde ein Steuersatz in Höhe von 31,07 % (im Vorjahr: 31,07 %) und für das Ausland in Höhe von 19,0 % bis 30 % (im Vorjahr: 25,0 % bis 34 %) unterstellt. Der voraussichtlichen Inanspruchnahme der steuerlichen Verlustvorträge liegt ein Zeitraum von drei Jahren zu Grunde.

Unabhängig von der Wahrscheinlichkeit der voraussichtlichen Nutzung stehen zusätzlich steuerliche Verlustnutzungspotenziale in Höhe von TEUR 2.653 (im Vorjahr: TEUR 2.639) zur Verfügung. Da die Realisationsmöglichkeit in den nächsten Jahren als noch nicht ausreichend sicher angesehen wird, wurden diese potenziellen Steuerersparnisse nicht aktiviert. Die Beurteilung der Werthaltigkeit erfolgte anhand der erzielten zu versteuernden Einkommen der Vergangenheit sowie der zukünftigen Planungen. Die zusätzlichen Verlustnutzungspotenziale (steuerliche Verlustvorträge bewertet mit dem relevanten Steuersatz) stammen hauptsächlich aus folgenden Ländern:

	TEUR	Verfallbarkeit
Deutschland	640	Unverfallbar
Spanien	694	nach 15 Jahren
Österreich	697	Unverfallbar
Niederlande	214	nach 9 Jahren
Belgien	130	Unverfallbar
Übrige	278	
	2.653	

17 / Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Kontokorrentguthaben und Kassenbestand	43.516	38.513
	43.516	38.513

Die Kontokorrentguthaben werden mit Zinssätzen zwischen 0,0 % und 0,25 % verzinst.

18 / Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Anzahlungen auf Wartungsarbeiten	3.307	4.518
Versicherungen	2.910	2.085
Sonstige	2.892	2.127
	9.109	8.730

Die Versicherungen betreffen im Wesentlichen Zahlungen an die freiwillige sowie gesetzliche Pensionskasse für itelligence in der Schweiz. In den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind u. a. Kosten für Marketing sowie Personalsuche enthalten.

19 / Gezeichnetes Kapital

Grundkapital

Der Vorstand der itelligence AG hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Grundkapital von EUR 24.557.595,00 unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2010 um bis zu EUR 5.457.243 auf bis zu EUR 30.014.838,00 durch Ausgabe, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von EU 1,00 gegen Bareilage zu erhöhen.

Die Aktionäre der itelligence AG übten bis zum Ende der Bezugsfrist am 18. Mai 2012 alle 5.457.243 Bezugsrechte aus.

Das Grundkapital beträgt ab dem 30.05.2012 EUR 30.014.838 und ist in 30.014.838 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt. Jede Aktie verbrieft ein Stimmrecht und ein Recht auf Dividende bei beschlossenen Ausschüttungen. Das Kapital wurde in voller Höhe eingezahlt.

Genehmigtes Kapital

Mit der Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 wurde der Beschluss gefasst, den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu ermächtigen, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 30. April 2015 einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um insgesamt bis zu EUR 12.278.797 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlage und/oder Sacheinlage zu erhöhen. Von der Ermächtigung des Vorstands zur Kapitalerhöhung durch Genehmigtes Kapital wurde im Geschäftsjahr 2012 in Höhe von EUR 5.457.243 Gebrauch gemacht.

Das genehmigte Kapital veränderte sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt:

	EUR
Genehmigtes Kapital	
zum 1. Januar 2012	12.278.797
Ausübung	-5.457.243
Genehmigtes Kapital	
zum 31. Dezember 2012	6.821.554

Bedingtes Kapital

Zum 31. Dezember 2012 bestand kein bedingtes Kapital.

Ziel des Konzerns ist, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, um das Vertrauen der Anleger, Gläubiger und der Märkte zu wahren und die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens sicher zu stellen. Das Kapital umfasst das bilanzielle Eigenkapital. Die Steuerung und Überwachung der Eigenkapitalgröße erfolgt über die Kennzahl Eigenkapitalquote. Dabei wird geprüft, ob das Eigenkapital seine Haftungsfunktion und seine

Finanzierungsfunktion des langfristigen Anlagevermögens erfüllt. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Geschäftsjahr 2012 36,5 % (im Vorjahr: 26,7 %).

20 / Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien, reduziert um die der Eigenkapitaltransaktion direkt zurechenbaren externen Kosten. Im Rahmen der Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2012 entstanden Transaktionskosten in Höhe von TEUR 148. Die Transaktionskosten wurden, gemindert um verbundene Ertragsteuervorteile in Höhe von TEUR 46, als Abzug von der Kapitalrücklage bilanziert.

Die Kapitalrücklage veränderte sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt:

	EUR
Kapitalrücklage zum 01.01.2012	21.491
Aufgelder aus Kapitalerhöhung	31.379
Transaktionskosten der Kapitalerhöhung	-102
Kapitalrücklage zum	
31. Dezember 2012	52.768

21 / Bilanzgewinn

	TEUR
Bilanzgewinn zum 1. Januar 2011	22.450
Dividendenausschüttung	-3.438
Konzernüberschuss	11.392
Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2011	30.404
Dividendenausschüttung	-4.420
Konzernüberschuss	12.331
Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2012	38.315

Mit der Hauptversammlung am 31. Mai 2012 wurde die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von EUR 0,18 je dividendenberechtigter Stückaktie = EUR 4.420.367,10 beschlossen. Die Auszahlung der Dividende erfolgte unverzüglich nach Ablauf der Hauptversammlung ab dem 1. Juni 2012.

Mit ihrer Dividendenpolitik will die itelligence AG die Aktionäre unmittelbar am Ergebnis der Gesellschaft beteiligen. Kernprämisse ist jedoch stets der Erhalt ausreichender finanzieller Spielräume für die weitere Geschäftsentwicklung und für zusätzliches anorganisches Wachstum.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn der itelligence AG eine Dividende in Höhe von EUR 0,06 je Aktie auszuschütten. Die Dividende, die an die Aktionäre ausgeschüttet werden kann, bemisst sich gemäß dem deutschen Aktiengesetz nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der itelligence AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Zum Stichtag 31. Dezember 2012 sind 30.014.838 Aktien (im Vorjahr: 24.557.595 Aktien) dividendenberechtigt, dies entspricht einer Ausschüttung in Höhe von EUR 2,0 Mio. Die Dividende wird vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 23. Mai 2013 ausgezahlt. Aus der Ausschüttung ergeben sich keine zusätzlichen ertragsteuerlichen Konsequenzen.

22 / Kumuliertes übriges Eigenkapital

Im kumulierten übrigen Eigenkapital sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen und die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten nach Steuern ausgewiesen.

	Währungskurs- gewinne/-verluste
	TEUR
Saldo zum 1. Januar 2011	-12.411
Zeitwert für Call- und Put-Optionen	-12.317
Ausübung von Optionen	333
Währungsumrechnung	668
Saldo zum 31. Dezember 2011	-23.727
Zeitwert für Call- und Put-Optionen	-6.765
Ausübung von Optionen	2.798
Währungsumrechnung	385
Saldo zum 31. Dezember 2012	-27.309

23 / Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich aus Darlehen gegenüber Kreditinstituten, Darlehen gegenüber Dritten, Darlehen gegenüber Gesellschaftern, Verbindlichkeiten aus Put-Optionen sowie Verbindlichkeiten aus Finanzderivaten zusammen:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Put-Optionen	22.069	21.567
Verbindlichkeiten Finanzderivate	713	1.010
Darlehen gegenüber Gesellschaftern	41.644	40.754
Verbindlichkeiten gegenüber		
Kreditinstituten	10.050	9.412
Sonstige Darlehen	3.678	3.531
	78.155	76.274

Die finanziellen Verbindlichkeiten sind in folgenden Bilanzpositionen ausgewiesen:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	64.524	63.838
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	13.631	12.436
	78.155	76.274

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Put-Optionen	19.277	19.597
Verbindlichkeiten Finanzderivate	607	1.010
Gegenüber Gesellschaftern	41.644	40.754
- davon kurzfristig fällig	-6.086	-5.467
	35.558	35.287
Gegenüber Kreditinstituten		
- gegenüber Kreditinstituten Inland	3.379	4.143
- gegenüber Kreditinstituten Ausland	6.671	5.269
- davon kurzfristig fällig	-3.299	-3.675
	6.751	5.737
Aus sonstigen Darlehen		
- aus sonstigen Darlehen Inland	650	1.379
- aus sonstigen Darlehen Ausland	3.029	2.152
- davon kurzfristig fällig	-1.348	-1.324
	2.331	2.207
	64.524	63.838

Die Fälligkeiten der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	Summe	Restlaufzeit über 1 Jahr bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Put-Optionen	19.277	19.277	0
(Vorjahr)	(19.597)	(19.597)	(0)
Verbindlichkeiten Finanzderivate	607	395	212
(Vorjahr)	(1.010)	(287)	(723)
Gegenüber Gesellschaftern	35.558	20.593	14.965
(Vorjahr)	(35.287)	(19.505)	(15.782)
Gegenüber Kreditinstituten	6.751	6.751	0
(Vorjahr)	(5.737)	(5.570)	(167)
Aus sonstigen Darlehen	2.331	2.331	0
(Vorjahr)	(2.207)	(2.207)	(0)
31. Dezember 2012	64.524	49.347	15.177
31. Dezember 2011	(63.838)	(47.166)	(16.672)

Im Rahmen der Akquisition der Anteile an der itelligence BeNeLux B.V., der SAPCON a.s., der Adelante SAS, 2C change as sowie Elsys/Intelart Bilgi Sitemleri A. S. können die verbleibenden Anteile (nicht beherrschende Anteile) innerhalb der nächsten Jahre über Put- und Call-Optionen erworben werden. Die Put- und Call-Optionen können auf Basis der zukünftigen EBIT-Entwicklungen jeweils zum Fair Value ausgeübt werden. Da die itelligence AG keine Möglichkeit hat sich dem zukünftigen Mittelabfluss aus den vertraglichen Vereinbarungen zu entziehen, ist in Höhe der vorrausichtlichen Abflüsse eine finanzielle Verbindlichkeit einzustellen. Der Fair Value der Put- und Call-Optionen ermittelt sich auf Basis der internen 5-Jahresplanung für die jeweilige Gesellschaft abgezinst

mit einem laufzeitkongruenten Fremdkapitalkostensatz von 3,08 % bzw. 2,75 % (im Vorjahr: 2,31 %).

Eine Änderung der geplanten zukünftigen EBIT-Entwicklungen um +/- 10 % hätte eine erfolgswirksame Änderung der ausgewiesenen Verbindlichkeiten um TEUR 2.207 zur Folge.

Eine Änderung des Diskontierungszinssatzes um +/- 1 % würde zu einer erfolgswirksamen Anpassung der ausgewiesenen Verbindlichkeiten um TEUR 530 führen.

Zum 31. Dezember 2012 ergeben sich folgende abgezinsten Werte für die Put- und Call-Optionen im Zusammenhang mit getätigten Akquisitionen:

	Summe	davon kurzfristige	davon langfristige
	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Put- und Call-Optionen 2C change	11.533	1.810	9.723
(Vorjahr)	(14.604)	(510)	(14.094)
Verbindlichkeiten aus Put- und Call-Optionen BeNeLux	552	257	295
(Vorjahr)	(1.058)	(190)	(868)
Verbindlichkeiten aus Put- und Call-Optionen SAPCON	410	154	256
(Vorjahr)	(635)	(112)	(523)
Verbindlichkeiten aus Put- und Call-Optionen Adelante	2.909	571	2.338
(Vorjahr)	(1.594)	(0)	(1.594)
Verbindlichkeiten aus Put- und Call-Optionen RPF Solutions	0	0	0
(Vorjahr)	(3.676)	(1.158)	(2.518)
Verbindlichkeiten aus Put- und Call-Optionen Türkei	6.665	0	6.665
(Vorjahr)	(0)	(0)	(0)
31. Dezember 2012	22.069	2.792	19.277
31. Dezember 2011	(21.567)	(1.970)	(19.597)

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern handelt es sich um mehrere von der NTT DATA Corporation, Japan gegebene und auf EUR und USD lautende Darlehen. Die Darlehen wurden zur Finanzierung der Neubauten an den Standorten Bielefeld, Bautzen und Cincinnati sowie zur Akquisition ausländischer Beratungsgesellschaften verwendet:

	Zinssatz	Summe	davon	davon
	%	TEUR	kurzfristige	langfristige
			TEUR	TEUR
Darlehen vom 01.10.2009/Laufzeit 10 Jahre	3,596	5.298	798	4.500
(Vorjahr)		(6.054)	(804)	(5.250)
Darlehen vom 15.07.2010/Laufzeit 10 Jahre	3,055	8.923	1.223	7.700
(Vorjahr)		(10.039)	(1.239)	(8.800)
Darlehen vom 13.06.2011/Laufzeit 10 Jahre	3,715	11.935	1.535	10.400
(Vorjahr)		(13.264)	(1.564)	(11.700)
Darlehen vom 30.06.2011/Laufzeit 5 Jahre	3,084	2.437	637	1.800
(Vorjahr)		(3.046)	(646)	(2.400)
Darlehen vom 15.12.2011/Laufzeit 5 Jahre	2,3597	2.402	602	1.800
(Vorjahr)		(3.003)	(603)	(2.400)
Darlehen vom 15.07.2011/Laufzeit 10 Jahre	3,514	4.813	603	4.210
(Vorjahr)		(5.348)	(611)	(4.737)
Darlehen vom 31.01.2012/Laufzeit 10 Jahre	2,2161	5.836	688	5.148
(Vorjahr)		(0)	(0)	(0)
31. Dezember 2012		41.644	6.086	35.558
31. Dezember 2011		(40.754)	(5.467)	(35.287)

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31. Dezember 2012 handelt es sich im Ausland im Wesentlichen um Darlehen für die Erweiterung der Rechenzentrumskapazitäten sowie für die Einbauten in ein neues Bürogebäude in den USA. Die Zinssätze betragen 2,17 % bis 7,08 %. Die Darlehen werden in monatlichen Raten bis 2017 fällig. Zur Sicherung der Darlehen sowie der Kreditlinie wurde eine Garantie der itelligence AG hinterlegt. Darüber hinaus wurde das Inventar besichert, dessen Buchwert zum Bilanzstichtag TEUR 5.631 (im Vorjahr: TEUR 2.913) beträgt.

Im Inland wurden im Zusammenhang mit einem Förderprogramm Förderkredite für Investitionen im Rechenzentrum Bautzen in Höhe von TEUR 3.378 in Anspruch genommen. Die Zinssätze betragen 4,28 % bis 4,79 % für den Fremdkapitalanteil, 6,55 % bis 9,25 % für den Nachranganteil. Die Darlehen sind zwei bzw. sieben Jahre tilgungsfrei. Es besteht eine Raumsicherungsübertragung des Inventars der itelligence OS. Der Buchwert des besicherten Inventars beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 890

(im Vorjahr: TEUR 1.197). Die langfristigen Termingelder in Höhe von TEUR 1.547 (im Vorjahr: TEUR 1.685) unterliegen Verfügungsbeschränkungen und sind von der Fristigkeit an die Laufzeit der langfristigen Darlehen gekoppelt.

Zu den Stichtagen bestehen die nachfolgenden Kreditlinien:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Inland		
Verfügbare Kreditlinien zum 31. Dezember	5.000	5.000
Inanspruchnahme durch Kredite	0	0
Inanspruchnahme durch Avale	-430	-566
nicht in Anspruch genommene Kreditlinien	4.570	4.434
Ausland		
Verfügbare Kreditlinien zum 31. Dezember	8.923	6.855
Inanspruchnahme durch Kredite	-1.036	-2.118
Inanspruchnahme durch Avale	-115	-114
nicht in Anspruch genommene Kreditlinien	7.772	4.623

Durchschnittlicher Zinssatz 2,07 % - 6,25%; 2,25 % - 7,0%

Die Kreditlinien im Inland können wahlweise durch Kreditinanspruchnahme oder Avale beansprucht werden. Die Inanspruchnahme der Kreditlinien ist nicht an die Einhaltung von Zusatz- und Nebenvereinbarungen in Form von Finanzkennzahlen geknüpft. Einige ausländische Tochtergesellschaften verfügen über durch Garantien der itelligence AG abgesicherte Kreditlinien, die es ihnen ermöglichen, bis zu einem bestimmten Betrag kurzfristig Kredite in lokaler Währung zum aktuellen Marktzinssatz aufzunehmen.

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Kontokorrentkredite Ausland	1.036	2.118
Darlehen gegenüber Gesellschaftern	6.086	5.467
Verbindlichkeiten Finanzderivate	106	0
Verbindlichkeiten aus Put-Optionen	2.792	1.970
Kurzfristiger Anteil langfristiger finanzieller Verbindlichkeiten		
- gegenüber Kreditinstituten Inland	931	765
- gegenüber Kreditinstituten Ausland	1.332	792
- sonstige Darlehen Inland	241	695
- sonstige Darlehen Ausland	1.107	629
	13.631	12.436

Die finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2012 wurden von unterschiedlichen Gesellschaften innerhalb der itelligence Gruppe in zum Teil verschiedenen Ländern aufgenommen. Die Ratings sowie Basiszinsen sind sehr unterschiedlich. Darüber hinaus wurden unterschiedliche Sicherheiten sowie Tilgungsfreiheiten vereinbart, die ebenfalls Einfluss auf den Zinssatz haben. Die vereinbarten Zinssätze haben sich im Verhältnis zu den Zinssätzen zum Bilanzstichtag nicht wesentlich verändert. Vor diesem Hintergrund entsprechen die bilanzierten Beträge der finanziellen Verbindlichkeiten im Wesentlichen den Marktwerten.

24 / Sonstige Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2012 haben sich die sonstigen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

	1.1.2012	Währung	Inanspruch-	Auflösung	Zuführung	31.12.2012	davon
	TEUR	TEUR	nahme	TEUR	TEUR	TEUR	langfristig
			TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Rückstellungen für Drohverluste	1.691	-2	-767	-544	321	699	
Zu erteilende Gutschriften	94		-54	-40	63	63	
Abfindungen Personal	13				8	21	
Gewährleistungen	569	3	-195		420	797	
Gerichtskosten	110		-40		134	204	
Altersteilzeit	415		-115			300	177
Übrige sonstige Rückstellungen	578	-7	-384	-34	385	538	
	3.470	-6	-1.555	-618	1.331	2.622	177

Rückstellungen für Drohverluste wurden gebildet für wahrscheinliche Verluste im Rahmen der Projektrealisierung.

Die Rückstellung für zu erteilende Gutschriften wurde für wahrscheinliche Kundengutschriften im Zusammenhang mit Bonusgutschriften an Kunden gebildet.

Aus bestehenden gesetzlichen Abfertigungsansprüchen der Mitarbeiter in Österreich resultieren kurzfristige Abfindungsrückstellungen in Höhe von TEUR 21.

Rückstellungen für Gewährleistungen wurden für noch zu erbringende Stunden im Rahmen der Wartungsverträge und für kostenlose Nacharbeiten im Rahmen der Projekte gebildet.

Die Rückstellungen für Gerichtskosten stehen im Zusammenhang mit voraussichtlichen Verfahren.

Zum 31. Dezember 2012 wurden Rückstellungen auf Grund von Altersteilzeitzusagen an 13 Mitarbeiter in Höhe von TEUR 300 passiviert. Der Abzinsungssatz betrug 1,43 % (im Vorjahr: 3,38 %).

25 / Pensionsrückstellungen

Pensionsverpflichtungen bestehen gegenüber zwei aktiven und vier ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern, denen nach ihrem Ausscheiden eine zugesagte Grundrente zusteht. Die Ansprüche sind insgesamt unverfallbar. Da die abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen an die Versorgungsberechtigten verpfändet sind, wurden sie in der Bewertung als Vermögenswerte („plan assets“) berücksichtigt und mit den Verpflichtungen saldiert.

Die Pensionsaufwendungen der Geschäftsjahre werden unter den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen und setzen sich wie folgt zusammen:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Dienstzeitaufwand	59	65
Zinsaufwendungen	76	69
Zinsaufwendungen	492	0
Amortisation von versicherungs- mathematischen Verlusten	16	27
Erwarteter Kapitalertrag	-58	-51
Nettopensionsaufwendungen	585	110

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Entwicklung des Planvermögens		
Planwert zum 1. Januar	1.220	1.069
Zugeführte Beiträge	121	121
Erwarteter Kapitalertrag	58	51
Erwarteter Wert des Planvermögens zum 31. Dezember	1.399	1.241
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	7	-21
Wert des Planvermögens zum 31. Dezember	1.406	1.220

Tatsächlicher Kapitalertrag	64	30
-----------------------------	----	----

Entwicklung der dynamischen Pensionsverpflichtungen (DBO):

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Dynamische Pensionsverpflichtungen zum 1. Januar	1.585	1.620
Erworbene Dienstzeitanprüche	59	65
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	76	69
Past service cost	492	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	2	-169
Dynamische Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember	2.214	1.585

In der nachfolgenden Tabelle sind die Veränderungen der Pensionsrückstellungen sowie die grundlegenden Annahmen zur Bestimmung der Pensionsrückstellungen zusammengestellt.

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Dynamische Pensionsverpflichtungen (DBO)	2.214	1.585
Noch nicht amortisierte versicherungs- mathematische Verluste	-343	-364
Aktivwert der Rückdeckungsversicherung	-1.406	-1.220
Pensionsrückstellungen	465	1

Annahmen:

Rechnungszins	3,36 %	4,81 %
Erwartete Verzinsung der Vermögensanlage	3,5 %	4,5 %
Rentendynamik	2,0 %	2,0 %

Die erwartete Verzinsung der Vermögensanlage wurde auf Basis der tatsächlichen Verzinsung der Vergangenheit sowie des aktuellen Zinsniveaus für eine frist-
enkongruente und risikolose Anlage abgeleitet.

In der nachfolgenden Tabelle ist die historische Entwicklung der letzten fünf Jahre zu entnehmen:

	2012	2011	2010	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert	1.871	1.221	1.081	983	903
Aktivwert der Rück- deckungsversicherung	-1.406	-1.220	-1.069	-926	-790
Finanzierungsstatus	465	1	12	57	113

Zukünftige Lohn- und Gehaltserhöhungen wurden nicht berücksichtigt, da sie die zukünftigen Rentenzahlungen nicht beeinflussen. Die itelligence AG erwartet in 2013 Beiträge in Höhe von TEUR 121 zu den Aktivwerten zuzuführen.

Die Personalaufwendungen des Geschäftsjahres enthalten Aufwendungen für beitragsorientierte Pensionspläne in Höhe von insgesamt TEUR 16.962 (im Vorjahr: TEUR 14.907). Die in Deutschen Konzern-

gesellschaften angefallenen Aufwendungen (Arbeitgeberbeiträge zur deutschen gesetzlichen Rentenversicherung) betragen TEUR 5.129 (im Vorjahr: TEUR 4.430).

26 / Zuwendungen der öffentlichen Hand

Der itelligence AG wurde aufgrund des regionalen Wirtschaftsförderungsprogramms des Freistaates Sachsen ein Investitionszuschuss aus Mitteln der Sächsischen Aufbaubank für das Rechenzentrum der itelligence OS bewilligt. Darüber hinaus wurde der itelligence OS eine Investitionszulage nach § 2 des Investitionszulagengesetzes für betriebliche Investitionen gewährt. Die Behörden haben das Recht, die Verwendung der erhaltenen Zahlungen zu überprüfen. Bei den Zuschüssen handelt es sich um Zuwendungen, die an die Hauptbedingung geknüpft sind, dass die Gesellschaft langfristige Vermögenswerte kauft und diese über einen Zeitraum von fünf Jahren im Unternehmen hält. Darüber hinaus sind zusätzlich Arbeitsplätze zu schaffen.

Der tschechischen Tochtergesellschaft SAPCON a.s. wurden im Geschäftsjahr EU-Fördermittel in Höhe von umgerechnet TEUR 319 bewilligt und ausgezahlt. Bei den Zuschüssen handelt es sich um Zuwendungen, die an die Hauptbedingung geknüpft sind, dass die Gesellschaft geschaffene Arbeitsplätze im Geschäftsjahr 2012 beibehält. Darüber hinaus ist die Gesellschaft verpflichtet, diverse Schulungsmaßnahmen durchzuführen. Die Bewilligung weiterer Zuschüsse hängt vom Beibehalten der neu geschaffenen Arbeitsplätze in späteren Geschäftsjahren ab.

Zum Bilanzstichtag werden langfristige Schulden im Zusammenhang mit den Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von TEUR 4.812 (im Vorjahr: TEUR 4.278) bilanziert. Für noch nicht erhaltene Zuschüsse werden auf der Aktivseite kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von TEUR 907 (im Vorjahr: TEUR 646) sowie langfristige Vermögenswerte in Höhe von TEUR 125 (im Vorjahr: TEUR 869) bilanziert. Im Geschäftsjahr wurde ein erfolgswirksamer sonstiger betrieblicher Ertrag in Höhe von TEUR 1.388 (im Vorjahr: TEUR 1.424) verbucht. Die erfolgswirksame Erfas-

sung erfolgt grundsätzlich über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte.

27 / Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Tantiemen und Gehälter	20.488	23.072
Erhaltene Anzahlungen	8.639	8.377
Umsatzsteuer	6.354	5.417
Lohn- und Kirchensteuern	2.291	2.290
Soziale Sicherheit	2.619	2.033
Resturlaubsansprüche	6.088	5.293
Noch zu erbringende Leistungen	5.242	3.133
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	512	468
Kaufpreisverpflichtungen	1.863	1.831
Berufsgenossenschaft	325	281
Aufsichtsratsvergütung	213	222
Schwerbehindertenbeiträge	138	106
Rückbauverpflichtungen	187	150
Übrige	2.360	1.361
Sonstige Verbindlichkeiten	57.319	54.034

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind in folgenden Bilanzpositionen ausgewiesen:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	1.021	365
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	56.298	53.669
Sonstige Verbindlichkeiten	57.319	54.034

Die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstandes und des Managementteams erhalten eine am langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtete erfolgsorientierte Vergütung. Es handelt sich hierbei um eine aktienkursbasierte Barvergütung (virtuelle Aktienoptionen). Nach Ablauf der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird fingiert, dass die Gesellschaft für jedes Mitglied einen fiktiven Anlagebetrag gemäß dem Durchschnitt der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des vorangegangenen Geschäftsjahres in Aktien der Gesellschaft anlegt. Nach Ablauf der jeweils dritten

darauf folgenden jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird der Durchschnitt der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des jeweils vorhergehenden Geschäftsjahres ermittelt. Sofern sich aus dem Vergleich des Einstiegsdurchschnittskurses und dem Schlussdurchschnittskurs ein Anstieg des Aktienkurses der Gesellschaft ergibt, erhält das jeweilige Mitglied denjenigen Betrag ausbezahlt, der sich aus der Wertsteigerung der fiktiv erworbenen Aktien ergibt. Diese erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile werden den Vorstandsmitgliedern, Aufsichtsratsmitgliedern und dem Managementteam mit Bezug auf eine dreijährige Aktienkursentwicklung gewährt und zu jedem Bilanzstichtag zum anteiligen Zeitwert angesetzt. Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst. Der Barwert dieser Optionen wurde mit dem Programm RENDITE & DERIVATE 7.0 nach dem Optionspreismodell für asiatische Optionen ermittelt. Bei der Bewertung wurde in den Geschäftsjahren bis einschließlich 2011 von einem stetigen Kursverlauf ausgegangen. Es wurde basierend auf Erfahrungswerten der Vergangenheit eine

zukünftige Volatilität von im Vorjahr 31 % unterstellt. Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein freiwilliges öffentliches Erwerbsangebot des Hauptaktionärs an die restlichen Aktionäre der itelligence AG aufgestellt. Zum 31. Dezember 2012 ist der Hauptaktionär im Besitz von 98 % der Aktien. Durch die veränderte Aktionärsstruktur wird der börsennotierte Aktienkurs voraussichtlich kaum noch schwanken. Die Gesellschaft geht daher für die Zukunft nur noch von einer Volatilität in Höhe von 5 % aus.

Die von der itelligence AG an die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und des Managements gewährten aktienkursbasierten Barvergütungen (virtuelle Aktienoptionen) wurden als Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 970 in der Position „Tantieme und Gehälter“ sowie „Aufsichtsratsvergütung“ erfasst. Zum Bilanzstichtag wurden drei Tranchen (7/2009, 8/2010, 9/2011) bewertet.

Dabei wurde gemäß IFRS 2.33 der Zeitwert auf Basis eines Optionspreismodells ermittelt und Änderungen im Zeitwert erfolgswirksam erfasst.

	Ausgabe-	Zeitwert	Wert-	Fiktive Aktien	Fiktive Aktien	Fiktive Aktien	Fiktive Aktien	Zeitwert
	kurs	31.12.2012	steigerung	Aufsichtsrat	Vorstand	Management	gesamt	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR					EUR
Tranche 7	4,088	7,658	3,570	10.396	70.000	36.693	117.089	414.685
Tranche 8	5,604	10,896	5,292	7.584	80.000	26.767	114.351	403.428
Tranche 9	6,674	10,736	4,062	6.368	80.000	25.472	111.840	151.431

Die fiktive Aktienanzahl entwickelte sich wie folgt:

	Fiktive Aktien Aufsichtsrat	Fiktive Aktien Vorstand	Fiktive Aktien Management	Fiktive Aktien gesamt
Aktienanzahl zum 31. Dezember 2009	32.500	152.293	114.706	299.499
Zuteilung der Tranche 7	10.396	70.000	36.693	117.089
Auszahlung	-13.061	-12.293	-46.097	-71.451
Aktienanzahl zum 31. Dezember 2010	29.835	210.000	105.302	345.137
Zuteilung der Tranche 8	7.584	80.000	26.767	114.351
Auszahlung	-9.203	-70.000	-32.483	-111.686
Aktienanzahl zum 31. Dezember 2011	28.216	220.000	99.586	347.802
Zuteilung der Tranche 9	6.368	80.000	25.472	111.840
Auszahlung	-10.236	-70.000	-36.127	-116.363
Aktienanzahl zum 31. Dezember 2012	24.348	230.000	88.931	343.279

Der in der Berichtsperiode erfasste Gesamtaufwand beträgt für den Aufsichtsrat TEUR 44 für den Vorstand TEUR 479 und für das Management Team TEUR 123.

28 / Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber fremden Dritten	23.728	28.789
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	434	177
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus noch ausstehenden Rechnungen	5.486	3.551
	29.648	32.517

J. Sonstige Erläuterungen

30 / Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf Basis der am Abschlussstichtag herrschenden Marktkonditionen sowie der nachstehenden dargestellten Bewertungsmethoden ermittelt und spiegeln die Preise, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten aus diesen Finanzinstrumenten von einer unabhängigen Partei übernehmen würde wider.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige nicht derivative finanzielle Vermögenswerte haben hauptsächlich kurzfristigen Charakter. Es wird von daher unterstellt, dass die beizulegenden Zeitwerte näherungsweise ihren Buchwerten entsprechen.

In den sonstigen nicht derivativen finanziellen Vermögenswerten sind u. a. Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen enthalten. Diese Beteiligungen werden daher zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend eine kurze Restlaufzeit. Da diese Verbindlichkeiten vor allem kurzfristigen Charakter haben, wird angenommen, dass die Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert entsprechen.

Langfristige und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, mit Ausnahme von derivativen finanziellen Verbindlichkeiten, werden zum beizulegenden Zeitwert im Zeitpunkt der Erfassung und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Buchwerte der variabel verzinslichen Finanzschulden gegenüber Kreditinstituten entsprechen im Allgemeinen dem

jeweiligen beizulegenden Zeitwert. Der Ansatz von Finanzverbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing richtet sich zu Beginn des Leasinggeschäfts nach der Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen bzw. nach dem niedrigeren Zeitwert. Die Fortschreibung erfolgt unter Berücksichtigung des Tilgungsanteils der Leasingraten. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Krediten wird anhand von verfügbaren Marktpreisen oder durch Abzinsung der Cash Flows mit den am 31. Dezember geltenden Marktzinssätzen ermittelt.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte sowie die beizulegenden Zeitwerte aller Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten:

	Textziffer	Zu Handels- zwecken gehalten TEUR	Zur Veräußerung verfügbar TEUR	Bis zur Endfälligkeit zu halten TEUR	Kredite und Forderungen TEUR	Finanzielle Verbindlich- keiten TEUR	Buchwerte TEUR	Beizu- legender Zeitwert TEUR
31.12.2012								
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	17	-	-	-	43.516	-	43.516	43.516
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14	-	-	-	101.843	-	101.843	101.843
Sonstige finanzielle Vermögenswerte								
- Sonstige nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	13	-	15	452	2.380	-	2.847	2.847
Finanzielle Vermögenswerte		-	15	452	147.739	-	148.206	148.206
Verbindlichkeiten aus								
Lieferungen und Leistungen	28	-	-	-	-	-29.648	-29.648	-29.648
Finanzielle Verbindlichkeiten								
- Kredite	23	-	-	-	-	-55.372	-55.372	-55.372
- Derivative Finanzinstrumente	23	-22.782	-	-	-	-	-22.782	-22.782
Finanzielle Verbindlichkeiten		-22.782	-	-	-	-85.020	-107.802	-107.802

	Textziffer	Zu Handels- zwecken gehalten TEUR	Zur Veräußerung verfügbar TEUR	Bis zur Endfälligkeit zu halten TEUR	Kredite und Forderungen TEUR	Finanzielle Verbindlich- keiten TEUR	Buchwerte TEUR	Beizu- legender Zeitwert TEUR
31.12.2011								
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	17	-	-	-	38.513	-	38.513	38.513
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14	-	-	-	87.485	-	87.485	87.485
Sonstige finanzielle Vermögenswerte								
- Sonstige nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	13	-	201	298	2.581	-	3.080	3.080
Finanzielle Vermögenswerte		-	201	298	128.579	-	129.078	129.078
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28	-	-	-	-	-32.517	-32.517	-32.517
Finanzielle Verbindlichkeiten								
- Kredite	23	-	-	-	-	-53.697	-53.697	-53.697
- Derivative Finanzinstrumente	23	-22.577	-	-	-	-	-22.577	-22.577
Finanzielle Verbindlichkeiten		-22.577	-	-	-	-86.214	-108.791	-108.791

Die in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente werden in nachfolgenden Übersichten nach Kategorien gruppiert sowie nach Bewertungsgrundlagen gegliedert dargestellt. Dabei wird unterschieden, ob der Bewertung notierte Marktpreise zugrunde liegen (Level I), ob die Bewertungsmodelle auf beobachtbaren Marktdaten (Level II) oder auf nicht am Markt beobachtbaren Parametern (Level III) basieren.

	Zu Handelszwecken gehaltene derivative finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Summe zum 31.12.2012
31.12.2012	TEUR	TEUR	TEUR
Gesamt	0	-22.782	-22.782
davon Level I	0	0	0
davon Level II	0	-713	-713
davon Level III	0	-22.069	-22.069

	Zu Handelszwecken gehaltene derivative finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Summe zum 31.12.2011
31.12.2011	TEUR	TEUR	TEUR
Gesamt	0	-22.577	-22.577
davon Level I	0	0	0
davon Level II	0	-1.010	-1.010
davon Level III	0	-21.567	-21.567

Hinsichtlich der Ergebniseffekte verweisen wir auf Textziffer (7).

31 / Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die nach IAS 17 als „Operating lease“ zu qualifizieren sind, mietet der Konzern Sachanlagen. Die hieraus resultierenden Leasingraten beziehungsweise Miet- und Pachtzahlungen werden direkt im Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Geschäftsjahr 2012 betragen die Aufwendungen insgesamt TEUR 5.245 (im Vorjahr: TEUR 4.584).

Die zukünftigen, sonstigen finanziellen Verpflichtungen besitzen folgende Fälligkeiten zum 31. Dezember 2012:

	TEUR
Fällig innerhalb eines Jahres	12.111
Fällig zwischen 1 und 5 Jahren	19.368
Fällig nach 5 Jahren	10.339
	41.818

Darin enthalten sind im Wesentlichen die jährlichen Kosten für Raum- und Gerätemiete, Grundstückspach-

ten sowie Leasingraten für Pkw. Die Laufzeit des Mietvertrages für das Bürogebäude am Standort Bielefeld endet am 30. April 2019. Es besteht eine Kaufoption, die ab dem 31. Dezember 2018 zum beizulegenden Zeitwert ausgeübt werden kann.

Es bestehen Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften in Höhe von TEUR 507 (im Vorjahr: TEUR 643). Die Bürgschaften werden wahlweise durch Festgeldhinterlegungen oder Kreditlinien besichert. Mit einer Inanspruchnahme wird derzeit nicht gerechnet. Die Rückgabe der Bürgschaften würde zu zusätzlich liquidem Spielraum führen.

32 / Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist nach IFRS aufgestellt. Die Segmentierung folgt der internen Steuerung und Berichterstattung (Management-Approach) des Konzerns. Die interne Finanzberichterstattung an das Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgan erfolgt auf Basis der Regionen.

Die geographischen Regionen werden unterschieden zwischen USA, Deutschland/Österreich/Schweiz (DACH), Westeuropa, Osteuropa, Asien und Sonstige.

Segmentbericht zum 31. Dezember 2012 und Vorjahr:

	USA	DACH	Westeuropa	Osteuropa	Asien	Sonstige und Konsoli- dierung	Konzern 2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmentumsatz	94.526	191.279	92.941	33.327	7.690	4.202	423.965
Verkäufe zwischen den Segmenten	-1.800	-6.195	-6.351	-1.463	-654	-394	-16.857
Externe Segmentumsätze	92.726	185.084	86.590	31.864	7.036	3.808	407.108
Operatives Segmentergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA)	7.277	13.608	5.572	3.381	506	1.069	31.413
Abschreibung und Amortisationen	-2.210	-6.650	-1.198	-1.490	-593	-25	-12.166
Operatives Segmentergebnis (EBIT)	5.067	6.958	4.374	1.891	-87	1.044	19.247
Beteiligungsergebnis	0	-186	0	0	0	0	-186
Bewertung von Derivaten und Ausübung von Optionen	327	102	1.736	118	0	0	2.283
Wechselkursdifferenzen aus Finanzierungen	0	-121	-52	8	0	0	-165
Zinserträge	6	240	-38	55	0	4	267
Zinsaufwendungen	-243	-1.678	-81	-128	0	0	-2.130
Ergebnis vor Steuern	5.157	5.315	5.939	1.944	-87	1.048	19.316
Ertragsteuern	-2.116	-2.214	-993	-227	97	-142	-5.595
Konzernüberschuss	3.041	3.101	4.946	1.717	10	906	13.721
							Konzern 2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmentumsatz	82.676	167.308	68.498	22.899	4.251	4.082	349.714
Verkäufe zwischen den Segmenten	-753	-3.756	-1.969	-729	-147	0	-7.354
Externe Segmentumsätze	81.923	163.552	66.529	22.170	4.104	4.082	342.360
Operatives Segmentergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA)	7.889	15.899	4.256	1.742	182	436	30.404
Abschreibung und Amortisationen	-1.538	-5.845	-1.060	-1.220	-329	-38	-10.030
Operatives Segmentergebnis (EBIT)	6.351	10.054	3.196	522	-147	398	20.374
Beteiligungsergebnis	0	-17	0	45	0	0	28
Bewertung von Derivaten und Ausübung von Optionen	-384	-208	2.520	95	0	0	2.023
Wechselkursdifferenzen aus Finanzierungen	0	-1	5	0	-8	0	-4
Zinserträge	12	176	13	20	0	4	225
Zinsaufwendungen	-288	-2.662	-163	-81	0	0	-3.194
Ergebnis vor Steuern	5.691	7.342	5.571	601	-155	402	19.452
Ertragsteuern	-2.173	-3.567	-458	-340	30	-125	-6.633
Konzernüberschuss	3.518	3.775	5.113	261	-125	277	12.819

Umsätze zwischen den Segmenten sind gesondert ausgewiesen und eliminiert. Die Verrechnungspreise entsprechen dem Preis wie zwischen fremden Dritten. Eine detaillierte Aufstellung der Bestandteile des Finanzergebnisses ergibt sich aus Textziffer (7) und (8).

	USA	DACH	Westeuropa	Osteuropa	Asien	Sonstige	Konzern 2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	15.117	10.636	655	2.448	658	65	29.579
Abschreibung und Amortisationen	-2.210	-6.650	-1.198	-1.490	-593	-25	-12.166
							Konzern 2011
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	8.729	12.416	1.298	1.558	969	32	25.002
Abschreibung und Amortisationen	-1.538	-5.845	-1.060	-1.220	-329	-38	-10.030

Die Information für die Geschäftsfelder hinsichtlich der Umsätze stellt sich wie folgt dar:

	Beratung	Lizenzen	Application Management	Outsourcing & Services	Sonstige nicht zugeordnete	Konzern 2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmentumsatz	211.394	38.414	40.208	116.469	623	407.108
						Konzern 2011
Segmentumsatz	191.021	37.493	23.338	89.596	912	342.360

33 / Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die NTT DATA EUROPE GmbH & Co. KG hat dem Vorstand der itelligence AG am 28. Dezember 2012 das förmliche Verlangen gemäß § 327a AktG übermittelt, die Hauptversammlung der Gesellschaft möge die Übertragung der Aktien der übrigen Aktionäre (Minderheitsaktionäre) auf die NTT DATA EUROPE GmbH & Co.KG als Hauptaktionärin gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung beschließen (Squeeze-out).

Der Beschluss der Hauptversammlung der itelligence AG über den Squeeze-out wird voraussichtlich in der nächsten ordentlichen Hauptversammlung der itelligence AG gefasst werden, die derzeit für den 23. Mai 2013 geplant ist.

Die NTT Communications Corporation, Tokio, Japan hat der itelligence AG gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16. Januar 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der itelligence AG am 28. Dezember 2012 die Schwelle von 5 % und 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0 % (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

34 / Sonstige Angaben**a) Materialaufwand**

Der Materialaufwand nach dem Gesamtkostenverfahren betrug für das Geschäftsjahr 2012 insgesamt TEUR 108.537 (im Vorjahr: TEUR 91.163). Davon betreffen TEUR 41.312 Aufwendungen für bezogene Leistungen (im Vorjahr: TEUR 37.376).

b) Personalaufwand

Der Personalaufwand nach dem Gesamtkostenverfahren betrug für das Geschäftsjahr 2012 insgesamt TEUR 213.368 (im Vorjahr: TEUR 176.817).

c) Mitarbeiterzahl

Der itelligence Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2012 durchschnittlich 2.552 (im Vorjahr: 2.119) Angestellte. Davon waren durchschnittlich 312 in der Verwaltung, 199 im Vertrieb, 1.403 in der Beratung und 638 im Bereich Outsourcing & Services beschäftigt. Am 31. Dezember 2012 waren es 2.765 Angestellte.

d) Organe

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nachfolgend aufgeführt:

Vorstand	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von nicht zum itelligence-Konzern gehörenden Wirtschaftsunternehmen (Stand 31. Dezember 2012)
Herbert Vogel	Mitglied im Aufsichtsrat der Cayago AG
Vorstandsvorsitzender	Mitglied im Beirat der TBV ProVital Lemgo GmbH & Co. KG
Norbert Rotter	
Finanzvorstand	
Aufsichtsrat	Sonstige Mandate:
Dr. Lutz Mellinger bis zum 31.12.2012 Vorsitzender	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Quantum Immobilien Kapitalanlagegesellschaft mbH Vorsitzender des Aufsichtsrats der Quantum Immobilien AG
Bereichsvorstand der Deutschen Bank im Ruhestand	Mitglied des Aufsichtsrats der Prime Office AG
Friedrich Fleischmann Vorsitzender seit dem 1.1.2013	
Senior Managing Director Central Europe Adobe Systems GmbH im Ruhestand	
Dr. Stephan Kremeyer Stellvertretender Vorsitzender Arbeitnehmervertreter SAP Berater	
Dr. Britta Lenzmann Arbeitnehmervertreterin SAP Vertrieblerin	
Kazuhiro Nishihata Executive Vice President, Managing Director, Global Business, NTT DATA Corporation, Tokio, Japan	
Akiyoshi Nishijima Deputy Head of Fourth Enterprise Sector, Head of Global Business Integration Division Enterprise IT Services Company, NTT DATA Corporation, Tokio, Japan	Mitglied im Aufsichtsrat der NTT DATA Deutschland GmbH
Prof. Heiner Schumacher seit dem 1.1.2013	Mitglied im Gesellschafterbeirat der SOS Kinderdörfer Global Partner GmbH
Wirtschaftsprüfer im Ruhestand	

e) Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der Vergütungsbericht der itelligence AG ist nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex aufgestellt und beinhaltet die Angaben, die nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) sowie den

International Financial Reporting Standards (IFRS) erforderlich sind. Der Vergütungsbericht wurde nach den Regelungen des deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 (DRS 17) aufgestellt.

Der Vergütungsbericht enthält die Grundsätze der Vergütungssysteme für den Vorstand und Aufsichtsrat. Er weist die Höhe und Struktur der Vergütung aus. Die Vergütung der Organmitglieder wird ausgewiesen als Gesamtvergütung aufgeteilt nach Festbezügen, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung.

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2012 betrug im Einzelnen:

Vorstandsvorsitzender Herbert Vogel	2012	2011
	TEUR	TEUR
Erfolgsunabhängige (fixe) Vergütung	400	400
Erfolgsabhängige (variable) kurzfristige Vergütung laufendes Jahr	280	399
Beizulegender Zeitwert der aktienbasierten Vergütung bei Gewährung	38	65
Auszahlungsdifferenz für (variable) kurzfristige Vorjahresvergütung	2	77
Gesamtbezüge des Jahres	720	941

Finanzvorstand Norbert Rotter	2012	2011
	TEUR	TEUR
Erfolgsunabhängige (fixe) Vergütung	200	200
Erfolgsabhängige (variable) kurzfristige Vergütung laufendes Jahr	187	266
Beizulegender Zeitwert der aktienbasierten Vergütung bei Gewährung	38	65
Auszahlungsdifferenz für (variable) kurzfristige Vorjahresvergütung	1	47
Gesamtbezüge des Jahres	426	578

Die Gesamtvergütung für den Vorstand für das Geschäftsjahr 2012 beträgt TEUR 1.146 (im Vorjahr: TEUR 1.519).

Die Vorstandsvergütung der itelligence besteht aus erfolgsunabhängigen (fixen) und erfolgsbezogenen (variablen) Vergütungsbestandteilen. Dabei stellen das Fixum, die Nebenleistungen und die Versorgungs-zusage jeweils erfolgsunabhängige Komponenten dar.

Die erfolgsbezogenen Vergütungselemente sind am kurzfristigen und langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet. Für die Festlegung der Struktur der Vergütungssysteme sowie der Vorstandsvergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstands ist der Aufsichtsrat zuständig. Der Personalausschuss behandelt diese Fragen vorbereitend.

Die Vergütungskomponenten im Einzelnen:

- Das erfolgsunabhängige Fixum wird in gleichen monatlichen Raten als Gehalt ausgezahlt. Die Nebenleistungen bestehen vor allem aus Beiträgen für Unfall- und Haftpflichtversicherungen sowie in der Bereitstellung eines der Position angemessenen Dienstwagens.
- Die Höhe der variablen kurzfristigen Vergütung ist vom Erreichen bestimmter, unternehmenserfolgs-spezifischer und persönlicher Ziele abhängig. Die Vorstandsmitglieder erhalten eine Vergütung basierend auf der Umsatz- und Ergebnisentwicklung (EBIT) des Konzerns. Darüber hinaus sind je nach Zuständigkeitsbereich unterschiedliche quantitative und qualitative Ziele vereinbart. Die Bemessung der variablen kurzfristigen Vergütung erfolgt in Abhängigkeit vom Zielerreichungsgrad und wird nach der Hauptversammlung der itelligence AG im Mai 2013 ausgezahlt. Da die zugrundeliegende Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012 erbracht wurde, die den Anspruch auf die Vergütung bewirkt, erfolgt ein Ausweis im Vergütungsbericht 2012. Eine etwaige Auszahlungsdifferenz zu dem tatsächlich zugesagten Betrag wird in die Gesamtbezüge für dasjenige Geschäftsjahr einbezogen, in das die rechtsverbindliche Zusage fällt.
- Ein Teil der variablen Vergütung wird als langfristiger Vergütungsbestandteil basierend auf der dreijährigen Entwicklung des durchschnittlichen ungewichteten Xetra-Schlusskurses der itelligence Aktie ausgezahlt. Die regelmäßige fiktive Ausgabe der itelligence Aktien erfolgt nach Beendigung der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung der itelligence auf Basis der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des

vorangegangenen Geschäftsjahres. Nach Ablauf der jeweils dritten darauf folgenden jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird der Durchschnittskurs der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des vorangegangenen Geschäftsjahres ermittelt. Sofern sich aus dem Vergleich des Durchschnittskurses zum Zeitpunkt der Ausgabe und dem Durchschnittskurs nach Ablauf des dreijährigen Betrachtungszeitraumes ein Anstieg des Aktienkurses der Gesellschaft ergibt, so erhält das jeweilige Vorstandsmitglied denjenigen Betrag ausbezahlt, der sich aus der Wertsteigerung fiktiv ergibt. Die variable langfristige Vergütung ist nach Ablauf der dritten ordentlichen Hauptversammlung zu zahlen. Die aktienbasierte Vergütung wird mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung in die Gesamtbezüge einbezogen. Die Entwicklung sowie die Auszahlungsbeträge der fiktiven Aktienoptionen werden innerhalb des Vergütungsberichts separat erläutert. Vorstandsmitglieder, die ihr Amt nicht über den gesamten Drei-Jahres-Zeitraum innehaben, erhalten diese erfolgsorientierte Vergütung nach Ablauf des Drei-Jahres-Zeitraumes zeitanteilig gezahlt.

- Für die Mitglieder des Vorstands besteht eine Pensionsregelung, die ihnen unabhängig vom Alter bei Dienst Eintritt ab Vollendung des 65. Lebensjahrs eine lebenslängliche Altersrente zusagt. Die Altersrente beträgt für den Vorstandsvorsitzenden monatlich EUR 7.388 (ab dem 1. Januar 2013 EUR 10.000) und für den Finanzvorstand monatlich EUR 4.000 (ab dem 1. Januar 2013 EUR 4.500). Die Pensionszusage umfasst auch eine Witwenrente in Höhe von 60 % der Altersrente des Vorstandsmitglieds sowie

eine Waisenrente. Scheidet ein Vorstandsmitglied vor Erreichen des 65. Lebensjahr als Mitglied des Vorstands aus den Diensten der Gesellschaft aus, bleibt der Anspruch bestehen, wird jedoch zeitanteilig gekürzt.

- Ab dem 1. Januar 2013 besteht für die Mitglieder des Vorstands eine Invalidenrente die 75 % der Altersrente entspricht.

Im Geschäftsjahr 2012 erfolgte an den Vorstand im Rahmen der aktienabhängigen Langfristvergütung die Auszahlung der sechsten Tranche mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2011. An den Vorstandsvorsitzenden wurden TEUR 100,9 und an den Finanzvorstand TEUR 75,7 ausgezahlt. Der Durchschnittskurs der itelligence Aktie für den Zeitraum von Januar bis Dezember 2011 betrug EUR 6,674 gemäß Börsen-Schlusskurs (Xetra). Die Tranche wurde mit dem durchschnittlichen Börsen-Schlusskurs (Xetra) des Jahres 2008 in Höhe von EUR 4,152 bewertet. Das Ergebnis der Wertsteigerung wurde mit der Anzahl der fiktiv erworbenen Aktien multipliziert. Die aufwandswirksame Erfassung erfolgte während der Laufzeit in den Jahren 2009 bis 2011.

Nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 31. Mai 2012 wurde für die Vorstände eine neunte Tranche, mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2014, begeben. Basis für die zukünftige Bewertung ist der durchschnittliche Börsen-Schlusskurs (Xetra) des Jahres 2011 in Höhe von EUR 6,674.

Darstellung der zugesagten fiktiven Aktienoptionen:

	Fiktive Aktien	Fiktive Aktien	Beizulegender Zeitwert einer Aktienoption bei Gewährung	Zeitanteiliger Zeitwert CEO	Zeitanteiliger Zeitwert CFO	Aufwand aus Aktienoptionen 2012
	CEO	CFO	EUR	EUR	EUR	EUR
Tranche 7	40.000	30.000	1,798	142.800	107.100	127.587
Tranche 8	40.000	40.000	1,614	141.120	141.120	242.640
Tranche 9	40.000	40.000	0,94	54.160	54.160	108.320

In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 bestanden keine Kreditgewährungen an Vorstandsmitglieder. Ebenfalls wurden keine ähnlichen Leistungen vergeben. Aus Mandaten für konzerneigene Gesellschaften erhalten die Mitglieder des Vorstands keine Vergütung.

Zusagen auf Abfindungen für den Fall der regulären Beendigung wie Nichtverlängerung des Dienstvertrages oder bei Anteilseignerwechsel, auf Überbrückungsgelder bestehen nicht. Im Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit, die nicht auf einer berechtigten außerordentlichen Kündigung des Anstellungsvertrages seitens der Gesellschaft beruht, erhalten die Vorstände als Abfindung die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages, maximal jedoch zwei Jahresvergütungen, ausbezahlt (Abfindungs-Cap). Es wurde mit den Vorständen ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot sowie nachvertraglicher Kundenschutz, für die Dauer von 24 Monaten nach Beendigung des Vertrages, vereinbart. Die Gesellschaft verpflichtet sich, den Vorständen für die Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes eine Karenzentschädigung in Höhe von 50 % der zuletzt von ihnen bezogenen festen Vergütung zu zahlen. Die Gesellschaft kann auf das Wettbewerbsverbot verzichten.

Es bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber den Vorständen in Höhe von TEUR 1.157 für die insgesamt Aufwendungen in Höhe von TEUR 463 in 2012 entstanden sind. Die Entwicklung des Finanzierungsstatus stellt sich wie folgt dar:

Herbert Vogel	2012	2011
	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert	1.032	679
Aktiwert der Rückdeckungsversicherung	-843	-726
Finanzierungsstatus	189	-47

Norbert Rotter	2012	2011
	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert	125	60
Aktiwert der Rückdeckungsversicherung	-82	-47
Finanzierungsstatus	43	13

Es bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Organmitgliedern in Höhe von TEUR 713, für die Aufwendungen in Höhe von TEUR 18 in 2012 entstanden sind. Die Entwicklung des Finanzierungsstatus stellt sich wie folgt dar:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert	713	483
Aktiwert der Rückdeckungsversicherung	-481	-448
Finanzierungsstatus	232	35

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012 und dem Vorjahr betrug im Einzelnen:

	Fester Vergütungsbestandteil	Ausschuss-Vergütung	Sitzungs-gelder	Variabler Vergütungsbestandteil Ergebnis je Aktie 2012	Beizulegender Zeitwert der aktienbasierten Vergütung zum Zeitpunkt der Gewährung	2012 Gesamt-vergütung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Dr. Lutz Mellinger* (Vorsitzender)	27,9	23,2	7,0	8,2	2,1	68,4
Dr. Stephan Kremeyer (Stellvertretender Vorsitzender)	22,5	5,0	6,0	6,6	1,1	41,2
Friedrich Fleischmann*	9,3	17,0	7,0	2,7	0,7	36,7
Dr. Britta Lenzmann	15,0	12,5	7,0	4,4	0,7	39,6
Kazuhiro Nishihata*	9,3	0,0	5,0	2,7	0,7	17,7
Akiyoshi Nishijima*	9,3	0,0	4,0	2,7	0,7	16,7
	93,3	57,7	36,0	27,3	6,0	220,3

* Die Berechnung der Vergütung erfolgte zeitanteilig, da die Aufsichtsratsmitglieder nicht während des gesamten Geschäftsjahres im Amt waren.

	Fester Vergütungsbestandteil	Ausschuss-Vergütung	Sitzungs-gelder	Korrektur der Sitzungs-gelder 2010	Variabler Vergütungsbestandteil Ergebnis je Aktie 2011	Beizulegender Zeitwert der aktienbasierten Vergütung zum Zeitpunkt der Gewährung	2011 Gesamt-vergütung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Dr. Lutz Mellinger (Vorsitzender)	45,0	37,5	7,0	-3,0	13,8	4,3	104,6
Dr. Stephan Kremeyer (Stellvertretender Vorsitzender)	22,5	5,0	5,0	0,0	6,9	2,2	41,6
Friedrich Fleischmann	15,0	27,5	7,0	-3,0	4,6	1,4	52,5
Dr. Britta Lenzmann	15,0	12,5	7,0	-2,0	4,6	1,4	38,5
Kazuhiro Nishihata	15,0	0,0	4,0	0,0	4,6	1,4	25,0
Akiyoshi Nishijima	15,0	0,0	4,0	0,0	4,6	1,4	25,0
	127,5	82,5	34,0	-8,0	39,1	12,1	287,2

Die Vergütung des Aufsichtsrats der itelligence AG ist in § 16 der Satzung geregelt. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 erfolgte eine Neuregelung der Aufsichtsratsvergütung für die Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats ab dem Geschäftsjahr 2010. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine Vergütung, die aus einem festen und einem variablen Bestandteil besteht. Dabei ist die Höhe der variablen Vergütung an dem kurzfristigen sowie langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet.

- (1) Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste jährliche Vergütung in Höhe von EUR 15.000. Für den Vorsitzenden beträgt die Vergütung das Dreifache und für seinen Stellvertreter das Eineinhalbfache. Für jede Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder an einer Sitzung eines Ausschusses des Aufsichtsrats erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats darüber hinaus ein Sitzungsgeld in Höhe von EUR 1.000 pro Sitzungstag. Die feste Vergütung und die Sitzungsgelder sind nach Ablauf eines jeden Geschäftsjahres zahlbar.
- (2) Mitglieder von Ausschüssen des Aufsichtsrats erhalten zusätzlich eine feste Vergütung von EUR 5.000 für jedes Amt in einem Ausschuss. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache. Die zusätzliche Vergütung nach vorstehendem Satz 1 ist jährlich nach Ablauf des Geschäftsjahres zu zahlen.
- (3) Die Vergütung jedes Aufsichtsratsmitgliedes erhöht sich um EUR 100 je EUR 0,01 konsolidiertes Ergebnis je Aktie, sofern ein positives konsolidiertes Ergebnis je Aktie ausgewiesen werden kann. Die Vergütung des Aufsichtsratsvorsitzenden beträgt das Dreifache, die Vergütung des Stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache der erfolgsorientierten Vergütung nach Satz 1 dieses Absatzes (3). Zur Ermittlung des konsolidierten Ergebnisses je Aktie wird der konsolidierte Jahresüberschuss im Konzernjahresabschluss der itelligence für das betreffende Geschäftsjahr durch die gewichtete

durchschnittliche Anzahl der Stückaktien dividiert. Die erfolgsorientierte Vergütung nach diesem Absatz (3) ist am ersten Werktag nach der ordentlichen Hauptversammlung zu zahlen, in der der Konzernjahresabschluss für das betreffende Geschäftsjahr vorgelegt wird. Da die zugrundeliegende Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012 erbracht wurde, die den Anspruch auf die Vergütung bewirkt, erfolgt ein Ausweis im Vergütungsbericht 2012.

- (4) Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner eine am langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtete erfolgsorientierte Vergütung, die wie folgt zu berechnen ist: Nach Ablauf der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird fingiert, dass die Gesellschaft für jedes Aufsichtsratsmitglied einen fiktiven Anlagebetrag in Höhe von EUR 5.000 gemäß dem Durchschnitt der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des vorangegangenen Geschäftsjahres in Aktien der Gesellschaft anlegt. Für den Vorsitzenden des Aufsichtsrates beträgt der fiktive Anlagebetrag EUR 15.000, für den stellvertretenden Vorsitzenden EUR 7.500. Nach Ablauf der jeweils dritten darauf folgenden jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird der Durchschnitt der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des jeweils vorhergehenden Geschäftsjahres ermittelt. Sofern sich aus dem Vergleich des Durchschnittskurses gemäß Satz 2 mit dem Durchschnitt gemäß Satz 4 ein Anstieg des Aktienkurses der Gesellschaft ergibt, so erhält das jeweilige Aufsichtsratsmitglied denjenigen Betrag ausbezahlt, der sich aus der Wertsteigerung der fiktiv nach Satz 2 erworbenen Aktien ergibt. Diese erfolgsorientierte Vergütung ist jeweils am ersten Werktag nach der dritten ordentlichen Hauptversammlung gemäß Satz 4 zu zahlen. Die aktienbasierte Vergütung wird mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung in die Gesamtbezüge einbezogen. Die Entwicklung sowie die Auszahlungsbeträge der fiktiven Aktienoptionen werden innerhalb des Vergütungsberichts separat erläutert. Aufsichtsratsmitglieder, die ihr Amt nicht über den gesamten Drei-Jahres-Zeitraum innehaben, erhalten diese

erfolgsorientierte Vergütung nach Ablauf des Drei-Jahres-Zeitraumes zeitanteilig gezahlt.

An frühere Mitglieder des Aufsichtsrats in Höhe von TEUR 1,4.

(5) Aufsichtsratsmitglieder, die nicht während des gesamten Geschäftsjahres im Amt waren, erhalten die Vergütung nach den Absätzen (1) bis (4) jeweils zeitanteilig.

Der Durchschnittskurs der itelligence Aktie für den Zeitraum von Januar bis Dezember 2011 betrug EUR 6,674 gemäß Börsen-Schlusskurs (Xetra). Die Tranche wurde mit dem durchschnittlichen Börsen-Schlusskurs (Xetra) des Jahres 2008 in Höhe von EUR 4,152 bewertet. Das Ergebnis der Wertsteigerung wurde mit der Anzahl der fiktiv erworbenen Aktien multipliziert. Die aufwandswirksame Erfassung erfolgte während der Laufzeit in den Jahren 2009 bis 2011.

Im Geschäftsjahr 2012 erfolgte an die Mitglieder des Aufsichtsrats im Rahmen der aktienabhängigen Langfristvergütung die Auszahlung der sechsten Tranche, mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2011 in Höhe von:

Nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 31. Mai 2012 wurde für die Aufsichtsräte eine neunte Tranche, mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2014, begeben. Basis für die zukünftige Bewertung ist der durchschnittliche Börsen-Schlusskurs (Xetra) des Jahres 2011 in Höhe von EUR 6,674.

TEUR 9,1 an den Vorsitzenden
TEUR 4,6 an den stellvertretenden Vorsitzenden
TEUR 3,0 an jedes Mitglied

Darstellung der zugesagten fiktiven Aktienoptionen:

	Fiktive Aktien Vorsitzender	Fiktive Aktien Stellvertreter	Fiktive Aktien Mitglieder	Fiktive Aktien gesamt	Beizulegender Zeitwert einer Aktienoption bei Gewährung EUR
Tranche 7	3.669	1.834	4.893	10.396	1,798
Tranche 8	2.677	1.338	3.569	7.584	1,614
Tranche 9	2.248	1.124	2.996	6.368	0,94

	Zeitanteiliger Zeitwert 31.12.2012 Vorsitzender EUR	Zeitanteiliger Zeitwert 31.12.2012 Stellvertreter EUR	Zeitanteiliger Zeitwert 31.12.2012 Mitglieder EUR	Zeitanteiliger Zeitwert 31.12.2012 gesamt EUR	Aufwand aus Aktienoptionen 2012 EUR
Tranche 7	11.438	6.550	15.803	33.791	15.625
Tranche 8	9.443	4.721	12.592	26.756	23.002
Tranche 9	3.043	1.522	4.057	8.622	8.622

Zusätzlich erstattet itelligence den Mitgliedern des Aufsichtsrats die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer, wenn und soweit diese von einem Aufsichtsratsmitglied in Rechnung gestellt oder

in einer die Rechnung ersetzenden Gutschrift ausgewiesen wird. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden keine Vorschüsse auf künftige Vergütungen oder Kredite gewährt. Darüber hinaus ging itelligence keine Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Aufsichtsratsmitgliedern ein.

f) Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die gemäß § 161 AktG geforderte Erklärung abgegeben, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutschen Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird sowie welche Empfehlungen derzeit nicht angewendet wurden oder werden. Weiterhin wurde die Erklärung den Aktionären der itelligence AG auf der Homepage der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

g) Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Personen und Unternehmen im Sinne von IAS 24 kommen neben dem Vorstand grundsätzlich der Aufsichtsrat sowie Anteilseigner in Betracht. Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmen, die als nahe stehende Unternehmen anzusehen sind, sind durch die Konsolidierung eliminiert worden und werden in diesem Anhang nicht erläutert.

Einige Mitglieder des Aufsichtsrats der itelligence AG sind oder waren in verantwortungsvollen und einflussreichen Positionen in anderen Unternehmen tätig, zu denen die itelligence AG gewöhnliche Geschäftsbeziehungen unterhält. Der Kauf von Software und Dienstleistungen erfolgt dabei zu Konditionen wie mit fremden Dritten.

Die NTT DATA Corporation, Japan hat der itelligence AG zur Finanzierung der Neubauten sowie zur Akquisition ausländischer Beratungsgesellschaften folgende Kredite gewährt:

	Zinssatz %	Summe TEUR	davon kurzfristige TEUR	davon langfristige TEUR
Darlehen vom 1.10.2009/Laufzeit 10 Jahre	3,596	5.298	798	4.500
(Vorjahr)		(6.054)	(804)	(5.250)
Darlehen vom 15.7.2010/Laufzeit 10 Jahre	3,055	8.923	1.223	7.700
(Vorjahr)		(10.039)	(1.239)	(8.800)
Darlehen vom 13.6.2011/Laufzeit 10 Jahre	3,715	11.935	1.535	10.400
(Vorjahr)		(13.264)	(1.564)	(11.700)
Darlehen vom 30.6.2011/Laufzeit 5 Jahre	3,084	2.437	637	1.800
(Vorjahr)		(3.046)	(646)	(2.400)
Darlehen vom 15.12.2011/Laufzeit 5 Jahre	2,3597	2.402	602	1.800
(Vorjahr)		(3.003)	(603)	(2.400)
Darlehen vom 15.7.2011/Laufzeit 10 Jahre	3,514	4.813	603	4.210
(Vorjahr)		(5.348)	(611)	(4.737)
Darlehen vom 31.01.2012/Laufzeit 10 Jahre	2,2161	5.836	688	5.148
(Vorjahr)		(0)	(0)	(0)
31. Dezember 2012		41.644	6.086	35.558
31. Dezember 2011		(40.754)	(5.467)	(35.287)

Die Zinsen sind marktüblich.

Im Geschäftsjahr 2012 erzielten Gesellschaften des itelligence-Konzerns aus operativen und administrativen Tätigkeiten mit Unternehmen des NTT-Konzerns, die nicht gleichzeitig Unternehmen des itelligence Konzerns sind, folgende Erlöse und Aufwendungen:

	TEUR
Erlöse	
Beratung	3.000
Lizenzen	124
Application Management	713
Outsourcing & Services	3.383
Sonstige	214
	7.434
Aufwendungen	
Beratung	2.511
Sonstige	269
Zinsaufwand	1.399
	4.179

Bei den verhandelten Preisen handelt es sich um marktübliche Preise gegenüber Dritten.

h) Risikomanagement

Marktrisiken

Die itelligence, als international tätiger IT-Komplett-dienstleister im SAP-Umfeld, ist den Risiken aus seinem Geschäftsbetrieb als auch aus den Rahmenbedingungen ausgesetzt.

Ressourcenrisiken

Als IT-Komplett-dienstleister hat sich itelligence im SAP-Umfeld auf den klassischen und gehobenen Mittelstand fokussiert. Basierend auf diese starke inhaltliche und strategische Leistungsbeziehung mit SAP ergibt sich eine hohe Abhängigkeit von der SAP. Diese Abhängigkeit hat einen großen Einfluss auf die Umsatz-, Ertrags- und Vermögenslage der itelligence.

Nicht beeinflussbare Risiken sind darüber hinaus die kundenseitigen Marktrisiken und die Lieferanten- respektive ressourcenabhängigen Marktrisiken.

Zu den ressourcenabhängigen Risiken zählen insbesondere die personalwirtschaftlichen Risiken. Mitarbeiter und Führungskräfte bilden die Grundlage für den Unternehmenserfolg. Hochqualifizierte Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden, aber auch neue hochqualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen ist daher für die itelligence von großer Bedeutung.

Währungsrisiken

Die operativen Gesellschaften des itelligence-Konzerns AG wickeln ihre Aktivitäten überwiegend in der jeweiligen funktionalen Währung ab. Durch diese Steuerung der Einnahmen und Ausgaben innerhalb der lokalen Währungen wird ein natürliches Hedging der Zahlungsströme erzeugt, wodurch das Währungsrisiko innerhalb des Konzerns als gering eingestuft werden kann. Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in ausländischer Währung in Konzernwährung zur Erstellung des Konzernabschlusses beeinflussen das Währungsrisiko nicht, da die jeweiligen Fremdwährungsveränderungen erfolgsneutral im Eigenkapital dargestellt werden.

Zinsrisiken

Zinsänderungsrisiken entstehen durch Schwankungen der Zinssätze an den Geld- und Kapitalmärkten sowie durch marktbedingte Änderungen der Wechselkurse.

Der Konzern ist auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz Zinsschwankungen ausgesetzt.

Auf der Aktivseite unterliegen insbesondere die Erträge aus der Anlage von flüssigen Mitteln sowie die künftigen Zinserträge aus der Diskontierung der langfristigen Forderungen dem Zinsänderungsrisiko.

Auf der Passivseite unterliegen die Zinsaufwendungen bezüglich kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme von Kreditlinien und andere Positionen des Fremdkapitals dem

Risiko sich ändernder Zinssätze. Wegen der geringen Inanspruchnahme von kurzfristigen Kreditlinien (per 31. Dezember 2012 TEUR 1.036 bzw. 31. Dezember 2011 TEUR 2.118) besteht hier ein sehr geringes Zinsänderungsrisiko.

Zum Bilanzstichtag bestehen langfristige Finanzverbindlichkeiten in den Währungen EUR und USD zur Finanzierung von langfristigen Investitionen. Es wurden feste Zinssätze für die Laufzeit der Darlehen vereinbart. Um das Zinsänderungsrisiko zu quantifizieren wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Eine Erhöhung bzw. Senkung des durchschnittlichen Zinssatzes von 3,20 % um 100 Basispunkte hätte eine Reduzierung bzw. Erhöhung der fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 1.883 zur Folge.

Für die Überprüfung der Wertentwicklungen der Geschäfts- oder Firmenwerte werden zur Bestimmung des Barwertes des zukünftigen Cash Flows individuelle Kapitalkosten für die zugrundeliegenden Einheiten angesetzt. Gleiches gilt für die Bewertung der Put-Call-Optionen. Durch Schwankungen der Kapitalkosten an den Kapitalmärkten können sich für itelligence zukünftige Bewertungsrisiken ergeben.

Kreditrisiken

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit und vereinzelter Finanzierungstätigkeiten ist itelligence einem Kreditrisiko ausgesetzt, das in der Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen seitens der Vertragspartner begründet ist. Die itelligence AG begrenzt ihr Risiko durch eine Beurteilung der Vertragspartner basierend auf vorwiegend externen Ratings. Alle Finanzierungsverträge werden mit Kreditinstituten guter Bonität abgeschlossen. Gegenüber keinem einzelnen Geschäftspartner besteht ein signifikantes Risiko.

Erfahrungswerte sowie externe Ratings stützen die Überwachung des Kreditrisikos aus dem operativen Geschäft. Außenstände werden laufend überwacht. Kreditrisiken werden auf Basis von Einzelbetrachtungen und Altersstruktur der Forderungen durch Einzelwert- und Portfoliowertberichtigungen in Höhe von TEUR 3.042 (im Vorjahr: TEUR 3.371) Rechnung getragen. Darüber hinaus wurde im Inland das Delkredere Risiko durch eine Warenkreditversicherung soweit eingeschränkt, dass im Insolvenzfall eines Kunden 90 % des möglichen Ausfalls abgesichert sind.

Die Altersstruktur der kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen per 31. Dezember 2012 stellt sich wie folgt dar:

Gesamt TEUR	bis 20 Tage	bis 40 Tage	bis 80 Tage	bis 100 Tage	über 100 Tage
97.371	71.124	11.242	5.702	2.234	7.069
100 %	73,0 %	11,5 %	5,9 %	2,3 %	7,3 %
davon wertberichtigt					
3.042	0	0	0	0	3.042

Der Bestand an laufenden nicht fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Restbestand an überfällig, aber nicht wertberichtigten Forderungen stehen im Zusammenhang mit Kunden mit guter Bonität und werden als werthaltig angesehen.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Gesellschaft bestehenden finanziellen Verpflichtungen aus zum Beispiel Kreditvereinbarungen, Leasingverträgen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nicht nachkommen kann.

	Bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	>5 Jahre	Gesamt
Finanzielle Verbindlichkeiten	13.631	49.347	15.177	78.155
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29.648			29.648
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	57.637	1.021		58.658
Zinszahlungen	1.976	4.269	1.036	7.281
Cash Flows aus finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2012	102.892	54.637	16.213	173.742

Das Working Capital, welches das Netto-Umlaufvermögen eines Unternehmens darstellt (kurzfristige Vermögenswerte abzüglich kurzfristiger Schulden), beträgt zum Jahresende TEUR 42.891 (im Vorjahr: TEUR 23.925). Dieser Teil der kurzfristigen Vermögenswerte, der nicht zur Abdeckung der kurzfristigen Schulden gebunden ist, steht der itelligence Gruppe zur Aufrechterhaltung und Ausweitung des Geschäfts zur Verfügung.

Die itelligence AG verfügt über ein zentrales Finanzmanagement für die globale Liquiditätsteuerung. Wichtigstes Ziel ist es, die notwendige Liquidität im Konzern sicherzustellen und zu optimieren. Hierzu nehmen die itelligence-Gesellschaften an einem zentralen Cash Management teil. Die liquiden Mittel werden konzernweit überwacht und nach einheitlichen Grundsätzen investiert. Dabei werden langfristige Investitionen immer langfristig finanziert, um die Liquiditätsreserven der itelligence für das operative Geschäft weiter auszubauen.

Per 31. Dezember 2012 betrug der Bestand an liquiden Mitteln TEUR 43.516 (im Vorjahr: TEUR 38.513). Diese setzen sich aus Kontokorrentguthaben und Kassenbeständen in Höhe von TEUR 43.516 (im Vorjahr: TEUR 38.513). Die Liquiditätsreserven werden mit einem Zinssatz von 0,00% bis 0,25% verzinst.

Darüber hinaus hat itelligence zur Absicherung der Liquiditätsversorgung mit den Hauptbanken Kreditlinien vereinbart.

i) Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die Aktionäre der itelligence AG haben in der Hauptversammlung am 31. Mai 2012 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer der itelligence AG für das Geschäftsjahr 2012 gewählt.

Für den Abschlussprüfer i. S. d. § 319 Abs. 1 Satz 1, 2 HGB sind im laufenden Geschäftsjahr im itelligence Konzern folgende Honorare angefallen:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Honorare für Abschlussprüfungsleistungen der KPMG AG	161	204
Honorare für Steuerberatungsleistungen	59	89
Honorare für andere Bestätigungsleistungen	0	37
Honorare für sonstige Leistungen	0	0
	220	330

j) Konzernzugehörigkeit

Die NTT DATA EUROPE GmbH & Co. KG, mit Sitz in Düsseldorf, stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser ist im elektronischen Bundesanzeiger erhältlich. Die NTT CORPORATION mit Sitz in Tokio, Japan, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf.

35 / Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die itelligence Gruppe übernimmt mit Wirkung zum 16. Januar 2013 von der Software AG die Geschäftsfelder SAP-Beratung, -Lizenzierung und -Wartung in Kanada und den USA. Damit erstreckt sich die geografische Präsenz von itelligence USA nun auch auf die kanadische Region Ontario und gleichzeitig vergrößert sich der Kundenstamm in den USA; itelligence wird die Mehrheit der rund 80 Mitarbeiter der Software AG übernehmen. Über den Verkaufspreis wurde Stillschweigen vereinbart.

Darüber hinaus gibt es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

Bielefeld, den 14. März 2013
itelligence AG

Herbert Vogel
Vorstandsvorsitzender

Norbert Rotter
Finanzvorstand

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2012

	01.01.2012	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Abgänge	31.12.2012
		Währungs- umrechnung	Zugänge	Umbuchungen		
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände						
EDV-Software	8.855	80	1.382	79	-769	9.627
Auftragsbestand	3.370	32	48	0	6	3.456
Geschäfts- oder Firmenwert	70.787	257	13.218	0	0	84.262
	83.012	369	14.648	79	-763	97.345
Sachanlagen						
Grundstücke, Bauten sowie Mietereinbauten	20.060	232	2.339	14.221	-298	36.554
Anlagen im Bau	10.377	-70	11.541	-21.707	-59	82
EDV Hardware	43.088	60	10.701	7.399	-2.183	59.065
Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.504	409	3.960	8	-602	13.279
	83.029	631	28.541	-79	-3.142	108.980
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte						
Übrige Beteiligungen	220	0	0	0	0	220
	166.261	1.000	43.189	0	-3.905	206.545

01.01.2012	Kumulierte Abschreibungen			31.12.2012	Buchwerte	
	Währungs- umrechnung	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge		31.12.2012	31.12.2011
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
-5.684	-63	-1.495	735	-6.507	3.120	3.171
-1.647	-25	-619	0	-2.291	1.165	1.723
-7.914	37	0	0	-7.877	76.385	62.873
-15.245	-51	-2.114	735	-16.675	80.670	67.767
-4.653	-94	-1.329	219	-5.857	30.697	15.407
0	0	0	0	0	82	10.377
-29.632	-36	-6.910	2.130	-34.448	24.617	13.456
-5.986	-240	-1.816	462	-7.580	5.699	3.518
-40.271	-370	-10.055	2.811	-47.885	61.095	42.758
-19	0	-186	0	-205	15	201
-55.535	-421	-12.355	3.546	-64.765	141.780	110.726

Bilanzeid des Vorstands der itelligence AG

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bielefeld, den 14. März 2013
itelligence AG, Bielefeld

Herbert Vogel
Vorstandsvorsitzender

Norbert Rotter
Finanzvorstand

Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der itelligence AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und -verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nach-

weise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Bielefeld, den 14. März 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hunke
Wirtschaftsprüfer

Lo Conte
Wirtschaftsprüfer

AG-Jahresabschluss 2012 →

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 (HGB)

EUR	2012		2011	
1. Umsatzerlöse	120.149.228,95		111.476.605,88	
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen und Waren	9.760.731,36		5.126.063,42	
3. Sonstige betriebliche Erträge	12.036.387,34		11.881.044,47	
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für bezogene Waren	-10.369.213,11		-14.122.929,22	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-51.571.932,20	-61.941.145,31	-39.213.883,85	-53.336.813,07
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-58.803.883,47		-51.104.361,44	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR -423.484,82 (i. Vj. EUR -91.496,18)	-8.391.611,43	-67.195.494,90	-6.885.416,71	-57.989.778,15
6. Abschreibungen				
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.400.643,10		-1.195.115,88	
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-1.419.309,10	-2.819.952,20	-1.330.363,00	-2.525.478,88
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-26.891.709,88		-23.086.903,52	
8. Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.061.789,66 (i. Vj. EUR 2.459.236,98)	1.062.556,60		2.460.003,92	
9. Erträge aus Gewinn- und Verlustabführungsverträgen	20.154.138,12		16.692.472,38	
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.691.689,30 (i. Vj. EUR 1.047.163,28)	1.871.486,95		1.151.234,09	
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-1.418.285,27		-886.714,73	
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen EUR -1.401.008,62 (i. Vj. EUR -960.837,15)	-1.554.409,57		-1.232.836,41	
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.213.532,19		9.728.899,40	
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.251.164,15		-3.199.145,19	
15. Sonstige Steuern	0,00		-1.225,79	
16. Jahresüberschuss	1.962.368,04		6.518.528,42	
17. Gewinnvortrag	12.402.996,10		9.322.530,98	
18. Dividendenzahlung	-4.420.367,10		-3.438.063,30	
19. Bilanzgewinn	9.944.997,04		12.402.996,10	

Bilanz zum 31. Dezember 2012 (HGB)

Aktiva	EUR		31.12.2012	31.12.2011
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				
			538.532,00	521.063,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken				
	7.080.537,00		7.281.013,00	
2. Technische Anlagen und Maschinen				
	305.559,00		379.141,00	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				
	2.573.922,00	9.960.018,00	2.536.292,00	10.196.446,00
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				
	61.959.347,55		48.732.027,16	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen				
	19.224.891,95		13.228.980,94	
3. Beteiligungen				
	10.225,84	81.194.465,34	196.511,11	62.157.519,21
		91.693.015,34		72.875.028,21
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Unfertige Leistungen				
	33.484.637,38		23.723.906,02	
2. Waren				
	0,00	33.484.637,38	479.295,00	24.203.201,02
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				
	20.920.614,47		21.575.387,10	
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 1.501.492,83 (i. Vj. EUR 1.714.788,11)				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
	29.297.778,73		23.725.113,40	
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 476.636,78 (i. Vj. EUR 3.473.000,00)				
3. Sonstige Vermögensgegenstände				
	1.442.536,39	51.660.929,59	656.586,23	45.957.086,73
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 274.691,25 (i. Vj. EUR 270.519,00)				
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks				
		18.190.250,61		9.447.312,96
		103.335.817,58		79.607.600,71
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		1.138.381,58		631.010,00
		196.167.214,50		153.113.638,92

Passiva EUR	31.12.2012	31.12.2011
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	30.014.838,00	24.557.595,00
II. Kapitalrücklage	45.880.856,84	14.501.709,59
III. Bilanzgewinn	9.944.997,04	12.402.996,10
	85.840.691,88	51.462.300,69
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	598.860,00	274.728,00
2. Steuerrückstellungen	1.725.541,08	2.128.273,19
3. Sonstige Rückstellungen	15.739.901,53	15.443.032,12
	18.064.302,61	17.846.033,31
C. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	37.058.977,51	24.676.369,47
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 37.058.977,51 (i. Vj. EUR 24.676.369,47)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.673.563,92	12.616.543,07
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 8.673.563,92 (i. Vj. EUR 12.616.543,07)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	42.757.209,37	41.546.012,20
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 7.199.469,67 (i. Vj. EUR 6.259.312,20)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	3.536.369,53	4.716.753,18
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 3.529.833,53 (i. Vj. EUR 4.712.028,18)		
– davon aus Steuern		
EUR 2.438.682,18 (i. Vj. EUR 2.599.678,11)		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		
EUR 19.037,88 (i. Vj. EUR 3.213,93)		
	92.026.120,33	83.555.677,92
D. Rechnungsabgrenzungsposten	236.099,68	249.627,00
	196.167.214,50	153.113.638,92

Finanzkalender 2013

21. März 2013

Veröffentlichung Geschäftsbericht 2012

24. April 2013

Veröffentlichung Quartalsbericht 1/2013

23. Mai 2013

Hauptversammlung der itelligence in Bielefeld

24. Juli 2013

Veröffentlichung Halbjahresbericht 2013

23. Oktober 2012

Veröffentlichung 9-Monatsbericht 2013

Service & Impressum

Ansprechpartner

Investor Relations

Katrin Schlegel, Leiterin Investor Relations

Telefon +49 (0)5 21/9 14 48 106

Telefax +49 (0)5 21/9 14 45 201

E-Mail katrin.schlegel@itelligence.de

Public Relations

Silvia Dicke, Pressesprecherin

Telefon +49 (0)5 21/9 14 48 107

Telefax +49 (0)5 21/9 14 45 201

E-Mail silvia.dicke@itelligence.de

Unternehmensadresse

itelligence AG

Königsbreede 1, 33605 Bielefeld

Telefon +49 (0)5 21/9 14 48 0

Telefax +49 (0)5 21/9 14 45 100

www.itelligence.de

Alle Unternehmensberichte der itelligence AG in deutscher und englischer Sprache können Sie auch direkt im Internet unter www.itelligence.de abrufen. Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, sich unter Investor Relations/Dialog per E-Mail in den Verteiler für Ad-hoc- und Pressemitteilungen einzutragen. Sie erhalten dann die neuesten Nachrichten tagesaktuell direkt via E-Mail.

Konzept, Text

Stockheim Media

itelligence AG

Konzept, Design

visuphil®

Fotografie

Lars Monshausen [Titel]

Rüdiger Nehmzow [Seite 2, 4-5, 8-9, 26]

plainpicture [Seite 14-17, 21-25]

corbis [Seite 18]

